Afc.
2882 zn

Liguori, A. M.

Kommet alle zu mir, die ihr mit Mühe und Arbeit beladen seyd, und ich will euch erqui-cken – – – Lernet von mir denn ich bin sanft-müthig und demüthig von Herzen.

Matth. 11.

Besuchungen
des allerheiligsten
Sakraments des Altars,
und der allzeit unbefleckten
Jungfrau Maria
auf jeden Tag des Monats.

Verfaßt von dem heiligen
Alphons Maria von Liguori,
ehemals Bischof zu St. Agatha im Königreiche Neapel, Stifter der Versammlung der Priester des heiligsten Erlösers.

Neueste
nach dem Italienischen bearbeitete,
mit Morgen-, Abend-, Meß-, Vesper-, Beicht- und Communion-Gebeten, so wie mit verschiedenen Betrachtungen, Betrachtungen, Betrachtungen, und der heiligen Kreuzweg-Andacht für jeden guten katholischen Christen versehene,
nebst der
zehntägigen Andacht und Litanei
zu Ehren
des heiligen Verfassers dieses Gebetbuches
und der
Lebensgeschichte
des heil. Alphons Maria von Liguori vermehrte und verbesserte Ausgabe.

Mit einem Stahlstiche.

Augsburg, 1847.
Druck und Verlag von Anton Herzog.
(Leonhard Dall..)

2470-B

Kommet alle zu mir, die ihr mit Mühe und
Arbeit beladen seyd, und ich will euch erqui-
cken — — Fernet von mir denn ich bin sanft-
müthig und demüthig von Herzen.

Matth. 11.

Besuchungen
des allerheiligsten
Sakraments des Altars,
und der allzeit unbefleckten
Jungfrau Maria
auf jeden Tag des Monats.

Verfaßt von dem heiligen
Alphons Maria von Liguori,
ehemals Bischof zu St. Agatha im Königreiche Neapel, Stifter der Versammlung der Priester des heiligsten Erlösers.

Neueste
nach dem Italienischen bearbeitete,
mit Morgen-, Abend-, Meß-, Vesper-, Beicht- und Communion-Gebeten, so wie mit verschiedenen Andachtsübungen, Betrachtungen, Litaneien, und der heiligen Kreuzweg-Andacht für jeden guten katholischen Christen versehene,
nebst der
zehntägigen Andacht und Litanei
zu Ehren
des heiligen Verfassers dieses Gebetbuches
und der
Lebensgeschichte
des heil. Alphons Maria von Liguori vermehrte und verbesserte Ausgabe.

Mit einem Stahlstiche.

Augsburg, 1847.
Druck und Verlag von Anton Herzog.
(Leonhard Doll.)

270.85.

Christkatholisches Gebetbuch,

oder

Sammlung auserlesener Gebete

für

katholische Christen.

BIBLIOTHECA
REGLA
MONACENSIS.

Neunte Auflage.

Mit einem Stahlstich.

Münster,
Verlag von Aschendorff.
(Heinrich Poll.)

Vorwort.

Das wohlbekannte Werk unter dem Titel: „Besuchungen des allerheiligsten Sakramentes des Altars von dem heiligen Bischof Alphons Maria Liguori" erscheint hiermit abermals in einer neuen Uebersetzung. Man kann indeß wohl sagen, daß das benannte Werk „Besuchungen des allerheiligsten Sakramentes u. s. w." zu den allenthalben bekanntesten und beliebtesten, der zahlreichen, vortrefflichen geistlichen Arbeiten des Heiligen gehöre.

Von diesem vortrefflichen Werke wurden schon während der Lebzeit des Heiligen allein in Neapel und Venedig zwei und zwanzig Auflagen gemacht, und viele Auflagen desselben Buches wurden in Rom veranstaltet. Es war

auch ein Lieblingsbuch des heiligen Vaters, des Papstes Pius VI. Seine Heiligkeit hatte es immer vor sich liegen. In einem zu Paris im Jahre 1823 erschienenen Werke, das den Titel führt: „Reflexions sur la sainte et la doctrine du bienheureux Liguori“ wird gesagt; daß keine Buchhandlung in Italien zu finden sei, die nicht eine Auflage davon gemacht hätte. Unzählige Ausgaben besitzt Frankreich und zwar in allen Formaten. Es gibt kein Buch, welches in Frankreich mehr verbreitet wäre, als dieses. Da in Spanien, und in Portugal Uebersetzungen erschienen, wollte es Jedermann besitzen. Zahreiche Auflagen erschienen in Deutschland und namentlich zu Wien, Mainz, Münster, Köln, Augsburg, und Innsbruck. In Polen ist eine lateinische Uebersetzung vorhanden, welche stark gesucht und geschätzt ist.

Nicht nur allein in allen europäisch katholischen Staaten, sondern sogar in dem entferntesten Amerika wurde dieses Werk viele tausend Mal verbreitet.

Fromme Seelen, welche die löbliche Gewohnheit haben, unsern Herrn Jesus Christus täglich zu besuchen, finden in diesem Buche die Art und Weise, wie man sich gegen Gott ausdrücken soll. Diejenigen andächtigen Seelen, welche aus gründlichen Ursachen gehindert werden, unsern Herrn Jesus Christus in seinem Sakramente in einer Kirche täglich zu besuchen, können sich dieses Buches auch zu

Hause zu eben demselben Zwecke bedienen. Auch leidet dieses Werkchen keinen Mangel an hinreichenden Hilfsmitteln, um dem gläubigen Herzen in einer kindlich zärtlichen Andacht gegen die allerseligste Jungfrau und Mutter unsers Herrn Jesu Christi, überflüssige Nahrung mitzutheilen.

Man glaubt auch, diesen Vorbericht nicht besser und trostreicher beschließen zu können, als mit den eigenen Worten des heiligen Verfassers, wie er seine Leser anredet:

„Meine allerliebsten Seelen, die ihr vom „gegenwärtigen durch mich verfertigten Werk„chen Gebrauch machen wollet, nehmet es „mit eben dem bestmeinenden Herzen auf, „mit welchem ich es verfasset habe. Ich habe „es in der einfachsten, und, wie ich glaube „faßlichsten Schreibart aufgesetzt, wie ihr „selbst erkennen werdet, weil mein einziges „Verlangen ist, dasselbe Menschen von jeder „Klasse, und allgemein brauchbar und nützlich „zu machen, um in allen den Geist der wah„ren Andacht des Herzens zu vermehren.“

„So oft ihr nun bei der Besuchung und „Anbethung des hochwürdigsten Sakramentes „von diesem Büchlein Gebrauch machen wer„det, so bitte ich durch die Barmherzigkeit „unsers Gottes, ihr wollet euch würdigen, „auch meiner Armseligkeit eingedenk zu seyn, „und mich, ich mag noch beim Leben oder „schon gestorben seyn, Jesu, meinem und

„eurem Heilande zu empfehlen. Dieß ist „mein sehnlichster Wunsch, und meine in„ständigste Bitte an euch.“

„Ich verspreche hingegen, alle Tage mei„nes noch übrigen Lebens bei jedem Opfer „der heiligen Messe, das ich entrichten werde, „für alle die besonders zu bitten, die mir „diese gewünschte Gnade erweisen wollen; nach „meinem Tode aber hoffe ich unter den Se„ligen zu wohnen, und dort in dem bessern „Leben meinen Gott, in dessen Besitz ich „mich befinden werde, für euch zu bitten, „fortzufahren.“

Es lebe Jesus und Maria!

Der allezeit unbefleckten Jungfrau und Mutter Gottes Maria.

Allerheiligste Königin!
Großmächtigste Frau und Gebieterin!

Da ich im Begriffe bin, dieses geringe Werkchen, das von der Liebe gegen deinen göttlichen Sohn handelt, durch den Druck der Welt bekannt zu machen, weiß ich es Niemanden besser zu widmen und zuzueignen, als Dir, meine liebenswürdigste Mutter, weil Du diejenige bist, die unter allen vernünftigen Geschöpfen Jesum Christum auf das allervollkommenste liebet. Dieser unbedeutende Tribut meiner Huldigung, den ich dir darbringe, zielet einzig dahin ab, damit die gläubigen Seelen in der Liebe zu Jesu Christo heftiger entzündet werden; und ich bin der gesicherten Hoffnung, Deinem mütterlichen Herzen ein großes Wohlgefallen damit zu verursachen, welches nichts sehnlicher verlanget, als das Jesus, so wie er es würdig ist, von allen geliebet werde.

Dir eigne ich demnach dieses Werkchen zu, so gering es auch immer seyn mag. Nimm es in Gnaden auf. Lasse nicht zu, daß irgend ein Dunst menschlichen Lobes für mich, der nichts verdienet, daraus entspringe, sondern verschaffe vielmehr, daß diejenigen, die es lesen werden, mit desto größerer Dienstfertigkeit und Eifer die zärtliche und gränzenlose Liebe künftig zu vergelten trachten, von welcher uns unser liebenswürdigster Heiland, Dein Sohn, sowohl in seinem Leiden, als in der Einsetzung des allerheiligsten Altars-Sakramentes so deutliche Beweise gegeben hat.

In dieser Absicht lege ich es ehrfurchtsvoll zu deinen Füßen, erhabene Königin! Würdige Dich mit diesem geringen Opfer zugleich auch den, der es Dir darbringt, als Dein Eigenthum anzunehmen. Seit langer Zeit her setzet er, nach Gott, alle seine Hoffnung auf Dich, in der er wünscht und verlanget, durch dich glücklich zu seyn, und immer sich nennen zu dürfen

Dein nach Gott

großmächtigste, allerdurchlauchtigste,
gütigste Frau!

unwürdigster und dankbarster Diener

Alph. M. Liguori,

aus der Versammlung des heiligsten Erlösers.

Der Verfasser

an den günstigen Leser.

Ich hatte einige der nachfolgenden Andachts-übungen und Anmerkungen zum nützlichen Gebrauche und zur Beförderung der Andacht der jüngern Geistlichen unserer geringsten Congregation bei der Besuchung des hochwürdigsten Sakraments und der allerheiligsten Jungfrau, welche wir täglich nach unserem Gebrauche anstellen, zusammengetragen, als ein andächtiger weltlicher Mann, welcher den geistlichen Uebungen in unserem Hause oblag, dieselben gelesen, und daran so großes Wohlgefallen gefunden hat, daß er verlangte, und mich gleichsam dazu nöthigte sie zu vermehren, damit sich fromme Seelen dieser Uebungen auf jeden Tag des Monats bedienen; sodann sollte ich dieselben zum allgemeinen Nutzen auf seine Kosten

im öffentlichen Drucke herausgeben. Nimm deßwegen, geneigter Leser, dieses geringe Büchlein gütig auf, welches, wie du finden wirst, in christlicher Einfalt zusammengetragen ist. Ich bitte dich, gebrauche und lies es, so oft du kannst, nirgends anderswo, als in der Gegenwart **Jesu Christi** im hochwürdigsten Sakramente, weil du daselbst mit weit größerem Troste und größerer Süßigkeit die Macht der göttlichen Liebe erfahren wirst. Zugleich bitte ich dich, du wollest diesem hochheiligen Sakramente sowohl oben erwähnte Person, als auch mich, wir seien lebendig oder todt, anempfehlen, da wir nichts anders als deinen Nutzen gesucht haben. Lebe wohl mit der Gnade Gottes, und werde heilig!

Eingang.

Es ist eine auf unumstößlichen Gründen des göttlichen Wortes festgebaute, und unerschütterlich ruhende Glaubenslehre, die wir schlechterdings verbunden sind, für wahr zu halten, daß der wahre Leib und das wahre lebendige Blut Jesu Christi, des eingebornen Sohnes des himmlischen Vaters, hiermit seine ganz wahrhafte Menschheit und Gottheit, in der von einem jeden in der christkatholischen Kirche rechtmäßig eingeweihten und geordneten Priester consecrirten Hostie, unter den Gestalten des Brotes, so wie auch unter jenen des Weines, wesentlich zugegen sei.

Bei dieser vorausgesetzten und ausgemachten Wahrheit aber, kann es für einen katholischen Christen nicht gleichgültig seyn, zu wissen oder nicht zu wissen, welche Beweggründe diesen vermenschten Gott und unsern Heiland, auf unsern Altären, unter so wenig bedeutenden Zufälligkeiten zu wohnen so zu sagen, gebunden halten, und in welchen Absichten er in diesen geringen Gestalten des Brots zugegen, in unserer Mitte Tag und Nacht wohnen

will. Wenn wir die auf Gottes heiliges Wort gegründete allgemeine Lehre der Kirche, daß Jesus in der geheimnißreichen Brotsgestalt, hier auf unsern Altären, als auf einem Throne der Liebe und der Barmherzigkeit wohne, um Gnaden auszutheilen, sein Volk zu heiligen, und uns begreiflich zu machen, daß es nichts anders, als eine Wirkung seiner unermeßlichen Liebe gegen uns Menschenkinder sei, wenn er sich auf eine so gemeine, und in den Augen der Welt erniedrigende Art unter uns aufhält, nicht annehmen sollten, welchen Nutzen würden wir aus dieser seiner Gegenwart zu hoffen haben?

Diese Liebe Jesu allein war es, welche die heilige Kirche bewogen hat, die Feierlichkeit des Frohnleichnams des Herrn mit einer privilegirten Oktav, öfterer Aussetzung desselben, und so vielen prachtvollen Umgängen, die in dieser Zeit allenthalben angestellt zu werden pflegen, einzusetzen, damit die Gläubigen durch eine öffentliche Huldigung, durch Lob- und Danksagungen, und durch reichliche Ergießungen der zärtlichsten Anmuthungen ihrer Herzen diese liebevolle Gegenwart, diesen Heil und Segen bringenden Aufenthalt Jesu in dem hochh. Altarssakramente feierlich anerkennen und ehren.

Indessen aber, welch' erstaunliche Entehrungen, wie viele Unbilden und Verachtungen mußte dieser liebenswürdige Erlöser erdulden, und wie viel muß er noch täglich in diesem Sakramente von ebendenselben Menschen ertragen, denen zu lieb er in dieser Welt auf den Altären hat verbleiben wollen, Wenn man alle diese Entheiligungen und Entehrungen seines hochheiligen Fronleichnams, und

seiner beispiellosen Liebe mit einem gläubigen Auge überblicket, soll man sich alsdann noch wundern, daß Jesus, dieser Liebhaber der Menschen, sich bei einer seiner treuesten, und durch die Bande der Liebe mit ihm innigst vereinigten Dienerin, über die Undankbarkeit der Menschen beklagt, wie uns der Verfasser des Werkes von der Verehrung des hochh. Herzens Jesu erzählet. Eines Tages, sagt dieser Autor, als die Dienerin Gottes Margarita Alacoque vor dem hochwürdigsten Gut sich befand, und im Geiste in himmlische Anmuthungen der Liebe ihres Heilandes zerfloß, ließ sie Jesus sein verwundetes Herz auf einem Throne von Flammen, mit einer Krone von Dörnern umgeben, und mit einem auf dem obern Theile des Herzens, aus welchem heftige Flammen hervorbrachen, aufgerichtetem Kreuze, sehen; sodann brach er selbst in folgende rührende Worte aus: „Siehe da jenes Herz, das so sehr „die Menschen geliebet, und nichts unterlassen hat, „was es aus Liebe für sie noch mehr hätte thun „sollen. Siehe, so weit ist es gekommen, daß es, „um seine Liebe gegen dieselben an den Tag zu „legen, sich ganz verzehret hat. Was empfange „ich aber zu einer gegenseitigen Erkenntlichkeit von „den mehresten Menschenkindern? nichts anders, „als den niedrigsten Undank, womit sie mich durch „ihr unehrerbiethiges Betragen, durch ihre kalt„herzigen Dienste, Verachtungen und gottesräube„rische Mißhandlungen in diesem heiligsten Unter„pfande meiner Liebe entehren. Das empfindlichste „aber dabei ist dennoch dieses, daß diese Undank„baren eben jene Herzen sind, die ich mir auser„lesen und geheiliget, und die sich zu meinen Dien„sten geweiht haben.“ Sodann verlangte der gütige

Heiland, und trug ihr auf es dahin zu bringen, daß der erste Freitag nach der Octav des Fronleichnamsfestes der besondern Verehrung seines anbetenswürdigen Herzens gewidmet werde, an welchem die ihn wahrhaft liebenden Seelen sich bemühen sollen, durch ihre eifrigen Dienste und Anmuthungen der Liebe, die Entheiligungen zu ersetzen, die ihm von den Undankbaren in diesem Sakramente sind zugefügt worden. Endlich hat er auch Ueberfluß von Gnaden über diejenigen auszugießen versprochen, die sich bestreben würden, seine verletzte Ehre zu ersetzen.

Hieraus wird dasjenige leicht begreiflich, was der Herr schon im alten Bunde in den Sprüchen Salomons 8. betheuert hat: Sein größtes und einziges Vergnügen sei, bei Menschenkindern zu wohnen; indem er sich nicht entschließen kann, dieselben zu verlassen, ungeachtet er von ihnen so oft Verachtung, Entehrung und Verstoßung erfahren muß.

Aus diesem bewundernswürdigen Verhalten Gottes läßt sich das unnennbare Wohlgefallen einiger Maßen beurtheilen, welches diejenigen dem Herzen des guten Jesus verursachen, die es mit reiner Inbrunst und Andacht oft besuchen, und da, wo es in geheiligten Brotsgestalten zugegen ist, sich mit ihm in vertraulicher Gesellschaft unterhalten. Der heil. Magdalena de Pazzis befahl einst dieser liebende Heiland, daß sie ihn in dem hochh. Sakramente täglich drei und dreißig Mal besuche. Sie gehorchte, diese seine geliebte Braut, und bei jedesmaliger Besuchung drängte sie sich, so nahe sie nur immer konnte, an den Altar.

Mögen doch alle die wahrhaft frommen und andächtigen Seelen reden, die oft hinzugehen pflegen, sich mit dem heiligsten Altarssakramente zu

unterhalten, mögen sie es selbst sagen: welcher vortrefflichen Gaben, welcher gläuzenden Erscheinungen, welcher Vermehrung von Liebe, welches himmlischen Vergnügens sie daselbst in der Gegenwart dieses vermenschten und im Sakramente verborgenen Gottes theilhaftig werden!

Der Diener Gottes Aloysius la Nuzza, ein vortrefflicher Bußprediger in der Gesellschaft Jesu aus Sicilien, war als ein weltlicher Jüngling noch dergestalt von Liebe gegen Jesum eingenommen, daß es ihm unmöglich vorkam, sich von der Gegenwart seines geliebten Herrn zu entfernen. So groß nämlich, und so anziehend waren die Ergötzungen, die er in dieser Gesellschaft genoß. Als ihm mittlerweise von seinem Seelenführer bei Gehorsam auferlegt wurde, künftig nicht länger, als eine Stunde, vor dem hochwürdigen Gute zu verweilen, ließ sich das gewaltsame Bemühen und der innere Kampf des Geistes an ihm nicht verkennen, womit er den Herzensdrang, sich daselbst länger aufzuhalten, unterdrückte, und den Gehorsam sich von der Gegenwart Jesu zur vorgeschriebenen Zeit zu trennen, befolgte. Wie ein unmündiges Kind, das man den Armen der Mutter entreißt, während dasselbe gierig an ihrer Brust sauget, sah man ihn ängstlich schmachtende Liebensblicke oft zurück werfen, wenn die bestimmte Stunde da war, in welcher ihn der Gehorsam von dieser himmlischen Unterhaltung rief.

Wenn der heilige Aloysius Gonzaga bei dem Altare vorüber ging, wo das Hochwürdigste aufbewahrt wird (vor welchem ihm absichtlich verboten war, sich aufzuhalten) empfand er allemal einen fast unwiderstehlichen Drang in sich, wenigstens einige Augenblicke daselbst zu verweilen. Nur

mit der äußersten Anstrengung konnte er sich von den unerklärbaren Anziehungen der Liebe Jesu losreißen, indem er mit liebevoller Wehmuth immerzu wiederholte: „Weiche von mir, o Herr! ach, weiche doch von mir.“

Hier war es auch eben, wo ein heil. Franz Xaver, wenn er in Indien von dem unerträglichen Brennen der Sonnenstrahlen, von ungeheueren Arbeiten und der schweren Last des Tages ermüdet und entkräftet in seine Wohnung zurückkehrte, jede folgende Nacht hindurch im anhaltenden Gebete vor dem allerheiligsten Altarssakramente seine Ruhe gefunden, und neue Kräfte zu den bevorstehenden Arbeit empfangen hat.

Dieß pflegte auch der heil. Johann Franz Regis zu thun. Und wenn er nach vollendeter Tagesarbeit bisweilen die Kirche schon geschlossen fand, so begnügte er sich auch damit, daß er vor der Thüre derselben auf seine von Arbeit abgemateten Kniee niederfiel, in Frost und Regen stundenlang in die späte Nacht hin, wenigstens von ferne, vor seinem göttlichen Tröster in dem hochh. Sakramente sich verweilte, und ihm die schuldige Anbetung erweisen konnte.

So pflegte der heil. Franz Assis von unverzüglich zu dem hochwürdigen Gute zu eilen, so oft ihm irgend eine Widerwärtigkeit zugestossen, und schöpfte da aus der Quelle der Gnaden immer wieder neue Kräfte.

Ueberaus rührend aber ist das Beispiel der zärtlichen und zu gleicher Zeit thätigen Andacht, welches der heil. Wenzeslaus, König der Böhmen, der Nachwelt hinterlassen hat. Dieser heil. König war von der Liebe gegen Jesum in dem allerheilig-

sten Altarssakramente, und von der Ehrfurcht ge=gen dasselbe dermaßen eingenommen, daß er nicht nur die zu dem täglichen allerheiligsten Opfer nöthigen Hostien selbst gebacken, sondern auch sogar mit eigenen Händen den Weizen vom Felde ge=sammelt, gemahlen, das Brennholz dazu gefällt, und auf eigenen Schultern zusammengetragen, die Trauben vom Weinstocke abgelöset, gekeltert, und die unmittelbaren Erfordernisse zu dem hochheiligen Meßopfer an die Kirchen in seinem Reiche vertheilet. Nie unterließ dieser Fürst, auch selbst bei der rauhesten Winterzeit, des Nachts mit bloßen Füßen diejenigen Kirchen der Hauptstadt Prag, oder an=derer Städte, zu besuchen, in welchen das hoch=würdigste Gut aufbewahret wurde.

Aus diesen mit ungeheuchelter Andacht ange=stellten Besuchungen saugte seine edle Seele so häufige Flammen der Liebe Gottes an sich, daß die erwärmende übernatürliche Kraft derselben selbst auch den Körper sich dergestalt mitgetheilet hat, daß im stärkesten Winterfroste sogar der Schnee seine natürliche Kälte verlor, wo er von seinen Füßen berühret wurde. In seiner Lebensgeschichte finden wir einen sonderbaren Beweis davon. Einstens begleitete den Heiligen bei der nächtlichen Besuchung der Kirchen einer von seinen Hofdienern. Es war eben Winterszeit, nnd der Begleiter folgte seinem bloßfüßigen Herrn ebenfalls unbeschuht nach. Der Fürst bemerkte, daß sein Diener vom Schnee und Frost heftige Kälte empfand; aus Mitleiden bewogen, befahl er ihm in seine Fuß=stapfen zu treten, und solchergestalt ihm nachzu=folgen. Der Erfolg war, daß der Bediente von dem Augenblicke an keine Kälte mehr verspürte.

mit der äußersten Anstrengung konnte er sich von den unerklärbaren Anziehungen der Liebe Jesu losreißen, indem er mit liebevoller Wehmuth immerzu wiederholte: „Weiche von mir, o Herr! ach, weiche doch von mir.“

Hier war es auch eben, wo ein heil. Franz Xaver, wenn er in Indien von dem unerträglichen Brennen der Sonnenstrahlen, von ungeheueren Arbeiten und der schweren Last des Tages ermüdet und entkräftet in seine Wohnung zurückkehrte, jede folgende Nacht hindurch im anhaltenden Gebete vor dem allerheiligsten Altarssakramente seine Ruhe gefunden, und neue Kräfte zu den bevorstehenden Arbeit empfangen hat.

Dieß pflegte auch der heil. Johann Franz Regis zu thun. Und wenn er nach vollendeter Tagesarbeit bisweilen die Kirche schon geschlossen fand, so begnügte er sich auch damit, daß er vor der Thüre derselben auf seine von Arbeit abgemateten Kniee niederfiel, in Frost und Regen stundenlang in die späte Nacht hin, wenigstens von ferne, vor seinem göttlichen Tröster in dem hochh. Sakramente sich verweilte, und ihm die schuldige Anbetung erweisen konnte.

So pflegte der heil. Franz Assis von unverzüglich zu dem hochwürdigen Gute zu eilen, so oft ihm irgend eine Widerwärtigkeit zugestossen, und schöpfte da aus der Quelle der Gnaden immer wieder neue Kräfte.

Ueberaus rührend aber ist das Beispiel der zärtlichen und zu gleicher Zeit thätigen Andacht, welches der heil. Wenzeslaus, König der Böhmen, der Nachwelt hinterlassen hat. Dieser heil. König war von der Liebe gegen Jesum in dem allerheilig-

sten Altarssakramente, und von der Ehrfurcht gegen dasselbe dermaßen eingenommen, daß er nicht nur die zu dem täglichen allerheiligsten Opfer nöthigen Hostien selbst gebacken, sondern auch sogar mit eigenen Händen den Weizen vom Felde gesammelt, gemahlen, das Brennholz dazu gefällt, und auf eigenen Schultern zusammengetragen, die Trauben vom Weinstocke abgelöset, gekeltert, und die unmittelbaren Erfordernisse zu dem hochheiligen Meßopfer an die Kirchen in seinem Reiche vertheilet. Nie unterließ dieser Fürst, auch selbst bei der rauhesten Winterzeit, des Nachts mit bloßen Füßen diejenigen Kirchen der Hauptstadt Prag, oder anderer Städte, zu besuchen, in welchen das hochwürdigste Gut aufbewahret wurde.

Aus diesen mit ungeheuchelter Andacht angestellten Besuchungen saugte seine edle Seele so häufige Flammen der Liebe Gottes an sich, daß die erwärmende übernatürliche Kraft derselben selbst auch den Körper sich dergestalt mitgetheilet hat, daß im stärkesten Winterfroste sogar der Schnee seine natürliche Kälte verlor, wo er von seinen Füßen berühret wurde. In seiner Lebensgeschichte finden wir einen sonderbaren Beweis davon. Einstens begleitete den Heiligen bei der nächtlichen Besuchung der Kirchen einer von seinen Hofdienern. Es war eben Winterszeit, nnd der Begleiter folgte seinem bloßfüßigen Herrn ebenfalls unbeschuht nach. Der Fürst bemerkte, daß sein Diener vom Schnee und Frost heftige Kälte empfand; aus Mitleiden bewogen, befahl er ihm in seine Fußstapfen zu treten, und solchergestalt ihm nachzufolgen. Der Erfolg war, daß der Bediente von dem Augenblicke an keine Kälte mehr verspürte.

Beispiele der zärtlichsten Anmuthungen, welche in Gott verliebte Seelen bei den Besuchen und Aufenthalte von diesem Sakramente der Liebe reichlich empfunden haben, wird man im Verlaufe dieses Werkchens mehrere finden. Gewiß ist es, daß alle Auserwählten von dieser Andacht jederzeit ganz eingenommen waren, und man wird sich darüber gar nicht wundern, wenn man bedenken will, daß wir unter der Sonne kein größeres und kostbareres Gut, als Jesum im Altarssakramente finden können. Wenn man die würdige Nießung der heiligen Sakramente, und das heil. Meßopfer ausnimmt, so ist unter allen Andachtsübungen die Anbetung des hochheil. Altarssakramentes die erste, Gott angenehmste und für uns nützlichste Andacht.

Gott liebende Seelen! lasset euch demnach auch nicht schwer fallen, diese so nützliche Andachtsübung noch heute anzufangen. Wie manche Stunden, wie manche größere Hälften des Tages, wie manche ganze Nächte, widmet man entweder unnöthigen, oder wohl gar sündhaften Besuchen, für die Unschuld gefahrvollen Gesellschaften, üppigen, und die christliche Sittlichkeit verderbenden Unterhaltungen! Ich will hierdurch keineswegs euch die Freiheit rauben, ehrbare Besuche zu entrichten und anzunehmen, die der gesellschaftliche Gebrauch einmal zum Gesetze gemacht zu haben scheinet, und die euer Stand und eure Verhältnisse mit andern von euch fordern, in so fern sie auf das Verderbniß eures Herzens keinen Einfluß haben, und dem Wachsthume in der Tugend kein Hinderniß legen; ich wünschte nur, daß ihr heute noch den Vorsatz machet, euch täglich nur auf

einige Augenblicke von dem Umgange mit der Welt abzusöndern, und statt dessen wenigstens eine halbe Stunde, oder wenn dieses zu viel scheinen sollte, zum wenigstens eine Viertelstunde in eine Kirche, wenn es seyn kann, zu begeben, um dort vor dem Altarssakramente vermittelst dieses Heil und Segen bringenden Besuches euch mit Jesu, dem Liebhaber der Seelen, vertraulich zu unterhalten. Verkostet nur selbst, und sehet, ruft uns der heilige Geist durch den Psalmisten zu, welche süße Anmuth in dem Herrn zu finden sei. a) Es kömmt nur auf einen ernstlichen Versuch an; fürchtet nicht, diesen Versuch anzustellen. Die eigene Erfahrung wird euch von dem unbegreiflich großen Nutzen überzeugen, den ihr daraus schöpfen werdet. Die kurze Zeit, die ihr auf den Besuch und zu dem Aufenthalte vor diesem göttlichen Geheimnisse mit Andacht verwenden werdet, ist eben diejenige, die euch die herrlichsten Vortheile im Leben, im Tode aber und in der Ewigkeit unaussprechlichen Trost bringen wird. Ja, ihr werdet durch eine Viertelstunde einer Anbetung vor dem hochheil. Altarssakramente weit mehr gewinnen, als mit andern geistlichen Uebungen des ganzen Tages.

Es ist wahr, Gott erhöret aller Orten das Gebet desjenigen, der ihn mit Demuth und Glauben bittet! denn er hat es versprochen: Bittet, und es wird euch gegeben werden. b) Indessen wissen wir aus der Lehre des geliebten Jüngers, daß Jesus weit reichlicher seine Gnaden ertheile, und die Bitten derjenigen eher erhöre, die ihn in

---

a) Psalm 33, 9. — b) Joan. 16, 24.

dem hochheil. Altarsgeheimniße besuchen, und daselbst ihr Anliegen im vertraulichen Umgange mit Gott ihm vortragen. Ich frage:

Wo haben wohl heilige Seelen edlere und größere Entschließungen jemals gefasset, als bei den Füßen des Heilandes in seinem Liebesgeheimnisse? Und wer weiß, ob ihr nicht selbst vor diesem Sakramente auch einst die unschätzbare Erleuchtung zum Lohne der angefangenen Treue erhalten, und euch entschließen werdet, euch ganz und ohne allen Vorbehalt Gott zu schenken?

Ich wenigstens erkenne mich aus wahrem Dankgefühle gegen meinen gütigsten Heiland verbunden, hier diese Wahrheit zu offenbaren: „Dieser Andachtsübung der täglichen Besuchung des „hochwürdigen Gutes, obwohl ich sie mit großer „Geisteskälte und sehr unvollkommen verrichtete, „habe ich es zu verdanken, daß ich mich nunmehr „gewissermaßen außer der Welt befinde, in der „ich, zu meinem Unglück, bis in das sechs und „zwanzigste Jahr gelebt habe.“ O, wie glücklich würdet ihr seyn, wenn ihr euch früher, als ich, der unruhigen Welt entziehen, und jenem großen Herrn ganz schenken könntet, der sich euch ganz gegeben hat. Ja, ich wiederhole es, glücklich und überaus glücklich, nicht nur in der Ewigkeit, sondern auch in diesem Leben hier glücklich!

Glaubet mir, alles in der Welt ist Thorheit, alles eitle Kinderpossen, Freudenfeste, Schauspiele, müßige Gesellschaften, vorwitzige Spaziergänge, sind Güter, sind Glückseligkeit, sind die Freuden der Welt, aber Güter voll stechender Dörner; Glückseligkeiten von kurzer Dauer; Freuden voll bitterer Galle. Glaubet mir's, als einem Mann,

der so unglücklich war, es selbst zu erfahren, und diese traurige Erfahrung gegenwärtig mit Gram und Schmerzen beweinen zu müssen. Unendlichmal besser weiß Jesus eine Seele zu trösten, die sich mit ihm vor seinem Sakramente, wenn auch mit geringer Geistesversammlung, unterhalten will, als sie von dem Genusse aller Freuden, Lustbarkeiten und Unterhaltungen der Welt erwarten kann. Welche Ergötzlichkeit, einige Augenblicke mit lebhaftem Glauben, und nur ein wenig zärtlicher Andacht vor einem Tabernackel zu stehen, und sich mit Jesus Christus in ungezwungener Vertraulichkeit, wie mit seinem allerbesten Herzensfreunde zu unterreden, da er nur darum allda zugegen ist, damit er denjenigen anhöre und erhöre, der ihn bittet, und sein Anliegen vorträgt. Welcher Trost, von ihm Erbarmung, Gnade und Verzeihung wegen der vielfältig zugefügten Beleidigungen daselbst zu begehren; ihm seine Noth und Bedürfnisse zu entdecken, wie ein Freund bei dem andern zu thun pflegt, auf den er sein ganzes Vertrauen setzt! Welches Vergnügen, bei ihm um seine Liebe, um einen Antheil an seiner ewigen Glückseligkeit anzuhalten? Und über alles dieses, o welche Wonne! das Glück zu genießen, und das unschätzbare Vorrecht zu haben, sich mit Anmuthungen der Liebe gegen jenen Herrn beschäftigen zu dürfen, der auf diesem Altare persönlich wohnt, um seinen himmlischen Vater mit allem Nachdrucke für uns zu bitten, der von Liebe für uns brennet; denn die Liebe allein ist es, die ihn hier zurück hält, und die es bewirkt, daß er hier so unerkannt, und oft von undankbaren Menschen verachtet, zu verbleiben sich würdiget. Doch wo-

zu so viel Worte? Versuchet es selbst, und die eigene Erfahrung wird euch mehr überzeugen, als ich erklären, und ihr begreifen könnet.

Die Besuchungen oder Begrüßungen der allerseligsten Jungfrau betreffend, habe ich weiter nichts zu sagen, als, daß es eine in der Kirche allgemein angenommene Lehre des heiligen Bernhard sei, Gott theile keine Gnaden aus, als durch die Hände Mariä. Hieraus folget denn, daß es heut zu Tage die Meinung der allgemeinen katholischen Kirche sei: die Fürbitte Mariä sei nicht nur nützlich, sondern auch um Gnaden von Gott zu erhalten: gewissermaßen nothwendig. Die heilige Kirche hält dafür, bezeugt der gelehrte Suarez, die Fürbitte der seligsten Jungfrau sei nützlich und nothwendig.

Diese Lehre ist nicht ohne wichtige Gründe; sie ist auf die richtige Beobachtung gebauet: daß die Kirche die Worte der heil. Schrift dergestalt Mariä zueignet, als wenn sie aus ihrem Munde gesprochen würden. „Bei mir ist alle Gnade des „Weges zum Heil und der Wahrheit: bei mir „ist alle Hoffnung des Lebens und der Tugend. „Kommet her zu mir alle, die ihr Verlangen nach „mir habet, und sättiget euch.“ a) Kommet, ruft sie, kommet alle zu mir, denn auf mich ist die ganze Hoffnung aller Güter gegründet, die ihr je verlangen könnet. „Selig ist der Mensch, der „mich anhöret, täglich vor meiner Thüre wachet, „und bei den Pfosten meiner Thüre auf mich „wartet.“ b) Glücklich derjenige, der von Gott die Gnade hat, mich zu hören, täglich an die

---

a) Eccl. 24. 25. 26. — b) Sprüchw. 3, 34.

Thüre meiner mächtigen Fürbitte zu kommen, und mich anzurufen; denn, indem er mich findet, so findet er zugleich auch das Leben der Gnade, und das ewige Heil seiner Seele. „Wer mich findet, „der wird das Leben finden, und von dem Herrn „Heil erlangen.“ a) Nicht ohne Grund verlangt demnach unsere Mutter, die heilige Kirche, daß die Gläubigen alle insgemein Maria unsere allgemeine Hoffnung nennen und grüßen: „Unsere Hoffnung sei gegrüßt.“ b)

Lasset uns Gnade suchen, und lasset sie uns durch Maria suchen, spricht der heil. Bernhard. Er betheuert, daß nach Gott sie der ganze Grund seiner Hoffnung sei. Suchen wir Gnade bei Gott ohne die Vermittlung und Fürbitte Mariä, so wird unser Bemühen ohne Erfolg bleiben; wir werden, wie der heilige Antonin sagt, fliegen wollen, ohne die dazu nöthigen Flügel zu haben, und — nichts erhalten.

Wir leiden keinen Mangel an vortrefflichen Schriften aus allen Jahrhunderten, die uns überflüssige und die glaubwürdigste Nachrichten mittheilen von den ausgezeichnetsten, häufigsten und größten Gnaden, welche die heiligste Gebärerin unsers Gottes, mittelst ihrer mächtigen Fürbitte für diejenigen erhalten, die diese überaus nützliche Andacht ihrer öftern Besuchung und Begrüßung, in einer ihr zur Ehre erbauten Kirche oder Altar, oder vor ihrem heiligen Bildnisse emsig geübet haben. Es ist nicht unbekannt, daß ein seliger Albert, der sogenannte Große, ein Abt Rupert, ein Franz Suarez, die seltenen Gaben eines hoch-

---

a) Dass. V. 35. — b) Antiph. Eccles.

erleuchteten, durchdringlichen Verstandes und der erhabensten Wissenschaften, wodurch sie in der ganzen Kirche allgemein berühmt wurden, nur den öfteren andachtvollen Besuchen der göttlichen Mutter verdankten.

Wer ist im Stande, die unermeßlichen Schätze der Gnaden zu erklären, womit Jesus auf das mütterliche Verwenden Mariä die Seele ihres treuen Lieblings, des Johann Berchmann, aus der Gesellschaft Jesu, übergossen hat. Dieser aus Diestheim in Brabant gebürtige, und im ein und zwanzigsten Jahre seines Alters in der bei der heil. Taufe erhaltenen Unschuld, voll der erhabensten christlichen Tugenden, und reich an Verdiensten im Herrn entschlafene Jüngling unterließ keinen Tag im römischen Collegium, in der daselbst befindlichen Hauskapelle, die seligste Jungfrau zu besuchen. Dort war es, wo er tagtäglich vor dem Bildnisse der Himmelskönigin neuerdings auf das feierlichste betheuerte, daß er aller Liebe der Welt förmlich entsage, um nach Gott nichts anderes, und nichts heftiger, als diese jungfräuliche Gottesgebärerin zu lieben. Seine Begierde in dieser Liebe zu wachsen, war so groß, daß er an ein Bild dieser innigst geliebten Frau, welches er stets vor seinen Augen hatte, folgende merkwürdige Unterschrift gesetzt: „Nie werde ich ruhen, nie „aufhören zu bitten, und zu seufzen, es sei denn, „daß mein Wunsch, eine zärtliche Liebe zu Maria, „meiner Mutter, zu erhalten, erfüllet werde."

Wenige Augenblicke vor seinem seligen Hinscheiden, folglich in einem Zeitpunkte, der der ernsthafteste und wichtigste ist in der ganzen Reihe der Jahre des menschlichen Lebens, wo aller Scherz

weichet, wo jede Verstellung gerne abgelegt wird, und nur die Wahrheit in ihrer Reinheit sich zeiget, betheuert er vor seinem Vorgesetzten, sein Gewissen, in so weit er sich in der Gegenwart Gottes zu erinnern wisse, mit keiner schweren Uebertretung des göttlichen Gesetzes nach der Taufe beflecket, die Tugend der jungfräulichen Reinigkeit auch nicht läßlicher Weise mit voller Aufmerksamkeit verletzet, ja, nicht einmal dergleichen Versuchungen, unwillkührliche Gedanken oder Regungen jemal in sich empfunden zu haben. Diese so seltsame Gabe aber habe er Niemanden zu verdanken, als dem liebevollen Verwenden, und der mächtigen Fürbitte seiner, wie er sie zu nennen liebte, allerliebsten Mutter.

Der heilige Bernardin von Siena, welcher schon in seiner frühesten Jugend sich zu einer heiligen Gewohnheit gemacht, die göttliche Mutter in einer Kapelle vor dem Stadtthore alle Tage andächtig zu besuchen, pflegte mit größter Rührung des Herzens zu sagen: „Diese liebenswürdige Frau habe ihm sein Herz ganz geraubet," daher nannte er sie in der Folge nicht mehr anders, als seine Geliebte. Er betheuerte, es sei ihm nicht mehr möglich, weniger zu thun, als sie sehr oft zu besuchen und zu grüßen. Durch ihre Vermittlung wurde er, in Folge der Zeit, der Gnade theilhaftig, daß ihn Gott zu seinem besondern Dienste berief. Er verließ die Welt, nahm mit jedem Augenblicke seines Lebens, durch seine Treue, die er den ersten Einflüssen der Gnade unverbrüchlich gehalten, in der wahren Heiligkeit zu, so, daß er endlich ein Apostel Italiens geworden ist.

So bemühet euch demnach auch, ihr from-

men Seelen, mit der täglichen Besuchung des heiligsten Altarssakramentes die Besuchung der allerseligsten Jungfrau und Gottes Mutter Maria zu vereinigen, und unterlasset nicht, solche entweder in eine Kirche, oder wenigstens in eurer Wohnung vor einem ihrer Bilder täglich zu verrichten. Wenn ihr diese Andachtsübung mit kindlichem Herzen und anmuthvollem Zutrauen zu entrichten nicht verabsäumet, so könnet ihr von dieser erkenntlichsten Frau große Dinge zu erlangen zuversichtlich hoffen; indem sie gewohnt ist, wie Andreas von Creta sagt, demjenigen große Gaben zu ertheilen, der ihr den geringsten, auch den unbedeutendsten Dienst leistet.

Unterricht

über das Wesen der geistlichen Kommunion in Hinsicht der gegenwärtigen Besuchungen des allerheiligsten Altarssakraments.

Da zum Beschlusse einer jeden der nachstehenden Besuchungen des allerheiligsten Altarssakramentes die geistliche Kommunion zu verrichten verordnet wird, so dürfte es nicht unnütz seyn, hierorts eine kurze und faßliche Erklärung anzubringen, und denen, die es etwa noch nicht wüßten, bekannt zu machen, „worin eigentlich die geistliche Kommunion bestehe, und welchen Nutzen sie verschaffe.“

Nach der Lehre des heiligen Thomas von Aquin bestehet die geistliche Kommunion „in einem brennenden Verlangen, Jesum Christum im Sakramente zu empfangen, und in einer liebvollen Umarmung im Geiste, als wenn man ihn in diesem Augenblicke wirklich in sein Herz empfangen hätte.“

Wie angenehm unsern lieben Gott diese geistlichen

Kommunionen seien, und welche große Gnaden er mit dieser geistlichen Handlung zum Besten derjenigen zu verbinden pflege, die sich darin üben, hat er seiner treuen Dienerin, der ehrwürdigen Mutter Paula Maresca, Stifterin des Klosters der heiligen Katharina von Siena zu Neapel, durch eine Erscheinung zu erkennen gegeben. Er ließ ihr eines Tages, wie ihre Lebensgeschichte erzählet, zwei überaus kostbare Gefäße sehen, das eine von gediegenem Golde, das andere von Silber, mit dem Bedeuten, diese beiden Gefäße, die sie da sehe, dienten ihm zur Aufbewahrung ihrer verrichteten Kommunionen. In dem goldenen verwahre er die sacramentalischen, und in dem silbernen die geistlichen Kommunionen.

Auf ähnliche Weise erkläret sich der liebenswürdige Heiland der seligen Johanna vom Kreuze, und versichert sie, daß sie bei jedesmaliger geistlichen Kommunion eine neue Gnade erhielte, welche gewißermassen derjenigen gleich kömmt, die ihr zu Theil wird, wenn sie sacramentalisch kommunicirt.

Wäre aber auch dieses alles nicht, so ist es schon genug, daß der heilige allgemeine Kirchenrath von Trient die heilige Uebung der geistlichen Kommunion mit vorzüglichen Lobsprüchen erhebet, und die Gläubigen zu derselben Gebrauche aufmuntert.

Daher kömmt es, daß allen wahrhaft frommen Seelen die Uebung der geistlichen Kommunion zu einer heiligen Gewohnheit wird. Zwei hundert Mal alle Tage verrichtete die selige Agatha vom Kreuze die geistliche Kommunion. P. Peter Faber, der erste Gesellschafter des heiligen Ignaz Loyola pflegte zu sagen, um Jesum Christum sakramentalischer Weise würdig zu empfangen, sei die allerbeste und nützlichste Vorbereitung, sich öfters in der geistlichen Kommunion zu üben.

Wer demnach aufrichtig verlangt in der Liebe Jesu zu wachsen, der lasse sich angelegen seyn, wenigstens ein Mal bei jedesmaliger Besuchung des hochwürdigsten Guts, und in jeder heiligen Messe geistlicher Weise zu kommuniciren. Noch besser wäre es, diese Uebung bei solchen Gelegenheiten drei Mal zu

wiederholen, nämlich zum Anfange, in der Mitte, und am Ende der Besuchung, oder des heiligen Meßopfers. Diese heilige Uebung bringt einen weit größern Nutzen, als manche sich's vorstellen, und enthält zu gleicher Zeit auch keine Beschwerlichkeit in sich; man kann sie zu jeder Stunde, in jedem Augenblicke, und wann es beliebig ist, verrichten. Die selige Johanna vom Kreuze, von der oben die Rede war, pflegte zu sagen: Die geistlichen Kommunionen könne man verrichten, ohne von Jemand bemerkt zu werden, ohne nüchtern seyn zu müssen, und ohne die Erlaubniß des Beichtvaters dazu nöthig zu haben. Mit Erweckung eines Actes der vollkommenen Liebe Gottes, und einer heißen Begierde ihn zu empfangen, ist das ganze Geschäft verrichtet.

Es ist nöthig, hier eine wichtige Anmerkung nicht unberührt zu lassen. Das heilige Tridentinische allgemeine Concilium lehrt, es sei von Nöthen, wenn man die Begierde zu kommuniciren zur Vortrefflichkeit einer wahren geistlichen Kommunion erheben will, daß diese Begierde ihren Ursprung von einem lebhaften und von der Liebe begleiteten Glauben habe. Das heißt: es ist nothwendig, daß derjenige, welcher diese heiße Begierde hat, auch im Staude der Gnade Gottes, nämlich ohne Todsünde sei, damit er sich mit Jesu geistlicher Weise vereinigen, und jenen Nutzen genießen könne, der aus einer solchen Vereinigung entspringt; denn derjenige, welcher damals in einer Todsünde wissentlich sich befände, würde diese heilige Uebung nicht nur vergeblich verrichten, sondern ein solches Verlangen selbst, in einem so unglücklichen Seelenzustande Christum zu empfangen, würde eine schwere Sünde und eine Art von Gottesraub seyn. Darum soll jedes Mal vollkommene Reue erwecket werden, ehe man geistlicher Weise communicirt.

Formel,

wie man die geistliche Kommunion üben soll.

Anbetenswürdigster Jesu, ich glaube fest, daß du in dem heiligsten Sakramente des Altars wesentlich zugegen bist. Ich liebe dich über Alles. Aus Liebe zu dir bereue ich alle meine Sünden; in Ewigkeit will ich nicht mehr sündigen. Meine Seele verlangt dich zu empfangen. Weil ich dich aber gegenwärtig wesentlich im Sakramente nicht empfangen kann, so komme geistlicher Weise, und kehre mit deiner Gnade in mein Herz ein. Ich umarme dich, o Jesu! als schon wirklich gegenwärtig. Ich vereinige mich ganz mit dir; lasse nicht zu, daß ich mich jemals von dir trenne.

Eine noch kürzere Art.

O Jesu, ich glaube an dich in dem Sakramente; ich hoffe auf deine Barmherzigkeit und Gnade; ich liebe dich über alles. Aus Liebe zu dir bereue ich aufrichtig meine Sünden. Sterben will ich tausend Mal lieber, als dich noch ferner beleidigen. Ich verlange dich zu empfangen. Komm, mein Jesu, komm in meine Seele. Ich umarme dich in mir. Ich vereinige mich mit dir, O Jesu, weiche nimmer von mir.

Besuchungen

des

allerheiligsten Sakraments des Altars.

Tugendübungen,

die vor jeder Besuchung des hochwürdigsten Gutes erweckt werden sollen.

Mein Herr Jesus Christus! aus Liebe zu uns Menschen bist du hier in diesem Sakramente immer zugegen. Du warteſt und rufeſt ganz liebevoll, du ſucheſt und nimmſt mit erbarmungsvollem Herzen alle auf, die da kommen, dich zu beſuchen. Ich glaube und bekenne, daß du wahrhaft und weſentlich in dem heiligſten Altarsſakramente gegenwärtig biſt. Im Geiſte der Demuth, im Staube meiner Nichtigkeit bete ich dich als meinen wahren und lebendigen Gott hier an. Ich danke dir, ſo viel meine Kräfte vermögen, für die zahlloſen Gnaden, die du mir haſt zukommen laſſen; vorzüglich aber dafür, daß du dich gewürdiget haſt, dich ſelbſt in dieſem göttlichen Geheimniſſe mir zu ſchenken, mir deine allerheiligſte Mutter zu

einer Fürsprecherin zu geben, und mich zu deinem Besuche in diese Kirche abermals zu rufen.

So will ich denn an dem heutigen Tage dein allerheiligstes und liebevolles Herz in dreifacher Absicht grüßen. Erstens, um dir für diese unschätzbare Gabe, wie es ein elendes Geschöpf zu thun nur immer vermag, gebührend zu danken. Zweitens, um alle Unbilden und Entheiligungen, die du in diesem Sakramente von deinen Feinden, den Ungläubigen, Ketzern und lauen Katholiken jemals erduldet hast, einigermaßen zu ersetzen. Und endlich drittens, um dich durch die gegenwärtige Besuchung an allen denjenigen Orten der Erde würdig anzubeten, an welchen du mein liebenswürdiger Heiland, in diesem Sakramente der Liebe, die allerwenigste Ehrbezeigung und Anbetung erfährst, und von menschlichen Anbetern ganz verlassen dich aufhältst. Göttlicher Jesu! ich liebe dich aus meinem ganzen Herzen. Es reuet und schmerzet mich über Alles, daß ich bisher deiner unendlichen Güte so vieles Mißfallen verursachet habe. Mit dem Beistande deiner Gnade nehme ich mir vor, dich in Zukunft nicht mehr zu beleidigen.

Ich erkenne zwar, daß ich armselig und elend bin, indessen wage ich es doch, mich an dem heutigen Tage dir zum Opfer darzubringen. Ich widme mich dem Dienste deiner Majestät. Ich entsage auf immer meinem eigenen Willen. Dir übergebe ich, ohne Ausnahme und Vorbehalt, mich, meine Neigungen, meine Begierden, sammt Allem, was ich bin oder besitze. Verfahre mit mir und dem, was mein ist, nach deinem heiligsten Wohlgefallen. Fern sei von mir, in Zukunft etwas

anderes zu suchen, zu verlangen, oder zu begehren, als deine heilige Liebe, die endliche Beharrlichkeit und die vollkommene Erfüllung deines göttlichen Willens. Dir empfehle ich auch die armen Seelen im Fegfeuer, vorzüglich diejenigen, welche mit besonderer Andacht diesem hochheiligen Sakramente und deiner unbefleckten Mutter ergeben waren. Lasse sie noch heute die wnnderbaren Wirkungen deiner Barmherzigkeit erfahren.

Ich empfehle dir auch alle armseligen Sünder, daß du dich ihrer erbarmen, ihnen Zeit, Gelegenheit und thätigen Willen, durch wahre Buße zu dir zu kehren, gnädigst verleihen wollest. Endlich vereinige ich, o liebenswürdigster Heiland! alle meine Begierden und Seufzer mit den Anmuthungen deines liebvollen Herzens, und also vereinigt opfere ich dieselben deinem himmlischen Vater auf, und bitte ihn durch deinen heiligen Namen, daß er sie aus Liebe zu dir aufnehmen und erhören wolle.

Papst Pius VI. ertheilte für Ein Mal an jedem Tag allen jenen Christgläubigen einen Ablaß von 100 Tagen, welche mit reumüthigem Herzen zum Lobe des heiligsten Altarssakraments folgendes Gebet sprechen:

„Gelobt und gebenedeit sei ohne End'
Das heiligste und göttlichste Sakrament."

Ferner verleihet er einen Ablaß von 300 Tagen allen Jenen, welche an allen Donnerstagen des ganzen Jahres, so wie in der Octav des Fronleichnams dieses Gebet drei Mal beten, — und einen vollkommenen Ablaß, wenn sie dasselbe täglich, einen ganzen Monat hindurch, beten, und an einem beliebigen Tage die heilige Beicht, Kommunion, und das gewöhnliche Gebet (5 Vater unser und 5 Ave Maria) auf die Meinung der heiligen Kirche verrichten.

Erste Besuchung.

Siehe, da die Quelle alles Guten, Jesus Christus im hochwürdigen Altarssakramente, ruft uns unaufhörlich zu, und spricht: „Wer Durst hat, der komme zu mir.“ Johann 7, 37. O was für reichhaltige Ströme der Gnaden haben aus dieser Brunnquelle des allerheiligsten Sakraments heilige Seelen jederzeit geschöpfet, wo Jesus alle Verdienste seines Leidens uns mittheilet, wie es der Prophet vorgesagt hat: „Mit Freuden werdet ihr aus dem Brunnen des Heilands schöpfen.“ Johan. 12, 3. Nachdem die Gräfin von Feria, jene erleuchtete Lehrjüngerin aus der Geistesschule des ehrwürdigen M. Avila, in den Orden der heil. Clara getreten, hatte sie die Gewohnheit, sich sehr oft und lange vor dem hochwürdigen Gute zu verweilen, so, daß man sie aus dieser Ursache die Braut des allerheiligsten Sakramentes insgemein zu nennen pflegte. Als sie eines Tages befragt worden, was sie doch durch so viele Stunden ihres ununterbrochenen Aufenthaltes vor dem Hochwürdigen thäte? antwortete sie auf nachfolgende, ihres Seelencharakters ganz würdige Weise: „Ich wollte hier durch die ganze Ewigkeit verbleiben. Ist denn nicht die Wesenheit Gottes hier selbst zugegen, die im Himmel die Weide der Seligen seyn wird. Gütiger Gott! der höchste Herr Himmels und der Erde ist da wesentlich zugegen, und man kann noch fragen, wie man die Zeit in seiner Gegenwart zubringen könne? was man bei ihm thue? O mein Gott, was thut man nicht vor diesem Sakramente; man liebt, man lobt, man

ſagt Dank, man bittet. Was thut denn ein Armer in Gegenwart eines Reichen? Was ein Kranker in Gegenwart eines Arztes? Was ein Durſtiger bei dem Brunnen, und ein Hungriger bei einer mit Speiſen wohl beſetzten Tafel?"

O mein liebenswürdigſter Jeſus! Jeſus, du Süßigkeit und einzige Liebe meines Herzens! Jeſus, du vollkommenſter Befriediger der Wünſche meiner Seele, ach, wie viel hat es dich gekoſtet, in dieſem Sakramente bei uns wohnen zu können. Du mußteſt zuvor ſterben, um alsdann auf den Altären als ein Schlachtopfer unter uns Menſchen zu verbleiben. Wie viele Unbilden, Läſterungen und Entheiligungen haſt du bis jetzt in dieſem unbegreiflichen Denkmale deiner Liebe ertragen müſſen, um uns durch deine Gegenwart zu tröſten, und in unſern Bedürfniſſen beizuſtehen. Doch deine Liebe und das Verlangen, von uns Gegenliebe zu gewinnen, hat alle dieſe Entheiligungen überwunden.

So komme denn, o großer Gott und Herr! komm und würdige dich, Beſitz von meinem Herzen zu nehmen. Schließe für allezeit die Pforte desſelben, damit kein Geſchöpf mehr hinein dringe, um einen Theil jener Liebe für ſich zu rauben, die ich dir allein ſchuldig bin, und die ich Niemanden, als dir einzig und allein weihen will. Du allein, mein anbetenswürdigſter Erlöſer, herrſche über mich; du allein beſitze mich. Und wenn ich dir bisweilen nicht vollkommen gehorſam ſeyn ſollte, o ſo verſchone meiner nicht; züchtige mich nach aller Schärfe, damit ich für die Zukunft aufmerkſam gemacht werde, dir nach deinem Verlangen gefällig zu ſeyn. Laſſe nicht zu, gütigſter Jeſus!

daß ich von nun an irgend ein anderes Vergnügen suche, oder verlange, als dein Wohlgefallen zu vermehren, dich, meinen auf dem Altare verborgenen Gott oft zu besuchen, mich selbst mit dir vertraulich zu unterhalten, und dich in der heiligen Kommunion mit inbrünstiger Andacht oft zu empfangen. Möge doch, wer da immer will, andere Güter dieser Erde suchen; ich, meines Theils, liebe, wünsche, suche und verlange kein anderes, als den allein seligmachenden Schatz und Reichthum deiner Liebe. Diesen allein bestrebe ich mich hier am Fuße deines Thrones zu suchen. Gib, o Jesu! daß ich meiner selbst ganz vergesse, um mich nur deiner unendlichen Güte allein jederzeit erinnern zu können. Nein, ich beneide euch nicht, ihr heiligen Seraphine, wegen der Herrlichkeit, die ihr genießet; wenn ich euch dennoch etwas mißgönnen dürfte, so wäre es die Liebe, womit ihr gegen euren und meinen Gott entflammet seid. Ach, lehret mich, was ich thun soll, um ihn recht zu lieben und ihm gefällig zu seyn.

Mein Jesus, dich allein will ich lieben, nur **dir allein begehre ich zu gefallen.**

Begrüßung der heiligsten Jungfrau.

Gebet des heiligen Ephraim, eines Syriers, im dritten christlichen Jahrhunderte. Gezogen aus seiner vortrefflichen Rede vom Lobe der göttlichen Mutter.

O überselige und ganz unbefleckte Jungfrau, Mutter meines Gottes, Königin des Lichtes! du bist sehr mächtig und gütig; erhabener als alle englischen und menschlichen Geister; reiner als die Strahlen der Sonne; ehrwürdiger als die Seraphim; ohne Vergleich glorreicher, als alle Chöre des Himmels. O heilige Frau, du Hoffnung der Altväter; du Verlangen der Propheten; du Zierde der Apostеln und Ehre der Martyrer; du Freude der Gerechten; du Krone der Jungfrauen. Durch dich, o erhabene Fürstin des Himmels und der Erde! durch dich sind wir mit der schreckbaren Majestät der ewigen Gerechtigkeit deines und unsers Schöpfers ausgesöhnet worden.

Göttliche Mutter! nimm uns auf, und bewahre uns durch deine Güte und durch deinen Schutz. Erbarme dich unser, die wir elende Sünder, mit dem Unflathe unserer Laster, womit wir Jesum Christum, unsern Gott und Richter, beleidiget haben, besudelt sind. Frau, es ist dir ja nicht unbekannt, wie wir uns dir ganz ergeben, und deinem Dienste gewidmet haben. Wir tragen den trostvollen Namen deiner Diener an uns. Lasse demnach nicht zu, o Mutter der Barmherzigkeit, daß der höllische Geist, dieser geschworene Feind unserer Seelen, die Oberhand über uns erhalte.

Nach Gott, unserm Heilande, haben wir keine andere Hoffnung, als auf dich, o heiligste Jungfrau! du bist unser allersicherster Hafen unter dem Sturmgewitter dieses Lebens. Du bist unsere Schutzwehre und unser Zufluchtsort, wo wir gefahrlos ruhen können. Mit brünstiger Begierde unserer Herzen, und benetzten Wangen werfen wir uns zu deinen Füßen, dich um Beistand anzuflehen, und durch deine Fürbitte von Jesus Christus deinem Sohne, der der Urheber unseres Lebens ist, zu erhalten, daß er uns unserer Sünden wegen nicht verstosse.

Du Ursache unserer Fröhlichkeit, bitte für uns.

Gebet

um den mächtigen Schutz und die Fürbitte der göttlichen Mutter zu erlangen.

Heiligste, unbefleckte Jungfrau, meine geliebteste Mutter Maria! du bist die Mutter meines Herrn und Heilandes, die Königin der Welt, Fürsprecherin, Hoffnung und Zuflucht der Sünder. Zu dir eile ich heute meine Zuflucht zu nehmen, ich der armseligste unter allen Sündern. Vor deinen Füßen, große Königin! lege ich mit gebührender Ehrfurcht meine demüthigste Huldigung ab, und mit innigstem Gefühle meiner Seele danke ich dir für so viele mir bis auf diese Stunde erwiesene Gnaden, besonders aber dafür, daß du mich durch dein liebvolles Verwenden von der wegen meinen Sünden so oft verdienten Hölle errettet hast. Dich liebe ich, o liebenswürdigste Frau und Herrscherin! und aus reinster Liebe zu

dir mache ich den unveränderlichen Vorsatz, dir allezeit zu dienen, und nach Möglichkeit zu verschaffen, daß dir auch andere dienen. Auf dich setze ich, nach Jesu, deinem Sohne, alle meine Hoffnung, das ganze Heil meiner Seele. Nimm mich zu deinem Diener auf, o Mutter der Barmherzigkeit! und behalte mich in deinem mächtigen Schutze.

Weil ich weiß, daß du bei Gott alles vermagst, darum seufze ich zu dir und rufe mit beängstigtem Herzen: Rette mich von allen Versuchungen, oder erhalte mir wenigstens hinlängliche Stärke, um über sie bis an mein Lebensende immer zu siegen. Von dir begehre ich eine wahre Liebe zu Jesu. Durch dich hoffe ich auch einstens selig zu sterben. O meine liebreicheste Mutter! ich bitte dich durch deine Liebe zu Gott, stehe mir allezeit bei, besonders aber in dem letzten alles entscheidenden Augenblicke meines Lebens. Verlasse mich nicht, so lange du mich noch nicht unter den Seligen im Himmel siehst. Dort werde ich dich preisen, dort werde ich deiner Barmherzigkeit ewiges Lob singen. Also hoffe ich es, also sei es.

Anmerkung. Dieses Gebet soll nach jedesmaliger Begrüßung der allerseligsten Jungfrau wiederholt werden.

Zweite Besuchung.

Der ehrwürdige Diener Gottes P. Eusebius Nieremberg, der Gesellschaft Jesu, beobachtete, daß, obschon das Brot zu unserer Nahrung bestimmt sei, dasselbe dennoch auch die Eigenschaft

habe, sich so lange aufbewahren zu lassen, bis man es genießen will. Sodann macht er den Schluß, und sagt: „Deßwegen wollte auch Jesus Christus sich in der Brotsgestalt hier auf Erden uns hinterlassen, nicht nur, um vermittelst des Genusses in der heiligen Kommunion mit den ihn liebenden Seelen vereiniget, sondern auch in dem allerheiligsten Heiligthume unserer Tempel sorgfältig aufbewahret zu werden, damit er immer nahe und wesentlich bei uns wäre; wir hingegen das Uebermaaß jener Liebe uns unaufhörlich zu Gemüthe führen könnten, womit sein göttliches Herz zu uns entflammt ist, und die ihn dahin gebracht hat, daß er, wie Paulus, der Völkerlehrer, den Philippern bekannt macht, sich selbst vernichtet, und die Gestalt eines Knechtes angenommen hat.“ Phil. 2. 7.

Wenn nun der Apostel dieses für sich schon unbegreifliche Wunder der Liebe Jesu, diese Selbsterniedrigung in der Annahme der menschlichen Natur, als eine Vernichtung seiner Herrlichkeit mit Erstaunung verkündet, was sollen wir sagen? was sollen wir empfinden? was für Begriffe sollten wir von der Liebe Jesu uns machen, wenn wir ihn sogar die Gestalt des Menschen, auch selbst jene eines Knechtes ablegen, und — ach bei diesem Anblicke bebt selbst der Verstand der Engel zurück — die so gemeine Gestalt des Brotes annehmen sehen? „Keine Zunge ist fähig,“ sagt der heilige Peter von Alcantara, „die Größe jener Liebe zu erklären, die Jesus gegen eine jede Seele trägt, welche in dem Stande der heiligmachenden Gnade sich befindet. Er, der schönste, der liebenswürdigste Bräutigam, ist im Begriffe

durch den Tod des Kreuzes von dieser Welt zu scheiden. Sein Hintritt aber, und die daraus zu erfolgende Abwesenheit seiner heiligsten Person soll Niemanden Anlaß und Gelegenheit geben, seiner in der Folge der nachkommenden Jahrhunderte zu vergessen. Er will demnach den Menschenkindern aller künftigen Zeiten ein immerwährendes Andenken, und ein forrdauerndes Pfand seiner Liebe hinterlassen. Was thut er also, um dieses zu bewirken? Er verändert die anschauliche Gestalt des Menschen in jene des Brotes, und stellt sich selbst in diesem Sakramente uns zu einem unvergeßlichen Andenken dar. Er will eine unaufhörliche Erinnerung, ein immer wachendes Gedächtniß zwischen sich und uns stiften; es soll aber kein anderes Denkmal dazu gewählt werden, als nur er selbst, nur er einzig und allein."

Guter Jesu! die Absicht deines gefälligen Aufenthaltes in dieser von Menschenhänden erbauten Hütte ist ja keine andere, als die Bitten der Bedürftigen anzuhören, die hierher kommen, und die Gnade, ihre Herzen vor dir auszuschütten, suchen. O so höre denn an dem heutigen Tage das demüthige Begehren eines der undankbarsten Sünder auf Erden. Von Reue, Schmerz und äußerster Beschämung durchdrungen, wage ich es, mit dem Fuße des geheiligten Thrones deiner ewigen Barmherzigkeit und Liebe zu nahen. Ich erkenne das Uebel, so ich begangen, als ich dich, meinen Gott und Herrn, beleidiget. Jenes, um welches ich dich gegenwärtig vor allem übrigen bitte, ist, daß du dich mit väterlicher Liebe würdigen wollest, alle Beleidigungen und Undankbarkeiten, womit ich in meinem vergangenen Leben deiner unbegreiflichen

Güte begegnet bin, mit ewiger Vergessenheit zu bedecken. Ach mein Gott und mein Alles! wie unglücklich war ich, daß ich mich wider dich versündiget: o wäre es doch niemals geschehen!

Da ich nun hoffe, bei dir, mein Jesu, Gnade und Vergebung gefunden zu haben, so erlaube mir denn meinem Herzen, dich mit größerer Vertraulichkeit anreden zu dürfen. O du Durchforscher der Herzen und Nieren! vor dem kein Gedanke des Menschen verborgen bleibt. Allwissender! du weißt schon, was ich von dir noch mehr zu begehren wünsche. Seitdem ich erkenne, wie lieblich du bist, ist meine Seele von Liebe zu dir ganz eingenommen, und ich fühle einen unwiderstehlichen Trieb in der Liebe zu dir zu wachsen, und dir zu gefallen. Aber meine Schwachheit, meine Hinfälligkeit, sind das große Hinderniß, und ich bin in beständigem Kummer, dieses Ziel nicht zu erreichen, wenn du mir die Kräfte dazu nicht verleihest.

Mögen doch, o großer Gott! mögen Himmel, Erde und alle Geschöpfe aus deiner allweisesten Verfügung heute noch deine unbegränzte Macht und unendliche Güte erkennen; möge doch auch ich aus einem meineidigen Aufrührer, der ich bisher gegen dich gewesen bin, in einen großen und eifrigen Liebhaber deiner allerhöchsten Majestät umgeschaffen werden. Du allein kannst dieß bewirken, und du willst es auch thun. Ersetze du in mir alles, was mir mangelt, so will ich dich mit Inbrunst lieben, oder doch wenigstens so viel lieben, als ich dich zuvor gehasset habe. Dich liebe ich, o mein Jesu! ja, dich liebe ich über alles. Ich

liebe dich mehr als mein Leben, mein Gott, meine Liebe, mein Alles!

Mein Gott und mein Alles!

Hierauf folget die geistliche Kommunion wie oben Seite 27.

Begrüßung der göttlichen Mutter.

Fortsetzung des Gebetes des heiligen Ephraim.

O erhabene Königin der ganzen Schöpfung! unsere allgütigste Frau und Gebietherin! Du bist die einzige Sachwalterin der Sünder, der sicherste Hafen derer, die Schiffbruch gelitten. Du bist die Freude der Welt; die Erlöserin der Gefangenen; das Vergnügen und die Erholung der Kranken; der Trost der Betrübten; die Zuflucht und das Heil der ganzen Erde. O gnadenvolle Jungfrau! erleuchte meinen Verstand, lege Worte in meinen Mund; erlöse meine Zunge und bewege meine Lippen, damit ich dein Lob mit aller Anmuth des Herzens anstimmen, und dich mit dem lieblichen Gruße, der deiner so würdig war, welchen dir Gabriel vom Himmel in Nazareth überbrachte ehrfurchtsvoll preisen möge. Ich grüße dich, du Wiederbringerin des Friedens, du kostbarer Schatz, du Heil und Trösterin der ganzen Welt! ich grüße dich, du unbegreifliches Wunderwerk der Natur und der Gnade; du Paradies des Vergnügens; du Zufluchtsort der Gefahrleidenden; du Quelle der Gnaden; du Mittlerin zwischen Gott und den Menschen!

Du einzige Zuflucht der Sünder, erbarme dich meiner. Heil. Augustin.

Gebet, wie oben Seite 35.

Dritte Besuchung.

Meine Freude ist, bei Menschenkindern zu seyn. Sprüchw. 8, 34. Unser Herr und Heiland Jesus, nicht zufrieden den schmerzlichen Tod des Kreuzes aus Liebe zu uns gelitten zu haben, wollte auch nach seinem Tode in dem allerheiligsten Sakramente bei uns persönlich wohnen, um uns dadurch einen unläugbaren Beweis von jener feyerlichen Erklärung zu geben, die sein Geist durch den Mund Salomons vorlängst gemacht hatte, nämlich, daß es eine Lust und Freude seines Herzens sei, bei Menschenkindern zu wohnen. Hier ruft eine heilige Theresia voll äußerster Verwunderung auf: O Menschen, wie könnt ihr einen Gott beleidigen, der sich so feyerlich erkläret, und so nachdrückliche Beweise von sich gibt, daß es sein Vergnügen und seine Freude sei, bei euch zu wohnen. Ach! warum wollen es doch die Menschen nicht erkennen? Jesus findet sein innigstes Vergnügen in dem Umgange mit uns, und uns verdrießt ein viertelstündiger Aufenthalt bei ihm. Jesus kann sich nicht genug sättigen, unter uns zu wohnen, und wir — wir finden nirgends so bald Eckel, als in seiner Gesellschaft. Sollten wir uns nicht weit mehr an seiner Gemeinschaft erfreuen, als Er an der unsrigen? Wir, sage ich, die wir uns rühmen können, in seinem Pallaste zu wohnen, Tag und Nacht an seiner Seite, die nächsten bei dem Throne seiner Liebe und Erbarmung zu seyn? O! wie glücklich schätzen sich jene Vasallen, denen der König erlaubt, in seiner Burg, nahe bei seiner Person zu wohnen. Sehet, dieß ist der

Pallast des allerhöchsten Königs; hier ist die Hofburg des unumschränktesten Monarchen; das ist das Haus des großen Gottes, in welchem wir mit Jesu Christo wohnen. Lernen wir, ihm dafür dankbar seyn, und die Gesellschaft und den Umgang mit diesem Könige der Herrlichkeit uns zu Nutzen machen.

Mein Gott und mein Herr! sieh mich hier vor diesem Altare, wo du meinetwegen Tag und Nacht zugegen bist. Du bist die unerschöpfliche Quelle alles Guten. Du bist der vortrefflichste Arzt in jeder Krankheit; du der reichste Schatz für alle Armen. Sieh, zu deinen Füßen hier liegt heute der allerärmste, der allerschwächste Sünder, der bei dir Gnade und Erbarmung suchet. Versage, o liebvoller JEsu! versage mir nicht dein Mitleiden. Es ist wahr, ich erkenne es, mein Elend ist über alle Massen groß, aber dennoch will ich deßwegen meine Hoffnung nicht sinken lassen; denn mit Augen des Glaubens sehe ich dich in dich in diesem Sakramente und weiß, daß du nur deßwegen vom Himmel herab gestiegen bist, um mir Gutes zu erweisen. Ich lobe dich, ich danke dir und liebe dich. Wenn du dich würdigen willst, mir aus Gnade zu erlauben, bei dir ein Almosen zu suchen, so vernimm gütigst, um was ich dich bitte: Ich habe einen Vorsatz gefaßt, dich in Ewigkeit nicht mehr zu beleidigen. Erleuchte mich also mit deiner Gnade, und verleihe mir Kraft und Stärke, dich vollkommen zu lieben, und diesen Vorsatz ins Werk zu bringen. Ja, mein Gott und Herr! ich liebe dich aus meiner ganzen Seele und mit allen meinen Neigungen. Ich mache zwar diese Erklärung mit Wort und

Mund, und, wenn ich mich selbst nicht betrüge, wohl auch mit dem Herzen. Aber von dir hoffe und erwarte ich die Gnade, daß ich es noch in diesem Leben im Werke zeigen, in der Ewigkeit aber mit Wahrheit und vollkommen ausüben möge. Gebenedeite Gebärerin meines Gottes! ihr himmlischen Geister, und alle Heiligen Gottes, verhelfet mir dazu, daß ich meinen liebenswürdigsten Gott über Alles liebe.

Guter Hirt und wahre Speise,
Stärke uns hier auf der Reise,
Bis in deines Vaters Reich.
Jesu, nähre uns hier alle,
Ruf uns dort zum Hochzeitmahle,
Mach uns deinen Heil'gen gleich.

Hier folgt die geistliche Kommunion, wie oben Seite 27.

Begrüßung der göttlichen Mutter.

Aus der Rede des heiligen German, Patriarchen zu Constantinopel im achten Jahrhunderte.

O meine Frau und Gebietherin, die boße Erinnerung an dich ist für mich in allen Drangsalen die sicherste Erleichterung, und der wonnevollste Trost, den mir der Herr, dein Sohn und Erschaffer, gegeben hat. Du bist der kühlende Thau des Himmels, der mein gequältes Herz in dem zehrenden Feuer der Leiden wunderbar erquicket. Von dem Schooße deiner Erbarmungen empfängt mein schmachtender Geist die heilsamste Befeuchtung in seiner Trockenheit. Du bist meiner Seele eine Leuchte in Finsterniſſen; meine getreue Wegweiserin, wann ich in Gefahr bin,

mich zu verirren; meine Stärke und Stütze in Schwachheiten; mein wirksamstes Heilungsmittel, wann ich von Feinden meines Heiles im Streite verwundet werde. Leide ich Schaden, so vergütest du mir ihn; empfinde ich Schmerzen, so linderst du sie; locken Traurigkeit und Betrübniß Thränen aus meinen Augen, so bist du die treue Freundin, die mir selbe abtrocknet, und mich mit himmlischer Zärtlichkeit tröstet. Du zerreißest in mir die Bande der Kleinmüthigkeit; zertrümmerst die Fesseln der Beängstigung; zerstreuest die Wolken der Schwermuth, und belebest in mir wieder die Hoffnung meines künftigen Seelenheiles. O Mutter der Barmherzigkeit, erhöre demnach mein unwürdiges Gebet, und verleihe meinem Seufzen dein gnädiges Gehör. Lasse dich von meinem Elende zum Mitleiden bewegen, wie es der Mutter eines Gottes anständig ist, der so viel Liebe gegen die Menschen trägt. Ich bitte ja um nichts solches, das du mir nicht erweisen könntest. Gewähre mir also, huldreichste Königin! was ich mit demuthsvollem Herzen von dir flehentlich begehre.

O gütige, o milde, o süße Jungfrau Maria!

Gebet, wie oben Seite 35.

Vierte Besuchung.

In ihrer Freundschaft ist keine Beschwerniß, noch Verdruß in dem Umgange mit ihr. Buch der Weisheit 8, 16. Die nahe Freundschaft unter den Menschen hat nebst andern Eigenschaften auch diese, daß die, welche mittelst dieser Bande sich aufrichtig verbunden haben, so ein Vergnügen wechselseitig an einander empfinden, daß sie oft-

mals auch mehrere Tage bei einander zubringen, und es fällt ihnen nichts so beschwerlich, als die Nothwendigkeit einer beiderseitigen einstweiligen Trennung. Wem der Aufenthalt vor dem allerheiligsten Altarssakramente lästig, verdrießlich und ekelhaft wird, der hat keine Liebe für Jesus Christus; ist sein Freund nicht. Wahrhaften Freunden Jesu waren die Augenblicke des Aufenthaltes vor dem Hochwürdigsten jedes Mal Augenblicke eines himmlischen Vergnügens. Die heilige Theresia von Jesu sagte einstens nach ihrem Tode zu einer noch lebenden Schwester ihres Ordens: „Zwischen uns, die wir schon den Himmel besitzen, und zwischen euch, die ihr noch Bewohner der Erde seid, soll in der Reinigkeit und Liebe gar kein Unterschied herrschen. In Reinigkeit und Liebe sollen wir die unvergängliche Herrlichkeit genießen: in Reinigkeit und Liebe sollet ihr die Leiden des irdischen Lebens dulden. Das, was wir mit der Wesenheit Gottes im Himmel, sollet ihr mit dem allerheiligsten Sakramente des Altars auf Erden thun.“ So ist dann das allerheiligste Sakrament des Altars unser wahrer Himmel auf Erden.

O unbeflecktes, für uns am Kreuze geschlachtetes und geopfertes Lamm! erinnere dich, daß ich eine aus jenen Seelen bin, die du mit unaussprechlichen Schmerzen auf dem Wege des bittersten Todes erlöset hast! Du bist gegen mich so freigebig gewesen, daß du dich mir ganz gegeben hast. Du gibst dich mir noch täglich, indem du dich auf dem Altare deinem himmlischen Vater ohne Unterlaß für mich aufopferst. Würdige dich also, mein Eigenthum so zu verbleiben, daß ich dich durch irgend eine Untreue niemals verliere, wirke auch

zugleich durch deine Gnade dergestalt in mir, daß auch ich vollkommen dein Eigenthum sei. Sieh, o Herr! ich schenke mich dir gänzlich, verfahre mit mir nach deinem Belieben. Ich schenke dir meinen Willen! feßle ihn mit den angenehmen Banden deiner heiligen Liebe, damit er von nun an ein ewiger Leibeigener deines heiligsten Willens sei. Ich will nicht mehr leben, um meine Neigungen und Begierden zu befriedigen, sondern allein, um deine unendliche Güte zu begnügen. Zerstöre also und vernichte in mir alles, was deinem allerheiligsten Herzen mißfallen könnte. Gib mir die Gnade, daß ich nichts anders denke, als dir zu gefallen; nichts anders wünsche, als was du verlangest. O unschätzbarer Erlöser! ich liebe dich von ganzem Herzen. Ich liebe dich, weil du willst, daß ich dich lieben soll. Ich liebe dich, weil du aller Liebe würdig bist. Ach warum kann ich denn nicht dich so lieben, wie du geliebet zu werden verdienest? Warum fliehet der Tod vor mir, den ich aus Liebe deiner herzlich gerne umarmen wollte? Herr! nimm wenigstens mein Verlangen an, und gib, daß ich dich liebe. Amen.

O Wohlgefallen meines Gottes! könnte ich dich doch allzeit begnügen! O heiliger göttlicher Wille, dir opfere ich mich gänzlich.

Hier folgt die geistliche Kommunion wie oben Seite 27.

Begrüßung der göttlichen Mutter.

Aus dem Gebete des heiligen German u. s. w.

O mächtige Frau! du Schutz und Freude der bedrängten Christen! erwirb mir die Gnade,

daß ich würdig befunden werde, mit dir an der großen Glückseligkeit Theil zu nehmen, die du im Himmel genießest. Ja meine Königin, meine Zuflucht, mein Leben, meine Helferin, mein Schutz, meine Stärke, meine Freude, meine Hoffnung! mache nur, daß ich bei dir im Himmel sei. Ich weiß, du kannst mir das, um was ich dich bitte, erlangen, weil du Gottes Mutter bist. O Maria! du bist allmächtig, um Sünder selig zu machen. Zwischen dir und Jesus bedarf es keines Vermittlers; denn du allein bist die Gebärerin und Wiederbringerin des wahren Lebens.

O meine Mutter! meine Hoffnung! mache mich Jesu, deinem liebsten Sohne eigen.

Gebet, wie oben Seite 35.

Fünfte Besuchung.

Der Sperling findet einen Aufenthalt für sich, und die Turteltaube ein Nest, wo sie ihre Jungen hinlege; deine Altäre, o Herr der Heerschaaren, mein König und mein Gott. Psalm 83, 4. Der Sperling, sagt David, findet seinen Aufenthalt in jedem Hause; die Turteltaube bereitet ein Nest, worin sie ihre Jungen aufnehmen, vor dem Ungestüme der Witterung verwahren, und vor schädlichen Raubthieren schützen und sicher halten kann. Und wie kommt es doch, allmächtiger König und Herr! daß nur ich allein in den Drangsalen, in den Widerwärtigketten nnd Verfolgungen dieses Lebens, in so vielen und so gewaltigen Seelengefahren keinen Zufluchtsort in deiner heiligen Wohnung zu suchen und zu finden weiß?

Du selbst wolltest deinen Aufenthalt in diesen von Menschenhänden verfertigten Altären nehmen, damit du unaufhörlich mitten unter uns wohnen könntest, und alle Schwierigkeit, dich aufzusuchen, denen, die dich lieben, gehoben werde. O mein Gott! wie weit geht deine Liebe zu uns Menschen! Konntest du wohl noch mehr thun, um unsere Gegenliebe zu verdienen? So verschaffe dann, o liebvoller Jesu! daß auch unsere Herzen von Liebe zu dir ganz entzündet werden; daß alle unsere Neigungen, alle unsere Anmuthungen nur auf dich allein abzielen; kurz, gib, daß unsere herrschende Leidenschaft künftig keine andere sei, als dich, o allerhöchstes Gut! über alles und ewig zu lieben. Wäre denn das ein vernünftiges Verhalten, gegen einen Gott ganz kaltsinnig zu bleiben, der alles anwendet, um uns seine Liebe zu erkennen zu geben? Ziehe uns dann an dich durch die angenehmen Lockungen deiner Liebe, und lasse uns alle die schönen und angenehmen Eigenschaften an dir wohl erkennen, die dich liebenswürdig machen.

O unendliche Majestät! o unbegränzte Güte! du liebest so sehr die Menschen, du hast so vieles gethan und gelitten, um von den Menschen geliebet zu werden; du bist, wenn auch dieses alles nicht wäre, in und von dir selbst der Liebenswürdigste, und wie kömmt es doch, daß unter den Menschen so wenig sind, die dich lieben? Nein, ich will von nun an nicht mehr zu der unseligen Zahl dieser Undankbaren, wie ich bisher war, gehören! ich bin ernstlich und fest entschlossen, dich zu lieben, so viel ich kann; dich über alles zu lieben; nichts außer dir zu lieben, und

dich nur wegen deinen unendlichen Vollkommenheiten zu lieben; denn du bist es würdig, du verdienest es von mir, und es ist dein heiligster Wille, es ist dein nachdrücklichster Befehl, ich will ihn auf's vollkommenste befolgen. Aber eines schrecket mich bei diesem meinem Vorsatze, daß ich ihm vielleicht nicht getreu bleiben werde, weil die Erfüllung desselben, in Ansehung meiner so langen Entfernung von dir, und in Ansehung der zum Theil angeerbten, zum Theile aber durch freiwillige Schuld mir zugezogenen Seelenschwäche, meine Kräfte übersteiget. Jedoch, ich kenne deine Güte, o Gott meiner Seele, und darum hoffe und erwarte ich von dir allein die nöthigen Kräfte, um meinen Vorsatz zu erfüllen, und dein Verlangen vollkommen befriedigen zu können. Die unendlichen Verdienste deines Leidens sind mir ein hinlänglicher Bürge dafür, daß du mir die dazu nöthige Gnade verleihen werdest.

Die Güter dieser Erde gib, o gütigster Vater, denen, die nach selben verlangen, für mich sind sie viel zu gering, als daß ich mich nach ihnen sehnen sollte; mein Herz ist für etwas weit erhabneres erschaffen; ich suche und begehre den Reichthum deiner Liebe. Ich liebe dich, mein Jesu, mein unendliches Gut. Du bist mein Reichthum, meine Liebe, mein Vergnügen.

Mein Jesu, du hast dich mir ganz gegeben; ich übergebe mich dir ganz ohne Ausnahme.

Hier folgt die geistliche Kommunion wie oben Seite 27.

Begrüßung der heiligsten Jungfrau.

Gebet aus der Rede des heiligen Bernard, im zwölften christlichen Jahrhundert.

Zu dir, o erhabene Königin der Welt, erheben wir unsere Augen. Wir werden bald vor unserm Richter erscheinen müssen, den wir mit so vielen Sünden beleidiget haben. Wer wird im Stande seyn, seinen gerechten höchsten Unwillen zu besänftigen? wer wird ihn für uns versöhnen? Ach, es ist keiner, der es sicherer bewirken könnte, als du, o mächtige Frau, die du ihn so sehr geliebet hast, und von ihm hinwieder mit der zärtlichsten Liebe geliebet wirst. Oeffne also, Mutter der Barmherzigkeit, die Ohren deines mitleidigen Herzens unseren Bitten und Seufzern. Wir fliehen unter deinen Schutz; besänftige den Unwillen deines Sohnes, und bringe uns dessen Gnade wieder zuwege, die wir durch unsere Sünden verloren haben. Es ist dir nicht eigen, einen Sünder zu verabscheuen, so häßlich er auch immer seyn mag. Nein, du verachtest ihn nicht mehr, sobald er zu dir seufzet, und mit zerknirschtem Herzen um deine Fürbitte ruft. Vielmehr reicheſt du ihm selbst deine milde Hand, um ihn von dem Rande der Verzweiflung zurückzuziehen. Du munterst ihn zur Hoffnung auf, du weckst ihn aus dem Schlummer seiner Kleinmüthigkeit, und wie eine zärtlich liebende Mutter ihr verzagtes Kind vor dem Unwillen seines Vaters tröstet, so bemüheſt du dich in der Seele des zurückkehrenden Sünders die heilsamen Empfindungen des Vertrauens und der Zuversicht lebhaft rege zu machen. Vermittelst

der wunderbaren Wirkungen deiner mehr als mütterlichen Liebe stärkest du ihn in diesem Vertrauen, und indem du seinem Herzen eine wahre Liebesreue und Abscheu der Sünden von deinem Sohne erbittest, so wirst du seine Mittlerin, versöhnest ihn mit der beleidigten Gerechtigkeit Gottes, und läßt ihm einen gnädigen Richter erfahren.

O Maria, du liebreichste Mutter, bitte für uns.

Gebet wie oben Seite 35.

Sechste Besuchung.

Wo euer Schatz ist, da wird auch euer Herz seyn. Luc. 12, 34. Jesus Christus will dadurch sagen, daß alles dasjenige unser Schatz sei, wofür unser Herz am allermeisten eingenommen ist; daß alle Neigungen, alle Anmuthungen unseres Herzens nur allein auf jenen Gegenstand gerichtet und gewendet zu werden pflegen, der in unserem Herzen den ersten Platz einnimmt. Daher heften die Heiligen ihre ganze Liebe und alle ihre Anmuthungen an das hochwürdigste Sacrament des Altars, weil Jesus Christus allein jener Lieblingsgegenstand ist, der in ihren Herzen den ersten und vorzüglichsten Platz einnimmt.

O mein liebenswürdigster Jesu! der du aus Liebe zu mir Tag und Nacht hier im Altare verschlossen bleibst, ziehe mein Herz ganz an dich, so, daß es ferner an nichts, als an dich denke; nichts, als dich liebe; nichts, als dich suche; nichts, als dich wünsche. Billige mir diese Gnade, um

welche ich dich durch die Verdienste deines Leidens bitte.

O göttlicher Heiland! o himmlischer Liebhaber unserer Seelen! wie lieblich sind die zärtlichen Erfindungen deiner Liebe, womit du unsere Seelen zu deiner Gegenliebe lockest.

O ewiges Wort, eingefleischter Sohn des himmlischen Vater! du warest nicht zufrieden, für uns Mensch geworden, für uns am Kreuze gestorben zu seyn; du hast überdieß auch dieses Sacrament zur Gesellschaft, zur Nahrung und zum Unterpfand der Seligkeit uns gegeben. In dieser allgemeinen Absicht zeigest du dich in so mancherlei Gestalten. Du erscheinest unter uns Menschen jetzt als ein Kind im Stalle; jetzt als ein armer Handwerksmann in der Werkstatt; jetzt als ein Todesschuldiger am Kreuze; jetzt unter den Gestalten des Brots auf dem Altare. Was konnte noch zu erfinden übrig geblieben seyn, das du nicht schon gethan hast, um unsere Liebe zu dir rege zu machen? O unendliches, liebenswürdiges Gut! wann werde ich denn endlich anfangen, den zärtlichen Absichten so vieler außerordentlichen Beweggründe deiner Liebe ernstlich zu entsprechen? Herr, ich will nicht leben, als nur um dich einzig und allein zu lieben. Denn wozu ist mein Leben, wenn ich es in deiner Liebe und zu deinem allerhöchsten Wohlgefallen nicht ganz zubringe, da du das deinige für mich ganz aufgeopfert hast. Und was soll ich auf der Welt lieben, wenn ich dich, den Allerschönsten, den Allerfreundlichsten, den Allergütigsten, Allerliebenswürdigsten nicht liebe? Es lebe demnach meine Seele, nur um dich allein zu lieben. Sie zerfließe in ewige

Liebesflammen bei der einzigen Erinnerung an deine Liebe. Bei der einzigen Anhörung des bloßen Namens deiner Krippe, deines Kreuzes, deines Sacraments werde sie von heißer Begierde entzündet, große und beschwerliche Dinge aus Liebe für dich, o Jesu! zu ertragen, der du so vieles für mich leiden wolltest.

Verleihe mir, o Herr! die Gnade, nicht eher zu sterben, als bis ich dir zu Liebe etwas Gutes gewirket, und viel Widerwärtiges werde gelitten haben.

Hier folgt die geistliche Kommunion wie oben Seite 27.

Begrüßung der göttlichen Mutter.

Aus dem heiligen Bernard.

O Maria! du bist jene einzige unter den Weibern, in welcher der Heiland der Welt eine Wohnung gefunden, die seiner würdig war, und wo er seine Schätze, die er mit seiner Ankunft in die Welt brachte, niedergelegt hat. Darum ehret dich die ganze Welt, o heiligste und unbefleckte Jungfrau! als einen geheiligten Tempel der Gottheit, in welchem der Grund und Anfang unserer Erlösung gelegt worden ist. Dort, in deinem reinsten Schooße, in diesem heiligen Tempel, ist endlich die zwischen Gott und dem Menschen seit vierzig Jahrhunderten her so sehnlich gehoffte und erwartete glückliche Aussöhnung geschehen. Du bist der verschlossene Garten, o erhabene Gottes Mutter! welchen der Fuß des Sünders nie betreten, und worin die Hand des Kindes des Zornes es nie gewagt hat, Blumen zu pflücken.

Du bist jener prächtige Lustgarten, jenes gesegnete Erdreich, in welchem der himmlische Hausvater alle die Blumen gepflanzt hat, die den so glänzenden Schmuck seiner heiligen Kirche ausmachen, unter welchen das Veilchen deiner Demuth, die Lilie deiner Reinigkeit, und die Rose deiner Liebe sich vor allen andern auszeichnen. Mit wem sollen wir dich vergleichen, o Mutter aller Anmuth und Schönheit? Du bist das Vergnügen des göttlichen Herzens. Von dir ist der Brunn des ewigen Lebens gequollen, der die ganze Erde befeuchtet. O wie viele Wohlthaten hast du der Welt erworben! Du bist in Wahrheit der segenreiche Canal, der uns alle Gnaden des Heils vom Himmel zuführt.

Sei gegrüßt, o Maria! unser Leben und unsere einzige Hoffnung!

Gebet, wie oben Seite 35.

Siebente Besuchung.

Sehet, ich bin alle Tage bei euch bis an's Ende der Welt. Matth. 28, 20. Wenn gleich dieser liebevolle und getreue Hirt, der für uns, seine getreuen Schäflein, sein kostbares Leben aufgeopfert hat, nach der Stunde seiner grausamen Hinrichtung mit unbegreiflichem Verlangen sich gesehnet hat, so war dennoch diese Sehnsucht keineswegs die Wirkung eines Ueberdrusses, der aus seinem Aufenthalte bei uns undankbaren Menschen entstanden wäre; es zielte vielmehr sein eigener Wille dahin, sich auch sogar im Sterben nicht von uns zu trennen; und wie der Anfang seiner

Menschwerdung ein Wunder der Allmacht und Liebe war, und nichts mit unserm Anfange gemeines hatte, so sollten auch aus den Folgen seines Todes Wunder der Allmacht und Liebe hervorglänzen, und mit den Folgen des Todes anderer Menschen nichts gemeines haben. Mit dem Tode der Menschen tritt zu gleicher Zeit auch eine ewige Absonderung von dieser Erde ein, und ein Nichtwiedersehen mit diesem Geschlechte in dem Zustande der Sterblichkeit; durch den Tod Jesu sollte hingegen das Band seiner Vereinigung mit uns nur noch fester geknüpfet, und der wesentliche Aufenthalt seiner heiligsten Personen bei uns verewiget werden. Sehet, sagt er, meine geliebten Schäflein! ich bin allezeit bei euch. Um euretwillen habe ich hier auf Erden in diesem Sacramente verbleiben wollen. Hier werdet ihr mich finden, so oft es euch belieben wird, mich zu suchen. Ich bin allezeit bereit, euch zu helfen, euch zu schützen, and euch mit meiner Gegenwart zu trösten. Fürchtet euch nicht, ich werde euch nicht verlassen, so lange diese anschauliche Welt seyn, und ihr euch in derselben befinden werdet. Dieser liebenswürdige und liebevolle Bräutigam unserer Seelen, sagt der heilige Petrus von Alcantara, wollte seiner Braut in dieser so langen Entfernung, bis er sie zu sich aufzunehmen würde, eine angenehme und nützliche Gesellschaft hinterlassen, damit sie indessen nicht allein verbleiben müsse, darum hat er dieses Sacrament eingesetzt, und sich entschlossen, in eigener Person in demselben zu verbleiben. Welche nützlichere, angenehmere und bessere Gesellschaft als diese konnte er uns wohl verschaffen?

O mein Herr und Heiland! welches Herz

wird von deiner Freundlichkeit und Herablassung nicht gerührt? Ich bin hier, dich heute zu besuchen, aber mit wie einer weit größern Liebe entrichtest du bei mir deinen Gegenbesuch, wenn du vermittelst der heiligen Kommunion in mein Herz eingehest. Du bist alsdann nicht nur bei mir gegenwärtig, sondern du wirst sogar auch meine Speise; du vereinigest dich ganz mit mir; du gibst dich mir ganz hin, so, daß ich damals in Wahrheit sagen kann: mein Jesu! nunmehr bist du ganz mein Eigenthum. Wie kann ich demnach bei dieser Erkenntniß die erste und edelste meiner Pflichten verkennen, ohne mich des häßlichsten Lasters der Undankbarkeit schuldig zu machen, mich deiner Güte, ohne einigen Vorbehalt, vollkommen zu übergeben? Ob ich zwar nur ein unbedeutender Wurm der Erde bin, und du der allerhöchste König, Herr und Gott des Himmels und der Erde.

O Gott der Liebe! o du Liebhaber meiner Seele! wann wird doch einmal jener selige Augenblick anrücken, an welchem ich mich nicht mehr mit leeren Worten, sondern in Wahrheit dein vollkommenes und thätiges Eigenthum zu seyn freuen werde? Niemand, als nur du allein kannst dieses bewirken. Vermehre in mir diese Hoffnung, und stärke dieses mein Zutrauen zu dir, durch die Verdienste deines kostbaren Blutes, damit ich sicher der Gnade theilhaftig werde, mich noch vor meinem Tode mir ganz abgestorben und dir vollkommen eigen zu sehen.

Herr von unbegränzter Güte! du höreſt das Gebet aller Menschen; höre doch an dem heutigen Tage auch das Seufzen einer Seele, die dich

ernstlich zu lieben verlanget. Ich will dich lieben, o unendliches Gut! aus allen meinen Kräften. Ich will dir in allem, was du mir befiehlst, gehorsam seyn, ohne Eigennutz, ohne Hoffnung eines Trostes oder Belohnung. Ich verlange dir zu dienen aus reinster, kindlicher Liebe, einzig und allein, um dein göttliches Wohlgefallen zu vermehren, und das Vergnügen deines in mich so heftig verliebten Herzens zu vergrößern. Eine ewige Liebe zu dir sei die einzige Belohnung für meine Dienste, um welche ich deine Barmherzigkeit bitte.

O Jesu, du geliebter Sohn des ewigen Vaters! sei du der Herr meiner Freiheit, meines Willens, meines Herzens, und der uneingeschränkte Beherrscher alles dessen, was ich bin und habe, und dafür gib mir sonst nichts, als dich selbst; denn dich liebe ich, dich suche ich, nach dir seufze ich, nach dir verlanget mein Herz; dich allein und nichts anders will meine Seele besitzen.

Mein Jesu! mache mich dir ganz eigen.

Hier folgt die geistliche Kommunion, wie oben Seite 27.

Begrüßung der heiligsten Jungfrau Maria.

Gebet des heiligen Bernard.

Von dir, erhabene Königin! von dir ist die Rede, wenn wir in der göttlichen Schrift lesen: „Wer ist diese, die da aufgehet wie die Morgenröthe, schön wie der Mond, glänzend wie die „Sonne?" Denn du bist in die Welt gekommen, wie eine strahlende Morgenröthe, die du mit dem Lichte deiner Heiligkeit der nahen Ankunft der

Sonne der Gerechtigkeit vorgegangen bist. Der Tag, an welchem du in der Welt erschienen, kann mit allem Rechte ein Tag des Heils, ein Tag der Gnade genannt werden. Du bist schön, wie der Mond, o Liebenswürdigste unter den Töchtern Davids! denn gleichwie keiner unter den Planeten der Sonne ähnlicher ist als der Mond, so ist auch keines unter den Geschöpfen der Gottheit ähnlicher als du. Der Mond beleuchtet die Nacht mit dem von der Sonne geborgten Lichte und du erleuchtest die Finsterniße unserer Seelen mit dem Lichte deiner erhabenen Tugenden. Du bist aber noch weit schöner als der Mond, denn in dir ist alles Licht und reinste Klarheit; es entstellen dich keine Flecken; es verdunkelt dich kein Schatten. Du bist glänzend, wie die Sonne, nämlich, wie jene ewige Sonne, von der diese irdische erschaffen worden ist, und die du in deinem jungfräulichen Schooße zu tragen gewürdiget worden bist.

Heilige Maria, Mutter Gottes! bitte Jesum für mich armen Sünder.

Gebet, wie oben Seite 35.

Achte Besuchung.

Steh auf und eile, meine Freundin, meine Schöne, und komme. Hohelied 2, 10. Unser Herr und Heiland, Jesus Christus, redet eine jede Seele, die ihn in dem allerheiligsten Sacramente besuchet, wie jene mit heiliger Liebe ganz durchdrungene Braut, mit den rührenden Worten aus dem hohen Liede Salomons an: Meine Seele, spricht er, die du mich hier besuchest, steh auf, er-

hebe dich aus deinem elenden Zustande; sieh, ich bin hier darum gegenwärtig, damit ich dich an meinen Gnaden, die dir mangeln, reich mache. Eile und nähere dich zu mir; erschrecke nicht vor meiner Majestät, und fürchte dich nicht; denn sie hat sich in diesem Sakramente ganz verdemüthiget, erniedriget, vernichtet, um dir alle Furcht zu benehmen und dein Vertrauen zu gewinnen. Meine Freundin! du bist jetzt nicht mehr meine Feindin, sondern meine Freundin bist du, weil du mich liebest, und weil auch ich dich liebe. Meine Schöne, diese Schönheit, die mir jetzt mein Herz raubet, ist eine Wirkung meiner Gnade; diese ist es, vergesse es niemals, die deine vorige Häßlichkeit in eine so schöne und angenehme Gestalt umschaffen hat. Komme also, ich erwarte deine Umarmungen, als Zeichen deiner zärtlichen Freundschaft und Liebe; begehre zugleich mit lebhaftem Vertrauen, was du immer willst, von mir.

Die heilige Theresia pflegte zu sagen; dieser große König der Herrlichkeit habe deßwegen die Majestät und den Glanz seiner Gottheit mit den gemeinen Gestalten des Brots verdeckt, damit er uns Muth mache, mit desto größerer Zuneigung und festerm Vertrauen seinem göttlichen Herzen, uns zu nähern. Lasset uns demnach mit vollkommenem Vertrauen zu Jesu gehen; lasset uns mit ihm in Liebe vereinigen, und mit offenem Herzen bei ihm um seine Gnade anhalten.

O ewiges, für mich Fleisch gewordenes Wort Gottes! wer kann die Freude bestimmen, die meine Seele empfinden soll, wenn ich bedenke, wer ich bin, und wer du bist! wenn ich erwäge, daß ich das unwürdigste und undankbarste unter allen

deinen Geschöpfen bin, du aber ein Gott der höchsten Majestät, der unbegränzten Güte, der mir nicht nur erlaubt, in seiner Gegenwart zu erscheinen, sondern aus seiner unendlichen Liebe mich auf die zärtlichste Weise selbst einladet und aufmuntert, so oft es mir gefällt, zu ihm zu kommen.

O Seelen, die ihr Gott liebet, wo ihr euch immer befinden möget, im Himmel oder auf Erde, fahret fort ihn zu lieben; aber liebet ihn auch für mich. O Maria, meine Mutter! verschaffe, daß ich meinen Gott recht liebe. Und du, aller Liebe würdigster Herr! sei du der einzige Gegenstand aller meiner Liebe! sei du der Herr meines ganzen Willens. Besitze mich ganz, und alles, was ich habe. Ich opfere dir meinen ganzen Verstand, damit er allzeit mit der Erinnerung deiner Güte sich beschäftige. Ich schenke dir mein ganzes Herz, damit es nichts außer dir liebe. Ich übergebe dir meine Seele, damit sie dein eigen sei. Ich widme dir und deinem Dienste meinen ganzen Leib, damit auch er mir helfe, dein Wohlgefallen zu vermehren.

Da ich nun nichts mehr habe, was ich dir geben könnte, so wünsche ich noch über alles dieß, das alle Menschen dich, Geliebter meiner Seele! und die Zärtlichkeit deiner Liebe, mit der du sie liebest, erkennten, damit sie alle nur leben, um dein heiliges Wohlgefallen so zu befördern, wie du es verlangst und würdig bist. O daß doch wenigstens ich von Liebe deiner unendlichen Schönheit ganz eingenommen leben möge! Von nun an will ich mich beeifern, immer das zu thun, was dir angenehm ist. Ich nehme mir mit wah-

rem Ernste vor, von allem dem nichts zu unterlassen, was ich dir gefällig zu seyn, erkennen werde; sollte es mir auch noch so beschwerlich fallen, sollte ich deßwegen alles, selbst das Leben, verlieren. O wie glücklich könnte ich mich schätzen, alles zu verlieren, um dich zu gewinnen; dich, meinen Gott, meinen Reichthum, meine Liebe, mein Alles.

Jesu, meine Liebe! nimm mich ganz ein, besitze mich ganz, und alles, was ich habe.

Hier folgt die geistliche Kommunion wie oben Seite 27.

Begrüßung der heiligsten Jungfrau.

Gebet des heiligen Bernard.

O süße, o mächtige, o unaufhörlicher Liebe würdige Jungfrau! wer ist der, der deinen Namen mit Ehrfurcht ausspricht, ohne daß du sein Herz mit deiner Liebe zugleich verwundest! Wer ist, der dich liebt und an dich denkt, ohne durch die bloße Erinnerung an dich mit neuer und vermehrter Liebe zu dir sich durchdrungen zu fühlen. O heiligste der Jungfrauen, verleihe uns Stärke in unserer Schwachheit. Wer ist wohl geschickter als du, Gottes-Gebärerin, mit Jesu Christo, für unser Bestes zu sprechen, die du so nahe bei ihm und seiner seligsten Gesellschaft dich stets befindest? Rede also: rede, o mächtige Frau! denn dein Sohn ist immer geneigt, dich anzuhören, und du wirst alles erhalten, um was du ihn bitten wirst.

O Maria! erwirb mir die Gnade, daß ich zu dir jederzeit meine Zuflucht nehme.

Gebet, wie oben Seite 35.

Neunte Besuchung.

Ich sah einen, der an den Brüsten mit einem goldenen Gürtel umgürtet war. Offenb. 1, 13. Der geliebte Jünger Jesu und Verfasser des Evangeliums, Johannes, sah in seiner geheimen Offenbarung die Gestalt eines Menschensohnes, dessen Brust mit einer goldenen Binde umgürtet war. So erscheint Jesus dem gläubigen Auge in dem hochwürdigsten Altarssakramente. Seine göttlichen Brüste sind vom Ueberfluße unschätzbarer Gnaden voll, die er uns mitzutheilen mit unaussprechlicher Begierde verlanget. Wie eine Mutter mit ihrer von Nahrung überfließenden Brust herum geht, hungrige Säuglinge mit Begierde aufsucht, und wenn sie solche gefunden, mit Liebe in ihren Schooß aufnimmt, an ihr Herz drückt, damit diese gesättiget, und sie selbst der angenehmen Bürde entlediget werde, um sich bald wieder mit einer neuen zu versehen, so erwartet uns Jesus mit unaussprechlichem Verlangen, daß wir zu seiner Brust eilen und uns dabei an seinen Gnaden sättigen. Diese unvergleichliche Glückseligkeit hat schon im alten Gesetze der Prophet Isaias im Geiste gesehen, und in dem 66. Capitel 12. und 13. V. seiner prophetischen Gesänge, den Kindern der Kirche Christi vorher verkündiget, wo er sagt: Man wird euch an den Brüsten tragen, da werdet ihr saugen, und auf den Knieen wird man euch liebkosen. Ich will euch trösten, wie einen, dem seine Mutter schmeichelt.

Hierher gehöret, was P. Alvarez sagt, daß nämlich Jesus Christus in dem allerheiligsten Sacramente mit vollen Händen von lauter ausgesuchtesten Gnaden zugegen sei, nnd mit höchster Begierde gläubige Seelen sucht und erwartet, daß sie zu ihm kommen, und dieselben von ihm abnehmen. Die heilige Katharina von Siena, wenn sie zu diesem Liebesmahle sich näherte, pflegte jedes Mal mit einer so verliebten Begierde hin zu treten, wie ein säugendes Kind an die Brust seiner Mutter sich drängt.

O eingeborner, allerliebster Sohn des ewigen Vaters! ich erkenne es, daß du der würdigste und der vortrefflichste Gegenstand unserer Liebe bist. Ich begehre in meiner Liebe zu dir so hoch zu steigen, als du es von mir und von allen Geschöpfen verdienest, oder doch wenigstens so weit, als jemals eine erschaffene Seele gestiegen ist. Ich weiß zwar, daß ich, als ein ehemaliger Verräther und Aufrührer wider deine Liebe, die Gnade, dich lieben zu können, nicht verdiene; ich weiß, daß ich unwürdig bin, hier vor deiner Gegenwart zu stehen. Ich höre aber aus deinem eigenen Munde, wie du von mir geliebt zu werden verlangest. Ich höre, wie du zu mir rufest: „Mein Sohn, gib mir dein Herz und versage es mir nicht.“ Und wiederum: „Du sollst Gott deinen Herrn lieben aus deinem Herzen.“ Du begehrest also mein Herz zu besitzen, wenn es dir schon ehemals untreu gewesen. Weil nun dieses dein einziges Verlangen ist, Herr und Besitzer meiner Liebe zu sein, so hast du dieser Ursache wegen mich, da ich den ewigen Tod verdient hatte, doch beim Leben erhalten, mich noch nicht in die Hölle begraben,

damit ich Zeit gewinne, mich vom Herzen zu dir zu bekehren, alle meine Anmuthungen auf dich zu wenden, und dich ewig zu lieben. Da du dich würdigest meine Liebe nicht zu verachten, und willst, daß ich dich liebe, sieh also, höchstes Gut! ich kehre von nun an zu dir zurück, ich übergebe mich dir ganz und ohne Ausnahme. Ich liebe dich, mein Gott voll der Güte und unbegränzter Liebe! Ich wähle dich wirklich für den einzigen König und Beherrscher meines armseligen Herzens, welches ich, weil du es haben willst, mit tiefester Ehrfurcht zu deinen heiligen Füßen lege. Wahr ist es, ich bekenne es, dieses Herz, das ich dir geben kann, ist ein ganz erkaltetes und eckelhaftes Herz; aber, wenn du es annimmst, so wirst du es zu bessern wissen. Verändere mich also, o Herr! ach, verändere mich, denn ich wage es nicht, länger so zu leben, wie ich bisher gelebt habe, so undankbar und mit so wenig Liebe gegen deine unendliche Güte, dich mich so sehr liebt, und unendlich von mir geliebt zu werden verdienet. Gib und verleihe, o Gott meines Herzens! daß ich von heute an alle die Liebe ersetze, die ich dir bis jetzt geraubt, und auf eine gottesschänderische Weise an andere Geschöpfe verschwendet habe.

Mein Gott! o Gott, mein allerhöchstes Gut! ich will dich lieben; dich zu lieben ist mein fester Entschluß, mein unverbrüchlicher Vorsatz.

Hier folgt die geistliche Communion wie oben Seite 27.

Begrüßung der heiligsten Jungfrau.

Aus dem Gebete des heiligen Johannes Damascenus im achten christlichen Jahrhunderte.

Sei gegrüßt, o aller Ehre würdigste Frau! Nimm das Gebet eines Sünders auf, du sicherste Hoffnung der Christen! der, wenn er gleich ein Sünder ist, dich dennoch aus seinem ganzen Herzen liebet und ehret, und nach Gott seine ganze Hoffnung und Freude auf dich setzet. Von dir habe ich das Leben, und durch dich hoffe ich den Zutritt zu deinem Sohne, durch deine Erbarmnisse das sicherste Unterpfand meines Heils zu erlangen. Entbürde mich von der unerträglichen Last meiner Sünden! zerstreue die Finsternisse, die meine Seele umnebeln; zerstöre die Netze der Versuchung meiner Feinde, und sei mir zur Leiterin meines Lebens, damit ich durch deinen Beistand zum himmlischen Reiche gelangen könne.

Meine Mutter, sorge dafür, daß ich immer an dich denke.

Gebet, wie oben Seite 35.

Zehnte Besuchung.

Wo gehet ihr hin, ihr Elenden! das Gut, das ihr suchet, wird allein bei Jesu zu finden sein. Der heil. Augustin. O thörichte Kinder der Welt! ruft der heilige Augustin, ihr armseligen und blind an der Welt klebenden Menschen! wo geht ihr hin, um die Begierden eures Herzens zu sättigen? Kommet zu Jesu, denn nur er allein und nie-

mand außer ihm ist im Stande, eurem Heezen jene Ruhe, jenes Vergnügen zu verschaffen, welches ihr suchet. Meine Seele! lasse du nicht auch dich zu dieser Thorheit verleiten. Suche Gott allein, denn in ihm sind alle Güter enthalten. Suche ein einziges Gut, welches alle übrigen Güter einschließt, sagt eben derselbe heilige Augustin. Verlangst du ihn ohne Vorzug zu finden, sieh, er ist ganz nahe bei dir. Rede offenherzig mit ihm; sage ihm, was du willst; denn es ist die einzige Absicht seiner Gegenwart und seines Aufenthaltes hier im heiligen Sakramente, daß er dein Anliegen vernehme, dein Bitten erhöre, und dir den gesuchten Trost in deinen Betrübnissen ertheile.

Nicht einem jeden aus den Millionen der Unterthanen und Vasallen eines Reiches wird erlaubt, mit seinem Könige zu sprechen; was die mehresten hoffen können, ist dies einzige, daß ihnen endlich bewilliget werde, ihr Anliegen durch eine Mittelperson ihrem Monarchen vorzutragen, aber mit dir, o uneingeschränkter König der Herrlichkeit! reden zu können, ist keine dritte Person von Nöthen. Du bist jederzeit bereit, in dem hochheiligen Sacramente allen, die zu dir kommen wollen, Gehör zu geben. Ein jeder, der nur will, findet dich daselbst zu jeder Stunde, in jedem Augenblicke; niemand hindert ihn, sich vertraulich mit dir unterreden zu können, so lange und oft es ihm beliebt. Die Könige und Fürsten der Erde gestatten nur zu gewissen Zeiten den Zutritt zu sich, du aber, mein Jesu, König der Engel! erwartest Tag und Nacht, auch den allergeringsten, den allerärmsten aus uns, der nur immer zu dir zu kommen verlangt. D

unbegreifliches, o allerheiligstes Geheimniß der Liebe! du magst dich entweder vermittelst der Communion den Menschen mittheilen, oder nur innerhalb unserer Altäre dich befinden, so weißt du in jedem dieser Zustände, mittelst einer unwiderstehlichen Gewalt der angenehmen Lockungen deiner heiligen Liebe, die Herzen dergestalt an dich zu reißen, daß sie in dich ganz verliebt, über deine unbegreifliche Gütigkeit in Erstaunung versetzt, mit seraphischen Liebesflammen entzündet, aufbrennen, und in diesem glückseligsten Zustande mit ihren Gedanken und den Anmuthungen ihrer Herzen in dich ganz versenket ruhen. Ach! ziehe doch auch mein armseliges Herz an dich, das noch ein sehnliches Verlangen trägt, dich zu lieben, und in dieser wonnevollen Leibeigenschaft deiner Liebe zu leben. Von nun an übergebe ich ein für alle Mal in die Hände deiner unbegreiflichen Güte alle meine Geschäfte, alle meine Hoffnungen, alle meine Neigungen Leib und Seele, sammt allem, was ich habe. Würdige dich, o Herr, der unbegrenzten Majestät! diese unbedingte Uebergabe, zu der mich die Liebe dringt, in Gnaden aufzunehmen, und verfahre mit mir nach deinem Belieben. Von nun an habe ich beschlossen, über deine heiligen und gerechten Verfügungen, du Vielgeliebter meiner Seele! nicht mehr zu klagen. Ich weiß nunmehr, daß, da sie alle von deinem liebevollen Herzen kommen, sie eben darum liebreich sind, und zu meinem eigenen Nutzen dienen werden. Genug, daß es dir gefällt, so gefällt es auch mir in der Zeit und in der Ewigkeit. Verfahre mit mir, wie es dir beliebt, ich vereinige mich mit deinem Willen, weil er ein ganz heiliger, ein ganz gütiger, ein ganz vollkommener und liebenswürdiger Wille ist. O

anbetungswürdigster Wille meines Gottes! wie angenehm bist du mir! Mit dir allezeit verbunden, will ich leben und sterben. Dein Vergnügen soll auch das meinige sein, und ich will auch keine Begierde mehr in meinem Herzen aufkeimen lassen, die mit den reinsten Begierden deines göttlichen Herzens nicht einerlei wäre. Mein Gott! mein liebenswürdigster Gott! gib deine Gnade und schaffe, daß ich um keiner andern Ursache willen künftig lebe, als nur wegen deiner, um einzig und allein das zu wollen, was du willst, und um deinen allerheiligsten Willen zu lieben. Es sterbe, aus reiner Liebe zu dir, mein hinfälliger, sündhafter Leib, da du aus Liebe zu mir dich zur Speise geben und sterben willst. Verloren sei der Tag, ewige Finsterniß und Schatten des Todes sollen jene Augenblicke verdunkeln, in welchen ich meinen verdammlichen Willen zu deiner allerhöchsten Beleidigung angewendet habe. Ich liebe dich, o heiliger Wille Gottes! denn du selbst bist die unbegreifliche Gottheit, die ich aus meinem ganzen Herzen liebe, und der ich mich ganz ergebe.

O heiliger Wille meines Gottes! du bist der einzige Gegenstand meiner Liebe.

Hier folgt die geistliche Communion, wie oben Seite 27.

Begrüßung der seligsten Jungfrau.

Gebet des heil. Andreas von Jerusalem, Erzbischofes zu Candia, im sechsten Jahrhunderte.

Ich grüße dich, o voll der Gnaden! du bist die Ursache unsers wahren Trostes, durch dich ist das Urtheil unserer Verdammung wiederrufen', und in einen gnädigen und barmherzigen Gerichtsbeschluß

verändert worden. Ich grüße dich, o vortrefflichste und wahrhaft benedeite Jungfrau! die du zum prachtvollen Tempel der Herrlichkeit Gottes, und zum geheiligten Pallaste des Königs der Himmeln gewählt worden bist. Dein jungfräulicher Schooß ist das königliche Lager, in welchem sich die Menschheit Jesu Christi mit der Gottheit so glücklich vereinbarte. In dir wurde Gott mit dem Menschen ausgesöhnt. Du bist das Kleinod des unsterblichen Lebens; der Himmel, in welchem die Sonne der Herrlichkeit über den Gesichtskreis dieses Lebens zu leuchten anfing; die himmlische Bundeslade des eingefleischten Wortes.

Ich grüße dich, du Mutter und Gebärerin deiner eigenen Freude. Du bist in Wahrheit die einzige Gebenedeite, weil du unter allen Weibern würdig geworden bist, Mutter deines Erschaffers zu sein. Alle Geschlechter nennen dich selig; die Könige preisen dich; die Fürsten huldigen dir; die Vornehmsten des Volkes stellen dir ihre Bitten vor und die heiligsten Jungfrauen rechnen sich's zur Ehre, dir zu folgen. O Maria! wenn ich mein Vertrauen auf dich setze, so werde ich selig sein; wenn ich unter deinem Schutze lebe, so habe ich nichts zu fürchten; denn der Herr hat dich zur Aufbewahrerin der Waffen des Heils bestellt, die er denen mitzutheilen pflegt, die er selig haben will.

Unter deinen Schutz fliehen wir, heil. Gottes Gebärerin.

Gebet, wie oben Seite 35.

Eilfte Besuchung.

Bemühen wir uns, sagt die heilige Theresia, allezeit nahe bei Jesu, unserem liebenswürdigen Hirten, zu verbleiben, uns von ihm nicht zu entfernen, und ihn aus unserm Gesichtspunkte nie zu verlieren. Unter eine Heerde Schafe gibt es gemeiniglich einige, die immer nahe bei dem Hirten verbleiben, und nur diese haben das Glück, größern Antheil an seiner Gunst und Liebe, an seiner besondern Sorgfalt und Freigebigkeit zu erfahren. Wenn schon seiner Sorgfalt alles daran gelegen ist, die ganze Heerde mit der besten Weide zu versehen, so pflegte er doch oft denen, die immer nahe um ihn sind, besondere Merkmahle seiner Zärtlichkeit zu bezeigen, und reicht ihnen nicht selten auch sogar von derselben Nahrung einen bessern Bissen mit, die er selbst genießt. Trifft es sich etwa, daß der Hirt einschläft, so entfernt sich das Schäflein nicht von ihm, sondern, entweder ruhet es selbst nahe bei ihm, oder es wecket ihn, wenn sich die Heerde in Gefahr von Raubthieren befindet, und empfängt dann neue Liebkosungen von ihm. O guter Erlöser sieh, ich stehe ganz nahe bei dir hier im Sacramente verborgener Hirt meiner Seele! Nichts verlange ich sonst von dir, als einen mächtigen Eifer und die Beharrlichkeit deiner Liebe.

Dir, o heiliger Glaube! bin ich den größten Dank schuldig; denn du unterrichtest mich, und durch dich bin ich versichert, daß in diesem heiligen Altarssacramente, in diesem Himmelsbrote kein irdisches Brot, sondern mein Heiland und Erlöser, Christus Jesus, wesentlich und aus Liebe für mich

zugegen sei. Mein Herr und mein Alles! ich glaube und bekenne, daß du in diesem Sacramente zugegen bist. Wenn du schon unseren fleischlichen Augen, unsichtbar bist, so erkenne ich doch, vermittelst des Lichtes des heiligen Glaubens, in dieser consecrirten Hostie den höchsten Monarchen des Himmels und der Erde, den Erlöser der Welt; und gleichwie du, o gütigster Jesu! meine Hoffnung, mein Heil, meine Stärke und mein Trost bist, so verlange ich von ganzer Seele, daß du auch meine Liebe und der einzige Gegenstand aller meiner Gedanken, Wünsche, Neigungen und Anmuthungen seyn mögest. Ich freue mich und frohlocke unvergleichlich Mal mehr über deine unermeßliche Glückseligkeit, die du wirklich genießest, und durch die ganze Ewigkeit genießen wirst, als über alle Güter, die ich jemals, sowohl in diesem Leben, als in der Ewigkeit erhalten könnte. Mein höchstes Vergnügen ist, daß du die allervollkommenste und unermeßlichste Seligkeit besitzest. Herrsche dann, o Herr und König der Ehre! herrsche über meine ganze Seele, die ich dir ohne Ausnahme übergebe, und behalte sie für immer als dein wahres und rechtmäßiges Eigenthum. Mein Wille, meine Sinne, meine Neigungen, alle meine Fähigkeiten und Kräfte sollen von nun an Sclaven deiner Liebe seyn, und in dieser Welt nur zu deinen Wohlgefallen, nur zu deiner Ehre dienen.

So war dein ganzes Leben beschaffen, du erste und vollkommenste Liebhaberin Jesu! so war deine Liebe geordnet, o Maria, du Gebärerin! verschaffe demnach, o mitleidige Jungfrau! daß auch ich künftig ganz so lebe, wie du allezeit in deinen Gott versenkt auf dieser Welt gelebt hast.

Möge ich doch ganz dein Eigenthum, und du ganz das meinige seyn.

Hierauf folget die geistliche Kommunion wie oben Seite 27.

Begrüßung der allerseligsten Jungfrau.

Aus dem Gebete des heiligen Andreas von Jernsalem, Erzbischofs von Candia.

Besänftigt durch dein Gebet, o Mutter der Barmherzigkeit! den gerechten Zorn deines Sohnes, und mache ihm gegen die allgemeinen Mühseligkeiten, an denen du vormals Theil hattest, mitleidig. Da du auf der Erde lebtest, nahmest du nur einen kleinen Raum derselben ein; jetzt aber, da du in dem höchsten Himmel thronest, sieht dich die ganze Welt als ihre allgemeine Versöhnerin an. Weil du so gütig bist, jenes nicht zu verschmähen, wodurch wir dich zu ehren trachten, o so verleihe uns denn, zum Lohne unserer geringen Bemühungen, den Beistand deines Gebetes, das uns angenehmer und kostbarer ist, als alle Schätze der Welt; deines Gebetes, das uns mit Gott aussöhnet, und einen Ueberfluß der Gnaden, auf dem Tugendwege fort zu schreiten, zuwege bringt; deines Gebetes, wodurch die Rathschlüsse unserer Feinde, die sich wieder uns bewaffnen, vereitelt, ihre Anschläge zernichtet, und ihre Kriegsrüstungen überwältigt werden.

O Maria! du bist meine ganze Zuversicht! du bist nach Gott der ganze Grund meiner Hoffnungen.

Gebet, wie oben Seite 35.

Zwölfte Besuchung.

Gott ist die Liebe: wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott, und Gott in ihm. 1. Joh. 4. Wer Jesum liebt, bleibt allezeit bei und in Jesu, und Jesus in ihm. Wer mich liebt, sagt Jesus, der wird von meinem Vater geliebt werden, und wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm nehmen. Joh. 14. Als dem heiligen Philippus Nerius das heiligste Sakrament als letzte Wegzehrung gebracht wurde, da schrie er auf: „Sehet meine Liebe! sehet meine Freude! „reichet mir eilends dar meine Liebe!“ Also sage auch Jeder aus uns hier, vor dem hochwürdigsten Sakramente: Siehe, hier ist meine einzige Liebe, hier ist der Gegenstand all' meines Verlangens in diesem Leben und in der ganzen Ewigkeit. — Nun denn, mein Gott und mein Herr! du hast uns in deinem heiligen Evangelium gesagt: wer dich liebet, werde auch von dir geliebt werden, und du werdest in ihm Wohnung nehmen, und nicht von ihm weichen. Siehe, ich liebe dich von Herzen, mein Gott, ich liebe dich über Alles; liebe mich denn auch; denn von dir geliebt zu werden, schätze ich höher, als alle Kön!greiche der Erde. Komm, o Jesu! nimm und befestige deine Wohnung in der armen, schlechten Hütte meiner Seele so, daß du nicht mehr von mir weichest, oder besser zu reden, daß ich dich nicht mehr daraus vertreibe; — denn ich weis, o mein Gott! du gehest nicht von mir, du werdest denn von mir selbst vertrieben. Gleichwie ich nun dieses

vordem gethan habe, also kann ich es wieder thun. Allein gestatte nicht, mein Gott! daß diese Lasterthat, daß eine so erschreckliche Undankbarkeit auf der Welt gefunden werde, daß ich, den du so besonders begünstiget hast, nach so vielen und großen von dir erhaltenen Gnaden, dich von Neuem aus meiner Seele verstoße. — Und doch kann es geschehen, mein Jesu! darum begehre ich, wenn es dir gefällig ist, zu sterben, damit ich, mit dir vereinigt sterbend, dann immer mit dir vereinigt leben möge. Ja, mein Jesu! dieses ist mein Wunsch und Verlangen, dieses ist meine Hoffnung. Ich umfange dich, und drücke dich fest an mein armes Herz. Verleihe mir, daß ich dich immer liebe, und immer von dir geliebt werde. Ja', mein liebevoller Erlöser! immer will ich dich lieben, und immer wirst du mich wieder lieben. Ich hoffe, o Gott meiner Seele! daß wir einander die ganze Ewigkeit hindurch lieben werden. Amen.

Mein Jesu! immer will ich dich lieben, und von dir geliebet werden.

Hier folgt die geistliche Kommuuion wie oben Seite 27.

Begrüßung der allerseligsten Jungfrau.

Gebet des heiligen Idelphons, Erzbischofes zu Toledo, im siebenten christlichen Jahrhunderte.

Meine ehrwürdigste Frau, Mutter meines höchsten Herrn! sieh, du bist die Gebenedeiteste unter den Weibern, die reinste unter den Jungfrauen, die einzige Frau unter den Mägden, die Königin unter deinen Gespielinnen. Sieh, wie dich alle Geschlechter selig nennen. Verschaffe also, daß ich deine Größe verkündige, so lange ich

im Stande seyn werde, sie zu verkündigen, so lange ich dich in diesem Leben werde lieben können; daß ich deinen Namen preise, so lange mir die Kräfte erlauben werden, dich zu preisen; daß ich dir diene, so lange mir Gott das Leben verleihet, um dir dienen zu können.

Ich bitte und beschwöre dich, o Mutter der Erbarmungen! daß du mir durch deine Fürbitte den Geist deines Sohnes, und meines Erlösers, erhältst, damit ich, was wahr und deiner Hoheit würdig ist, von dir denke und rede, ohne etwas, so gesagt werden sollte, zu verschweigen.

Mache mich würdig, o heiligste Jungfrau! daß ich dein Lob verkündige.

Gebet, wie oben Seite 35.

Dreizehnte Besuchung.

Meine Augen und mein Herz, sagt Gott, werden in diesem Hause seyn, Tag und Nacht. 3. Kön. 9. Dieses herrliche Versprechen, o Jesu! hast du erfüllt in dem hochwürdigsten Sakramente, in welchem du Tag und Nacht bei uns verbleibest. Mein Gott! es sollte dir ja genug gewesen seyn, den Tag hindurch bei uns zu bleiben, da du Anbeter deiner Gegenwart hast, welche dir Gesellschaft leisten: warum aber willst du dich auch die ganze Nacht hier aufhalten, da man alle Kirchen zuschließet, da Jedermann nach Hause gehet, und dich allein lässest? Doch ich verstehe die Ursache hievon? Die Liebe hat dich zu unserm Gefangenen gemacht, jene starke Liebe hat dich hier also gebunden, daß sie dir weder Tag noch

Nacht von hier zu weichen gestattet. Ach, liebreichster Heiland! diese zärtliche Erfindung der Liebe sollte ja allein schon alle Menschen vermögen, vor diesem Sakramente so lange zu bleiben, bis sie mit Gewalt davon hinweg getrieben werden, und müssen sie hinweggehen, so sollten sie doch ihre Herzen an dem Fuße des Altars zurücklassen, und alle ihre Liebe zu dir, o Mensch gewordener Gott! der du allein und verschlossen hier im Tabernackel weilest! mit allsehenden Auge unser Elend zu schauen und demselben abzuhelfen mit zärtlichem Herzen uns zu lieben, erwartend den kommenden Tag, an welchem deine geliebten Seelen dich wieder besuchen werden.

Ja, mein Jesu, ich will deinen liebevollen Willen erfüllen! ich weihe dir meinen Willen, sammt allen seinen Neigungen, damit, wenn ich meine leibliche Gegenwart dir zu entziehen gezwungen bin; dieß Opfer allzeit hier bei dir verbleibe. O daß ich Tag und Nacht an dich gedächte! — Unendliche Majestät Gottes! du hast dich uns in diesem Sacramente nicht allein darum geschenket, um unter uns gegenwärtig zu seyn, sondern vorzüglich, damit du dich deinen geliebten Seelen durch die heilige Kommunion mittheilest. Allein, o großer Gott! wer wird sich erkühnen, mit deinem Fleische sich zu nähren, und wer hingegen wird im Stande seyn, sich dir nicht deßhalb zu nahen? du verbirgst darum deine Majestät in der consecrirten Hostie, damit du in uns eingehen und unsere Herzen besitzen mögest; du brennest gleichsam vor Begierde, von uns aufgenommen zu werden, und hast deine Freude, mit uns vereiniget zu seyn. So komme denn, mein

Jesu! komme, ich verlange dich zu empfangen, damit du der Gott meines Herzens und meines Willens seiest. Alles, was ich bin und habe, soll, o mein geliebtester Erlöser! deiner Liebe geschenket seyn; Freude, Vergnügen, eigener Wille, — Alles, Alles sei dir aufgeopfert. O Liebe! o Gott der Liebe! herrsche und triumphire vollkommen über mich; reiße nieder, schlachte, zernichte in mir Alles, was mein, und nicht dein ist. Gestatte nicht, meine Liebe! daß ich, nachdem ich dich empfangen habe, und meine Seele von der Herrlichkeit deiner Gottheit erfüllet ist, mich hinfort an die Geschöpfe hänge. Dich liebe ich, mein Gott! dich liebe ich, und immer will ich dich lieben, und dich allein will ich lieben.

Ziehe mich zu dir, mein Gott! mit den Banden deiner Liebe.

Hier folgt die geistliche Kommunion wie oben Seite 27.

Begrüßung der göttlichen Mutter.

Gebet des heiligen Idelphons.

Zu dir komme ich jetzt, allerhöchste Frau und Herrscherin! du demüthigste Magd deines Sohnes, aus Ehrfurcht werfe ich mich nieder vor dir, o unvergleichliche Mutter meines Gottes! ich bitte dich, mir den Nachlaß meiner Sünden, und die vollkommene Reinigung meiner Seele zu erlangen. Gib meinem Herzen neue Anmuthungen für die Ehre deiner Jungfrauschaft; kläre meinen Verstand auf, damit er die Vortrefflichkeit und unschätzbare Güte deines Sohnes erkenne! verleihe mir Stärke und Eifer, die Wahrheit zu schätzen; bringe mir die Gnade zuwege, mich unveränder-

lich an Gott und dich zu halten; deinem Sohne und dir getreu zu dienen; ihm als meinem Schöpfer, dir als der würdigen Mutter meines Schöpfers; ihm als dem Allmächtigen, dir als der Mutter des Allmächtigen; ihm als meinem Erlöser, dir als der Ursache meiner Erlösung; denn wenn er für mich das Lösegeld gezahlt hat, so hat er es mit dem Fleische, das er von dir erhalten, gezahlt.

O meine Mutter! schenke mir ein großes Vertrauen zu dir, und gib, daß ich immer zu dir meine Zuflucht nehme.

Gebet, wie oben Seite 35.

Vierzehnte Besuchung.

Liebenswürdigster Jesu! ich höre dich in diesem Tabernackel, wo du gegenwärtig bist, sagen: Dieß ist meine Ruhe in Ewigkeit; hier will ich wohnen; denn ich habe sie auserwählet. Ps. 231. Wenn du also den Altar, wo du im heiligsten Sakramente zugegen bist, zu deiner Wohnung unter uns auserkohren hast, wenn die Liebe, die du zu uns trägst, dich hier deine Ruhe finden läßt, so ist es ja auch billig, daß unsere Gemüther mit aller ihrer Liebe jeder Zeit bei dir wohnen, und hier ihre Ruhe und Freude finden. Glückselig seid ihr, ihr liebenden Seelen! die ihr auf der ganzen Welt nirgends süßere Ruhe findet, als in der Gegenwart Jesu im hochwürdigsten Sakramente. Glückselig auch ich! wenn ich von nun an keine größere Freude fände, als immer bei dir zu seyn, oder immer an dich zu gedenken, der du immer in dem hei-

ligsten Sakramente gegenwärtig bist, und an mich gedenkest und an mein Heil.

Ach mein Gott! warum habe ich so viele Jahre verloren, in denen ich dich nicht geliebt habe? O ihr unseligen Jahre! ich verwünsche euch. — Dich aber preise ich, o unendliche Geduld meines Gottes! die mich so lange Zeit in meiner Undankbarkeit gegen deine Liebe ertragen hat. Wie undankbar ich auch sei, du wartest meiner. Warum dieß, o mein Gott! warum? — Damit ich endlich einmal, von deiner Liebe und Barmherzigkeit überwunden, mich ganz dir ergäbe. Ach mein Gott! nicht länger mehr will ich mich dir nicht widersetzen, nicht ferner so undankbar gegen dich seyn. Billig ist's, daß ich wenigstens die mir noch übrige, kurze oder lange Lebenszeit deinem Dienste widme. Ich hoffe von dir, o Jesu! die nöthige Hilfe, ganz dein eigen zu werden. Du hast mir ja so große Gunst erzeigt, da ich von dir floh und deine Liebe verachtete; um wie viel mehr kann ich jetzt hoffen, du werdest mir gnädig seyn, da ich dich suche, und über Alles zu lieben begehre? Gib mir Gnade, dich, o liebenswürdigster Gott! recht zu lieben. Ich liebe dich aus ganzem Herzen, ich liebe dich über Alles, mehr als mich selbst, mehr als mein Leben. Es reuet mich, o unendliche Güte! daß ich dich beleidiget habe. Verzeihe mir, und mit der Verzeihung schenke mir die Gnade, dich bis an das Ende meines Lebens und durch die ganze Ewigkeit zu lieben. Laß, o allmächtiger Gott! der ganzen Welt dieses Wunder deiner Allmacht schauen, daß eine so undankbare Seele, wie die meinige, eine aus den dir in Liebe ergebensten

Seelen geworden sei. Dieses wirke durch deine unendlichen Verdienste. Also verlange und seufze ich, also nehme ich mir vor zu thun mein ganzes Leben lang. Du, mein Jesu, der du dieses Verlangen in mir erweckest, gib mir auch Kraft.

Mein Jesu! ich danke dir, daß du mich bis jetzt erwartet hast.

Hier folgt die geistliche Kommunion wie oben Seite 27.

Begrüßung der allerseligsten Jungfrau.

Gebet aus dem heiligen Anselmus, Erzbischof zu Canterbury in England, im eilften christlichen Jahrhundert.

O Frau! die du nach der Menschheit Jesu, deines Sohnes, alles erschaffende denkende Wesen an Heiligkeit unendlich übertrifft, wir erinnern dich jener übergroßen Gnade, wodurch dich Gott so erhöhet, und dir die Macht übergeben hat, durch ihn alle möglichen Dinge zu bewirken; verschaffe, daß die Völle der Gnaden, womit du überhäufet zu werden verdienet hast, auch uns deiner Herrlichkeit einstens theilhaftig mache. Bestrebe dich, o großmüthigste Königin und Frau voll der Erbarmung! uns jenes Gut zu erwerben, um dessen Willen der unbegreifliche Gott und Erschaffer Himmels und der Erde sich würdigen wollte, in deinem keuschesten jungfräulichen Leibe die Menschheit anzunehmen. Wende deine mütterlichen Ohren nicht ab von unserer Bitte, und verstoße nicht unser Flehen. Du darfst ja deinen Sohn nur bitten, so erhöret er dich. Du weißt es sehr gut, daß von deinen Bitten noch keine unentschieden geblieben ist. Ja, es bedarf sonst

nichts, als, daß du uns selig haben wollest, und dann können wir nicht zu Grunde gehen. Glücklich derjenige, der die Erbarmung deines Herzens für sich gewonnen hat! Wenn aber du mit uns nicht Mitleiden haben sollteſt, da du die Mutter der Barmherzigkeit bist, was wird alsdann nach unserm Tode mit uns geschehen, wann wir bei deinem Sohne vor Gericht erscheinen werden.

O Maria! erwäge die Gefahr, in welcher wir uns befinden, und habe Mitleiden mit uns.

Gebet, wie oben Seite 35.

Fünfzehnte Besuchung.

Ich bin gekommen, Feuer zu senden auf die Erde, und was will ich anders, als daß es brenne? Luc. 12. Der gottselige P. Franziscus Olimpius, ein Theatiner sagt: keine Sache sei hier auf Erden, welche das Feuer der göttlichen Liebe in dem menschlichen Herzen mehr entzünde, als das heiligste Sakrament des Altars. Darum hat sich Gott der heiligen Katharina von Siena in dem allerheiligsten Sacramente als ein glühender Ofen dargestellt, aus welchem die Flammen der göttlichen Liebe stromweise hervorbrachen, um sich über die ganze Erde zu verbreiten; daher versank diese Heilige ganz in Staunen, daß die Menschen leben können, ohne in Liebe zu Gott zu entbrennen, in Erwägung der so großen Liebe Gottes gegen sie. Entzünde mich, o Jesu! mit dem Feuer der Liebe gegen dich; verschaffe daß ich nichts anderes gedenke, nichts anderes suche und begehre als dich, nach

nichts anderem seufze, als nach dir. O welche Glückseligkeit! wenn dieses heilige Feuer mich ganz ergriffe; wenn sie mit seiner Kraft alle irdischen Neigungen in mir verzehrte.

O göttliches Wort! o liebster Jesu! ich sehe dich auf dem Altare aus Liebe zu mir geschlachtet, aufgeopfert, ja gleichsam vernichtet. — Fordert es nicht die Billigkeit, daß ich mich dir, der du ein freiwilliges Schlachtopfer der Liebe für mich geworden bist, als ein gegenseitiges Opfer darbringe? Ja, mein Gott und mein höchster Herr! als ein Opfer lege ich dir hier zu Füßen meine Seele, meinen Willen, und mich selbst. O ewiger Vater! den ich hier zugleich in deinem Sohne gegenwärtig anbete, siehe, ich vereinige dieses geringe Opfer mit dem unendlich kostbaren Opfer, welches dir mein Heiland, dein liebster Sohn Jesus Christus, mit sich selbst an dem Kreuze einmal dargebracht hat, und auf dem Altare täglich so oft darbringt. Nimm es an durch die Verdienste Jesu Christi, und gib mir die Gnade, es alle Tage meines Lebens zu erneuern, und endlich in der vollkommensten Aufopferung meiner selbst zu deiner Ehre zu sterben. Sehnlich wünsche ich die, so vielen heiligen Blutzeugen ertheilte Gnade, mein Blut um deiner Liebe willen vergießen zu können; bin ich aber einer so großen Gnade nicht würdig, so verleihe mir wenigstens, daß ich sammt meinem Willen mein ganzes Leben deiner göttlichen Verordnung unterwerfe, und mit bereitwilligem Herzen jene Art des Todes umfange, welche du über mich verhängen wirst. Ja, o Herr! diese Gnade verlange ich; ich verlange zu sterben, mit der Meinung dich zu ehren und dir

wohlgefällig zu seyn. In deine Hände übergebe ich mein Leben und meinen Tod; zufrieden von welcher Art er immer sei, und zu welcher Stunde er über mich komme.

Mein Jesu! ich will sterben, um dir wohlgefällig zu seyn!

Hier folgt die geistliche Kommunion wie oben Seite 27.

Begrüßung der heiligsten Jungfrau.

Aus dem heiligen Anselm.

Eile uns zu helfen, o Frau voll der Barmherzigkeit! ohne auf die Menge unserer Sünden Acht zu haben. Erinnere dich, daß unser Gott und Erschaffer das menschliche Fleisch angenommen habe, nicht um die Sünder zum ewigen Verderben zu verurtheilen, sondern um sie selig zu machen. Wärest du nur um deiner persönlichen Vortheile willen Gottes Mutter geworden, so könnte man sagen, es liege dir wenig daran, ob wir unter die Seligen oder unter die Verdammten in der Ewigkeit zu stehen kommen; aber Gott kleidete sich mit deinem allerreinesten Fleische, um sowohl dich, als auch alle übrigen Menschen selig zu machen. Was würde es uns helfen, daß du so mächtig und so verherrlichet bist, wenn du nicht verschafftest, daß auch wir an deinem Glücke Theil nehmen? Rette uns, o Mutter unsers Gottes, und erhalte uns in deinem Schutze. Du weißt, es wie bedürftig wir deines Beistandes sind. Dir empfehlen wir uns; deiner Sorge überlassen wir es, daß wir nicht ewig verloren gehen. Es wird ein Werk und eine sichere Folge deiner Fürbitte seyn, wenn wir, wie wir es herzlich verlangen,

und wünschen, deinem Sohne Jesu Christo dienen, und ihn durch alle Ewigkeit lieben werden.

O Maria! es ist dein Geschäft, du sollst uns selig machen.

Gebet wie oben Seite 35.

Sechszehnte Besuchung.

O wenn doch die Menschen, um Hilfe in ihren Nöthen zu finden, zu dem hochwürdigsten Sakramente ihre Zuflucht nehmen; wahrlich sie würden nicht so armselig seyn, als sie es sind. Der Prophet Jeremias klagt: „Ist kein Balsam mehr in Gal'aad, oder kein Arzt daselbst? Kap. 8. Galaad, ein Berg in Arabien, reich und berühmt wegen seiner edlen Gewürze, ist, wie Beda anmerket, ein Bild Jesu Christi, der in dem hochwürdigsten Sakramente Mittel wider alle unsere Uebel bereit hält. Es dünket mich, als rufe unser Erlöser uns zu: Warum beklaget ihr euch über eure Armseligkeiten, so Adamskinder! da ihr in diesem Sakramente den Arzt und die Arzenei gegen alle eure Uebel besitzet? Kommet Alle zu mir, und ich will euch erquicken. Matth. 11. So will ich denn zu dir, mein liebreichster Heiland! mit den Schwestern des Lazarus sagen: Siehe, den du liebst, der ist krank. Ich bin jener Elende, o Herr! den du lieb hast, dessen Seele durch die begangenen Sünden so sehr verwundet ist. O göttlicher Arzt! ich komme zu dir, daß du mich heilest. Du kannst mich heilen, wenn du willst:

Heile meine Seele, denn ich habe gegen dich gesündiget.

Ziehe mich ganz zu dir, o süßester Jesu! züt den sanften Banden deiner Liebe. Ich will nieder mit dir verbunden seyn, als Herr der ganzen Welt werden. Ich verlange auf Erden nichts, als dich zu lieben. Gar wenig habe ich, das ich dir geben kann; könnte ich aber alle Reiche der Welt bekommen, so möchte ich sie nur darum annehmen, damit ich sie Alle aus Liebe zu dir hingeben könnte. Ich opfere dir demnach auf, was ich habe; ich entsage allen meinen Verwandten, Bequemlichkeiten, Freuden, ja auch den geistlichen Tröstungen; ich entsage meiner Freiheit und meinem Willen. Dir will ich alle meine Liebe schenken. Ich liebe dich, o unendliche Gütigkeit! ich liebe dich mehr als mich selbst, und hoffe dich zu lieben durch die ganze Ewigkeit.

Mein Jesu! dir schenke ich mich; nimm mich an.

Hier folgt die geistliche Kommunion wie oben Seite 27.

Begrüßung der allerseligsten Jungfrau.

Gebet des heiligen Petrus Damianus, Cardinals und Bischofs zu Ostia, im eilften christlichen Jahrhundert.

O heiligste Jungfrau, komme denen zu Hilfe, die dich um deinen Beistand anflehen. Wende dich zu uns. Sollte es denn möglich seyn, daß du jetzt, der du in deiner Herrlichkeit, so zu sagen, vergöttert worden bist, der Menschen, deiner obschon unwürdigen Brüder, vergessen habest? Ach! fern sei dieser Gedanke von uns. Du weißt

es, in welchen Gefahren du uns nach deinem Abschiede hier zurück gelassen hast. Du kennest den gegenwärtigen eleuden Zustand deiner Dieuer. Nein, es ist nicht die Eigenschaft einer so großmüthigen Mutter der Barmherzigkeit, wie du bist, das Elend ihrer Kinder in Vergessenheit zu bringen. Mache demnach Gebrauch von deiner Macht zu unserer Rettung, denn derjenige, der da mächtig ist, hat dich allmächtig gemacht, im Himmel und auf Erden. Für dich ist kein Ding unmöglich, denn du allein hast Macht in jedem Herzen, auch des bis an den äußersten Rand der Verzweiflung gerathenen Sünders, die Hoffnung des ewigen Lebens wieder zu erwecken. Es ist billig, daß du gegen uns um desto barmherziger bist, je mehr Macht dir der Herr gegeben hat.

O Maria! du kannst mich heilig machen, und ich hoffe, daß du es bewirken werdest.

Gebet, wie oben Seite 35.

Siebenzehnte Besuchung.

Herr, hier ist gut wohnen. Matth. 13. Liebende Seelen haben an nichts größere Freude, als an der Gegenwart der geliebten Personen. Wenn wir denn Jesum wahrhaft lieben, so lasset uns seine Gegenwart lieben und suchen. Jesus im hochwürdigsten Sacramente sieht und höret uns, und wir wollen kein Wort mit ihm reden? Lasset uns Freude haben an seiner Gesellschaft; erfreuen wir uns wegen seiner Glorie und wegen der Liebe, welche so viele treue Seelen zu diesem göttlichen Geheimnisse tragen; lasset uns inniglich

wünschen, daß alle Menschen Jesum im hochwürdigsten Sakramente lieben, und ihm ihre Herzen darbringen möchten. Bringen wenigstens wir ihm all' unsere Liebe dar; Jesus sei unsere einzige Liebe, unser ganzes Verlangen! — P. Salesius, aus der Gesellschaft Jesu, empfand den süßesten Trost, wenn er von dem heiligsten Altarsgeheimnisse auch nur reden hörte; wie oft er es auch besuchte, nie war es seiner Liebe oft genug. Wenn er an die Hauspforte berufen wurde, wenn er in sein Zimmer zurückkehrte, wenn er durch das Haus ging, allezeit suchte er, mit dieser Gelegenheit seinem geliebtesten Heilande einen neuen Besuch abzustatten; so daß man beobachtete, daß kaum eine Stunde des Tages vorüberging, in welcher er nicht das hochwürdige Gut begrüßt hätte. Und so hat er endlich verdient, durch die Hände der Ketzer zu sterben, eben als er die Wahrheit dieses Sacramentes vertheidigte.

Ach hätte auch ich das Glück, um einer so schönen Ursache Willen zu sterben! — zu sterben in der Vertheidigung der Wahrheit dieses hochheiligen Sacraments, durch welches du uns, o liebenswürdigster Jesu! die Zärtlichkeit deiner Liebe gegen uns zu erkennen gibst. — Du wirkest so viele Wunder in diesem Geheimnisse, wirke doch auch dieses an mir, daß ich mich ganz dir ergebe. Du selbst verlangst ja, daß ich ganz dein eigen sei, und nicht anders als gerecht wäre dieß. Verleihe mir denn Stärke, dich aus allen meinen Kräften zu lieben. Die Güter dieser Welt gib, wem dir wohlgefällig ist; ich entsage ihnen. Ich wünsche und will nur deine Liebe. Um diese allein bitte ich dich, und werde dich immer bitten.

Ich liebe dich, o mein Jesu! mache, daß ich dich immer liebe.

Mein Jesu! wenn werde ich dich in Wahrheit lieben?

Hier folgt die geistliche Kommunion wie oben Seite 27.

Begrüßung der allerseligsten Jungfrau.

Aus dem heiligen Petrus Damianus.

O Mutter meines Gottes! da ich dich gegenwärtig kindlich grüße, so bitte ich auch zugleich, du wollest deine liebreichen und barmherzigen Blicke von uns nicht abwenden. Ich bin überzeugt, daß du, o meine allerhöchste Frau und Gebieterin! voll der Güte bist, und uns Menschen mit einer unüberwindlichen Liebe liebest, die eine jede erschaffene Liebe übersteigt. O wie oft hast du den Zorn des göttlichen Richters in jedem Augenblicke besänftiget, da er schon bereit war, uns zu vertilgen! Alle Schätze der Barmherzigkeit Gottes sind in deinen Händen. Mögest doch du nie unterlassen, bei Gott unsere Fürbitterin zu seyn, du, die du so liebvoll nur die Gelegenheiten abwartest, alle Elende selig zu machen, und sie an deinen Erbarmungen Theil nehmen zu lassen. Deine Herrlichkeit wird gewisser Massen vermehrt, wenn Sünder durch deine Vermittlung Gnade bei Gott und Verzeihung erhalten, und solchergestalt gerechtfertiget den Himmel erlangen. Wende also auch zu mir deine barmherzigen Augen, damit mich das Glück nicht verfehle, und ich der Anschauung deiner Herrlichkeit nicht beraubet werde. Mein größtes Gut, meine einzige Ehre und Ver-

herrlichung bestehet darin; durch dich zur Anschauung Gottes geführet zu werden; nach Gott dich ewig zu lieben, und hier unter deinem Schutze zu wohnen. Dein Sohn will dich dadurch ehren, daß er dir keine Bitte abschlägt, so bitte ihn demnach um diese einzige Gnade für mich.

Du allervollkommenstes Werk der Allmacht Gottes! ich liebe dich, und setze alle meine Hoffnung auf dich.

Gebet, wie oben Seite 35.

Achtzehnte Besuchung.

In dem Thale Josaphat wirst einst Jesus auf dem Throne der Herrlichkeit erscheinen; jetzt ist er in dem hochwürdigsten Sakramente auf dem Throne der Liebe. Wenn ein König, um einen armen Hirten die Liebe zu beweisen, die er zu ihm trägt, sich würdigte, mit demselben in seiner niedern Hütte zu wohnen, welch' eine Undankbarkeit würde es seyn, wenn der Hirt diesen gütigen König nicht fleißig besuchte, da er doch weis, wie sehr der König wünschet, ihn zu sehen, und daß er, um ihn oft sehen zu können, sich zu ihm begeben hat? Ach, mein Jesu! mir zu Liebe, ich weis es wohl, bist du vom Himmel herabgekommen, und wohnest hier in dem allerheiligsten Altarssakramente. So wollte ich denn, wäre es mir erlaubt, Tag und Nacht hier in deiner Gegenwart verbleiben. Wenn die Engel immerdar um dieses Sakrament versammelt sind, erstaunt über die Größe der Liebe, die du zu uns trägst: so ist es ja höchst billig, daß ich, da ich bedenke, daß

du meiner wegen auf dem Altare bist, dir wenigstens die Freude mache, vor dir zu erscheineu, und deine Liebe und Güte gegen mich zu preisen. Im Angesichte der Engel will ich dir lobsingen; ich will dich anbeten in deinem heiligen Tempel, und deinen Namen bekennen wegen deiner Barmherzigkeit und Wahrheit. Psalm 137.

O unter den Brotsgestalten verborgener Gott! o Brot der Engel! o göttliche Speise! ich liebe dich; aber weder ich, noch du sind mit meiner Liebe zufrieden. Ich liebe dich zwar, aber allzu wenig. Gib mir, o Jesu! die Schönheit und unermeßliche Güte, welche ich liebe recht zu erkennen. Mache, daß ich aus meinem Herzen alle irdische Neigungen verbanne, und deiner göttlichen Liebe allein Platz darin gebe. Du steigest täglich von dem Himmel auf den Altar, um mich gegen dich in Liebe zu entzünden, und dich mit mir vollkommen zu vereinigen. Billig ist's, daß ich an nichts anderes denke, als wie ich dich lieben, dich anbeten, dir wohlgefällig seyn könne. Ich liebe dich aus ganzer Seele, mit aller meiner Liebe. Willst du mir diese Liebe vergelten, so gib mir noch mehrere Liebesflammen, damit ich mehr und mehr von Liebe zu dir und von Begierde brenne, dir wohlgefällig zu seyn.

O Jesu, o Liebe! gib mir Liebe.

Hier folgt die geistliche Communion wie oben Seite 27.

Begrüßung der göttlichen Mutter.

Aus einer Homilie des heiligen Athanasius, Patriarchen zu Alexandrien, im vierten christlichen Jahrhundert.

O Königin des Himmels und der Erde, es gibt keine Gnade, die dir der Herr der Heerschaaren nicht verliehen hätte. Der von dem Throne der allerhöchsten Majestät zu dir gesandte Bote nennet dich die Gnadenvolle, weil dich der heilige Geist in der segensvollen Ueberschattung im Ueberflusse bereichert hat. Höre nun unser Gebet an, o seligste Tochter Davids und Abrahams! sei gnädig gegen unsere Bitte, und vergiß deines Volkes nicht. Wir sind verpflichtet, dich als unsere Mutter, Frau und Fürstin zu erkennen und zu begrüßen, weil von dir jener ist geboren worden, den wir als unsern Gott und höchsten Herrn anbeten. Wir nehmen unsere Zuflucht zu dir, damit du dich unser erinnern wollest, o heiligste vor, in und nach der Geburt vollkommen reine Jungfrau! Weil du voll der Gnade bist, so gib uns in Ansehung des geringen Lobes, das wir dir abstatten, Theil an jenen übergroßen Schätzen, die du besitzest. Ein Erzengel hat dir den noch nie gehörten Gruß gebracht: Sei gegrüßt du Gnadenvolle, der Herr ist mit dir! Auch alle Chöre der Engel benedeien und erklären dich selig, indem sie wie Gabriel einstimmig ausrufen: Du bist gebenedeit unter den Weibern, und gebenedeit ist die Frucht deines Leibes.

Von diesen himmlischen Heeren haben auch wir Einwohner der Erde gelernet, dich zu loben und

groß zu machen; diese seligen Geister legen uns die Worte in den Mund: Sei immer gebenedeit, o Jungfrau voll der Gnaden! der Herr ist mit dir. Sei unsere Fürsprecherin, die du du unsere Frau, Königin und würdige Mutter unsers Gottes bist, und dieß um so viel mehr, weil du unter uns Menschen bist geboren worden, und jener, der sich in deinem keuschen Eingeweide mit unserer schwachen Natur bekleidet hat, unserer wahrer Gott ist, dem alle Herrlichkeit und Ehre gebühret. Amen.

O Maria! wende deine Augen auf uns herab, und ziehe uns alle zu Gott.

Gebet, wie oben Seite 35.

Neunzehnte Besuchung.

Jedes Herz erfreuet sich an der Gegenwart eines aufrichtigen Freundes: und uns sollte es nicht tröstlich seyn, daß wir in diesem Thale der Zähren den allergetreuesten Freund aus allen immerdar bei uns haben; ihn, der uns alles Gute erzeigen kann, der uns mit solcher Innigkeit liebt, und der darum beständig unter uns gegenwärtig ist? Sehet, wir können mit Jesu in dem heiligsten Sakramente nach unserm Belieben reden: Wir können ihm unser Herz eröffnen, ihm unsere Nöthen vortragen, ihn um seine Gnade bitten; mit einem Worte, wir können hier mit dem Könige des Himmels und der Erde in aller Vertraulichkeit umgehen, und ohne daß wir aus Ehrfurcht zaghaft werden dürfen. Ueberaus glückselig war Joseph zu preisen, da Gott mit seiner Gnade und Hilfe zu ihm in die Cisterne und

in den Kerker stieg, um ihn zu trösten; aber weit größer ist unsere Glückseligkeit, weil wir in diesem Jammerthale unsern Mensch gewordenen Gott immer bei uns haben, und er uns alle Tage unsers Lebens mit seiner wesentlichen Gegenwart so liebreich und mitleidig beistehet. — Welch' ein Trost für einen armen Gefangenen ist die Gegenwart eines wohlgesinnten Freundes, der ihm Muth und Hoffnung zuspricht, ihn mit Gaben erquickt, und bedacht ist, ihn aus seiner Gefangenschaft zu befreien, oder dieselbe ihm erträglicher zu machen? Nun denn! Jesus Christus, unser aufrichtigster Freund, muntert uns Alle in diesem heiligsten Sakramente mit jenen Worten auf: Sehet, ich bin bei euch alle Tage. Matth. 28. Sehet, allein euer wegen bin ich von dem Himmel in dieses euer Gefängniß gekommen, euch zu trösten, euch zu helfen, euch zu erretten. Bleibet allezeit bei mir, nehmet mich auf, umfasset mich, haltet euch fest an mich, so werdet ihr euer Elend minder fühlen, und hernach zu mir in mein Reich kommen, wo ich euch überaus glückselig machen werde.

O mein Gott! o unbegreifliche Liebe! weil du dich so gnädig gegen uns erzeigest, und, um bei uns zu seyn, auf unsere Altäre herabsteigest, so mache ich den festen Vorsatz, dich öfters heimzusuchen. Ich will mich nach allen meinen Kräften bemühen, so oft es mir nur immer möglich seyn wird, deiner Gegenwart, welche die Heiligen in dem Himmel glückselig machet, zu genießen. O könnte ich ohne Unterlaß vor dir stehen, dich anzubeten und zu lieben! Ich bitte dich, wecke meine Seele auf, wenn sie, von der Lauigkeit oder den weltlichen Geschäften eingeschläfert, dich zu besuchen ver-

säumt. Entzünde in mir ein heißes Verlangen, allezeit bei dir im hochwürdigsten Sakramente zu seyn. Ach, mein liebevoller Jesu; hätte ich dich allezeit geliebt! o hätte ich jeder Zeit dein Wohlgefallen gesucht! Ich tröste mich damit, daß mir noch Zeit übrig ist, es nicht nur im zukünftigen, sondern auch in diesem Leben noch zu thun. Ich will hinfort mit allem Ernste dich lieben, mein höchstes Gut, meine einzige Liebe, mein theuerstes Kleinod! ich will dich lieben aus allen meinen Kräften.

Mein Gott! hilf mir, dich lieben.

Hier folgt die geistliche Communion, wie oben Seite 27.

Begrüßung der allerseligsten Jungfrau.

Aus den Werken des Raimund Jordan, Abts zu Zell, im zehnten christlichen Jahrhundert.

Ziehe mich nach dir, o übergebenedeite Jungfrau Maria: damit ich nach dem Geruche deiner köstlichen Tugenden laufe. Ziehe mich, denn die Last meiner Sünden und die Bosheit meiner Feinde hält mich gewaltig zurück. Gleichwie keiner aus den Sterblichen zu deinem Sohne kömmt, es sei denn, der ewige Vater ziehe ihn, so getraue ich mir unbedingt zu sagen, daß kein Mensch zu deinem Sohne gelangen werde, wenn deine Fürbitte ihm den Weg nicht bahnet, und den Zutritt eröffnet. Du bist diejenige, die uns die wahre Weisheit lehret. Du bist es, o Heiligste! die den Sündern Gnade erwirbt, und das Geschäft ihrer Aussöhnung betreibt. Du versprichst allen, die sich an dich wenden, die Krone der Herrlichkeit; denn du bist

der kostbare Schatz des allerheiligsten Königs, und Schatzmeisterin der Gnaden Gottes.

O Heil derer, die dich anrufen, mache mich selig.

Gebet, wie oben Seite 35.

Zwanzigste Besuchung.

An jenem Tage, sagt der Prophet Zacharias, wird das Haus David und die zu Jerusalem wohnen, einen offenen Brunnen zur Abwaschung der Sünden haben. Cap. 13. Jesus im allerheiligsten Sakramente ist dieser von dem Propheten verkündigte Brunnen, welcher Jedermann offen stehet, in welchem wir, so oft wir wollen, unsere Seele rein waschen können von den Flecken der Sünden, die sie täglich verunreinigen. Begehet Jemand einen kleinen Fehler, kann es wohl ein lieblicheres Mittel, sich davon zu reinigen, geben, als mit reumüthigem Herzen alsogleich zu dem hochheiligen Sakramente zu fliehen? Ja, mein Jesu! ich nehme mir vor, dieß immer zu thun; zumal da ich weis, daß mich das Wasser deines Brunnens nicht allein wäscht, sondern mir auch Licht und Kraft ertheilt, mich aufrecht zu erhalten und alles Widerwärtige mit Freuden zu ertragen, und daß es die Liebe zu dir in mir entzündet. Ich weis auch, daß du mich deßhalb hier erwartest, und daß du mit diesen so kostbaren Gnaden die Besuche der dich liebenden Seelen belohnest.

Wohlan, o Jesu! wasche und reinige mich von allen den Fehlern, die ich heute begangen habe,

und die ich jetzt herzlich bereue, weil ich dadurch dich beleidigt habe. Gib mir Stärke, damit ich nicht mehr falle; gib mir einen glühenden Eifer, dich recht sehr zu lieben. O wer allezeit hier bei dir seyn könnte, wie deine getreue Dienerin Maria Deaz, welche zu Einer Zeit mit der heiligen Theresia lebte, und von dem Bischofe von Abula Erlaubniß hatte, in dem Oratorium einer Kirche zu wohnen, wo sie gleichsam unabläßig vor dem heiligsten Sakramente verharrte, welches sie — jedoch mit aller Ehrerbiethigkeit — ihren Nachbar zu nennen pflegte. Sie verließ diese ihre Wohnung nur, wenn sie die heiligen Sacramente empfieng. Wenn der ehrwürdige Franziscus a Jesu, Barfüßer-Carmelite, vor einer Kirche, in welcher das hochwürdigste Gut aufbehalten wurde, vorbeiging, konnte er sich nicht enthalten, in dieselbe einzutreten, und Christum in dem Altarssakramente zu besuchen; und er sagte! es sei ja unanständig, vor der Wohnung eines vertrauten Freundes vorüber zu gehen, ohne bei ihm einzutreten, und ihn wenigstens zu grüßen und ein Paar Worte mit ihm zu reden. Er ließ sich aber mit ein Paar Worten nicht genügen, sondern blieb daselbst bei seinem Gott, so lange es ihm gestattet war.

O mein einziges, unendliches Gut! ich sehe, daß du dieses Sakrament darum eingesetzt hast, und deßwegen auf dem Altare zugegen bist, damit du von mir geliebt werdest. Du hast mir darum ein Herz gegeben, das fähig ist, dich recht sehr zu lieben. Warum denn liebe ich Undankbarer dich nicht, oder warum liebe ich dich so wenig? Nein, nein, ungerecht ist's, daß ein so großes Gut, ein so liebenswürdiger Gott, wie du, wenig geliebt werde.

Ja, schon die Liebe, die du zu mir trägst, verdienet eine andere Gegenliebe, als ich dir darbringe. Du bist ein unbegreiflicher Gott, und ich ein verächtlicher Erdenwurm. Wenig wäre es, wenn es für dich litte, wenn ich für dich stürbe, der du für mich gestorben bist, und dich aus Liebe zu mir täglich auf dem Altare deinem himmlischen Vater aufopferst. Ja, du verdienest, daß ich dich liebe mit großer Liebe, und dieß will ich auch. Hilf mir, o Jesu! hilf mir, dich lieben und das thun, was dir so wohlgefällig ist, und du so nachdrücklich von mir begehrest.

Mein Geliebter ist mein, und ich bin seyn.

Hier folgt die geistliche Communion, wie oben Seite 27.

Begrüßung der allerseligsten Jungfrau.

Aus eben demselben Raimund Jordan, Abt zu Zell.

O liebenswürdigste Jungfrau! du hast bei Gott Gnade gefunden, denn du bist vor der Befleckung der Erbsünde bewahret, du bist mit dem Geiste Gottes erfüllet worden, und hast in deinem jungfräulichen Leibe den Sohn Gottes empfangen. Gott schuf dich, o heiligste Jungfrau! damit durch deine gebenedeite Frucht die englische Natur verbessert, die menschliche erneuert, und die übrige von der Dienstbarkeit befreiet würde. Durch dich wurde die Unschuld des Lebens wieder hergestellt, Gott mit dem Menschen ausgesöhnet, und der böse Feind überwunden; denn von dir steht geschrieben: „Sie wird dein Haupt zertreten.“ In diesem Leben bist du gegen Fromme und Böse erbarmnißvoll; du hilfst den Gerechten und Sün-

dern; jene erhaltest du in dem Stande der Gnade darum nennet dich die Kirche in ihren Gesängen eine Mutter der Gnade, diese führest du zur göttlichen Barmherzigkeit; diesen und jenen stehest du in der Stunde des Todes bei, und schützest sie wider die Nachstellungen und Anfechtungen des bösen Feindes. Aus dieser Ursache setzet die Kirche hinzu: „Schütze uns vor dem Feind.“ Endlich hilfst du nach dem Tode; denn du nimmst die Seelen in deine liebreichen Hände auf, und führest sie zum Himmel, welches die Kirche feierlich bekennt, wenn sie betet: „Nimm uns auf in der Stunde des Todes.“

O Maria! selig ist der dir dienet, und in dich seine Hoffnung setzet.

Gebet, wie oben Seite 35.

Ein und zwanzigste Besuchung.

Wo ein Leib seyn wird, sagt Christus, Luc, 17., da werden sich auch die Adler versammeln. Die meisten heiligen Väter verstehen unter diesem Leibe den Leib Jesu Christi, und unter den Adlern die von dem Irdischen abgesonderten Seelen, welche sich gleich den Adlern über die Erde erheben, und gegen den Himmel schwingen, wo sie mit ihren Gedanken und Seufzern stets wohnen. Auf Erden aber finden diese Adler dort ihr Paradies, wo sie Jesum im hochwürdigsten Sakramente finden, und es scheint, daß ihnen der Aufenthalt bei ihm, nie oft und nie lange genug sei. — Fliegen doch die Adler,

sagt der heilige Hieronimus, von dem Geruche eines todten Körpers angezogen, von fern herbei; um wie vielmehr sollen wir eilen und fliegen zu dem lebendigen Leibe Jesu Christi im hochheiligen Sakramente, als der köstlichsten Nahrung unserer Seelen? Darum haben die Heiligen in diesem Thale der Zähren immer wie dürstende Hirsche nach diesem Himmelsbrunnen getrachtet. P. Balthasar Alvarez, aus der Gesellschaft Jesu, pflegte bei jedem Anliegen, das er eben hatte, seine Augen oft gegen jenen Ort hin zu wenden, wo er wußte, daß das heiligste Sakrament aufbehalten werde. Nicht nur mehrmals des Tages besuchte er es, sondern brachte auch ganze Nächte vor demselben zu. Er konnte sich des Weinens nicht enthalten, wenn er sah, wie die Palläste der Fürsten dieser Welt voll wären von Leuten, um einem Menschen aufzuwarten, von dem sie ein elendes Glück hofften; und wie hingegen so verlassen stünden die Kirchen, in welchen der König des Himmels und der Erde, gleich als auf einem Throne der Liebe, unter uns wohnet, reich an unschätzbaren ewigen Gütern. — Er sprach: überaus groß sei das Glück der Klosterleute, daß sie in ihrem eigenen Hause, und so oft sie wollen, bei Tag und Nacht ihren Herrn im Sacramente besuchen können, was Weltlichen nicht gestattet ist.

Nachdem du, o liebevoller Gott! obwohl du mich so karg und undankbar gegen deine Liebe siehest, mir dennoch mit so großer Güte zurufest: ich soll mich dir nähern, so will ich nicht muthlos werden wegen meines Elendes — ich komme und nähere mich dir; doch ich bitte dich, mache einen andern Menschen aus mir; vertilge in mir

alle Liebe, welche nicht auf dich hin gerichtet ist; jedes Verlangen, welches dir nicht gefällt; alle Gedanken, die auf etwas außer dir zielen. Mein Jesu, meine Liebe, mein Gut, mein Alles! Dir allein will ich gefallen, dir allein will ich Freude machen. Du allein verdienest alle meine Liebe, dich allein will ich aus meinem ganzen Herzen lieben. Trenne mich von allem, o Herr! und binde mich allein an dich; doch binde mich so, daß ich mich nie mehr von dir trennen kann — nicht in diesem, noch in jenem Leben.

Allersüßester Jesu! gib nicht zu, daß ich von dir getrennt werde.

Hier folgt die geistliche Kommunion wie oben Seite 27.

Begrüßung der allerseligsten Jungfrau.

Gebet des heiligen Bischofes von Paris, Guilielmus, aus dem dreizehnten christlichen Jahrhundert.

Zu dir fliehe ich, o vortreffliche Mutter meines Gottes! Nennet dich vielleicht die ganze Kirche vergebens eine Fürsprecherin und Zuflucht der Sünder und eine Mutter der Barmherzigkeit? Nein, man wird von dir, die du die Quelle der Barmherzigkeit für die ganze Welt geboren hast, niemals sagen können, daß du Jemanden hilflos von dir zurückscheucheſt. Wirst du wohl den Sündern deine Fürbitte versagen können, da dein liebvolles Verwenden Gott allezeit angenehm ist, und nie unbeschieden abgewiesen wird? Du hast durch unzählige Beispiele die großen Wirkungen deiner Güte gegen die elendesten Sünder der ganzen Welt zu erkennen gegeben; du hast uns vollkom-

men überzeugt, daß wir mit festem Grunde auf deine Barmherzigkeit vertrauen, auf deine Güte hoffen, und in allen Nöthen deinen Schutz suchen können und sollen.

Ich mache mir demnach auch selbst das tröstliche Versprechen, daß du unendlichmal nachdrücklicher für mich bitten werdest, als ich im Stande bin, es zu thun, und daß du mir größere Gnaden erhalten werdest, als ich mich unterfangen kann, zu verlangen. O Mutter der Barmherzigkeit! du hast noch Niemanden, der sich aufrichtig zu dir gewendet hat, von der Theilnahme an den Wirkungen deiner Güte ausgeschlossen; kann ich mir es wohl möglich vorstellen, daß ich der einzige Unglückliche seyn sollte, deinen Beistand, um den ich dich so sehnlich anrufe, in einer Gefahr nicht zu erhalten, in welcher ich mich der ewigen Verdammniß am nächsten zu seyn sehe?

Gebet, wie oben Seite 35.

Zwei und zwanzigste Besuchung.

Die Braut im hohen Liede suchet ihren Geliebten, und da sie ihn nicht findet, fragt sie allenthalben: Habt ihr ihn nicht gesehen' den meine Seele liebet. Cap. 3. Damals war Jesus noch nicht auf Erden; wenn aber jetzt eine Seele Jesum, den sie liebt, suchet, so findet sie ihn allezeit im hochwürdigsten Sacramente. Der ehrwürdige M. Avila pflegte zu sagen: er wisse unter allen geheiligten Orten keinen lieblicheren zu nennen, noch sich zu denken, als eine

Kirche, in welcher das hochwürdige Gut aufbehalten wird.

O unendliche Liebe meines Gottes, wohl würdig einer unendlichen Gegenliebe! Wie hast du, mein Jesu, dich so tief erniedrigen können, daß, um unter den Menschen zu seyn, und dich mit ihren Herzen zu vereinigen, du dich bis dahin verdemüthigest, daß du dich unter den Gestalten des Brotes verbargst? O Fleisch gewordenes Wort Gottes! darum war deine Demuth grenzenlos, weil deine Liebe grenzenlos war. Wie ist es doch möglich, daß ich dich nicht vollkommen liebe, da ich doch weis, wie viel du gethan hast, meine Liebe zu gewinnen? Ich liebe dich, mein Gott! mit großer Liebe, und darum ziehe ich dein Wohlgefallen all' meinem eigenen Vortheile und all' meinen Wünschen vor. Meine Frrude sei, dir Freude zu machen, o mein Jesu, mein Gott, meine Liebe, mein Alles! Erwecke in mir eine brennende Begierde, allezeit hier vor dir im allerheiligsten Sacramente zu stehen, und dich zu empfangen, und mich mit dir zu unterhalten. Ich gestehe es, mein Gott! nicht wenig schrecket mich deine Hoheit und meine Armseligkeit; aber deine Güte, welche so liebreich mich einladet, dich zu empfangen oder wenigstens hier deiner Gesellschaft zu genießen, ermuntert wieder mein Gemüth. Ein undankbarer Mensch würde ich seyn, wenn ich eine so süße, so liebreiche Einladung außer Acht ließe. Ach, mein Gott und Herr! vertilge in mir alle Neigungen zu den Geschöpfen. Du verlangst, ich soll kein anderes Ziel all' meiner Liebe und all' meines Sehnens haben, als dich meinen Schöpfer; ja, hinfort soll es al-

so seyn, liebenswürdige Güte meines Gottes! Ich bitte dich um nichts Anderes, als nur dich selbst. Ich verlange nicht meine Begnügung; — daß du begnüget werdest, dies nur will ich, und dieß genügt mir. Nimm denn an, o Jesu! diesen guten Willen eines armen Sünders, der dich lieben will. Hilf mir mit deiner Gnade, bemerke, daß ich, der ich bis jetzt ein unglückseliger Sclave der Hölle gewesen bin, von jetzt an ein glückseliger Sclave deiner Liebe sei.

O Jesu, mein Gott! dich liebe ich über alle Güter.

Hier folgt die geistliche Kommunion wie oben Seite 27.

Begrüßung der allerseligsten Jungfrau.

Aus dem heiligen Guilielmus von Paris.

O du in deiner Würde große und erhabene Gottes-Gebärerin! deine Gütigkeit kann keines Sünders Bitte, wenn er auch der ruchloseste wäre, verstossen. Oder irret sich etwa die Kirche, die dein Sohn mit so vielen Kosten erbauet, und ihr das Siegel der Unfehlbarkeit aufgedrücket hat, wenn sie dich eine Sachwalterin und die Zufluchtsstadt der Armseligen nennt? Es sei fern, daß die Sündenlast der zurückkehren wollenden Uebertreter im Stande sei, dich von der genauen Erfüllung des erhabenen Amtes einer allgemeinen Erbarmerin zurück zu halten, wodurch du die Mittlerin des Friedens, die einzige Hoffnung und der sicherste Schutz der Elenden geworden bist. Aus deinem keuschen Erdreiche ist die lebendige Quelle der Barmherzigkeit für die ganze Welt

entsprungen. Wie kann es möglich seyn, daß ein Sünder, der dieser Quelle am allermeisten bedarf, durch dich keinen Zugang finden sollte? Dein Amt fordert es, daß du zwischen Gott und den Menschen den Frieden herstellest. Möge dich doch dein großes Erbarmen, mir beizustehen, bewegen, welches weit größer ist, als alle meine Sünden.

Meine liebenswürdigste Mutter! mache, daß ich nach Gott dir meine Seligkeit verdanken möge.

Gebet, wie oben Seite 35.

Drei und zwanzigste Besuchung.

Wer mich finden wird, hat das Leben gefunden. Sprüchw. 18. So viele Christen nehmen die größten Beschwerden auf sich, und setzen sich einer Menge Gefahren aus, um jene Orte in dem heiligen Lande zu besuchen, an welchen unser liebster Heiland geboren wurde, gelitten hat und gestorben ist. Wir haben nicht vonnöthen, eine so beschwerliche Reise zu unternehmen, noch uns so großen Gefahren auszusetzen. Hier, ganz nahe bei uns, wenige Schritte vor unserem Hause, ist eine Kirche, in welcher sich unser Heiland selbst befindet. Wenn die Pilger, sagt der heilige Paulinus: es für ein großes Glück achten, daß sie ein wenig abgeschabten Staub von der Höhle, in welcher unser Heiland geboren wurde, oder von seinem Grabe mit sich zurückbringen können, mit welchem Eifer sollen wir das hochwürdige Sacrament besuchen, in welchem Jesus Christus in eigener Person gegenwärtig ist? zumal da man nicht vonnöthen hat, sich deßwegen einer Beschwerde

oder Gefahr zu unterziehen. — Eine geistliche Ordensperson, welcher Gott eine besondere Andacht gegen dieses allerheiligste Geheimniß verliehen, hat in einem ihrer Briefe unter andern auch Folgendes geschrieben:

„Ich habe gesehen, daß alles Gute, so ich „habe, von diesem heiligsten Sacramente herkommt. „Ich habe mich Jesu im heiligsten Sacramente „ganz ergeben und geweihet. Ich sehe eine unzählbare Menge der Gnaden, welche nicht ausgetheilt werden, weil man dieses göttliche Geheimniß nicht besuchet. Ich sehe das große „Verlangen, welches unser Heiland trägt, seine „Gnaden in diesem Sacramente auszuspenden. „O hochheiliges Geheimniß! o göttliche Hostie! „Ist wohl etwas, wodurch Gott seine Allmacht „mehr zu erkennen gebe, als diese Hostie? Enthält sie nicht Alles, was Gott jemals wegen „uns gethan hat? Lasset uns den Heiligen ihr „Glück nicht mißgönnen, weil wir hier auf Erden „den nämlichen Gott, und mit dem größten Wunder seiner Liebe bei uns haben. Trachten sie, „daß die, denen sie predigen, sich diesem allerheiligsten Sacramente ganz schenken und aufopfern. Ich rede also, denn dieses Geheimniß „bringt mich außer mir; ich kann nicht aufhören, „von diesem Sacramente zu reden, welches so sehr „verdienet, von uns geliebet zu werden! Ach! ich „weis nicht, was ich aus Liebe zu meinem, in „dem Sakramente verborgenen Jesu thun soll.“

Also endiget der Brief.

O ihr heiligen Seraphim! ihr stehet hier vor euerem und meinem Gott, brennend vor Liebe gegen ihn; und dennoch hat dieser König des

Himmels nicht euer wegen, sondern wegen unser in diesem Sacramente sich darstellen wollen. So entflammet mich denn, o ihr liebenden, heiligen Engel! entzündet mich mit euerem Feuer, auf daß auch ich mit euch in Liebe gegen meinen Gott entbrenne.

O mein Jesu! gib mir die Größe deiner Liebe gegen die Menschen zu erkennen, damit, bei dem Anblick dieser Liebe, meine Begierde, dich zu lieben, und dir wohlgefällig zu seyn, immer mehr und mehr wachse. Ich liebe dich, mein liebwürdigster Gott! und ich will dich allezeit lieben einzig und allein, um dir wohlgefällig zu seyn.

Mein Jesu! an dich glaube ich, auf dich hoffe ich, dich liebe ich, dir schenke ich mich.

Hier folgt die geistliche Communion wie oben Seite 27.

Begrüßung der allerseligsten Jungfrau.

Aus dem heiligen Augustin, Bischof von Hippon in Afrika und Kirchenlehrer, im vierten christlichen Jahrhundert.

Erinnere dich, o mitleidige Jungfrau! daß es in der Welt noch nicht erhört worden sei, daß Jemand zu dir seine Zuflucht genommen, und von dir verlassen worden wäre. Du bittest für alle, o gebenedeite Gebärerin meines Gottes! so bitte denn auch für mich: denn, da ich ein weit größerer Sünder bin, als alle andere, so bin ich auch deiner Fürbitte weit mehr bedürftig, als alle andere.

Unter deinen Schutz und Schirm fliehe ich, heilige Gottes Gebärerin!

Gebet, wie oben Seite 35.

Vier und zwanzigste Besuchung.

Du bist wahrhaft ein verborgener Gott. Is. 45. In keinem Werke der göttlichen Liebe bewähren sich diese Worte so, als in dem anbetungswürdigen Geheimnisse des allerheiligsten Altarssakraments, wo unser Gott ganz verborgen ist. Bei der Menschwerdung hat das ewige Wort seine Gottheit verborgen, und ist als Mensch auf Erden erschienen; jetzt aber verdecket Jesus in dem heiligsten Sacramente sogar auch seine Menschheit, und zeiget uns nichts als die Gestalten des Brotes, um die Zärtlichkeit seiner Liebe gegen uns zu beweisen. Verborgen ist die Gottheit, verborgen „ist die Menschheit; nur die Tiefe der Liebe gibt „sich kund," sagt der heilige Bernardus. — Bei dem Anblicke dieses Uebermaaßes der Liebe, das du, o geliebtester Erlöser! zu den Menschen trägst, komme ich ganz außer mich, und weis nicht, was ich sagen soll. Aus Liebe zu den Menschen gehest du in diesem Sakramente so weit, daß du deine Majestät verbirgst, den Glanz deiner Herrlichkeit ablegst, und während du auf dem Altare dich befindest, scheinst du mit nichts Anderem beschäftiget, als sie zu lieben, und die Liebe, die du zu ihnen hast, kund zu machen; und sie — ach, großer Sohn Gottes! wie vergelten dir die Menschen dieß?

O Jesu! der du (laß mich es nur sagen) der du dich von der Liebe zu den Menschen allzu sehr beherrschen lassest, — denn ich sehe, daß du ihr Wohl sogar deiner Ehre vorziehest. Wußtest du denn nicht, welchen Vermehrungen dieses dein

liebevolles Vorhaben dich aussetzen würde? Ich sehe, — und du, o Herr! hast es vorausgesehen, daß der größte Theil der Menschen dich in diesem Sacramente nicht anbeten, nicht für denjenigen, der du in der Wahrheit bist, erkennen werde. Ich weis, wie oftmals jene Menschen, die du so liebest, so weit kamen, daß sie die consecrirten Hostien in das Wasser oder in das Feuer, ja auf die Erde warfen, und mit Füßen traten. Ich sehe, ach Gott! daß ein großer Theil auch derer, die an dich glauben, anstatt daß sie diese entsetzlichen Entehrungen mit ihrem Dienst, ihrem Lobe und ihrer Anbetung einiger Maßen zu ersetzen trachteten, entweder, wenn sie in die Kirche kommen, dich durch ihre Unehrerbiethigkeit beleidigen, oder dich allein lassen, ohne die nothwendige Zierde des Altars, ja sogar ohne das nothwendige Licht.

O könnte ich, mein allerliebster Heiland! mit meinen Zähren, ja mit meinem Blute jene unglückseligen Orte abwaschen, an welchen dein liebevolles Herz in diesem Sakramente so erschrecklich ist mißhandelt worden! Ist mir aber so viel nicht gestattet, so ist es wenigstens mein Verlangen und mein fester Entschluß, dich, so oft ich können werde, zu besuchen und anzubeten, so wie ich jetzt dich anbete, um jene Verachtung zu ersetzen, welche dir in diesem göttlichen Geheimnisse von den Menschen zugefügt wird. Nimm an, o himmlischer Vater! diese geringe Ehrbezeugung, welche ich, der allerelendeste der Menschen, dir heute zur Genugthung für jene Unbilden, die deinem liebsten Sohne in diesem hochwürdigen Sacramente angethan werde, abstatte. Ich bitte dich, nimm meinen schlechten Dienst

an in Vereinigung mit jener unendlichen Ehre, welche dir dein eingeborner Sohn an dem Kreuze erwiesen hat, und täglich in diesem Sakramente erweiset. O mein unter den Brotsgestalten verborgener Jesu! ach, könnte ich doch bewirken, daß alle Menschen eine große Liebe zu dem heiligsten Sacramente hätten!

O liebreicher Jesu! mache, daß du erkannt; mache, daß du geliebt werdest.

Hier folgt die geistliche Kommunion, wie oben Seite 27.

Begrüßung der heiligsten Jungfrau Maria.

Lasset uns mit Vertrauen zu dem Throne der Gnaden hinzutreten, auf daß wir Barmherzigkeit erlangen, und gnädige Hilfe zu rechter Zeit finden. Hebr. 4, 16.

Dieser Thron der Gnaden, sagt der heilige Augustin, bist du, o gebenedeiteste Gebärerin meines Erlösers! durch dich, und auf deine Fürbitte theilt der Herr den Menschen alle Gnaden aus. Du verlangest, o liebenswürdige Königin, die Sünder zu retten, so sieh demnach, o mächtige Helferin in aller Noth! hier zu deinen Füßen wirft sich einer der größten Sünder nieder, dich um deine Hilfe anzuflehen. Rette mich, o erhabene Frau der Völker! aber rette mich bald. Sei es zur Ehre deiner Barmherzigkeit eine Seele zu retten, die schon tausend Mal die Hölle verdienet hat. Die Fürbitte, die du bei deinem Sohne anbringst, ist allmächtig; du kannst mich heilig machen. Thue es also aus Liebe, die du zu Jesu Christo trägst. O Maria! du bist meine einzige sichere Mittlerin; zu dir habe

ich mein größtes Zutrauen; du bist die einzige Ursache aller meiner Hoffnungen.

O Maria! würdige mich deines Anblickes, und erbarme dich meiner.

Gebet, wie oben Seite 35.

Fünf und zwanzigste Besuchung.

Der heilige Paulus preiset den Gehorsam Jesu Christi: Der seinem himmlischen Vater gehorsam war bis in den Tod, ja bis in den Tod des Kreuzes. Phil. 2. In diesem Sakramente aber ist Jesus weiter gegangen, indem er sich darin nicht nur gegen seinen himmlischen Vater, sondern auch gegen die Menschen gehorsam erzeiget; und zwar nicht nur bis an das Ende seines Lebens, sondern bis an das Ende der Welt. Dieser König des Himmels steiget herab von dem Himmel, der Stimme eines Menschen zu gehorchen; und es scheinet, er verbleibe nur darum auf dem Altare, um den Menschen gehorsam zu seyn. Ich aber widerspreche nicht. Is. 29. Er läßt sich durch menschliche Hände von einem Orte zum andern bewegen und tragen, wohin es den Menschen beliebig ist; er läßt sich jetzt in der Monstranze aussetzen, jetzt in dem Ciborium verschließen; er läßt sich durch Gassen und Straßen tragen; in Palläste wie in Strohhütten; er läßt sich in der Kommunion Jedem darreichen, dem Gerechten wie dem Sünder. So lange er auf dieser Erde lebte, war er, nach dem Zeugnisse des heiligen Lukas, seiner heiligsten Mutter und dem heiligen Joseph gehorsam; in diesem Sakramente aber ist er so vielen Geschöpfen

gehorsam, als Priester auf der Welt sind. Ich aber widerspreche nicht. Is. 20.

O liebevolles Herz Jesu! von welchem alle Sacramente ausgegangen sind, vorzüglich aber dieses Sacrament der Liebe, gestatte mir, dir heute mein Herz zu eröffnen. Es ist mein ernstlicher Wunsch, dir so viel Lob und Ehre zu erweisen, als du in diesem Sacramente deinem himmlischen Vater erzeigest. Ich weis, daß du hier gegenwärtig mich mit der nämlichen Liebe liebest, mit welcher du mich liebtest, als du an dem harten Kreuze unter so vieler Bitterkeit dein kostbares Leben beschlossen hast. Erleuchte, o göttliches Herz! erleuchte doch Alle, die dich nicht erkennen, damit sie dich erkennen. Endige durch deine Verdienste, oder mildere wenigstens die Peinen jener betrübten Seelen im Fegfeuer, welche dir ja schon auf ewig in Liebe vermählt sind. Ich bete dich an, ich danke dir, ich liebe dich mit allen den Seelen, welche in diesem Augenblicke auf Erden und im Himmel dich lieben. O allerreinstes Herz Jesu! befreie mein unlauteres Herz von aller Anhänglichkeit an die Geschöpfe, und erfülle es mit deiner heiligen Liebe. O süßestes Herz Jesu! besitze mein Herz dergestalt, daß es von nun an dir allein gehöre, und allezeit in Wahrheit sagen könne: Wer wird mich absondern von der Liebe Jesu Christi? Röm. 8. O allerheiligstes Herz! drücke meinem Herzen jene bittern Peinen ein, welche du so viele Jahre lang auf Erden mit so großer Liebe für mich ertragen hast, damit ich bei deren Anblick von nun an dir zu Liebe nach den Leiden dieses Lebens verlange, oder sie wenigstens mit Geduld dir zu Liebe ertrage. Demüthigstes Herz Jesu! theile mir deine Demuth

mit. Sanftmüthigstes Herz Jesu! gib mir deine Milde; nimm von meinem Herzen Alles, was dir mißfällt, bekehre es ganz zu dir, auf daß es nichts anderes wolle, und nichts anderes verlange, als einzig und allein, was du willst. Ja, mache, daß ich lebe, allein um dir zu gehorchen, allein um dich zu lieben, allein um dir wohlgefällig zu seyn. Ach! ich erkenne, wie viel ich dir schuldig, wie hoch ich dir verpflichtet bin; — wenig wäre es, wenn ich mich ganz für dich aufopferte und hingäbe.

O Herz meines Jesu! du bist der einzige Beherrscher meines Herzens:

Hier folgt die geistliche Communion, wie oben Seite 27.

Begrüßung der allerseligsten Jungfrau.

O Königin des Himmels! meine göttliche Frau und Gebietherin! du bist der unerschöpfliche Schatz meines Gottes, und zugleich die Aufbewahrerin und Vertheilerin der großen Gnaden und Erbarmungen, die er uns mittheilen will. Ueberdieß sagst du selbst: Bei mir ist Reichthum und Herrlichkeit, ansehnliche Güter und Gerechtigkeit, damit ich die, so mich lieben, reich, und ihre Schätze voll mache. Sprüchw. 8—18 u. s. w. Du bist also diejenige, die alle an Schätzen der Gnade Gottes reicht macht, die dich lieben. O meine Mutter! sieh, ich bin zwar ein armer Sünder, der in der äußersten Dürftigkeit lebt, und den größten Mangel an allen Bedürfnissen der Seele leidet. Aber erinnere dich, und erwäge nur, daß ich dich von ganzem Herzen liebe; ja, nach Gott liebe ich nichts so sehr, als dich allein, weil du nach ihm die würdigste bist, über alles andere geliebt zu seyn.

Erbarme dich also meiner, verlasse mich nicht; komme mir zu Hilfe im Leben und im Tode, damit ich mich einstens im Himmel bei deinen Füßen glücklich sehen möge.

O Maria! die Hoffnung meines Heils hängt von deiner Hilfe ab.

Gebet, wie oben Seite 35.

Sechs und zwanzigste Besuchung.

Frohlocket und lobet Gott, die ihr in Sion wohnet, denn der Heilige Israels ist groß mitten unter euch. Is. 12. Mein Gott! welche Freude, welche Hoffnung, welchen Jubel sollte die Erinnerung in uns erwecken, daß mitten in unserem Vaterlande, in unseren Kirchen: ganz nahe bei unseren Wohnungen, der Heilige der Heiligen in dem Sacramente des Altars wohne und lebe; der wahre Gott; der, dessen Gegenwart die Auserwählten in dem Himmel glückselig macht; der, welcher die Liebe selbst ist. „Er hat nicht nur die Liebe, er ist sie vielmehr," sagt der heilige Bernardus. Dieses Sacrament ist nicht nur ein Geheimniß der Liebe, sondern die Liebe selbst. Es ist der nämliche Gott, welcher wegen der unendlichen Liebe, die er gegen seine Creaturen trägt, genannt wird und ist die Liebe selbst: Gott ist die Liebe. 1. Joh. 4. — Ich höre dich klagen, o mein Jesu! Ich war ein Fremdling, und ihr habt mich nicht aufgenommen. Billig und gerecht ist deine Klage, mein Gott! auch ich bin einer aus der Zahl jener Undankbaren, die dich geschmähet und allein gelassen, ja, sich kaum gewür-

diget haben, dich ein Mal mit Andacht zu besuchen. Züchtige mich deßwegen, mein Gott! nach deinem Belieben; nur allein aber nicht mit jener Strafe, die ich verdient hätte: hinfort deiner Gegenwart beraubt zu seyn. Ich verspreche, meine begangene Lieblosigkeit und mein schlechtes Betragen zu verbessern. Mein ernstlicher Entschluß ist, dich künftig nicht nur öfters besuchen, sondern auch so lange, als es mir gestattet seyn wird, mich mit dir durch Liebe und Anbetung zu unterhalten.

Ach, mildester Heiland! gib, daß ich dir in meinem Versprechen getreu verbleibe, und mit meinem Beispiele auch Andere bewege, sich hier in deiner Gesellschaft öfters aufzuhalten. Ich höre, was uns dein himmlischer Vater sagt, Matth. 17. Dieser ist mein geliebter Sohn, an welchem ich mein Wohlgefallen habe. So findet den Gott selbst in dir alle seine Freude, und ich armseliger Erdwurm sollte in diesem Thal der Zähren nicht alle meine Freude finden, mit dir umzugehen? O verzehrendes Feuer der göttlichen Liebe! verzehre in mir alle Neigungen zu den Geschöpfen; denn diese allein können mich dir untreu machen, und von die entfernen. Du kannst dieß, wenn du willst: Herr! wenn du willst, kannst du mich rein machen. So viel schon, o mein Jesu! hast du aus Liebe zu mir gethan, ach! thue auch dieses noch: vertreibe aus meinem Herzen alle Liebe, welche nicht auf dich gerichtet ist. Siehe, ich übergebe mich dir ganz; ich schenke dir mein noch übriges Leben, und widme es der Liebe zu dem hochwürdigsten Sacramente. Du, o mein Jesu im allerheiligsten Sakramente, sollst meine Stärke, meine einzige Liebe im Leben seyn und im Tode, wo du

dann kommen wirst als meine Wegzehrung und mein Geleitsmann zum Reiche der ewigen Seligkeit. Amen, Amen, Also hoffe ich, also sei es!

O Jesu! wann werde ich zur Anschauung deines holdseligen Antlitzes gelangen?

Hierauf folget die geistliche Kommunion wie oben Seite 27.

Begrüßung der heiligsten Jungfrau.

O Maria! ich unterstehe mich mit den Worten deines Lieblings Bernardus dich anzureden: Du bist die Königin der Barmherzigkeit, und wer sind die Unterthanen und Vasallen der Erbarmung, als alle Elende? Ja, du bist die Königin der Barmherzigkeit, und ich der elendeste Sünder, dein eigenthümlichster Unterthan. Dieset Ursache wegen dann beherrsche mich, o erbarmende Königin! sieh mich an mit deinem mitleidsvollen Herzen, da ich der elendeste unter den Elenden deiner Unterhanen bin. Dir kömmt es zu, dich über mich mehr, als über alle andern zu erbarmen. O Königin! o meine einzige Fürsprecherin! du festester Grund meiner Hoffnung! erbarme dich meiner.

O Maria! meine Zuflucht! bitte Jesum für mich.

Gebet, wie oben Seite 35.

Sieben und zwanzigste Besuchung.

Es singt die heilige Kirche in den Tagzeiten von dem hochwürdigsten Sarramente: Kein anderes Volk ist so groß, dem sich die Göt-

ter also nähern, als wie unser Gott bei uns gegenwärtig ist. Deut. 4. Als die Heiden vernahmen, was Gott aus Liebe gegen die Menschen gethan hat, riefen sie erstaunt aus: Welch' ein gütiger Gott ist der Gott der Christen! Und in der That, obschon die Heiden ihren Göttern allerlei Eigenschaften nach ihren Launen beilegten, so finden wir doch unter so vielen Fabeln und Göttern ihrer Empfindung nicht Einen Menschen, dem es je in den Sinn gekommen wäre, einem jener Götter die Eigenschaft einer so großen Liebe zu den Menschen beizulegen, die unserem wahren Gott gebührt; denn dieser hat zum Beweise seiner Liebe zu denjenigen, die ihn anbeten, und um sie mit Gnaden zu bereichern, ein so großes Wunder der Liebe bewirkt, daß er, so zu sagen, unser Gespann geworden ist, Tag und Nacht bei uns verborgen und eingeschlossen auf den Altären verbleibt, gleichsam als könnte er sich auch nicht Einen Augenblick von uns trennen: Er hat ein Denkmal seiner Wunder errichtet. Ps. 112.

So hast du denn, mein Jesu! das größte Wunder wirken wollen, um deinem übergroßen Verlangen, allezeit bei uns zu seyn, ein Genüge zu leisten? Und warum fliehen dennoch die Menschen vor deiner Gegenwart? Wie können sie so lange von dir entfernt leben? Warum kommen sie so selten, dich zu besuchen? Und wenn sie ja auch eine Viertelstunde bei dir zugebracht haben, warum kommt ihnen diese schon wie hundert Jahre vor? O Gednld meines Jesu, wie groß bist du! Ich verstehe dich, liebevollster Heiland! groß ist deine Geduld, weil die Liebe groß ist, die du zu

den Menschen trägst? diese ist es, welche dich bewegt, unaufhörlich unter so vielen Undankbaren zu verweilen.

O mein Gott! der du unendlich in deinen Vollkommenheiten bist, und darum auch unendlich in der Liebe, gestatte nicht, daß ich künftig, wie bisher, unter der Zahl dieser Undankbaren gefunden werde. Ertheile mir eine Liebe, welcher deiner Würde und meiner Pflicht gemäß ist. Auch mir fiel es einst verdrießlich, mich in deiner Gegenwart aufzuhalten, weil ich dich nicht, oder wenig liebte; wenn ich aber durch deine Gnade dahin gelangen werde, daß ich dich ernstlich liebe, wird es mir gar nicht mehr verdrießlich fallen, Tag und Nacht hier vor deinen Füssen zu liegen. O ewiger Vater! ich opfere dir deinen eigenen Sohn auf: nimm ihn an für mich; und schenke mir durch seine Verdienste eine so innige und zärtliche Liebe gegen dieses Sakrament, daß ich, wenn ich nur kann, in eine Kirche gehe, wo dein liebster Sohn in dem Sakramente zugegen ist; daß ich allezeit an dasselbe denke, darnach verlange, und mit Sehnsucht die Zeit erwarte, da es mir gestattet wird, Jesum in dem Sakramente zu besuchen, und mich in seiner Gegenwart aufzuhalten.

Mein Gott! um Jesu willen gib mir eine große Liebe zu dem allerheiligsten Sacramente.

Hier folgt die geistliche Kommunion wie oben Seite 27.

Begrüßung der allerseligsten Mutter.

Meine allergnädigste Frau! Du hast zu einer deiner Dienerinnen gesagt: Der Mensch mag noch so viel in seinem vergangenen Leben gesündiget

haben, wenn er jedoch aus wahrem Besserungstriebe sich zu mir wendet, so bin ich gleich bereit, ihn aufzunehmen; ich sehe nicht mehr die Zahl und Größe seiner Sünden, sondern den Willen, mit welchem er zu mir kömmt. Ich scheue mich nicht, seine Wunden zu salben und zu heilen, weil ich das in Wahrheit bin, was man mich nennt: Eine Mutter der Barmherzigkeit. O Maria! du verstossest also keinen Sünder, so groß er auch immer seyn mag, wenn er sich zu dir wendet mit dem ernstlichen Willen der Bekehrung, und du kannst und willst seine tödlichen Wunden heilen; sieh dann, ich wende mich zu dir, als zur Königin, in derer Händen alle himmlischen Seelenarzneien sich befinden. Würdige dich also, o Heil der Kranken! die tiefen Wunden meiner Seele zu heilen. Bitte deinen Sohn, er kann deiner Bitte nichts versagen, daß er mir Verzeihung und seine heilige Liebe ertheile.

O Maria, meine Hoffnung! von dir hoffe ich alles, was mich ewig glücklich machen kann.

Gebet, wie oben Seite 35.

Acht und zwanzigste Besuchung.

Indem uns Gott seinen eingebornen Sohn selbst gegeben hat, wie sollten wir besorgen, daß er uns irgend ein Gut versage? Hat er uns denn mit ihm nicht Alles geschenket? sagt der heilige Paulus. Röm. 8. Wir wissen ja, daß der ewige Vater Alles, was er hat, Jesu Christo gegeben hat: Alle Dinge hat ihm der

Vater in die Hände gegeben. Joh. 13. Loben und preisen wir also dankbar die Gütigkeit, die Barmherzigkeit, die Freigebigkeit unseres liebevollen Gottes, der uns damit reich machen wollte an allen Gütern und Gnaden, daß er uns Jesum in dem hochwürdigsten Sakramente gegeben hat. Durch ihn seid ihr an Allem reich geworden, so daß es euch an keiner Gnade mangelt. 1. Cor. 1. O Heiland der Welt! o eingefleischtes Wort Gottes! so kann ich denn sagen, du seiest mein, und zwar ganz mein, wenn ich nur will; kann ich aber auch sagen, ich sei ganz dein, da du mich doch verlangst? Ach, mein Herr und mein Gott! gestatte nicht, daß eine solche Unbilligkeit, eine solche Undankbarkeit gesehen werde, daß du mein seiest, wann ich nur will; ich aber nicht dein sei, wann du mich begehrest.

Nein, das sei fern! Und war es auch vordem der Fall, so soll es doch in Zukunft nicht mehr geschehen. Freudig schenke ich mich heute dir ganz für Zeit und Ewigkeit übergebe ich dir mein Leben, meinen Willen, meine Gedanken, mein Thun und mein Leiden. — Sieh, nun bin ich ganz dein eigen; als ein dir geweihtes Opfer sage ich allen Creaturen ab, und bringe mich dir dar. Sende das Feuer deiner göttlichen Liebe, daß es mich verzehre. Nein! ich will nicht, daß irgend ein Geschöpf mehr Theil habe an meinem Herzen. Die Zeichen der Liebe, welche du mir gegeben hast, als ich dich nicht liebte, machen mir Hoffnung, daß du mich jetzt, da ich dich liebe und mich ganz dir schenke, aufnehmen wirst.

Ewiger Vater! ich opfere dir heute alle Tu-

genden, alle Seufzer, alle Anmuthungen des Herzens deines lieben Jesu auf. Nimm sie für mich an, und durch seine Verdienste, die ganz mir zugehören, weil er mir sie geschenket hat, verleihe mir jene Gnaden, welche Jesu für mich begehret. Durch diese Verdienste danke ich deiner mir bisher so vielfältig erzeigten Barmherzigkeit; mit diesen Verdiensten thue ich genug für das, was ich dir wegen meinen Sünden schuldig bin; durch diese Verdienste hoffe ich alle Gnaden von dir: Verzeihung, Beharrlichkeit, die ewige Glückseligkeit, und über Alles, die unschätzbare Gabe deiner reinen Liebe. Ich weis es wohl, daß nur ich selbst es bin, von dem die Hindernisse hiegegen kommen; doch hilf, o mein Gott! auch diesem ab. Im Namen Jesu Christi bitte ich dich darum, welcher verheißen hat: Um was ihr den Vater in meinem Namen bitten werdet, das wird er euch geben. Joh. 14. Du kannst mir also meine Bitte nicht abschlagen. — Mein Gott! ich begehre nichts anderes, als dich zu lieben; als mich dir gänzlich zu schenken und nicht mehr so undankbar zu seyn, wie ich es bisher war. Siehe mich an mit deinen väterlichen Augen, und erhöre mich. Gib, daß heute der Tag sei, an welchem ich mich vollkommen zu dir bekehre, um nimmermehr aufzuhören, dich zu lieben. Ich liebe dich, mein Gott! über Alles. Dich liebe ich, unendliche Güte! dich liebe ich, meine Liebe, mein Paradies, mein Gut, mein Leben, mein Alles!

Jesu, mein Gott und Alles! du verlangst mich, und ich verlange dich.

Hier folgt die geistliche Kommunion, wie oben Seite 27.

Begrüßung der allerseligsten Jungfrau.

O Maria! wie angenehm, wie liebenswerth ist meinem Herzen die so schöne Benennung, womit dich deine Liebhaber rufen: Liebenswürdige Mutter! Ja, meine Frau und Gebietherin, du bist die einzige Liebenswürdige unter den Töchtern Davids! Die wunderbaren Reize deiner Schönheit und Güte haben das Herz des Königs der Könige, selbst deines Erschaffers mit Liebe zu dir eingenommen und gefesselt. Er selbst spricht mit Verwunderung über deine Gestalt: Wie schön bist du, meine Freundin! Du bist ganz schön, es ist kein entstellendes Maal an dir.

Wenn du nun von Gott selbst so sehr geliebet wirst, was soll ich armseliger Sünder thun, den du mit so vielfältigen Wohlthaten überhäufet hast? Ach! es ist nichts mehr als Pflicht! daß auch ich dich liebe. Ja, ich liebe dich, liebenswürdigste Königin! und verlange einer deiner größten Liebhaber zu seyn. Laß dir ein solches Verlangen von mir, o Frau der Welt! angenehm und gefällig seyn, und erwirb mir bei Gott diese Liebe, um die ich dich bitte; nachdem es gewiß ist, daß Gott ein besonderes Wohlgefallen hat, wenn man dich liebet.

O meine allerliebste Mutter! verschaffe, daß ich dich herzlich liebe.

Gebet, wie oben Seite 35.

Neun und zwanzigste Besuchung.

Siehe, ich stehe an der Thüre und klopfe. Apocal. 3. O liebreichster Hirt! der du nicht zufrieden warst, aus Liebe zu deinen Schäflein auf dem Altare des Kreuzes geschlachtet zu werden, sondern der du auch, in diesem Sacramente verborgen, auf den Altären in unseren Kirchen bleiben wolltest, damit du, uns immer ganz nahe, an der Thüre unserer Herzen klopfen, und dir also den Eingang in selbe verschaffen könnest; ach! wüßte ich deine Nähe also zu genießen, wie deine heilige Braut sich derselben erfreut hat, die sich glückselig schätzte, unter deinem Schatten ruhen zu können! Ach, liebte ich dich ernstlich, bitte ich dich, wie ich sollte, o liebenswürdiges Sacrament! ich würde gewiß verlangen, Tag und Nacht am Fuße des Altars zu verweilen, und dort, vor deiner unter dem Schatten der Brotesgestalten verdeckten Majestät, würde auch ich jenen Trost und jene göttlichen Freuden finden, welche die in Liebe dir verbundenen Seelen dort finden. O ziehe mich zu dir durch die unbegreifliche Schönheit und mit der unendlichen Liebe: die du in diesem Sacramente zu erkennen gibst, Ziehe mich, so will ich nach dem Geruche deiner Salbungen laufen. Hohel. 1. Ja mein Heiland! alsdann werde ich alle Geschöpfe verlassen, und alle Freuden dieser Erde, um zu dir in dem Sacramente zu eilen. — Wie junge Oelzweige um deinen Tisch herum. Ps. 127. O wie viele Früchte heiliger Tugenden bringen, gleich zarten Pflanzen, jene

glücklichen Seelen Gott, welche in Liebe um das hochwürdige Gut sich versammeln! Ich aber, o mein Jesu! ich schäme mich, so bloß, so leer an Tugenden vor dir zu erscheinen. Du hast befohlen, daß, wer dich verehren und vor deinen Altar treten will, dieß nicht thue, er bringe denn eine Gabe mit. Er erscheine nicht leer vor meinem Angesichte. Exod. 23.

Was soll ich nun thun? Soll ich nicht mehr vor dir erscheinen, um dich zu besuchen? O nein! dieses würde dir nicht gefallen. Ich will kommen, wie ich bin arm und elend, und mit großem Vertrauen will ich jene Gaben von dir begehren, die du von mir verlangst. Ich sehe ja, daß du in dem Sacramente nicht nur darum zugegen bist, um die, welche dich lieben, zu belohnen, sondern auch, um die Verarmten mit deinen Gütern zu bereichern.

Wohlan, mache heute mit mir den Anfang! Ich bete dich ehrerbiethigst an, o König meines Herzens! o wahrhafter Liebhaber der Menschen! o Hirt, der du deine Schäflein so überaus lieheft! ich nähere mich dem Throne deiner Liebe, und in Ermangelung einer anderen Gabe, schenke ich dir mein elendes Herz, damit es ganz deiner Liebe und deinem Wohlgefallen geweiht werde. Mit diesem Herzen kann ich dich lieben, mit diesem Herzen will ich dich lieben, so viel mir möglich ist. Ziehe es denn zu dir, und binde es unauflöslich an deinen heiligen Willen, damit von heute an auch ich mit deinem geliebten Apostel freudig ausrufen könne! Ich bin ein Gefangener Jesu Christi. Eph. 3. Vereinige mich, mein Gott! ganz mit dir, und gib, daß ich auch meiner selbst vergesse, damit ich einst zu dem

glückseligen Verlust aller irdischen Dinge und sogar meiner selbst gelange, und dich allein finde, um dich immer zu lieben. Ich liebe dich, mein in dem Sacramente verborgener Jesu! ich verbinde und vereinige mich mit dir: gib mir Gnade, dich zu finden, gib mir Gnade, dich zu lieben, gib mir Gnade, dich nie mehr zu verlieren.

Mein Jesus! du allein bist mir genug.

Hier folgt die geistliche Kommunion wie oben Seite 27.

Begrüßung der allerseligsten Jungfrau.

O Königin voll Erbarmung gegen uns! deine Diener nennen dich eine Sachwalterin aller Sünder, die zu dir ihre Zuflucht nehmen. Dein Amt ist, alle an dich sich wendende Sünder zu schützen. Sieh, auch ich fliehe heute zu dir, erhabene Mutter meines Gottes! ich rufe zu dir mit einem deiner treuesten Diener: Wohlan, unsere mächtige Sachwalterin! erfülle nun die Pflicht, die dein Amt dir aufträgt. Vertheidige unsere Sache. Es ist wahr, ich habe mich allzuviel an deinem Sohne vergriffen, aber das Uebel ist nun einmal geschehen. Niemand kann mich retten, als nur du allein. Sage nur deinem göttlichen Sohne, daß du mich in deinen Schutz aufgenommen habest; dieß einzige wird ihn bewegen, mir die Sünden nachzulassen, und das ewige Leben zu verleihen.

O meine allerliebste Mutter! rette mich, und hilf, daß ich selig werde.

Gebet wie oben Seite 35.

Dreißigste Besuchung.

Warum verbirgst du dein Angesicht? Job. 13. Job erschrack, als er sah, daß Gott sein Angesicht vor ihm verbarg; wir aber, da wir sehen, daß Jesus Christus seinen Glanz und seine Herrlichkeit in dem allerheiligsten Sacramente verborgen hält, sollen keineswegs erschrecken; vielmehr soll es uns mit Vertrauen und Liebe erfüllen, da er ja eben darum sich auf dem Altare unter den Brotsgestalten verbirgt; damit er uns um so klarer seine Liebe zeige und unser Vertrauen vermehre. „Da Gott in diesem Sacramente sein Antlitz verdecket, decket er auf seine Liebe;" sagt Novarinus. Und wer würde den Muth haben, sich ihm vertraulich zu nahen, ihm sein Herz und dessen Verlangen zu entdecken, wenn der König des Himmels in dem Glanze seiner Herrlichkeit auf dem Altare erschiene? —

O mein Jesu! wie zart war jene Erfindung deiner Liebe, daß du dich unter den Gestalten des Brotes hast verbergen wollen, damit dich lieben und auf Erden finden kann, wer nach dir verlangt. Mit Recht sprach der Prophet; es sollten die Menschen durch die ganze Welt ziehen, und es verkündigen, damit Jedermann wisse, wie groß die Liebe sei, die unser gütiger Gott gegen uns trägt. Machet seine Werke unter den Völkern bekannt. Is. 12. O liebevolles Herz Jesu, so würdig, die Herzen der Menschen zu besitzen! o Herz, vollkommen und immer erfüllt von den Flammen der reinsten Liebe! o verzehrendes Feuer! verzehre mich ganz und gib mir

ein neues Leben, das Leben der Gnade und deiner Liebe. Vereinige mich so mit dir, daß ich nie mehr von dir geschieden werden könne. O offenes Herz, du Zuflucht der Seelen! nimm mich auf. O Herz, von Schmerz über unsere Sünden an dem Kreuze durchdrungen! gib meinem Herzen eine wahre Reue und Leid über meine Sünden. Ich weiß, daß du in diesem Sacramente noch dieselben Gesinnungen der Liebe gegen mich hast, die du hattest, als du für mich auf dem Berge Calvaria gestorben bist, und darum ein großes Verlangen trägst, mich mit dir vereiniget zu sehen. Ist's wohl möglich, daß ich noch länger zögerte, mich deiner Liebe und deinem Verlangen ganz zu ergeben? Ach, mein Jesu! durch deine Verdienste bitte ich dich, verwunde mein Herz, binde, feßle es, vereinige es vollkommen mit deinem heiligsten Herzen. Ich bin nunmehr fest entschlossen, mit deiner Gnade dir alle mögliche Freude zu machen; und alle Rücksichten, alle meine Zuneigungen und Abneigungen, alle meine Vergnügungen und Bequemlichkeiten, die mich hindern können, dir vollkommen Genüge zu thun, will ich mit Füßen treten. Gib mir die Gnade, o Herr! meinen Entschluß so zu vollziehen, daß hinfort dein allerheiligstes Wohlgefallen die Richtschnur aller meiner Gedanken, Worte und Werke sei. O Liebe Gottes! vertreibe aus meinem Herzen alle andere Liebe. O Maria, meine Hoffnung! du vermagst alles bei Gott, erhalte mir die Gnade, daß ich bis in den Tod ein treuer Knecht der reinen Liebe Jesu sei. Amen. Amen. Also hoffe ich. Also sei es für Zeit und Ewigkeit.

Wer wird mich trennen von der Liebe Jesu Christi?

Hier folgt die geistliche Kommunion wie oben Seite 27.

Begrüßung der allerseligsten Jungfrau.

O erhabene und glorwürdige Frau! du Mutter aller Waisen! die Waisen dieser Welt sind die elenden Sünder, die Gott als ihren Vater verloren haben. Ich fliehe zu dir, o Mutter der Barmherzigkeit! ich habe meinen Vater verloren, indem ich durch die Sünde seine Gnade verloren habe. In diesem so großen Unglücke, wer anders kann mir helfen, als du allein? Dir kömmt es auch zu, mich zu retten, denn du bist meine Mutter geworden. Wer hat dich jemals angerufen (fragt einer der größten Diener Gottes) den du nicht erhöret hast? wer hat dich jemals gebeten, der nicht befriedigt worden ist? wer ist jemals ewig zu Grunde gegangen, der zu dir seine Zuflucht genommen hat? der nur allein ist verloren, der zu dir nicht flieht. O meine Mutter! zu dir fliehe ich. Habe Mitleiden und Erbarmung mit mir, komme mir zu Hilfe, und verlasse mich nicht.

Gottes-Gebärerin! lasse mich mit Vertrauen meine Zuflucht zu dir nehmen.

Gebet, wie oben Seite 35.

Ein und dreißigste Besuchung.

O welch' ein lieblicher Anblick mag es gewesen seyn, unsern milden Erlöser zu sehen, wie er einst, ermüdet von der Reise, voll Anmuth und Güte auf dem Brunnen saß, und jenes Weib aus Samaria erwartete, daß er bekehren und selig machen wollte. Es saß nun Jesus so auf dem Brunnen. Joh. 4. — Eben so hält er nun mehr sich immer mildreich bei uns auf: vom Himmel stieg er herab auf unsere Altäre, auf welchen, als auf eben so vielen Brunnen der Gnaden, er die Seelen erwartet und einladet, ihm, wenigstens einige Zeit nur, Gesellschaft zu leisten, um sie dadurch zu seiner vollkommenen Liebe zu ziehen. Es hat das Ansehen, als rede Jesus von allen Altären, wo das hochwürdige Gut aufbehalten wird, die Menschen also an: O Menschen! warum fliehet ihr meine Gegenwart? Warum machet ihr euch nicht auf und kommet zu mir, der ich euch so sehr liebe, und aus Liebe zu euch hier also erniedriget und verdemüthigt warte? Was fürchtet ihr? Ich bin ja nicht in die Welt gekommen, euch zu richten, sondern ich habe mich in dieses Sacrament der Liebe verborgen, um euch Gutes zu erzeigen, und Jeden selig zu machen, der zu mir seine Zuflucht nimmt. Ich bin nicht gekommen, um die Welt zu richten, sondern um die Welt selig zu machen. Joh. 12.

Ueberzeugen wir uns denn, daß Jesus, gleichwie er immer im Himmel lebt, für

uns zu bitten, Hebr. 7., eben so in dem Sacramente des Altars Tag und Nacht und unaufhörlich das mildreiche Amt unseres Sachwalters vertrete, und sich dem ewigen Vater als Opfer darbringe, um uns Barmherzigkeit und unzählbare Gnaden zu erhalten. Darum sagt der gottselige Thomas von Kempen, daß wir, ohne Strafe zu fürchten und ohne Scheu, sondern wie zu einem geliebten Freunde vor ihn hintreten und mit ihm reden sollen.

Wenn du also mir dieses gestattest, so laß mich denn dir, o mein verborgener Herr und König! mein Herz mit aller Aufrichtigkeit entdecken, und sprechen: o Jesus! o Liebhaber der Seelen! Wohl sehe ich das Unrecht, das die Menschen dir thun; du liebst sie, und wirst von ihnen nicht geliebt; du thust ihnen ohne Unterlaß Gutes, und empfangest dafür Undank und Verachtung; du bemühest dich, zu ihnen zu reden, und sie hören dich nicht; du bietest ihnen deine Gnade an, und sie schlagen sie aus. O mein Jesus! ist's wohl möglich, daß auch ich einst unter diesen Undankbaren war, daß auch ich dich so beleidigte. Ach ja freilich, mein Gott! ist es so; aber ich will mich bessern, ich will dir das Mißfallen, daß ich dir verursachet habe, in den Tagen meines, mir noch übrigen Lebens damit ersetzen, daß ich Alles thue, was mir möglich ist, dir wohlgefällig zu seyn. Sage, Herr! was du von mir verlangst; ich will Alles ohne Ausnahme thun. Mache mir es durch den heiligen Gehorsam zu wissen, und ich hoffe, ich werde es thun. Ich fasse den festen Entschluß: von nun an keine Sache zu unterlassen, von der ich erkennen werde, daß

sie zu deinem größern Wohlgefallen gereiche; sollte ich auch Alles verlieren: Verwandte, Freunde, Ehre, Gesundheit, ja sogar mein Leben; es fahre Alles hin, wenn nur geschieht, was dir wohlgefällig ist. Glückseliger Verlust! wenn man Alles verliert und Alles aufopfert, um dein göttliches Herz, o du Gott meiner Seele! zu begnügen. Ich liebe dich, o höchstes, über Alles liebenswürdiges Gut! um dich zu lieben vereinige ich mein armes Herz mit dem brennenden Herzen der Seraphim, ich vereinige es mit dem Herzen Mariä und mit dem Herzen Jesu. Ich liebe dich mit meinem ganzen Wesen, und dich allein will ich lieben, und immer will ich dich allein lieben.

Mein Gott, mein Gott! ich bin dein, und du bist mein.

Hier folgt die geistliche Kommunio wie oben Seite 27.

Begrüßung der allerseligsten Jungfrau.

O Maria! du bist der Thurm Davids, der tausend und tausend Schilder und Waffen enthält, um diejenigen zu schützen, die zu dir ihre Zuflucht nehmen. Dein Hals, sagt der Geliebte im hohen Liede von dir, ist wie der Thurm Davids, der mit Vorwerken versehen ist: daran hangen tausend Schilder sammt aller Rüstung der tapfern Helden. 4, 4. Du bist demnach, o göttliche Mutter! die allerstärkste Schutzwehre aller deren, die sich auf dem Kampfplatze in der Schlachtordnung befinden. O mit welcher Raserei und Macht werden die Anfälle von meinen Feinden wider mich unausgesetzlich unternommen, um mir die Gnade

Gottes und deinen Schutz zu entreißen. Aber du bist meine Veste, mein Bollwerk und meiner Hoffnung Schild. Schütze mich also, und streite für mich, o Mutter der Barmherzigkeit, damit ich unter deiner Anführung über meine Feinde glücklich siegen möge.

O Maria! dein heiliger Name ist meine sicherste Schutzwehre.

Gebet, wie oben Seite 35.

Ehre, Lob und Preis sei allezeit unserm Gott in dem hochwürdigsten Sacramente, und Mariä, seiner jungfräulichen, allezeit unbefleckten Mutter.

Sammlung

von

Unterweisungen und Gebeten

aus den Schriften

des heiligen Verfassers.

Zur Nahrung des Geistes und Uebung der Andacht.

Verhaltungsregeln

für alle Gläubige,

namentlich aber für die Aufgeopferten des heiligsten Erlösers, um jeden Lebenstag christlich, verdienstlich und heilig zuzubringen.

Die Dauer des menschlichen Lebens bestehet in einer gewissen, von der Vorsehung des Allerhöchsten für jeden Menschen bestimmten und nur ihr allein bekannten Zahl an einander gereihter, unvermerkt sich immer folgender Augenblicke, die sich in Stunden, Tage, Wochen, Jahre, auch zu-

weilen in Jahrhunderte zu erstrecken pfleget. Diese Augenblicke sind es, in welchen der Christ, so lange er noch auf dieser Erde herumwandelt, sich entweder von seinem Schöpfer auf ewig entfernen, oder demselben so nähern kann, daß er an dem erreichten Ende seiner Lebensbahn sich mit ihm, dem Urheber alles Guten und Inbegriff aller Glückseligkeit, für immer und ewig unzertrennbar vereinigt zu seyn findet.

Die allerhöchste Würde unsers Gottes, seine Heiligkeit und seine Gerechtigkeit fordern von dir, christliche Seele! daß alle Augenblicke deines Lebens, die seine Allwissenheit genau berechnet hat, ihm allein durch dich gewidmet werden. Du sollst ihm täglich das erste Opfer deines Gebetes und deines Herzens bringen. Mit welcher Inbrunst und Andacht soll es demnach von dir verrichtet werden? An diesem Werke hängt der glückliche und verdienstliche Fortgang aller Verrichtungen, die du den Tag durch vorzunehmen hast.

Alles, was in der Schöpfung vorgeht, richtet sich nach gewissen Gesetzen der Ordnung, die der weiseste Urheber aller Dinge festgesetzt hat. Die Vermehrung der Thiere, das Wachsthum der Pflanzen, das Reifen der Früchte, alles steigt zu dem Punkte seiner Bestimmung nach gewissen Gesetzen der Ordnung. Sollte wohl das Aufsteigen zur ewigen Glückseligkeit, wozu der Mensch bestimmt ist, und die in einer vollkommenen Aehnlichwerdung und Vereinigung mit Gott bestehet, ohne Beobachtung einer gewissen Lebensordnung bewirket werden? Das Gnadengesetz Jesu Christi ist es, woraus der Christ die Ordnung erlernt, nach welcher er in der Tugend gegründet, in der Liebe

Gottes vollkommen und auf diesem Wege ewig glücklich werden soll.

Meister, was soll ich thun, um das ewige Leben zu haben? fragte einstens ein Jüngling Jesum. Halte die Gebote, antwortete ihm Jesus. Wir müssen also die Gebote Gottes halten, und um sie genau und leichter beobachten zu können, die dazu dienlichen Mittel ergreifen. Hier folgen einige als Grundregeln zu einer christlichen, heiligen und verdienstlichen täglichen Lebensordnung für alle Gläubige, besonders aber für die Aufgeopferten des göttlichen Erlösers.

I. Sobald du des Morgens erwachest, bezeichne dich mit dem heiligen Kreuze, in der daukbaren Erinnerung, daß dein Erlöser für dich am Kreuze gestorben, und du durch seinen Tod von dem Sündentode zum Leben der Gnade in ihm erwecket worden bist. Erhebe dich hurtig, wenn du gesund bist, aus deinem Bettlager. Nachdem du aber aufgestanden, und dich mit Ehrbarkeit angekleidet, sei dein erstes Tagsgeschäft, die Anmuthungen und Akte: 1. der Anbetung, 2. der Liebe, 3. der Danksagung, 4. des Vorsatzes, und 5. der Bitte zu erwecken. Das Muster zu dieser Uebung wird weiter unten, unter dem Titel: Morgengebete, folgen.

II. Gewöhne dich, täglich eine halbe Stunde eine Betrachtung anzustellen, und wenigstens eine Viertelstunde lang eine geistliche Lesung, entweder aus einer Lebensgeschichte der Heiligen, oder aus irgend einem andern geistlichen Buche, zu verrichten. Höre täglich, in so fern es möglich ist, eine heilige Messe. Entrichte die Besuchung des allerheiligsten Sacraments des Altars und der göttlichen Mutter, nach der Anweisung des gegenwärtigen Buches.

Des Abends vor der nächtlichen Ruhe erforsche dein Gewissen, und wenn es seyn kann, auch eine halbe Viertelstunde vor der mittäglichen Mahlzeit.

Erwecke täglich vor dem Schlafengehen: Glaube, Hoffnung, Liebe, Reue und Vorsatz. Bete 5 Gesätze des Rosenkranzes und die lauretanische Litanei zur Mutter Gottes.

III. Verrichte die sacramentalische Beicht, und trachte würdig zu seyn, die heilige Kommunion zu empfangen, wenigstens einmal in der Woche, oder auch noch öfters, wenn es die Umstände oder dein Gewissensführer erlaubt.

IV. Wähle dir einen guten Beichtvater, einen hinlänglich gelehrten und gottesfürchtigen Mann, und erhole dich Raths bei ihm, sowohl wegen deinen Andachtsübungen, als auch wegen anderer Geschäfte, die das Wohl deiner Seele angehen, und sei nicht leicht, dieselben ohne wichtige Ursache zu verlassen.

V. Ueber alles fliehe den Müssiggang, böse oder verdächtige Gesellschaften, unehrbare Gespräche, vorzüglich alle Gelegenheit zum Bösen, namentlich aber, und ganz sorgfältig jene, worin die standesmäßige Reinigkeit des Leibes und der Seele Gefahr laufen könnte.

VI. Zur Zeit der Versuchungen, namentlich wider die Keuschheit, bezeichne dich augenblicklich mit dem heiligen Kreuze, und höre nicht auf, so lange die heiligsten Namen Jesus und Maria im Herzen, und auch, wenn du allein bist, mit dem Munde anzurufen; bis die Versuchung gewichen und überwunden ist.

VII. Hast du in irgend eine Sünde eingewilliget, bereue sie augenblicklich, und mache einen festen Vorsatz der Besserung. Bist du aber so unglücklich gewesen, in eine Todsünde zu fallen, so bereue und beichte sie bei der nächsten Gelegenheit.

VIII. Höre das Wort Gottes in Predigten, oder in Christenlehren, so oft du kannst, mit reiner Meinung und heißem Verlangen, immer mehr und mehr dadurch belehrt zu werden in der nothwendigen Wissenschaft des Heiles. Lasse dich in irgend eine geistliche Bruderschaft einverleiben, um an dem Geschäfte deines Heiles besser arbeiten zu können,

und mehrerer Verdienste für die Ewigkeit theilhaftig zu werden.

IX. An den Samstägen, an den Vorabenden der Festtage der seligsten Jungfrau kannst du mit Beiziehung des Rathes deines Beichtvaters zur Ehre der göttlichen Mutter fasten, oder wenigstens einen Abbruch in Speise und Trank machen, oder eine andere Abtödtung deinem Leibe anthun. Vor den feyerlichen Festtagen der Geburt Christi, der Pfingsten, der Feierlichkeit des heiligen Erlösers, die auf den 3. Sonntage im Juli einfällt, wie auch vor den sieben größern Festen der seligsten Jungfrau, als: der Reinigung, der Verkündigung, der Heimsuchung, der Himmelfahrt, der Geburt, der Opferung und der unbefleckten Empfängniß Mariä, nicht minder auch vor dem Feste deines heil. Namenspatrons, sollst du nicht unterlassen, jedesmal eine neuntägige Andacht zur Vorbereitung anzustellen.

X. In widerwärtigen und unangenehmen Zufällen, als in Krankheiten, Verfolgungen, Sterbe- und andern Unglücksfällen, trachte dich durch die gänzliche Ergebung deines Willens in den göttlichen zu beruhigen.

XI. Verrichte alle Jahre, durch einige nach einander folgende Tage, entweder in einer Kirche, oder in einem geistlichen Hause, oder auch in deiner eigenen Wohnung die Erneuerung deines Geistes, die sogenannten heiligen Exercitien oder Recollectionen, indem du an diesen Tagen, so viel es deine Standespflichten zulassen, dich mehr dem Gebete, der Betrachtung der ewigen Wahrheiten, der geistlichen Lesung, dem Stillschweigen, als in andern Tagen ergibst.

XII. Nebst dieser jährlichen Geisteserneuerung sollst du auch noch in jedem Monate dir einen Tag bestimmen, welchen du zu eben diesem Geschäfte anwendest.

Morgengebet.

Im Namen Gottes des Va✝ters, und des Soh✝nes, und des heiligen Gei✝stes. Amen.

Anbetung und Liebesact.

O allerheiligste und ungetheilte Dreifaltigkeit! mein einiger Herr und Gott in drei Personen! ich glaube, daß du hier gegenwärtig bist, ich bete dich an in tiefster Demuth, und liebe dich aus ganzem Herzen, und über alles.

Danksagung.

Ich danke dir o freigebigster Gott und Herr! für alle Wohlthaten, die du mir bis jetzt erwiesen, besonders aber, daß du mich diese Nacht wieder gnädig erhalten und bewahret hast.

Aufopferung und gute Meinung.

Ich opfere dir alles auf, was ich thun und leiden werde, an dem heutigen Tage, in Vereinigung aller Handlungen, Arbeiten und Leiden Jesu und Mariä, seiner jungfräulichen Mutter, mit der Meinung und Begierde, aller Abläße den heutigen Tag zu gewinnen, deren ich fähig bin.

Vorsatz.

Ich nehme mir kräftig vor, heute alle Sünden zu fliehen und zu meiden, besonders aber diese N. N., hier mache einen besonderen Vorsatz, jenen Fehler oder Unvollkommenheit zu meiden, den du am öftesten zu begehen pflegst. Ich übergebe mich heute wiederum ganz deinem göttlichen Willen, und will die Widerwärtigkeiten dieses Tages mit vollkommener Ergebung in deinen heiligen Willen annehmen und ertragen.

Bitte.

O mein Jesu! schütze mich an dem heutigen Tage und die ganze Zeit meines Lebens mit deiner mächtigen Hand. O Maria! du gebenedeiteste Gebärerin meines Gottes! bewahre du mich unter deinem Schutze. Und du, ewiger Vater! entziehe mir deine Hilfe nicht, durch deine Liebe zu Jesu und Maria. Mein heiliger Schutzengel, und ihr meine heilige Patronen stehet mir heute überall bei.

Vater unser u. s. w. Gegrüßt seist du, Maria u. s. w.
Ich glaube an Gott den Vater u. s. w.

Hierauf bete noch dreimal gegrüßt seist du, Maria, zur andächtigen Verehrung ihrer jungfräulichen Reinigkeit.

Bei dem Anfange einer Arbeit, oder sonst standesmäßiger Verrichtung, sage in deinem Herzen:

Mein Gott und Herr! dir opfere ich auf diese meine Arbeit, diese Verrichtung.

Wann du zu Tische gehst, sprich mit versammeltem Gemüthe:

Mein Gott, Alles gereiche zu deiner Ehre! segne mich, damit ich bei dem Genuße dieser Speisen keine Unvollkommenheit begehe.

Nach der Mahlzeit sage:

Ich danke dir, o Herr! daß du einem deiner Feinde Gutes gethan hast.

Wann die Uhr schlägt:

O mein Jesus! ich liebe dich; lasse nicht zu, daß ich mich jemals von dir trenne.

Wann dir eine Widerwärtigkeit begegnet:

Herr, ewiger Vater! so hast du es gewollt, so will ich es auch.

Zur Zeit der Anfechtung:

O Gott, merke auf meine Hilfe! Herr, eile mir zu helfen! Jesus und Maria, stehet mir bei u. s. w.

Wann du einen Fehler begangen hast:

Mein Gott! ich bereue, daß ich dich, das unendliche Gut, beleidiget habe. Ich will es nicht mehr thun.

Wenn dieser Fehler eine schwere Sünde ist, so beichte ihn, wie schon oben gesagt worden.

Abendandacht.

Vorerinnerung.

Es ist nicht genug, den Tag christlich angefangen zu haben, man muß ihn auch christlich beschließen. Wie viele Gnaden hast du nicht heute von Gott empfangen? und wie vielen Gefahren ist dein Leib und deine Seele nicht ausgesetzt, vor denen er dich diese Nacht bewahren soll? Das eine wie das andere soll dir ein mächtiger Antrieb seyn, dein Abendgebet mit möglichster Andacht zu verrichten.

Das beste Abendgebet ist die Gewissenserforschung. Unterlasse demnach diese höchst nützliche und nothwendige Andacht niemal, es koste auch, was es wolle.

Der häufige und sichtbare Segen, welchen der Herr über so viele fromme Häuser ausgießt, wo man täglich das Abendgebet in Gesellschaft aller Hausgenossen verrichtet, soll dich antreiben, einen so heiligen Gebrauch in deinem Hause auch einzuführen. „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind," spricht der Heiland, „da bin ich mitten unter ihnen." Nur wenn du eine so liebreiche Verheißung der ewigen Wahrheit nicht achtetest, oder an einer so gnadenreichen Gegenwart deines Erlösers keinen Theil haben wolltest, könntest du einen so heiligen Gebrauch des christlichen Andachtseifers unterlassen.

Abendgebet.

Im Namen Gott des Va✝ters, und des Soh✝nes, und des heiligen Gei✝stes. Amen.

O großer und gewaltiger Gott! ich werfe mich abermal am Schlusse dieses Tages mit schuldiger Ehrfurcht zu deinen Füßen hin. Ich glaube an dich, als die ewige Wahrheit. Ich hoffe auf dich, als die unbegreifliche Güte. Ich liebe dich von ganzem Herzen, weil du aller Liebe unendlich würdig bist. Deinetwegen liebe ich auch meinen Nächsten, wie mich selbst.

Gütigster Vater! wie viel Gutes habe ich von dir schon empfangen; von Ewigkeit her warest du meiner eingedenk. Aus nichts hast du mich erschaffen. Du hast mir Jesum, deinen Sohn, zu einem Mittler, und seine göttliche Mutter zu einer Fürsprecherin gegeben; mich durch seinen gewaltsamen und schmerzlichen Tod erkauft, und noch täglich überhäufest du mich mit unzählbaren Gnaden. O Herr! wie soll ich dir für alle diese Wohlthaten danken!

Komm, heiliger Geist! erfülle die Herzen deiner Gläubigen, und entzünde in ihnen das Feuer deiner Liebe. Sende, o Herr! deinen Geist, so wird das Angesicht der Erde erneuert werden.

O Gott! der du die Herzen der Gläubigen durch die Erleuchtung des heiligen Geistes gelehret hast, verleihe uns durch eben denselben Geist, daß wir das, was recht ist, erkennen, und seiner Tröstungen uns allezeit erfreuen mögen, durch Christum, unsern Herrn.

O heiliger Geist! du ewiger Ursprung alles Lichts, vertreibe die Finsterniße meines Verstandes, damit ich die Bosheit und Abscheulichkeit meiner Sünden recht erkenne, sie von Herzen bereue, über alles hasse, und mehr als alles Uebel, mehr als den Tod selbst fürchte.

Gegrüßt seist du, Maria! voll der Gnaden u. s. w.

Hier fange die Erforschung deines Gewissens an, und führe zu Gemüthe, wie du dich den Tag hindurch verfehlet, oder gar versündiget hast.

Wider Gott:

Durch Unterlassung und hinläßige Verrichtung der guten Werke; durch freiwillig zugelassene Zerstreuung im Gebete; durch unehrerbiethiges Betragen in der Kirche. Erinnere dich, ob du in allem, was du heute gethan, gesprochen, gelitten, ertragen, gedacht, eine gute reine christliche Meinung gehabt? Der Gnade und den Einsprechungen Gottes nicht wiederstrebt? Dich durch Schwören, durch Ungeduld, durch Mißtrauen und Widerspenstigkeit zur Untreue gegen Gott nicht verleiten ließest?

Wider den Nächsten:

Durch freventliches Urtheil, Verachtung, Haß, Mißgunst, Rachgierigkeit, Zank, Zorn, Fluchen, Schelten, Ehrabschneiden, Verlachen, falsches Anklagen, Ungerechtigkeit, böses Beispiel, Ungehorsam und Untreue.

Wider dich selbst:

Durch Hochmuth, eitle Furcht und Ansehen der Menschen, Lügen, durch Gedanken, Begierden, Worte, und Werke, wider die Keuschheit, mit andern oder mit sich selbst. Durch Unmäßigkeit, Ungeduld, Trägheit in Verrichtung deines Amtes, Mißbrauch der Zeit in üppigen Wollüsten und unnützen Geschäften.

Vorzüglich aber richte bei dieser Gewissenserforschung deine Aufmerksamkeit mit einem mehr geschärften Blicke auf die Fehler und Mängel, in welche du öfters zu fallen und zurück zu fallen pflegest, die dir gleichsam zu einer tadelhaften Gewohnheit geworden sind, und untersuche sorgfältig, was dir zu dem öftern Rückfalle in dieselben Anlaß gegeben habe. Mache einen festen Vorsatz, den künftigen Tag dich noch besser davor zu hüten, lege dir dann selbst eine der Zahl und Beschaffenheit der begangenen Fehler angemessene wirksame Buße auf, und seufze zu Gott um den Beistand seiner stärkenden und erhaltenden Gnade: Alsdann sprich mit zerknirschtem Herzen:

O, wie schäme ich mich bei dem Anblicke meiner so vielen Sünden, Mängel und Unvollkommenheiten! Ach Herr, ich bekenne und bereue sie vor deinem göttlichen Angesichte.

Liebreicher Heiland! du hast mich geliebet; aus Liebe zu mir hast du dein Blut vergossen; und was war bis jetzt die Gegenvergeltung von mir? Kaltsinn, muthwilliger Undank, unverantwortlicher Meineid. Herr! unergründlich ist meine Bosheit; aber weit unergründlicher, ewig unerschöpflich ist und bleibt das Meer deiner Gütigkeit. Darum eben nehme ich Anlaß, aus dem Staube meiner Dürftigkeit, um Gnade, um Vergebung, um ewige Schonung zu dir zu seufzen.

Bedecke mich mit den Flügeln deiner erbarmenden Güte; tauche mich in das reinigende Bad des unschuldigen Blutes deines Sohnes, damit die zerstörenden Wirkungen meiner eigenen Bosheit von deinem Ebenbilde hinweggewaschen werden, ehe noch das schreckliche Auge deiner wachenden Gerechtigkeit den Strahl der ewigen Rache über mich ausgießt.

Deine Gütigkeit hat meiner schon so oft geschonet: so verleihe mir nur dießmal noch die Gnade, daß ich von nun an bis zu meinem Tode alle begangenen Sünden wahrhaft bereuen und abbüßen möge. Es ist ja mein ernstlicher Wille, mein festester Entschluß, von nun an nicht mehr zu sündigen, da ich aller Sünde und aller Gelegenheit dazu gegenwärtig und für alle Zeiten feierlich widersage.

Nun will ich mich zur Ruhe begeben, die erschöpften Leibeskräften wieder zu ersetzen, um dir, liebreichster Vater! mit der wieder erwachenden Sonne desto besser zu dienen: gib mir deinen göttlichen Segen dazu. Wird dieß nicht vielleicht die letzte Ruhe meines Lebens seyn? Göttlicher Heiland! o so lasse mich in der Wunde deines eröffneten heiligsten Herzens die heutige Ruhe finden.

Seligste Jungfrau! nach deinem Sohne bist du meine größte Hoffnung; heiliger Schutzengel, heilige Patronen, alle Auserwählten Gottes! bittet für mich, schützet mich diese Nacht hindurch, die ganze Zeit meines Lebens, und in der Stunde meines Todes. Amen.

Segne, o Herr! alle meine Verwandten und Bekannten, Gutthäter, Freunde und Feinde. Schütze meine geistlichen und weltlichen Vorgesetzten. Stehe den Armen, Gefangenen, Betrübten, Reisenden, Kranken und Sterbenden bei; bekehre die Sünder und Irrgläubigen, erleichte die Heiden und Ungläubigen.

O Gott, du Vater der Barmherzigkeit! lasse den erbarmenden Segen deiner Güte auch die im Fegfeuer leidenden Seelen noch heute erfahren. Endige ihre Qualen, und führe alle, für welche

ich zu beten schuldig bin, und für welche du willst, daß ich bitten soll, in die ewige Ruhe und himmlische Freuden. Amen.

Vater unser u. s. w. Gegrüßt seist du Maria u. s. w. Ich glaube u. s. w. und dreimal: Gegrüßt seist du Maria! zur Verehrung der Reinigkeit Mariä.

Andachtsübungen

bei

Anhörung der heiligen Messe.

Um dem heiligen Meßopfer mit Nutzen beizuwohnen, muß man sich mit dem opfernden Priester im Geiste vereinigen, daß man nämlich dieses heiligste Opfer des Leibes und Blutes des göttlichen Sohnes in der vierfachen Absicht, Ziel und Ende, zu welchem es Jesus Christus eingesetzet hat, der Majestät Gottes darbringen wolle.

Dieß ist aber das vierfache Ziel der Einsetzung des heiligsten Meßopfers:

1. Um Gott die unendliche Ehre zu geben, in und durch die Anerkennung und durch das Bekenntniß seiner uneingeschränkten Oberherrschaft über alle erschaffene Wesen.

2. Um der Gerechtigkeit Gottes eine würdige Genugthuung für alle unsere Sünden zu leisten.

3. Um ihm ein wahres Dankopfer für alle empfangene Wohlthaten zu geben.

4. Um ferner seinen Beistand und seine Gnaden zu erbitten.

Erinnere dich, so oft du dem heiligen Meßopfer beiwohnest, daß auch du zu der Zeit auf eine gewisse Weise das Amt eines Priesters verrichtest, da der beim Altare stehende Priester das Opfer in deinem Namen opfert, und dich einladet, mit ihm zugleich den all-

mächtigen Vater zu bitten, daß er sich würdigen wolle, sein und dein Opfer gnädig anzunehmen.

Vereinige dich also im Geiste ganz mit dem Priester, das Opfer Gott darzubringen.

Gebet vor der heiligen Messe.

O ewiger Vater! du Gott und Vater der Barmherzigkeit! o Gott alles Trostes, der du uns in allen unsern Trübsalen so wunderbar tröstest, nimm an dieses Opfer des wahren Leibes und Blutes deines eingebornen Sohnes, das ich an dem heutigen Tage mit der ganzen streitenden und siegenden Kirche, zum Andenken des Leidens, der Auferstehung und Himmelfahrt Jesu Christi, zur Ehre der allerseligsten Jungfrau und des ganzen himmlischen Hofes zur Genugthuung für alle meine und aller Menschen begangene Sünden deiner ewigen, unbegreiflichen, göttlichen Majestät darbringe. O du unerforschlicher Ursprung aller Wesen! mein wahrer und lebendiger Gott! blicke von dem erhabenen Throne deiner Herrlichkeit herab auf diesen Altar, und sieh deinen Sohn an. Dieser ist dein Eingeborner, an dem du einzig dein Wohlgefallen hast. Höre das Aechzen jener Stimme, die er aus seinen Wunden zu dir empor schallen läßt. Lasse jene kostbaren Zähren vor dein göttliches Angesicht treten, die er für mich, seinen meineidigen. Kreuziger, nunmehr aber reumüthigen Sünder, mit der tiefesten Ehrfurcht einstens am Kreuze vergossen hat. Sieh, sein liebenswürdigstes Herz, das für uns aus wahrer und inbrünstiger Liebe verwundet worden ist, und in Ansehung seiner befreie uns von allem Uebel, das wir für unsere Sünden verdienet haben.

Ja, himmlischer Vater! verschone und verzeihe uns wegen deines Sohnes Jesus. Denn er allein als unser Sachwalter und Vermittler, leistet für uns deiner Majestät überflüßige Genugthuung; er, mit dem heiligen Geiste verherrlichet dich, erweiset und ersetzet dir alle gebührende Ehre durch die ganze Ewigkeit, die dir unsere Sünden geraubet haben. Amen.

Erste Meßandacht.

Beim Anfange der heiligen Messe verdemüthiget sich der Priester vor Gott und im Angesichte der ganzen Kirche bei der untersten Stufe des Altares. Hier spricht er mit lauter Stimme das allgemeine Sündenbekenntniß. Dieß ist die erste Handlung, in welcher du den Priester im Geiste genau begleiten sollst. Wirf demnach einen Blick in dein Gewissen: bemühe dich einen Akt der wahren Liebesreue in deinem Herzen zu erwecken, bitte mit zerknirschtem und verdemüthigtem Geiste den gütigsten Vater um Verzeihung aller deiner Sünden. Rufe den heiligen Geist um seinen Beistand an, und bitte die heiligste Jungfrau, daß sie dir die Gnade erlange, diesem heiligen Meßopfer mit innigster Andacht und gebührender Ehrfurcht beizuwohnen. Alsdann zergliedere dir diese ganze Opferhandlung der heil. Messe in vier Hauptttheile, zu dem Ende, damit du den vier Hauptpflichten genauer genug zu thun im Stande seiest, die du der Majestät Gottes zu entrichten schuldig bist, und die zugleich das vierfache Ziel und Ende in sich enthalten, wozu Jesus Christus dieses allerheiligste Opfer eingesetzt hat, wie oben gesagt worden ist.

Erster Haupttheil der Opferhandlung der heiligen Messe.

Dieser schließt alles in sich ein, was vom Anfange bis zu dem Evangelium vorgeht. Hier mache denn

Vorsatz, daß du jetzt deine erste Pflicht, der allerhöchsten Majestät Gottes das allervollkommenste Anbetungs = Lob = Vereinigungs = und Huldigungs = Opfer zu bringen, erfüllen wollest. Diesen Zins einer unendlichen Ehre, und eines immerwährenden Lobes Gott zu leisten, ist für uns eine unvermeidliche Schuldigkeit.

Um dieser Ursache willen sollst du dich mit Jesus Christus verdemüthigen, und dich ganz in deine Nichtigkeit im Geiste versenken. Trachte demnach, dich selbst aufrichtig zu überzeugen, daß du in Gegenwart dieser unendlichen Majestät ein bloßes Nichts seist. Erkenne dein Elend und Unvermögen; bleibe jedoch bei diesen bloßen innerlichen Empfindungen des Herzens nicht stehen; verdemüthige dich zugleich auch äußerlich, und halte an um die Gnade, diesem heiligen Meßopfer mit äußerlicher und innerlicher Ehrfurcht, wie es die Hoheit des Geheimnisses fordert, beizuwohnen.

Zu diesem Ende sprich mit zerknirschtem Herzen:

Ewiger Gott! ich bete dich an, und erkenne dich für den Herrn und Besitzer meiner Seele. Ich bekenne und betheuere, daß alles, was ich bin, alles, was ich habe; nicht nur allein deiner Freigebigkeit verdanken müsse. Deiner allerhöchsten Majestät gebühret eine unendliche Ehre; eine immerwährende Huldigung von mir. Ueberaus groß ist meine Armuth und mein Unvermögen. Von mir selbst kann ich dir das unmöglich geben, was ich dir schuldig bin. Ich habe aber einen mächtigen Stellvertreter, der zugleich dein eingeborner, geliebter Sohn ist. Sieh, o himmlischer Vater! ich lege zu deinen Füßen das allervollkommenste Opfer der Verdemüthigung und Huldigung, welches dir Jesus Christus, dein ewiger Sohn, heute auf diesem Altare darbringt. Was er thut, will auch ich thun. Ich erniedrige mich, ich verde=

müthige mich mit ihm vor deiner göttlichen Majestät. Ich bete dich an mit den Gesinnungen und Empfindungen meines Jesu, und erfreue mich aufrichtig, dich durch deinen heiligsten Sohn für mich unendlich geehret und gepriesen zu sehen.

Hier schließe dein Buch zu, und fahre fort in deinem Gemüthe mehrere dergleichen Anmuthungen und innere Ackte der Freude darüber zu erwecken, daß der ewige Vater durch seinen Sohn Jesus Christus unendlich geehret werde. Wiederhole auch öfters bis zum Evangelium die nachstehende Anmuthung:

Ewiger Vater! meine Wünsche finden darin die vollkommenste Befriedigung, daß durch dieses heilige Opfer eine unendliche Ehre deiner göttlichen Majestät erwiesen werde. Ich empfinde ein unaussprechliches Vergnügen, eine wahre Herzensfreude daran.

Es ist schlechterdings nicht nöthig, daß du dich der erst angezeigten Formeln gebrauchen müssest. Bediene dich nur mit aller Freiheit des Geistes jener Ausdrücke, die dir dein eigenes Herz in Vereinigung mit Gott eingeben wird. Dieß ist die allerbeste Art, Gott diese erste Schuld zu zahlen.

Zweiter Haupttheil der Opferung der heiligen Messe.

Dieser Theil begreift in sich alles, was vom Evangelium bis zur Consekration oder Wandlung vorgeht. In dieser Zwischenzeit soll die zweite Schuld bezahlet, und die zweite Hauptpflicht der Majestät des ewigen Vaters entrichtet werden. Die Schuld ist jene, mit welcher du dein Gewissen vor der Gerechtigkeit Gottes durch die Zahl und Schwere der begangenen Sünden beladen hast! die Pflicht aber bestehet in der Genug-

thuung, die du der ewigen Gerechtigkeit leisten sollst. Dem zufolge kannst du dich der nachstehenden Formel mit Aufmerksamkeit, Ueberlegung und Zerknirschung des Herzens bedienen:

Gerechter und barmherziger Vater! sieh hier vor dem schrecklichen Gerichte deiner von mir entheiligten Majestät den Verräther, den Meineidigen den Uebelthäter, der sich so oft wider dich empöret hat. Ach! mit äußerster Beschämung, und durchdrungen von empfindlicher Reue und Schmerzen, verfluche und verabscheue ich meine zahllosen Missethaten und Sünden. Was kann mich bei dir aussöhnen? Sieh, ich stelle dir dar die unendlichen Verdienste Jesu, deines göttlichen Sohnes. Er nimmt es auf sich, für mich genug zu thun, da er sich selbst auf diesem Altare dir für mich aufopfert. Ich opfere sie dir also, diese seine Verdienste, indem ich dir das kostbare Blut dieses Jesus, und ebendenselben ganzen Jesus, wahren Menschen und Gott zugleich, opfere, der in der Eigenschaft eines Schlachtopfers die Aufopferung seiner selbst mir zu Liebe heute wieder zu erneuern sich würdiget.

Da nun dieser göttliche Jesus, der für mich auf diesen Altar heute herabsteiget, mir zum Sachwalter und Vermittler sich anbiethet, auf daß sein kostbares Blut bei dem Throne deiner Majestät Vergebung und Gnade für mich auswirke, so trage ich kein Bedenken, meine Stimme mit der mächtigen Stimme des unschuldigen Blutes zu vereinigen, das nur die Liebe aus seinen Adern gepresset hat, und mit vollkommenem Vertrauen flehe ich deine großmüthige Barmherzigkeit an, damit sie die Größe meiner Missethaten bedecke, und die Menge derselben auslösche.

Das Blut meines Jesus rufet nach deiner Erbarmung; auch mein gedemüthigtes und zerknirschtes Herz rufet nach derselben.

Ach mein Gott, du Gott meines Herzens! wenn schon meine Thränen nicht im Stande sind, dich zum Erbarmen zu bewegen, so kann doch dein zärtliches Vaterherz den Thränen und Seufzern meines Jesus nicht widerstehen. Wird diese Barmherzigkeit, die auf dem Kreuze den ewigen Schuldbrief zerrissen, und die Erlösung des ganzen Menschengeschlechtes mit Gottesblute unterzeichnet hat, nicht auch meine Erlösung und die völlige Tilgung meiner Schulden auf diesem Altare erlangen können?

Ja, dieses hoffe ich fest und mit Zuversicht. In Ansehung dieses anbetungswürdigen Blutes wirst du mir alle Missethaten, selbst die allergräulichsten, vergeben, die ich bis zum letzten Hauche meines Lebens unaufhörlich beweinen werde.

Hier schließe abermal dein Buch, und in dem Innersten deines Herzens erwecke mehrere Acte der Liebesreue; aber eine Reue, die so lebhaft und vollkommen sei, als es immer möglich ist. Sage dann mehr mit dem Herzen als mit den Worten:

Liebenswürdigster Jesu! gib meinen Augen die Thränen eines Petrus, meinem Herzen die Reue einer Magdalena, und meiner Seele den Schmerz aller jener Heiligen, die aus Sündern wahrhafte Büßer geworden sind, damit ich durch die Anhörung dieser heiliger Messe Verzeihung aller meiner Sünden erhalte.

Erlaube, o gütigster Heiland! daß ich an dieses Opfer, das du heute wieder an dir selbst verrichtest., auch das Opfer der Herzen aller mei-

ner Vertrauten, Brüder und Schwestern, Wohlthäter, Freunde und Feinde anschließen darf, um auch für sie eben die kostbaren Gnaden des Heils zu erflehen, die ich für mich selbst begehre.

Lasse auch deine heilige Braut, meine liebende Mutter, die heilige katholische Kirche, ihr sichtbares Oberhaupt auf Erden, die übrigen Bischöfe der Christenheit, alle geistlichen und weltlichen Obrigkeiten, und endlich alle rechtgläubigen Christen die unschätzbaren Früchte dieses kostbaren Opfers reichlich genießen.

Vergiß auch nicht, o Herr, deiner und meiner Feinde; es mögen Kraft dieses Opfers alle Irr- und Ungläubige, wie auch alle Sünder die Wirkungen deines großen Erbarmens erfahren. Ergieße deinen Segen über alle, die mich verfolgen, und vergib mir meine Sünden, wie auch ich alles Uebel denselben verzeihe, daß sie mir thun, oder noch zu thun gesonnen sind.

Wenn es die Zeit zuläßt, kannst du diesen Act öfters wiederholen, und auf solche Weise durch Jesus Christus alle Schulden überflüßig bezahlen.

Dritter Haupttheil der Opferhandlung der heiligen Messe.

Von der Wandlung bis zur Communion sollst du die dritte Hauptpflicht gegen Gott erfüllen. Sie bestehet in einem würdigen Dankopfer, das du ihm aus dem Grunde der unermeßlichen, ausgezeichnetesten und unzählbaren von seiner Vatergüte bis jetzt erhaltenen Wohlthaten darzubringen verbunden bist. Zu dem Ende sollst du ihm ein Opfer von einem unendlichen Werthe bringen, nämlich, den heiligen Leib und das kostbare Blut Jesu Christi. Hier kannst du dich abermal der nachstehenden Gebetsformel bedienen.

O ewig unbegreiflich gütiger Gott! wie zärtlich hast du mich von Ewigkeit her geliebet, und fahrest immer fort, mich zu lieben. Ach, ich werde niemals im Stande seyn, dich so zu lieben, wie du es verdienest, und geliebet zu werden würdig bist. Sieh, ich erscheine vor dir, überhäuft mit unzählbaren Wohlthaten, die du dich gewürdiget hast, an mir in der Zeit zu verschwenden, ohne diejenigen zu rechnen, die du mir für die Ewigkeit vorbehältst. Ich sehe und erkenne es, daß deine Erbarmungen gegen mich unendlich waren und sind. Aus diesem Grunde bin ich verbunden, nach aller Strenge der Gerechtigkeit meine Schuldenlast zu tilgen.

Nimm demnach, gütigster Vater! zur Bezahlung, zur Danksagung und zum Zeugnisse meiner Dankbarkeit dieses göttliche Blut, diesen anbetenswürdigen Leib, dieses reine, heilige und unbefleckte Opfer an, welches ich dir durch die Hände des Priesters gegenwärtig darbringe. Dieses Opfer, das ich dir hier bringe, ist sicherlich mehr als hinlänglich, dir alle Gaben zu bezahlen; mit denen du mich und die ganze Welt übergossen hast; denn dieses Opfer, dieses einzige Opfer, dieses Opfer von einem unendlichen Werthe, schließt, allein alles in sich, was ich bis jetzt von dir empfangen habe, was ich alle Augenblicke wirklich von dir empfange, und was ich noch in der Zukunft von dir empfangen werde.

Heiligste Jungfrau! ihr heil. Engel des Herrn! und ihr, selige Bewohner des himmlischen Vaterlandes! erstatte für mich eurem und meinem Gott einen immerwährenden Dank. Zur Erkenntlichkeit für so unermeßliche Wohlthaten opfert ihm nicht

nur die gegenwärtige, sondern alle heilige Messen auf die jetzt auf der ganzen Erde verrichtet werden, damit das zärtliche, das freigebige Wohlgefallen und die Neigung, womit er mir so sehr gewogen ist, vollkommen belohnet werde. Amen.

Mit welchem Vergnügen wird dieser Gott der Güte einen so zärtlichen Beweis der Dankbarkeit, dieses Opfer von unendlichem Werthe, aufnehmen. Lade nochmals den ganzen Himmel zur Danksagung ein, und wiederhole es mit Inbrunst des Herzens:

Meine heiligen Beschützer und himmlischen Geister, saget auch ihr für mich der Güte meines Gottes, dessen Anschauung ihr schon genießet, unendlichen Dank, damit ich eines so häßlichen Lasters, wie die Undankbarkeit ist, ganz schuldlos leben und sterben möge. Bittet ihn, daß er meinen guten Willen und die aufrichtigen Wünsche meines Herzens annehme, besonders aber auf die liebevollen Danksagungen Rücksicht nehmen und aufmerken wolle, die Jesus Christus für mich in diesem heiligsten Opfer entrichtet.

Vierter Haupttheil der Opferhandlung der heiligen Messe.

Dieser Theil begreift in sich eigentlich die Kommunion, und gibt Gelegenheit, da du entweder die sacramentalische Kommunion empfängst, oder wenn das nicht geschiehet, wenigstens geistlicher Weise communizirest, ein vollkommenes Bitopfer Gott darzubringen. Den Unterricht von der geistlichen Kommunion, sieh aber gleich vor der tiefen Besuchung Seite 27. Zur sacramentalischen Kommunion sieh die Kommuniongebete weiter unten. Hier folgt nur die Formel der geistlichen Kommunion.

O mein Gott und mein Vergnügen! wie wehe thut es meinem Herzen, daß ich dich so oft beleidiget und von mir gestossen habe, der du mein einziges und allerhöchstes Gut bist. Ich wünschte mein Leben verloren, und dich niemal beleidiget zu haben, und will dich nicht mehr beleidigen.

Anbetungswürdigster Jesu! ich glaube fest, daß du auf diesem Altare persönlich zugegen bist. Ich glaube, daß diese heilige Hostie und dieser Kelch, die dein Priester jetzt gewandelt hat, deinen reinsten Leib, dein kostbarstes Blut, deine Seele und deine Gottheit wesentlich enthalten. Du bist der zärtlichste unter allen Vätern; ich liebe dich über alles und verlange dich zu empfangen. So komme denn, geliebtester Jesu! komme, dich in meinem armen Herzen einzuschließen. Komm, meine Begierden zu sättigen. Komm, meine Seele zu heiligen.

Hier halte einige Augenblicke still; gib Zeit deinem Herzen, um sich in mehreren Anmuthungen der Liebe und Andacht zu ergießen. Du kannst dir im Geiste die Vorstellung machen, als wenn die göttliche Mutter, oder einer der heiligen Engel, oder dein heiliger Namenspatron zu dir käme, und den Fronleichnam Jesu Christi dir zur Genießung darreichte. In dieser Vorstellung umarme Jesum mit heiligem Liebesafekte in deinem Herzen, und sage zu ihm in dem Innersten deiner Seele:

O allerliebster Jesu, ich liebe dich! ja, ich liebe dich über alles. Du bist meine einzige Hoffnung! Du willst mich selig machen; lasse also nicht zu, daß mich das Unglück treffe, jemals von dir getrennt zu werden.

Wie nützlich die Uebung der geistlichen Kommunion sei, kannst du aus dem nach der ersten Besuchung des allerheiligsten Altarssacramentes gegebenen Unterrichte genugsam abnehmen.

Nach der geistlichen Communion bedenke, daß Gott innerhalb dir sich wesentlich befinde. Muntere dich auf, und fasse einen heiligen Muth, ihn zu bitten, nicht um kleine und wenig bedeutende Dinge, sondern um Gnaden von der ersten Größe, und von der größten Wichtigkeit.

Mein Gott und mein Herr! ich weiß es gar wohl, daß ich deiner Gewogenheit unwürdig bin. Ich bekenne es, daß ich nicht verdiene, von dir erhört zu werden, denn die Größe und Zahl meiner Vergehungen ist unbeschreiblich.

Allein, wirst du wohl, o gütigster Vater! die Bitte deines Sohnes verwerfen können, die er dir für mich von diesem Altare zuschicket, auf welchem er dir sein kostbares Blut, und sein theures Leben zum Opfer darbringt?

O Gott meines Herzens! würdige dich, das Flehen desjenigen zu genehmigen, der für mein Wohl vor deiner Majestät Thränen vergißt; denn er ist dein eingeborner allerliebster Sohn, und in Ansehung seiner lasse mir alle jene Gnaden zukommen, deren ich, wie deiner Allwissenheit bestens bekannt ist, am meisten bedürftig bin, um das wichtigste Geschäft meines Heils glücklich zu vollenden. Er ist es, der mir das Vertrauen einflößt, dich in seinem heiligsten Namen um die vollkommene Vergebung meiner Sünden, um deine heilige Liebe, und um die unschätzbare Gnade der endlichen Beharrlichkeit in deinem Dienste zu bitten.

Und da ich mein ganzes Zutrauen auf die

Fürbitte setze, die mir Jesus vorträgt, so wage ich es, o Gott meines Herzens! dich um die Gnade zu bitten, daß ich die Ausübung aller Tugenden, die du in mir forderst, in dem allerhöchsten Grade mir eigen mache, und unter deinen wirksamsten Beistande auf eine hohe Stufe der christlichen Heiligkeit gelange.

Beherzige auch, o Gott der Erbarmnisse! den unglücklichen Zustand derer, die noch in den Finsternissen des Unglaubens, wie auch derer, die in dem Schatten des Todes, der Sünde und der Verirrungen wandeln, und besonders auch derer, an die ich mittelst der Bande des Blutes, der Freundschaft, der Wohlthaten, oder der geistlichen Verwandtschaft gebunden bin.

Möge doch dieses geopferte Blut deines Sohnes die Eingeweide deines väterlichen Erbarmens bewegen, und für jene armseligen Opfer deiner Gerechtigkeit, die noch in den reinigenden Flammen des Fegfeuers für ihre Schulden die gebührende Zahlung leisten müssen, heute noch die völlige Genugthuung dargeben, und sie alle insgesammt aus den Qualen zur ewigen Anschauung deines göttlichen Angesichtes hinüber führen. Erlöse sie, befreie sie, und lasse ihnen durch deine heiligen Engel die tröstliche Ankündigung bekannt machen, daß sie Gnade vor deinem göttlichen Angesichte gefunden haben, und heute noch bei dir im Paradiese seyn sollen, damit man immer fort sagen könne: dieses Opfer der heiligen Messe habe die Kraft, auch den Kerker vollkommen auszuleeren, worin die Gefangenen der unerbittlichen Gerechtigkeit des lebendigen Gottes schmachten.

Bekehre auch, o Herr! in Ansehung dieses

Opfers alle Seelen, die du nach deinem Ebenbilde erschaffen hast, und die die Oberfläche dieser Erde bewohnen, damit diese elende Welt, dieses Thal des Jammers, in ein Paradies des Vergnügens für deine göttliche Majestät umgeschaffen aus allen menschlichen Herzen aber so viele Tempel erbauet werden, worin das beständige Opfer der Liebe, des Lobes, des Segens und der Anbetung unaufhörlich brenne, bis wir einst alle gewürdiget werden, dich in der Ewigkeit zu loben, zu preisen und zu lieben. Amen.

Bitte und begehre nun mit Zuversicht, mit lebhaftem Glauben und Hoffnung; für dich, deine Eltern, Anverwandte, Freunde, Wohlthäter und Feinde, alles, was du immer vernünftig bitten und begehren kannst, besonders bitte für die heilige Kirche, und sei versichert, daß dein Bitten mit dem Gebete unsers göttlichen Erlösers vereinigt, erhört, und den gewünschten Erfolg haben werde.

Endlich unterlasse nicht in deiner Andacht bei Anhörung der heiligen Messe auch mich der Barmherzigkeit meines Gottes zu empfehlen. Gegenwärtige Andachtsübungen habe ich einzig und allein zur Vermehrung der Ehre Gottes und Beförderung des Heils deiner Seele zusammen getragen. Bitte diesen Gott der Liebe, daß er mir die Gnade verleihe, auf daß ich ein würdiger Diener des Altars nach seinem göttlichen Herzen sei, und ihn standhaft liebe, um nach glücklich überstandenem Todeskampfe in sein Reich einzugehen, und der ewigen Freuden mit den Seligen theilhaftig zu werden.

Am Ende der heiligen Messe.

Allmächtiger, ewiger Gott! wir danken dir für alle deine Wohlthaten, der du lebest und regierest zu ewigen Zeiten. Amen.

Wenn du mit diesem Geiste und Gesinnungen dem allerheiligsten Opfer der Messe beiwohnen wirst, so kannst du, in so fern du in dem Stande der heiligmachenden Gnade dich befindest, mit unermeßlichen Schätzen deine Seele bereichern.

Es lebe Jesus und Maria!

Zweite Meßandacht.

Nichts ist, was Gott zu größerer Ehre und den Menschen zu mehrerem Heile gereicht, als die heilige Messe; weil sie in derselben Christns das Geheimniß unserer Erlösung erneuert, sich wieder für uns zu einem zwar unblutigen, aber doch wahrhaften Opfer dargibt, und in eigener Person die Verdienste seines Leidens uns ertheilet. Wie sollte man also dieses heiligste Opfer genug schätzen können? Deßwegen höre die heilige Messe allezeit mit möglichster Andacht und Ehrerbiethigkeit, und bedenke, daß durch deine Unandacht, freiwillige Zerstreuung, ausschweifenden Sinne und Gedanken, Christus nicht weniger, als vor Zeiten auf dem Calvarienberge, verschmähet wird.

So sei denn gleich beim Eingange in die Kirche der schuldigen Ehrerbiethigkeit eingedenk; halte dich in möglichster Eingezogenheit des Leibes und der Seele; vereinige dich mit Jesu Christo; opfere dich mit ihm, und wie er sich geopfert hat; und so lange das heilige Meßopfer allein dahin gerichtet seyn, daß du Gott dadurch würdig ehrest, und es deiner armen Seele zu Nutzen macheſt.

Neben den kurzen Gebeten, welche du hier findest, sind auch verschiedene schöne Gedanken und innerliche Andachtsübungen beigesetzt, die du lesen und ernstlich betrachten kannst.

Gebet vor der heiligen Messe.

O Jesu, mein Gott und Heiland! ich erscheine vor deinem Altare, deinem göttlichen Opfer beizuwohnen. Gib meiner Seele die Gnade, daß sie daraus allen Nutzen ziehe, den du ihr wünschest, und ersetze, was mir an schuldiger Andacht und Vorbereitung mangelt.

Bereite mein Herz, damit es der süßen Wirkung deiner Güte fähig werde; halte meine Sinne, beherrsche meinen Geist, reinige meine Seele und wasche sie in deinem Blute von allen Sünden. Vergiß, o barmherziger Gott! meine Missethaten, die ich von Herzen hasse und bereue, weil ich dich von Herzen liebe. Darum bitte ich dich, du wollest mir sie alle verzeihen, wie auch ich von Herzen Allen denen verzeihe, die mich jemals beleidiget haben. Gib mir die Gnade, o holdseligster Jesu! daß ich in Einigkeit des Geistes mich ganz dir aufopfere, wie du dich für mich aufopfertest. Amen.

Unter den vier verschiedenen Meinungen, mit welchen man Gott dem Herrn die heilige Messe aufopfert, können die drei letzten auch auf andere Personen gerichtet werden, und man mag sich hiezu eines der vier folgenden Gebete bedienen.

Aufopferung der heiligen Messe,

um Gott für alle Gnaden zu danken, welche er Mariä und anderen Heiligen ertheilet hat.

O großer Gott, du ewiger Ursprung aller Heiligkeit! der du deine wunderbare Hand mit Freuden an deinen Heiligen erzeigest, ich komme dir für alle, ihnen ertheilten Gnaden demüthig zu

danken. Von dir rühret alle ihre Heiligkeit her; du belohnest an ihnen in der glücklichen Ewigkeit deine eigenen Gaben. Deßwegen loben sie dich jetzt droben in dem Himmel, und wir danken dir hier auf Erden. Erlaube mir denn, daß ich mich mit ihnen im Geiste vereinige, und dir in demüthigster Dankbarkeit dieses heilige und deiner einzig würdige Opfer aufopfere: im Namen der gebenedeitesten Mutter Jesu, meines heiligen Schutzengels, meiner heiligen Patronen — und aller lieben Heiligen. Amen.

Dieses Gebet kann man auch beten, an den Festtagen Mariä, der heiligen Engel, der Patrone und anderer Heiligen, wie auch bei einer neuntägigen Andacht, die man zu Ehren eines Heiligen hält.

Aufopferung der heiligen Messe,

um Gott für eine Gnade zu danken, die man für sich oder Andere erhalten hat.

O Gott! unendliche Güte! der du, ungeachtet unserer so vielfältigen Missethaten, niemals aufhöreſt, deine Gutthaten über uns zu vermehren, wie könnten wir dir für deine so großen und vielen Gnaden genug danken, wenn du uns deinen geliebten Sohn nicht gegeben hättest? Dieser wird dir in gegenwärtigem heiligen Meßopfer für uns Alle würdig danken. Er ist hier auf dem Altare das Opfer unserer Versöhnung, und zugleich auch das würdigste Dankopfer, das du verlangen kannst. So nimm denn, o himmlischer Vater! dieses göttliche Opfer an, welches ich für die mir (oder dem —) ertheilte Gnade dir aufopfere, mit demüthigster Bitte, du wollest nicht aufhören, deine

mildreiche Barmherzigkeit an mir (oder ihm) beständig zu erzeigen. Amen.

Unterlasse niemals, nach einer empfangenen Gnade Gott also zu danken, damit dir wegen deiner Undankbarkeit nicht andere Gnaden entzogen werden.

Aufopferung der heiligen Messe,
um eine besondere Gnade für sich oder Andere zu erhalten.

O gütiger und allezeit freigebiger Gott! von dir und deiner Barmherzigkeit haben wir das Leben und alles, was wir haben. Du allein kennest unser Anliegen, und kannst allein uns helfen. Darum schreie ich zu dir mit vollkommenem Vertrauen auf deine Barmherzigkeit, und bitte dich, du wollest mir diese Gnade — verleihen.

Begehre hier, was du verlangst.

Siehe nicht auf mich sondern höre die Stimme Christi, deines Sohnes an, welcher hier auf diesem Altare geopfert werden soll. Gewähre mir meine Bitte durch den Namen und die Verdienste deines geliebten Sohnes Jesu, meines mächtigen Mittlers, dem du nichts versagen kannst.

Dieses Gebet kann man auch bei einer neuntägigen Andacht vor der heiligen Messe täglich beten.

Aufopferung der heiligen Messe,
für die armen Seelen im Fegfeuer.

Allmächtiger Schöpfer Himmels und der Erde! ich falle dir demüthig zu Füßen, und bitte für

die in deiner Gnade abgeschiedenen Seelen, welche deiner strengen Gerechtigkeit im Fegfeuer noch bezahlen, was sie auf Erden nicht genug gebüßet haben. Viele unter ihnen sind meine Verwandten, meine Freunde und Gutthäter, welchen ich, der Gerechtigkeit nach, schuldig bin, zu helfen; und wie kann ich ihnen besser zu Hilfe kommen, als durch das heilige Blut des unbefleckten Lammes, welches ich dir durch die Hände des Priesters für sie aufopfere?

So nimm denn dieses heiligste Opfer an, o Vater der Lebendigen und der Todten! und laß es den leidenden Seelen zum Troste gereichen. Obschon sie noch strafwürdig sind, so sind sie doch deine lieben Kinder, welche nach dir allein verlangen, und dich in dem Himmel auf ewig zu loben begehren. Sei besonders gnädig der Seele: (hier nenne diejenige, für welche du zu beten gesonnen bist; und wenn ein Seelenablaß zu gewinnen ist, so setze folgende Worte hinzu:) Mache sie auch theilhaft des Ablasses, den ich heute gewinnen will, und der heiligen Kommunion, die ich dir für sie von Herzen aufopfere. Amen.

Beim Anfange der heiligen Messe.

† Im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes. Amen.

In deinem heiligsten Namen und zu deiner größern Ehre will ich, o lobwürdigste Dreieinigkeit! diesem göttlichen Opfer der heiligen Messe mit Andacht beiwohnen.

Erlaube mir, o Herr! daß ich meine Meinung mit der Meinung deines Priesters vereinige, dir

dieses kostbare Opfer meines Heiles aufzuopfern, und verleihe mir die Gnade, demselben mit solcher Andacht beizuwohnen, wie ich es auf dem Berge Calvariä bei dem blutigen Opfer des Kreuzes gethan hätte.

Beim Confiteor.

Erwäge hier in Bitterkeit des Herzens deine begangenen Sünden. Erinnere dich überhaupt derjenigen, welche dich am meisten ängstigen. Trage Gott, dem Herrn, deine Schwachheiten vor. Bitte ihn, er wolle dir verzeihen, und dir in Ansehung deiner vielfältigen Armseligkeiten die unerschöpflichen Schätze seiner Barmherzigkeit öffnen.

Ich bekenne vor dir, o mein Gott! vor Maria, deiner allezeit reinen Mutter, vor allen Heiligen und der ganzen Kirche, daß ich mit Gedanken, Worten, Werken und Unterlassung vieles Guten oft und schwer gesündiget habe, durch meine Schuld, durch meine Schuld, durch meine große Schuld. Deßwegen rufe ich die allerseligste Jungfrau sammt allen lieben Heiligen an, daß sie für mich bei dir bitten wollen.

Erhöre, o Herr, mein Gebet, und verleihe mir die Nachlassung und Verzeihung aller meiner Sünden.

Beim Kyrie eleyson.

Fasse ein kindliches Vertrauen auf die Gütigkeit Gottes, welche dir in diesem heiligen Opfer ein kräftiges Mittel an die Hand gibt, bei ihm Gnade zu suchen, und zugleich auch ein sicheres Pfand, daß du sie finden werdest.

O du Gott unserer Seelen! erbarme dich über das Werk deiner Hände. Barmherziger Vater! sei deinen armen Kindern gnädig.

Jesu! du Urheber unseres Heiles! der du dich für uns zum Opfer dargegeben hast, mache uns theilhaft der Verdienste deines Todes und kostbaren Blutes.

Liebreichester Heiland, holdseligster Jesu! erbarme dich über unser Elend, und verzeihe uns unsere Sünden.

Beim Gloria in excelsis.

Fasse eine große Begierde, die Ehre Gottes, und des Nächsten Heil, so viel du kannst, zu befördern. Erfreue dich mit den Engeln, daß dir durch den Glauben die zuvor verborgenen Geheimnisse offenbar werden, und betrachte die große Herrlichkeit der göttlichen Majestät, und Christi Jesu, des ewigen Sohnes Gottes.

Ehre sei Gott in dem Himmel, und Friede auf Erden den Menschen, die eines guten Willens sind. Wir loben dich, o Herr! wir preisen dich, wir beten dich an und ehren dich, wir danken dir wegen deiner großen Glorie und Herrlichkeit; du allein bist der Herr, der allmächtige Gebieter, der Allerhöchste, der wahre Gott und allmächtige Vater.

Jesu, du Sohn des ewigen Vaters, du Gott und Herr aller Dinge, du unschuldiges Lamm Gottes! welches du gekommen bist, die Sünden der Welt hinweg zu nehmen, erbarme dich unser, und wirf auf uns einen gnädigen Blick von dem hohen Himmel, wo du mit deinem Vater herr-

ſcheſt. Errette uns, o Jeſu! der du uns allein erretten kannſt; denn du allein biſt unendlich heilig, unendlich mächtig, unendlich würdig aller Ehre und Anbetung mit dem heiligen Geiſte in der Glorie des Vaters. Amen.

Bei den Collecten.

Verleihe uns, o Gott! durch die Fürbitte Mariä und deiner Heiligen, die wir verehren, alle Gnaden, welche dein Prieſter für ſich und für uns begehret. Mit ihm opfere ich dir auch mein Gebet, für alle diejenigen auf, für welche ich zu beten ſchuldig bin, und bitte dich, du wolleſt mir und ihnen alle Gnaden ertheilen, deren wir hier bedürftig ſind, das ewige Leben zu erlangen, durch Chriſtum, unſern Herrn. Amen.

Bei der Epiſtel.

Betrachte, mit welcher inbrünſtigen Begierde die Patriarchen und Propheten nach der Ankunft des Weltheilandes verlangt haben. Erwecke ein gleiches Verlangen, weil du eben denſelben Heiland hier erwarteſt, und die Gnade haben wirſt, ihn mit Augen zu ſehen; eine Gnade, die ſie nicht gehabt haben.

Mein Gott! du haſt mich, vor ſo vielen Völkern, welchen deine Geheimniſſe noch verborgen ſind, zur Erkenntniß deines heiligen Geſetzes berufen. Ich nehme dieſes göttliche Geſetz von Herzen an, und höre mit Ehrerbiethung die ewigen Wahrheiten, welche du uns durch den Mund deiner Propheten, geoffenbaret haſt. Ich verehre ſie in ſchuldiger Demuth als dein göttliches Wort, und erfreue mich von Herzen, daß nunmehr alles

erfüllet ist, was durch deine Propheten vorhergesagt worden.

O könnte ich, o liebster Gott!. vor dir erscheinen mit so inbrünstiger Herzensbegierde wie die Patriarchen; dich erkennen und ehren wie die Propheten; dich lieben, und mich dir gänzlich ergeben, wie deine heiligen Apostel.

Beim Evangelium.

Bedenke wohl, daß du nach dem Evangelium, das dir von Christo selbst gegeben ist, und welches nun verlesen wird, deinen Glauben und dein Leben einrichten sollst, wie du es bei der Taufe versprochen, aber bisher schlecht gehalten hast. Nach diesem Evangelium wird dir das letzte und unwiderrufliche Urtheil ohne einige Barmherzigkeit gesprochen werden.

So willst du mich denn, o gütigster Jesu! nicht nur durch deine Propheten und Apostel, sondern mit deinem eigenen göttlichen Munde unterweisen? Was wird es mich aber nützen, wenn ich an dich glaube, und nicht nach meinem Glauben lebe? Wie wird es mir gehen, wenn ich vor dir, meinem Richter, erscheinen werde mit dem Glauben allein, und ohne die Verdienste der guten Werke? Ich glaube deinem heiligen Evangelium; mein Leben aber ist diesem Evangelium ganz zuwider. O Herr! wenn du mich hiernach richten wirst, wie werde ich bestehen? Darum verleihe mir die Gnade recht zu glauben, und forthin auch nach diesem Glauben mein Leben einzurichten, zum Lobe und zur Ehre deiner gütigen Barmherzigkeit. Amen.

Beim Credo.

Bedenke, daß alles, was dir die Kirche zu glauben vorhält, auf das Wort Gottes gegründet, durch die Propheten verkündiget, in der heiligen Schrift geoffenbaret, durch so viele Wunder bewiesen, durch die große Zahl der Gläubigen bekräftiget, durch das blutige Zeugniß so vieler Märtyrer bezeuget, durch die Heiligkeit der reinen Lehre und die Freude aller derer, welche es glauben und christlich halten, anschaulich gemacht ist. Erwecke deßwegen hier einen festen Glauben, und sprich mit Andacht und Aufmerksamkeit:

Ich glaube an Gott den Vater, u. s. w.

Beim Offertorium.

Bedenke, was für eine große Gnade es für dich ist, daß du in der heiligen Messe ein so vortreffliches Opfer findest, wodurch du Gott, deinen Herrn, vollkommen ehren, ihm für so viele Gnaden würdig danken, deine Sünden ganz auslöschen, und für dich und Andere alle nothwendigen Gnaden erhalten kannst. Laß deßwegen keinen Augenblick einer so kostbaren Gnadenzeit verloren gehen.

Heiliger, allmächtiger und ewiger Gott! obschon ich ganz unwürdig bin, vor dir zu erscheinen, opfere ich dir doch dieses heiligste Meßopfer mit eben derjenigen Meinung auf, mit welcher es Christus selbst eingesetzt hat, und sich wirklich hier auf dem Altare für mich wieder opfern will.

Ich opfere es dir als dem höchsten und mächtigsten Herrn aller Dinge auf, zur Genugthuung für meine Sünden, und zur schuldigen Danksagung für so viele von dir empfangene Gnaden; wie auch dich zu bitten, daß du in Ansehung dieses Opfers

mir, meinen Verwandten, Gutthätern, Freunden und Feinden, die kostbaren Gnaden unsers Heiles ertheilen wollest, welche uns armen Sündern durch die Verdienste deines lieben Sohnes allein können gegeben werden.

Ich bitte zugleich auch für die heilige katholische Kirche, für Seine päpstliche Heiligkeit, für unsern Bischof und alle geistlichen Seelenhirten, für unsere weltlichen Obrigkeiten, und endlich für alle rechtgläubigen Christen.

Vergiß auch nicht, o Herr! deiner und meiner Feinde; erbarme dich aller Irrgläubigen und Ungläubigen, wie auch aller Sünder. Ergieße deinen heiligen Segen über Alle, die mich verfolgen, und, wie ich ihnen alles Uebel verzeihe, daß sie mir thun, oder noch zu thun gesonnen sind, so vergib mir meine Sünden. —

Bei der Präfation.

Erschwinge dich in Gedanken bis in den Himmel hinauf, und vor den Thron Gottes. Verehre dort im Geiste wahrer Demuth und heiliger Furcht die göttliche Majestät, und vereinige dein Lob mit dem Lobgesange der himmlischen Geister, welche den Thron Gottes umgeben.

Nun nahet sich der glückliche Augenblick, wo der König der Engel und Menschen hier erscheinen wird. O Gott! erfülle mich mit deinem heiligen Geiste, damit mein Herz sich von allem Irdischen abwende, und an dich allein denke. O wie schuldig bin ich, aller Orten und jeder Zeit dich zu preisen und zu loben, o ewiger Gott!

heiligster Vater und allmächtiger Schöpfer Himmels und der Erde!

Billig und recht ist es, daß wir dich ohne Unterlaß verehren durch Christum, unsern Herrn; durch ihn loben alle heiligen Engel deine göttliche Majestät; durch ihn preisen dich mit Ehrfurcht alle himmlischen Kräfte; durch ihn wollest du auch uns erlauben, daß wir mit diesen himmlischen Geistern unsern Lobgesang vereinigen, und mit freudigem und verwunderungsvollem Frohlocken ausrufen:

Beim Sanctus.

Heilig, heilig, heilig, ist der Herr, der Gott der Heerschaaren. Himmel und Erde sind voll seiner Herrlichkeit. Gebenedeit sei, der da kommt im Namen des Herrn. O Gott! dir sei Lob und Ehre im hohen Himmel. Amen.

Beim Canon.

Bedenke, dieser Altar, auf welchem Christus erscheinen wird, sei der Thron seiner Barmherzigkeit, wo du ein Recht hast, deine Noth vorzubringen, um Hilfe zu erlangen. Was wird dir Gott abschlagen können, da er dir sogar seinen einzigen Sohn gibt?

Wir bitten dich, o unendlich gnädiger Gott! durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn, du wollest in Ansehung dieses göttlichen Opfers schützen und regieren: deine heilige katholische Kirche, den Papst, deinen Diener, unsern Bischof, sammt allen rechtgläubigen Christen.

Wir bitten dich besonders für alle diejenigen,

für welche wir aus Gerechtigkeit, aus Dankbarkeit und christlicher Liebe zu beten schuldig sind, für Alle, welche diesem heiligen Meßopfer beiwohnen, besondres für N. N.; und damit du unser Gebet um so gnädiger erhöreſt; vereinigen wir uns mit Maria, der hochwürdigsten Mutter Jesu, mit den heiligen Aposteln, Märtyrern, und allen deinen lieben Auserwählten.

Ach, könnte ich mit so heftiger Begierde, mit so festem Glauben und inbrünstiger Liebe, wie vor Zeiten die Patriarchen, die Ankunft des Weltheilandes erwarten! Komme, o Jesu! komme, liebreichster Seligmacher der Menschen, komme, und vollbringe hier auf diesem Altar das geheimnißvolle Wunder deiner Allmacht. Er kommt, er erscheint; hier ist das unbefleckte Lamm Gottes, welches hinwegnimmt die Sünden der Welt.

Bei der Wandlung.

Bedenke wohl, o christliche Seele! daß hier dein Gott, dein Erlöser und Richter zugegen ist. Betrachte ein wenig in der Stille und mit Verwunderung, was sich hier auf dem Altare zuträgt. Nimm allen möglichen Eifer zusammen, und lasse dein Herz sich völlig in die zartesten Anmuthungen der heiligen Furcht, der Ehrbiethung und des tröstlichen Vertrauens zu deinem liebsten Jesu ergießen.

O Jesu, du eingefleischtes Wort des Vaters, wahrer Gott und Mensch! ich glaube, daß du hier zugegen bist; ich bete dich an in Demuth, und liebe dich von Herzen. Wie du dich hier für mich ganz dargibst, so will ich auch für dich mich ganz dargeben, und mich dir völlig aufopfern.

O kostbares Blut, welches für uns Menschen vergossen worden ist! ich bete dich an mit fester Hoffnung, du wirst an mir nicht verloren seyn, und mich deiner Verdienste theilhaft machen. O Jesu! dir opfere ich auch mein Blut aus schuldiger Dankbarkeit für deine große Liebe, mit welcher du das deine für mich dargegeben hast.

Nach der Wandlung.

Betrachte mit liebevoller Aufmerksamkeit deinen Heiland auf dem Altare, erwäge die Geheimnisse, die er dort erneuert, vereinige das Opfer deines Herzens mit dem Opfer seines reinen Leibes, und bitte Gott, er wolle das Gebet erhören, welches Christus für dich verrichtet. Bete auch für Andere.

Allerliebster Jesu! nach dem, was ich hier auf diesem Altare sehe, sollte ich undankbares Geschöpf dich jemals mehr beleidigen? Ach, nimmer werde ich vergessen, was du mir in diesem Geheimnisse vor Augen stellest; die Schmerzen deines Leidens, die Glorie deiner Auferstehung, deinen verwundeten Leib, dein für uns vergossenes Blut, welches ich hier mit Augen zugegen sehe.

O großer Gott! wir bringen dir nun durch deine Gnade das wahrhafte, reine, heilige und unbefleckte Opfer, welches du uns hast geben wollen, das bei dir viel größern Werth hat, als das Opfer Abels, Abrahams und Melchisedechs; diese hatten nur den Schatten, wir aber bringen dir die Wahrheit, und das einzig würdige Opfer: Christum Jesum, deinen Sohn, an welchem du von Ewigkeit her dein Wohlgefallen hast.

Ertheile, o Herr! deinen Segen Allen denen,

welche mit dem Munde oder dem Herzen dieses heilige Opfer genießen werden. Ertheile ihn den im Fegfeuer leidenden Seelen, besonders N. N. und um dieses heiligsten Opfers willen lindere ihre Schmerzen, und führe sie in die erwünschte Wohnungen des himmlischen Lichtes und des ewigen Friedens.

Mache auch uns nach dem Tode dieser Gnade theilhaft, damit wir dich mit deinen heiligen Aposteln, Märtyrern und allen Auserwählten in der glückseligen Ewigkeit loben und preisen. Amen.

Beim Pater noster.

Denke, du seiest jetzt mit Jesu auf dem Berge Calvariä; trage ein herzliches Mitleid mit ihm, wie Magdalena; verharre in getreuer Liebe, wie Johannes, und hoffe, wie die Jünger ihn einstens in seiner Glorie zu sehen. Wende zuweilen deine Augen zu ihm, und beweine deine Sünden, wie der heilige Petrus.

O welch' eine große Gnade für mich, daß du, mein höchster Gott, zugleich auch mein höchster Vater bist! Wie erfreuet sich mein Herz, wenn ich bedenke, daß der Himmel, wo du wohnest, auch einmal meine Wohnung seyn soll! Ach, daß dein heiliger Name geehret werde auf der ganzen Welt! Ach, daß doch alle Herzen und Gemüther dir gänzlich unterworfen wären! Gib deinen Kindern die Nahrung des Leibes und der Seele. Wir verzeihen von Herzen, verzeihe du auch uns. Stärke uns in der Anfechtung, und bewahre uns vor aller Sünde und dem ewigen Tode. Amen.

Beim Aguus Dei.

Der in dem Himmel so glorreiche, auf der Erde so mächtige, und in der Hölle so erschreckliche Gott ist hier auf dem Altare ein geduldiges und sanftmüthiges Lämmlein, welches gekommen ist, die Sünden der Welt, und deine insbesondere, hinwegzunehmen. Was hast du nicht zu hoffen, wie billig kannst du dich trösten?

O du Lamm Gottes! welches du für mich geschlachtet worden bist, erbarme dich meiner. O du göttliches Gnadenopfer! mache mich selig. O Jesu, mein göttlicher Mittler! erhalte mir Gnade bei deinem Vater, und gib mir deinen Frieden. Amen.

Bei der Kommunion.

Bist du Willens geistlicher Weise zu kommuniziren, so bereite dich durch einen festen Glauben, daß Christus hier zugegen ist; erwecke Reue und Leid über alle deine Sünden; fasse ein großes Verlangen, mit dem Priester Christum zu empfangen, und bitte, er wolle sich dein Verlangen gefallen lassen, und sich durch seine Gnade mit dir vereinigen.

Willst du aber das heilige Sacrament selbst empfangen, so fange hier die Gebete vor der heiligen Kommunion an.

Wie gern wollte ich, o liebster Jesu! dich täglich in deinem heiligen Sacramente mit reinem Gewissen und zartester Andacht empfangen, wie so viele fromme Seelen! Wie glücklich wäre ich, wenn ich dich jetzt in mein Herz einführen, dich da anbeten, dir mein Anliegen klagen, und deiner Gnade theilhaftig werden könnte! Weil ich aber

viel zu unwürdig bin, so bitte ich, du wollest ersetzen, was mir an schuldiger Vorbereitung noch mangelt. Verzeihe mir meine Sünden, die ich um deiner Liebe willen von Herzen bereue. Nimm mein so inbrünstiges Verlangen nach dir gefällig auf; reinige mich durch einen gnädigen Anblick, auf daß ich dich nächstens wohl empfange.

In Erwartung dieses glücklichen Tages bitte ich dich, o Jesu! du wollest mich aller Früchte theilhaft machen, welche die Kommunion des Priesters in den gegenwärtigen Christen wirken soll. Vermehre durch die Kraft dieses göttlichen Sacramentes meinen Glauben, stärke meine Hoffnung, entzünde meine Liebe, erfülle mein Herz mit deiner Gnade, damit es nach dir allein verlange, und dir allein lebe. Amen.

Bei den letzten Collecten.

Bedenke, daß du deinem Jesu Opfer für Opfer schuldig bist. Was kannst du ihm aber Angenehmeres opfern, als dich selbst, wenn du dir nämlich Gewalt anthust, und deine bösen Begierden bestreitest und überwindest?

Wie du nun, o Jesu! dich für mich wieder aufgeopfert hast, so will ich mich auch wieder dir opfern zu deiner Ehre, und deinem heiligsten Willen mich gänzlich ergeben. Mache nun mit mir, wie es dir in Allem gefällig ist. Ja, auch das Kreuz will ich mit Freude und Dank von deiner lieben Hand annehmen, und dir es willig nachtragen, wie und so lange es dir gefällig seyn wird.

Weil ich nun durch dieses heilige Meßopfer

wieder gereiniget worden bin, so will ich mich forthin noch besser vor allen auch den geringsten Sünden hüten; besonders vor denen, wozu ich am meisten geneigt bin. Dir will ich getreu bleiben, nun ist's beschlossen. Lieber will ich Alles leiden und verlieren, als dich, mein Jesu! durch eine Sünde jemals mehr beleidigen. Amen.

Beim Segen.

Du aber, o mildester Heiland! segne diesen meinen Vorsatz, und stärke ihn. Segne uns Alle durch die Hand deines Priesters, und die Kraft deines göttlichen Segens bleibe bei uns in Ewigkeit.

† Im Namen des Vaters, u. s. w.

Beim letzten Evangelium.

Jesu, du Sohn des Allerhöchsten, du wahres Licht der Welt! welches gekommen ist, uns den Weg des Himmels zu zeigen; bewahre mich vor den so erschrecklichen Finsternissen des ungläubigen Judenvolkes, welches dich nicht als den Heiland der Welt erkennen, und lieber unter die harte Dienstbarkeit des Satans hat fallen wollen, als durch dich zur Erbschaft der Kinder Gottes aufgenommen werden. Ich bete dich in Demuth an, o eingefleischtes Wort Gottes, auf dich allein vertraue ich und hoffe fest, weil du um unseres Heiles willen hast Mensch werden wollen, du wirst mir auch die Gnade verleihen, durch ein christliches Leben die ewige Seligkeit zu erwerben. Amen.

Gehe nicht aus der Kirche, du habest denn zuvor Gott Dank gesagt für alle Gnaden, welche du bei der heiligen Messe empfangen hast, trage Sorge, daß du diesen so kostbaren Gnadenschatz nicht verlierest, und gib durch einen christlichen Lebenswandel zu erkennen, daß dir der Tod Christi und sein heiligstes Opfer nützlich geworden ist.

Gebet nach der heiligen Messe.

Ich danke dir nun, o gütigster Gott! daß ich vor so vielen Anderen die Gnade gehabt,! diesem heiligen Meßopfer beizuwohnen, und bitte, du wollest mir verzeihen, was ich aus Trägheit und Unaufmerksamkeit verschuldet habe. Reinige mich durch dieses heilige Opfer von meineu begangenen Sünden, und stärke mich, daß ich künftig dich nimmermehr beleidige.

Nun gehe ich nach deinem göttlichen Willen und mit trostreichen Vergnügen, zu meiner Arbeit; will aber den ganzen Tag hindurch, in allen meinen Geschäften, mich der großen Gnade erinnern, die du mir erwiesen, und in allen meinen Worten und Werken, Gedanken und Begierden so behutsam seyn, daß die Frucht dieses heiligen Meßopfers an mir nicht verloren gehe. Dieses Alles nehme ich mir vor mit deiner Gnade, o Jesu! Amen.

Vesperandacht.

Herr! mein Gebet steige hinauf vor dein Angesicht, wie Rauchwerk — die Erhebung meiner Hände sei vor dir, wie ein Abendopfer. Ps. 111. V. 2.

Mein Gott! hilf mir beten; hilf mir deinen heiligen Namen loben und preisen.

Ehre sei dem Vater, dem Sohne, und dem heiligen Geiste: wie sie war im Anfange, jetzt und in Ewigkeit. Amen.

Erster Psalm.

Von Gott, dem Schöpfer.

Preise meine Seele! deinen Schöpfer: denn Alles, was er gemacht hat, alle seine Werke sind gut, groß und wundervoll.

Den Himmel und die Erde hat er gemacht; durch sein Wort hat er sie aus Nichts hervorgebracht; Himmel und Erde, Alles kündet seine Allmacht, seine Weisheit und Güte an.

Den Menschen schuf er nach seinem Ebenbilde dele und gut: — gab ihm eine unsterbliche Seele, die ihren Schöpfer erkennen, ihn lieben, und durch Gehorsam gegen sein Gesetz ewig glückselig werden sollte.

Alle Thiere, welche auf der Erde, in der Luft, und in dem Wasser leben, hat er gemacht: und gibt ihnen Alles reichlich, damit sie leben, und sich erhalten können.

Die Lilien in den Gärten, und die Blumen auf dem Felde, wer kleidet sie so schön, und so prächtig: du, o Gott! lässest sie wachsen, du gibst ihnen ihre schönen Blätter und Farben, sammt dem süßen Wohlgeruche.

Und wo kömmt jene große, herrliche Sonne her, die alle Morgen aufgeht über Gute und Böse, und alles erleuchtet und erwärmt: deine Allmacht, guter Gott! hat sie angezündet, und deine Güte läßt sie täglich leuchten.

Auch den lieblichen Mond, und die unzähligen Sterne läßt der Herr zu Nachts über uns erscheinen: daß wir ihn erkennen, und uns über seine Weisheit und Liebe erfreuen.

Unsere Felder, Aecker und Wiesen begießt der Herr mit Thau und Regen zu rechter Zeit: dadurch werden sie fruchtbar, und bringen Nahrung und Speise im Ueberfluß für Menschen und Thiere hervor.

Wer kann alle diese Werke sehen und bewundern, ohne an dich, o Herr! ihren Schöpfer und Erhalter zu denken, und dich anzubeten.

Wahrhaftig, deine Macht und Weisheit hat keine Grenzen, und deine Güte ist unendlich, wie du.

Preise dann, meine Seele! den Schöpfer: denn Alles, was er gemacht hat, ist gut, groß und wundervoll.

Ehre sei dem Vater, dem Sohne, und dem heiligen Geist! — wie sie war im Anfange, jetzt und in Ewigkeit. Amen.

Zweiter Psalm.

Von Gott, dem Erlöser.

So sehr hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen eigenen Sohn zu uns gebracht, damit Alle, die ihn erkennen, an ihn glauben, und ihm Folge leisten, durch ihn selig werden.

Viel hat Gottes Sohn, Jesus Christus, für uns gethan! Viel hat er gelitten, um zu suchen, und selig zu machen, was verloren war.

Als Kind kam er arm zur Welt: aber fromm und gut war er schon als Kind! — gehorsam und unterthan seinen Aeltern.

Als Knabe wurde er im Tempel, in seines Vaters Hause gefunden: bei Lehrern verweilte er. — Er nahm auch zu: vor Gott und Menschen an Weisheit, wie an Jahren.

Als Mann fieng er das Werk der Erlösung an; die Sünde sollte vertilgt, Tugend eingeführt: und der gefallene Mensch wieder aufgerichtet, mit Gott versöhnt, erlöset, Gottes Freund, Gottes Kind, und des Himmels Erbe werden.

Darum predigte Gottes Sohn im ganzen Lande, that Wunder überall, und lehrte durch Wort und That: was wir Menschen thun, und was wir unterlassen sollen, wenn wir vergnügt leben und selig werden wollen.

Voll Sanftmuth, voll Liebe und Geduld war er. Nie hat er einem Menschen Leids gethan: Gutes erwies er allen, auch denen die ihm Uebels thaten, und ihn verfolgten.

Denn auch er, der Beste, ward verfolgt. — Als Missethäter klagte ihn der Neid, der Hochmuth und das Laster an. Ein Jünger wurde sein Verräther. Man verurtheilte, man verdammte ihn zum Kreuzestode.

Ja, getödtet wurdest du, o Gottes Sohn! o Menschenfreund! damit wir leben könnten. Der Unschuldige starb für die Sünder am Kreuze, und betete sogar sterbend noch für seine Mörder, daß ihnen der Vater verzeihen möchte, wie er verzieh. O welche Großmuth! welche Tugend! welche Liebe!

Todt ward er in's Grab gelegt. Doch er blieb nicht todt; am dritten Tage stand er wieder zum Leben auf, zeigte sich den Jüngern oft, und fuhr zum Himmel, da es Alle sahen.

Zur Rechten des Vaters im Himmelreiche sitzt er nun, — der Erlöser, und sorgt für uns: auch für mich sorgt er, und will mich bei sich im Himmel haben.

Ich danke dir, o Jesu! für deine Liebe, für deine Lehren und Beispiele, für deinen Tod und deine Leiden danke ich dir.

Ich bete dich als Gott und Herrn an. Du hast mich bis in den Tod geliebt, auch ich, o Heiland! liebe dich, und will dich immrr mehr lieben.

Ich weiß es auch, wie du verlangst, daß ich meine Liebe zeige: — gehorsam soll ich dir nachfolgen auf dem Tugendwege; dieß ist dein Wille, und dieß will auch ich.

Lernen will ich dein Gesetz, — hinsehen will ich stets auf dein Beispiel: — wie du gethan, was du geredet, und wie du gelitten hast, das will ich überdenken.

— Und so, mein Lehrer und mein Führer! will ich auch zu thun, zu reden und zu denken mich befleißen: — so leiden, und so sterben will ich auch — Gib Gnade mir, mein Heiland und mein Gott!

Ehre sei dem Vater u. s. w. wie oben.

Dritter Psalm.

Von Gott, dem Heiligmacher.

Nicht genug, daß Gott den Menschen schuf, daß Jesus ihn erlößte, — ganz rein und gut gemacht, geheiliget mußte er noch werden.

Dieß thut der heilige Geist, — des Vaters und des Sohnes Geist, den Jesus seinen Jüngern so oftmal hat versprochen.

Der über sie am Pfingsttage sichtbar ist gekommen, und sie gelehrt, gestärket und getröstet.

Den die Apostel dem ersteu Christenvolke so oftmal betend mitgetheilt, und den auch wir empfangen haben.

Ja, in der heiligen Taufe bin ich geheiliget werden durch Gottes Geist. Er heiliget immer noch — durch ihn kommt Licht und Gnade, kömmt Trost und Freude in unser Herz.

Dank sei dir dann, o Gottes Geist! für alles Gute, das du dem Menschen thust. Ach, möchte ich doch ganz von dir erfüllt werden!

Geist der Wahrheit! lehre mich Betrug und Lügen hassen, und Falschheit mehr scheuen, als Tod und Grab.

Geist der Liebe! erfülle mein Herz mit Kinder-Sinn, damit ich Gott, als Vater zärtlich liebe;

und jeden Menschen liebe, wie mich selbst. Haß und Feindschaft verbann aus mir.

Geist der Sanftmuth und Geduld! lehre mich geduldig leiden, und ergeben in Gottes Willen seyn, wenn mich Unglück trifft. Und bin ich traurig, so tröste mich, du Geist des Trostes!

Geist der Wissenschaft! unterrichte mich, und laß mich unterrichtet werden in Allem, was gut undheilig, und mir zu wissen nützlich ist.

Geist des Raths und der Stärke! erleuchte mich, daß ich im Zweifel erkennen möge, was wahr und falsch, was recht und unrecht ist. Gib mir dann Muth und Kraft, daß ich nach Recht und Wahrheit standhaft strebe.

Geist der Frömmigkeit und Gottesfurcht! O, schenke mir auch diese Tugendgaben, damit ich mich vor Sünden scheue, und mich aus vollem Herzen der Andacht widme. Lehre beten mich mit Kindersinn! und fürchten Gottes Strafgericht, wenn ich der Sünde nahe bin.

Ehre sei dem Vater, u. s. w. wie oben.

Vierter Psalm.

Von Gott, dem gerechten Richter.

Gott der Vater hat seinem Sohne Jesus Christus alle Gewalt gegeben, im Himmel und auf Erden: — zum Richter hat er ihn gemacht über Tod und Leben.

Dieser wird also einst Alle richten, die Sünder und die Gerechten: und Jedem wird er nach seinen Werken geben Gutes oder Böses.

Die Menschen kann man leicht durch Verstellung und Lügen hintergehen; Gott aber läßt sich nicht betrügen: — Er weiß unsere Gedanken alle: — er sieht in's Herz, und alles ist vor ihm entdeckt.

Bei ihm gilt kein Ansehen der Person; der König und der Bettler, der Reiche und der Arme sind gleich vor seinen Augen.

Er läßt sich nicht durch den Glanz des Goldes, nicht durch hohe Würden, und nicht durch Pracht der Häuser und Palläste blenden: sondern nach Verdienst, nach Recht und Wahrheit urtheilt er.

Wehe dann Allen, die Unrecht thaten, und es nicht mehr gebessert haben! — Zu seiner Linken werden sie im Gerichte stehen, und den Ausspruch hören: Gehet hin, ihr Unseligen! Gottes Angesicht sollt ihr nimmer sehen, eure Höllenstrafe soll ewig seyn!

Aber wohl denen, die er zu sich auf die rechte Seite ruft! Kommet, meine Auserwählten! meine lieben Kinder, kommet, wird er ihnen sagen: gehet ein in's Himmelreich, das für euch bereitet ist von ewigen Zeiten her!

Wer dann fromm und gut, wer mitleidsvoll gewesen, dem Hungrigen Speise gab, den Durstigen tränkte; wer Nackende bekleidet, und Fremden Herberg angewiesen, wer den Gefangenen befreit, den Kranken besucht hat, und zum Grabe der Todten trug, aus reiner Liebe: der ist in Gottes Auge der Gnade und Belohnung werth.

Ja! dem wird Jesus sagen: Dieß alles hast du mir gethan. So komm dann, treuer Knecht, und nimm mein Reich zum Lohne hin.

O möchte ich auch so glücklich seyn, und durch meines Richters Mund zum Lohne berufen werden! — Barmherzigkeit ist der Weg dazu: O barmherzig will ich seyn.

Ehre sei dem Vater u. s. w. wie oben.

Fünfter Psalm.

Ermunterung zum Lobe Gottes.

Lobpreiset den Herrn, alle seine Geschöpfe in Himmel und auf Erden! Denn groß ist er, und gütig gegen Alle.

Lobet ihn, alle Engel und Heilige an seinem Throne! Lobet ihn, alle Menschen auf Erden!

Lobe ihn, du schöne Sonne, und du lieblicher Mond: Lobet ihn, alle Sterne am Firmamente!

Lobet ihn, ihr Vögel in der Luft durch euern Gesang: lobet ihn, ihr Fische im Wasser.

Lobet ihn, ihr Berge und Hügel! Lobet ihn ihr fruchtbaren Felder, Wiesen und Gärten!

Ihr Könige und Fürsten der Erde, ihr Herren und Knechte, lobet den Herrn: Jünglinge und Jungfrauen, preiset seinen heiligen Namen!

Lobet ihn, ihr Alten im Volke: und verkündet, was er euch Gutes gethan!

Lobet ihn, ihr unschuldigen Kinder: ihr Lieblinge des Herrn, lobet den Herrn!

Auch ihr Elende, Arme und Presthafte, lobet den Herrn: denn er ist's, der eure Leiden euch zugemessen, und sie zu rechter Zeit in Freude verwandelt!

Nachricht für die L

Der Name des Herrn sei gepriesen von Allen jetzt und in Ewigkeit.

Und du, meine Seele, verkünde das Lob des Herrn, so lange du leben wirst, alle deine Empfindungen seien Preis, Anbetung, Dank und Freude zu ihm.

Ehre sei dem Vater u. s. w.

Das Magnifikat oder Lobgesang Maria.

Nun will ich auch noch mit Maria, der Mutter des Herrn, Gottes Allmacht und Liebe preisen.

Meine Seele preise hoch den Herrn!
Und mein Herz ist voll der Freude in Gott, meinem Helfer.

Herunter sah er auf seine geringe Magd; selig werden mich von jetzt an alle Geschlechter der Menschen preisen;

Denn große Dinge that an mir der Mächtige: — heilig ist sein Name!

Seine Barmherzigkeit gegen jene, die ihn verehren, geht von einem Geschlechte auf das andere fort.

Mächtig wirkt sein Arm: Hochmüthige weiset er ab.

Fürsten stößt er vom Throne! und die Geringen erhebt er.

Gutes gibt er den Hungrigen zur Genüge: Reiche schickt er leer fort.

Israels seines Knechts, nahm er sich an, eingedenk der Gnade,

Die er den Vätern versprochen hat, dem Abraham, und seinen Kindern ewiglich.

Ehre sei dem Vater, u. s. w.

Gebet.

Allmächtiger, ewiger Gott, Vater, Sohn und heiliger Geist! dessen Größe und Güte, dessen Allmacht, Weisheit und Gerechtigkeit ich so eben in dieser Vesperandacht bewundert und gepriesen habe, verleihe gnädigst, daß das schöne Bild der Gottheit, welches so eben vor meinem Geiste schwebt, ja niemals möge ausgelöscht oder verdunkelt werden; sondern daß ich mich immer lebhaft an dich erinnere, mich deiner freue, dir gefällig lebe, und dich einst im Himmel mit allen Engeln und Auserwählten ewig loben und preisen möge.

Hiemit beschließe ich meine Vesperandacht. — O daß sie dir, bester Gott! gefallen, und mir eben so nützlich werden möchte, als sie lehrreich und tröstlich war! — Auch den übrigen Rest dieses Tages, gib, daß ich noch vollends recht christlich und gut, zu deiner Ehre, zu meinem Heile, zur Erbauung und zum Nutzen Anderer zubringen möge. Amen.

Andachtsübungen zur heiligen Beicht.

Um dich zur heiligen Beicht gut vorzubereiten, ist nöthig, daß du dich auf einige Augenblicke, entweder in einer Kirche oder in deinem eigenen Betzimmer, von allen Geschäftrn abgesondert, in die Einsamkeit begebest, dort mit ganzem Ernste dich in die Gegenwart Gottes stellest, und ungefähr auf nachstehende Weise den Akt der Anbetung Gott entrichtest:

Allerhöchste, anbetungswürdigste Majestät, Gott des Himmels und der Erde! ich glaube fest, daß du hier gegenwärtig bist, daß du mich siehst und hörst. Ich bete dich an, ich ehre, ich lobe und preise dich; ich erkenne dich für meinen Gott, für meinen Schöpfer, für meinen uneingeschränkten Erlöser, für jenen, der aus eigener Wesenheit das wahre und ewige Leben ist, und zum Zeugnisse dieses meines Glaubens erweise ich dir die schuldige Anbetung, die niemand andern, als nur dir allein zukömmt; ich erniedrige meine Seele, und beuge in tiefester Demuth meine Kniee vor dem Throne deiner göttlichen Majestät.

Nun stelle dir vor, daß diese Beicht die letzte deines Lebens seyn könne; bereite dich demnach dazu, wie eine Person, die sich im Krankenbette, und schon

an dem Rande des Grabes, nächst an dem Tode befindet. Haltet an bei Gott vermittelst des Gebetes die Gewissenserforschung gut anzustellen, und um das nöthige Licht des Verstandes, deine Sünden recht zu erkennen. Zu diesem Ende sprich:

O Gott und Vater der Lichter! der du alle Menschen erleuchtest, die in diese Welt kommen, sende in mein armseliges Herz einen Strahl des heiligen Lichtes der Liebe und der Reue, damit ich im Stande sei, die Sünden, die ich wider dich begangen habe, gut zu erkennen, zu bereuen und zu bekennen. Gebärerin meines Gottes, die du so liebvoll bist gegen die Sünder, die wahrhaft verlangen, ihre Sünden zu bereuen, stehe mir bei, du meine geliebteste Hoffnung! mit deiner alles vermögenden Huld und Gnade. Mein heiliger Schutzengel! hilf mir durch deinen Beistand die Beleidigungen zu erkennen, deren ich mich wider meinen Gott schuldig gemacht habe. Alle Heiligen und Auserwählten des Himmels! bittet für mich, damit ich würdige Früchte der Buße wirke. Amen.

Aufopferung der Gewissenserforschung.

Mein Gott! o Jesu, mein Heiland! ich opfere dir auf diese meine Erforschung des Gewissens, um dich in deiner göttlichen Gerechtigkeit zu verherrlichen. Ich hoffe, du werdest mir die Gnade verleihen, mich würdig dazu vorzubereiten, und dann niemals mehr dich zu beleidigen. Ich will demnach im Geiste der Liebe diese meine Gewissenserforschung anfangen, um dir ein Wohlgefallen zu erzeigen, und deinen heiligen Willen zu thun, und zwar mit allen den Meinungen, welche die

Verherrlichung deines heiligen Namens und deiner Ehre vermehren können.

Nachgehends muß unverzüglich die Gewissenserforschung angestellt werden. Bei Personen, die eines furchtsamen Gewissens sind, und öfters die heiligen Sacramente empfangen, muß diese Erforschung kurz, nicht ängstlich und ohne Scrupel seyn. Es ist hinlänglich genug für solche Seelen, daß sie einen vernünftig aufmerksamen Blick auf dergleichen Fehler und Unvollkommenheiten werfen, an welche sie gewöhnlich anzustoßen pflegen: sie sollen weit mehr besorgt seyn, das Sacrament der Buße mit vollkommener Zerknirschung, Liebesreue und Andacht zu begleiten, woran sie sonst durch unnöthige Furcht und leere Beängstigung am mehresten gehindert und gestört werden.

Wer hingegen selten zu beichten pflegt, der wende zur Erforschung seines Gewissens so viel Zeit an, als man vernünftig glauben kann, hinlänglich zu seyn, um die Gattungen und Zahl, so viel es seyn kann, aller seiner Sünden in's Gedächtniß zurück zu rufen; er durchgehe die Gebote des göttlichen Gesetzes und der Kirche, die sieben Hauptsünden, die im Himmel schreienden Sünden, die Sünden wider den heiligen Geist, und die Pflichten seines Standes und Berufes, und bemerke dabei, ob er dawider gesündiget habe mit Gedanken, mit Worten oder im Werke. Ist es ihm nicht möglich, wegen Länge der Zeit, seit der letzt verrichteten Beicht, die Zahl der Sünden genau zu bestimmen, so mag er erwägen, wie vielmal er des Tages in diese oder jene Sünde gefallen sei, und dieß wird für die Barmherzigkeit Gottes genug seyn, die uns zu dem nicht verpflichtet, was sittlicher Weise unmöglich ist.

Nach vollendeter Gewissenserforschung, wenn die Zeit dir es erlaubt, mache die nachstehenden drei kurzen Betrachtungen: lese sie Punkt für Punkt immer bis zum Absatze, halte bei jedem Querstriche ein,

und überdenke durch einige Augenblicke die in dem gelesenen Punkt enthaltene Wahrheit, und solchergestalt fahre fort mit Lesen und Betrachten über das Gelesene, bis an den nachstehenden Akt der Reue.

Erste Betrachtung

über die Größe einer Sünde.

Erwäge, daß Sünden, so klein sie immer seyn mögen, Gott auf's höchste mißfallen. Sie schänden alle unendlichen Vollkommenheiten eines Gottes, der in sich selbst unendlich vollkommen, und folglich unendlich geliebt zu werden würdig ist. — Wann du sündigest, so verursachest du demjenigen ein Mißfallen, der dich auf's zärtlichste liebet. — Ist das vielleicht nicht Grausamkeit und ein Ding wider alle Vernunft? — Ach, wir werden es eher nicht begreifen, als bis wir einst im Himmel sind. Nein, in diesem Leben hier werden wir es nie genugsam erkennen, was für ein Uebel die Sünde sei, und welche Züchtigung derjenige verdiene, der sie begehet.

Akt der Reue.

O mein Gott! o unendlich liebenswürdiger Gott! ich bekenne es, daß meine Sünden sich vermehret haben, über die Zahl der Haare meines Hauptes, und der Sandkörner an dem Ufer des Meeres, und wenn ich auch nur eine einzige begangen hätte, so hätte ich dennoch mit dieser einzigen, alle deine unendlichen Vollkommenheiten beleidigt. Ach, warum bin ich nicht mit unendlicher Reue und Eckel durchdrungen, da ich doch unendliche Ursachen dazu habe. Ich habe ge-

sündiget wider deine Güte, die ich lieben sollte. Ich habe eine wichtige Creatur, ein wenig eitle Ehre, ein schmutziges Vergnügen, ein Bischen elenden Eigennutz deiner allerhöchsten Majestät vorgezogen, die ich anbeten, der ich dienen, die ich ehren soll. Ach mein Herr und mein Gott! durch die ewige Liebe, wodurch du dich selbst liebest, verzeihe mir alle meine Sünden. O unbegreifliche Güte, o unendliche Schönheit! wie habe ich mich entschließen können, dich zu hassen, dich zu verachten. Aber es schmerzet und reuet mich dieser wilde und vernunftwidrige Haß. Nein, ich will dich nicht mehr beleidigen, tausendmal lieber will ich verlieren alle Güter, Ehre, Gesundheit, und auch selbst mein Leben, als einem so guten Gott, wie du bist, zu mißfallen.

Hier untersuche dich, zu welchem Fehler, oder Sünde du am meisten geneigt bist, und mache einen besondern Vorsatz, dich darin zu bessern.

Zweite Betrachtung

über die Wohlthaten Gottes, der durch die Sünde beleidiget worden ist.

Betrachte, Gott ist der allerhöchste Wohlthäter, der uns im Allgemeinen tausend Wohlthaten, insbesondere aber Millionen derselben erwiesen hat. Er hat uns aus Nichts hervor gebracht; er hat uns nach seinem Ebenbilde und sich selbst ähnlich erschaffen, ohne unsers Daseyns nöthig zu haben; er hat uns in unserm Daseyn erhalten; er hat uns ausgelöst mit dem Blute seines Sohnes; er hat uns zu Christen gemacht, indem er unterdessen Millionen anderer aus ähnlicher Menschen in der Nacht des Unglaubens gelassen; er hat uns bis diesen Augenblick sogar in un-

sern Sünden und Lastern geduldet. Er hat uns so viele und leichte Mittel gegeben, um die Seligkeit zu erlangen, und wir, wir erwidern ihm alles dieses mit unserer Undankbarkeit. Er hat alle Kreaturen für uns erschaffen, und wir, wir gebrauchen uns derselben, um ihn zu beleidigen.

Act der Reue.

O welch' eine gräßliche Undankbarkeit! Nein, es ist und kann keine ähnliche mehr unter der Sonne seyn. Ja, mein liebenswürdiger Heiland, dieß ist die Vergeltung, mit welcher ich mich dir erkenntlich bezeigt habe, weil du mich aus Nichts hervor gezogen hast, in welchem ich ohne dich noch bis diesen Augenblick geblieben seyn würde. So, so habe ich bis jetzt das kostbare Blut deiner Adern geschätzt, welches du mit so viel Liebe und mit so vielen Schmerzen zu meinem Besten vergossen hast.

O, mich Undankbaren! Wer gibt Seufzer meinem Herzen und Thränen meinen Augen, um den Tod meiner Seele zu beweinen, und die Verrätherei, der ich mich an meinem Gott, meinem einzigen Wohlthäter, schuldig gemacht habe, würdig zu bereuen? Ach, Herr voll der Güte, erbarme dich meiner; ich habe ein aufrichtiges Verlangen, ich mache den festesten Vorsatz, dich nicht mehr zu beleidigen. Ach! war es wohl billig, geboren zu werden, und so zahllose Wohlthaten von meinem Gott zu empfangen, um so oft und so schwer ihn zu beleidigen, wie es leider durch mich geschehen ist? Mußte ich deßwegen, als ich in dem Schooße meiner Mutter von deiner unsichtbaren allmächtigen Hand gebildet wurde, mit Händen, mit Füßen, mit Ohren und mit einem Her-

zen versehen werden, um mich aller dieser Sinne als eben so vieler Werkzeuge zur Mißhandlung und Entheiligung deiner allerhöchsten Majestät zu gebrauchen? Ach, unselige Augen! unglückliche Hände! treuloses Herz! ihr, ihr durch eure Verhungen seid die Ursache an allen Mühseligkeiten, an allen Qualen, und an dem grausamsten Tode, dem der Sohn Gottes am Kreuzesstamme unterliegen mußte.

Dritte Betrachtung

über die Gegenwart Gottes, vor deren Augen der Mensch sündiget.

Ueberdenke, daß die allerheiligste Dreifaltigkeit, der Vater, der Sohn und der heilige Geist, der alleinige und der allmächtige Gott, überall zugegen sei, der alles sieht, der alles kennt, der alles hört, und der den mindesten, den innigsten, den geheimsten der Gedanken unsers Herzens mit seiner vollkommensten Kenntniß und Wissenschaft durchdringet; diese schreckbare Majestät ist es, vor welcher die erhabensten Seraphinen zittern, und wir haben die Kühnheit zu sündigen in ihrer Gegenwart, solche Dinge vor ihren Augen zu thun, zu reden, zu denken, die uns gewiß mit Schande bedecken würden, wenn wir sie in Gegenwart des elendesten und geringsten Menschen von der Welt begingen.

Erwäge noch ferner, daß er unser allerhöchster Richter sei, der ganz unfehlbar, und ohne allen Zweifel in der Stunde unsers Todes ein strenges Gericht über alle unsere Gedanken, Worte und Werke halten wird.

Nach dieser Betrachtung erwecke nachstehenden

Act der Reue.

Allerhöchster und gerechter Richter der Lebendigen und der Todten, der du alles siehst, und mit deiner vollkommensten Kenntniß bis auf den Grund meines Herzens dringest, ist es möglich, daß ich mich erdreiste, vor dir zu erscheinen, nachdem ich dir so untreu gewesen bin? Aber was soll ich thun? Wohin kann ich fliehen vor dir, da du überall zugegen bist? wohin mich verbergen, da deinen allsehenden Augen nichts verborgen bleibt? Ach! war es nicht ein unerträglicher Muthwille von mir, daß ich mich nicht geschämt habe, vor deiner höchsten Majestät, vor welcher die Seraphinen aus Ehrfurcht die Angesichter mit ihren Flügeln bedecken, das zu thun, was ich im Angesichte des allergeringsten und verächtlichsten Menschen nicht gethan haben würde? O mein Gott, Erbarmung! Erbarmung! mein Gott und mein Alles! ich verabscheue von ganzem Herzen aus Liebe deiner meine Sünden.

Ein anderer Act der Reue.

Wie beschämt bin ich, o mein Gott! daß ich mich in deiner Gegenwart mit so weniger Ehrbiethigkeit betragen, und mein so vielmal gemachtes Versprechen, dich nicht mehr zu beleidigen, so oft gebrochen habe. Mein Gott! wenn ich einem Menschen so viele Betheurungen und Versprechungen gemacht, und dieser nur ein einziges Mal sich daran betrogen gefunden hätte, welche Beschämung welche Verlegenheit wäre das für mich? was würde

ich dabei empfinden? Nur für dich allein, mein Gott und mein Alles, habe ich keine Rücksicht und keine Zurückhaltung, in deiner Gegenwart, und unter deinen allsehenden Augen begehe ich täglich neue Beleidigungen deiner anbetungswürdigsten Majestät. O wie gütig bist du, daß du mich so lange Zeit noch duldest! Ach, Herr und Gott meines Herzens! weil du mit mir in der Zeit meiner gräulichsten Sünden Barmherzigkeit gehabt, so versage sie mir auch jetzt nicht, da ich sie verabscheue und von Herzen bereue.

Nach vollendeter Gewissenserforschung und gehöriger Vorbereitung verfüge dich zu dem heiligen Gerichtsstuhle der Beicht. Mit einem Anstande, der einer solchen Person zukömmt, die sich des Lasters der beleidigten allerhöchsten Majestät schuldig gemacht hat, mit Demuth, mit Einfalt des Herzens, mit innerlicher Ruhe und festem Vertrauen, ohne sich zu beängstigen, wenn vielleicht etwas von deiner Erforschung dem Gedächtnisse unterdessen entfallen sollte, verrichte nun dort vor dem anwesenden Gewissensrichter deine Selbstanklage, und merke mit gelehrigem Herzen auf die heilsamen Ermahnungen des Beichtvaters.

Hast du dich etwa einer Sünde angeklagt, in welche du vielleicht wieder zurück gefallen warest, so wird es sehr heilsam seyn, einen ganz besondern Vorsatz zu erwecken, in dieselbe nicht mehr zurück zu fallen, mit dem ausdrücklichen Versprechen, die Gelegenheit derselben zu meiden, und die von dem Beichtvater dazu verordneten Mittel, die er für die wirksamste Verbesserung des Lebens halten wird, zu ergreifen und anzuwenden.

Nachdem du mit gebührender Ehrbietigkeit von dem Beichtstuhle zurück gegangen, soll das erste Geschäft seyn, Gott zu danken, die guten und heil-

samen Entschließungen und Vorsätze zu erneuern, um die Gnade der Beharrlichkeit in deinen Vorsätzen ihn zu bitten, und die sacramentalische, in der Beicht auferlegte Genugthuung, in so weit sie jetzt verrichtet werden kann oder soll, zu entrichten. Alsdann sprich nachstehendes

Gebet nach der heiligen Beicht,
um die Gnade der endlichen Beharrlichkeit und des inständigen Gebetes.

Ewiger Gott! welchen Dank soll ich dir jetzt erstatten? nicht nur dafür, daß du mich erschaffen, erlöset, und mich durch Jesum Christum zu einem Kinde deiner heiligen Kirche gemacht hast, sondern auch insbesondere, daß du auf mich so langmüthig gewartet, da ich in dem unglückseligen Stande der Sünde lebte, daß du mir so oft Gnade und Verzeihung hast zukommen lassen, wie du es auch wirklich jetzt thust, wie ich hoffe, daß du mich von so vielen andern Sünden bewahret, in welche ich wieder auf's neue gefallen wäre, wenn du mir mit deiner Gnade nicht beigestanden wärest.

Aber meine Feinde werden nicht aufhören, bis an das Ende meiner Tage mich zu versuchen. Herr! wenn du mir nicht beistehest, so falle ich gewiß wieder in Sünden zurück, und die Beleidigungen, die alsdann von mir gegen deine Majestät geschehen, werden vielleicht weit schwerer und zahlreicher, als jemals seyn. Ewiger Vater! um des Namens Jesu Christi, und um seiner Liebe willen, verleihe mir die heilige Beharrlichkeit im Guten. Er hat es versprochen, dieser göttliche Erlöser, daß du uns alles geben werdest, um was wir dich immer in seinem Namen bitten würden.

Durch die Verdienste also dieses geliebten Sohnes, bitte ich dich, Vater der Erbarmnisse! verleihe mir die Gnade, daß ich niemals mehr von dir getrennet werde. Um diese unschätzbare Gnade bitte ich dich auch für alle die, welche gegenwärtig in deiner Freundschaft und Liebe stehen. Ich bin versichert, daß wenn ich fortfahre dich um die Gnade der Beharrlichkeit unabläßlich zu bitten, ich sie gewiß erhalten werde, weil du versprochen hast, den, der dich bittet, zu erhören; aber eines ist noch, über welches ich zittere; ich fürchte, daß ich nicht vielleicht einmal bei irgend einer Gelegenheit unterlasse, dich zu bitten, und dadurch zu Grunde gehe. Noch um eine Gnade also biete ich dich im Namen Jesu und Mariä, nämlich um die Gnade des unaufhörlichen Gebetes. Kraft dieser Gnade verleihe mir, daß ich in der Zeit der Versuchung immer zu dir meine Zuflucht nehme, mittelst der Anrufung der heiligen Namen Jesus und Maria! und so hoffe ich, mein gütigster Vater! gewiß in deiner Gnade zu sterben, und in den Himmel zu gelangen, um dich dort zu lieben, wo ich dann schon versichert seyn werde, von dir nicht mehr getreunt werden zu können, und den glückseligen Genuß deiner Liebe durch die ganze Ewigkeit zu besitzen. Amen.

Wer nicht Zeit hat, nach der angestellten Gewissenserforschung die oben angesetzten drei Betrachtungen mit den darauf folgenden Acten der Reue zu verrichten, der kann sich auch der gegenwärtigen kürzern Art bedienen.

Kürzere Vorbereitungsacte

zur heil. Beicht nach der Erforschung des Gewissens zu gebrauchen.

O Gott der unendlichen Majestät! sieh bei deinen Füßen den treulosen Verräther, der dich wieder beleidiget hat, aber nunmehr verdemüthiget, bei dir Verzeihung und Gnade suchet. Herr, verstosse mich nicht. Ein Herz, das sich verdemüthiget, verachtest du ja nicht. Ich danke dir, daß du bis diesen Augenblick meiner gewartet, und mich durch einen unseligen Tod im Sündenstande nicht zur Hölle vrrdammt hast, wie ich es wirklich verdienet hätte. Ich hoffe, mein Gott! weil du auf meine Bekehrung so geduldig gewartet hast, daß du mir durch die unermeßlichen Verdienste Jesu Christi in dieser heiligen Beicht alle Beleidigungen, die ich dir zugefügt habe, verzeihen werdest; ich bereue sie ernstlich, weil ich dadurch die Hölle verdienet, und den Himmel verloren habe. Doch nicht so viel wegen der verdienten Höllenstrafen, als vielmehr, weil ich dich beleidiget habe, der du die unbegränzte Güte bist, reuet und schmerzet es mich aus meiner ganzen Seele. Ich liebe dich, mein allerhöchstes Gut! und weil ich dich liebe, so bereue ich alle Ungerechtigkeiten, die ich gegen dich ausgeübet habe. Ich habe dich schändlich verlassen; ich habe die Ehrfurcht gegen dich zurück gesetzt; ich habe deine Gnade und Freundschaft verachtet; kurz, dich Herr! habe ich aus meinem freien Willen verloren. Verzeihe mir durch die Liebe Jesu Christi alle

meine Sünden, weil ich sie von ganzem Herzen bereue, sie hasse, sie verabscheue und verfluche, mehr als alle Uebel. Ich bereue nicht allein die schweren, die Todsünden, sondern auch die läßlichen, weil auch diese dir mißfallen, und deine unendliche Heiligkeit entehret haben. Ich nehme mir vor, für die Zukunft mit deiner Gnade dich nicht mehr aus freiem Willen zu beleidigen. Ja, mein Gott! lieber sterben, als nochmal sündigen.

Nach der heiligen Beicht.

Mein liebwürdiger Jesu! wie sehr muß ich dir verbunden seyn! Durch die Verdienste deines Bluts hoffe ich heute Verzeihung erhalten zu haben. Ich danke dir unendlichmal dafür. Ich hoffe einstens in den Himmel zu kommen, um deine Barmherzigkeit ohne Ende zu preisen. Mein Gott! wenn ich dich bis jetzt so oft verloren habe, so will ich dich doch in der Zukunft nicht verlieren. Es ist beschlossen, von heute an will ich ernstlich mein bisheriges Leben verbessern. Du verdienest alle meine Liebe, ich will dich wahrhaft lieben, und will mich von dir nicht mehr getrennt sehen. Ich habe es schon versprochen, und wiederhole jetzt abermal mein Versprechen, daß ich lieber sterben, als dich ferner noch beleidigen wolle. Ich verspreche auch, die Gelegenheit zur Sünde zu fliehen, und um nicht mehr zu fallen, das wirksamste Mittel (hier bestimme das Mittel) zu ergreifen. Allein, du kennst es, mein Jesu, wie schwach ich bin; gib mir Stärke, damit ich bis zum Tode dir treu verbleibe. O Maria! du bist die Mutter

der Beharrlichkeit; sei meine Helferin, denn auf dich ist meine Hoffnung gegründet.

Andachtsübungen
zur
heiligen Kommunion.

Nöthige Erinnerungen über die Vorbereitung zur heiligen Kommunion.

In keiner Handlung läßt sich die Zärtlichkeit und Liebe unsers Heilandes gegen uns beßer und deutlicher erkennen, als in dieser, wo er sich durch die heilige Kommunion uns mittheilet: denn hier vernichtet er sich, so zu sagen, ganz; er verwandelt sich in eine Speise, um sich mit den Seelen und Leibern seiner Gläubigen zu vereinigen. Daher ist es eine auf unzähligen Erfahrungen gegründete, allgemeine Meinung, daß es kein wirksameres Mittel gäbe, die wahre Andacht und Liebe Gottes in einer Seele zu entzünden, als die heilige Kommunion, sagt der gelehrte Gerson. Gewiß ist es, daß eine gläubige Seele Gottes allerhöchstes Wohlgefallen nur dadurch verdienen könne, wenn sie ihn in der heiligen Kommunion würdig empfängt. Denn da die Liebe, wie der heilige Dionisius lehret, keinen andern Zweck ihres Strebens kennt, als die vollkommenste Vereinigung mit dem geliebten Gegenstande: Jesus Christus aber uns bei Joh. 6. 57. selbst das sicherste Vereinigungsmittel mit ihm bekannt macht, indem er spricht: „Wer mein Fleisch ißt, und mein Blut trinkt, der bleibt in mir, und ich in ihm.“ So ist es gewiß, daß eine gläubige Seele sich mit Jesu Christo nur durch

den würdigen Genuß der heiligen Kommunion auf das allervollkommenste vereinigen könne. Dem zufolge sagt der heilige Augustin: „wann du täglich dieses heilige Sakrament empfangen wirst, so wird Jesus allezeit bei dir seyn, und du wirst in der Liebe Gottes von Tag zu Tag wachsen und zunehmen.“

Suchen wir Mittel, um die Krankheiten und Schwächen unsers Geistes zu heilen, so können wir abermal kein besseres, kein wirksameres und kräftigeres finden, als den würdigen Genuß der heiligen Kommunion. Der tridentische allgemeine Kirchenrath lehret es uns, indem er von der heiligen Kommunion sagt: sie sei ein entgegengesetztes Heilmittel wider alle Krankheiten unserer Seele, wodurch wir von unsern täglichen Fehlern und Mängeln befreit, und vor den Todsünden bewahret werden. Eine achtzehnhundertjährige Erfahrung bestättiget diese Lehre, und unsere eigenen Versuche, wenn wir sie würdig anstellen, werden uns davon überzeugen.

Ich sage, wenn wir sie würdig anstellen. Denn was ist wohl die Ursache, frägt der Cardinal Bona, daß bei sehr vielen Seelen nach so vielen empfangenen Kommunionen gar kein Nutzen bemerket wird, und daß man vielmehr allezeit die nämlichen Fehler und Mängel an ihnen wahrnimmt? Er selbst beantwortete die Frage, und sagte: Der Fehler liegt nicht an der Speise, sondern in der Beschaffenheit des Genießenden. Ist es wohl möglich, spricht Salomon: daß ein Mensch Feuer in seinem Schooße verberge ohne seine Kleider anzubrennen? Sprichw. 6. 27. Gott ist ein verzehrendes Feuer. Er selbst kömmt mittelst der heiligen Kommunion dieses Feuer in uns anzuzünden, und woher entstehet alsdann dieses satanische Wunder, daß man mitten in den Flammen eines so heftigen Feuers der göttlichen Liebe ganz erkaltete und frostige Seelen antreffe? So fragt Guilielmus von Paris.

Alles rühret von unserer innern schlechten Beschaffenheit, und vorzüglich von den Mängeln her, welche wir in der Vorbereitung zur heiligen Kommunion begehen. Nur dürres Holz ist fähig, Feuer zu fangen, sobald man ihm die Flamme der Fackel nähert: das grüne ist zum Brennen nicht geeignet, es enthält so

viele wässerige, dem Feuer widerstehende Theile in sich, darum nimmt es die Flamme des Feuers nicht an, und ist zum Brennen nicht fähig. Die Heiligen haben aus ihren Kommunionen große Vortheile gezogen, weil sie große Sorge getragen haben, um sich dazu gut vorzubereiten. Drei Tage pflegte der heilige Aloisius Gonzaga zu der Vorbereitung zur heiligen Kommunion anzuwenden, und eben so viel zur Danksagung nach der Kommunion.

Zwei Dinge werden eigentlich erfordert zu einer guten Vorbereitung zur heiligen Kommunion. Eine Seele, die von ihren Kommunionen Nutzen haben will, muß 1. eine große Entfernung, Absonderung und Abschälung von allen Geschöpfen, und 2. eine brennende Begierde, in der Liebe zu Gott zu wachsen und zuzunehmen, besitzen.

Was das erstere anbelangt, muß die Seele alles das hinweg räumen, was sie an irdische Dinge heftet: sie muß alles das aus ihrem Herzen verbannen, was nicht Gott ist: Wer gewaschen ist, sagt Jesus, der hat nichts mehr nöthig, als daß er die Füße wasche, Joh. Cap. 13. Der heilige Bernhard erkläret die Bedeutung dieser Lehre, und sagt: daß derjenige, der dieses Sacrament mit großem Nutzen genießen will, am Gewissen nicht nur von schweren Sünden gewaschen, sondern auch an seinen Füßen gereiniget seyn solle, nämlich seine Begierden und Neigungen sollen von allem irdischen Unrathe befreiet seyn; denn wenn die Begierden und Neigungen einer gläubigen Seele immer noch an der Erde kleben, so sind sie in diesem thierischen Zustande eines vernünftigen Geschöpfes vor den Augen Gottes ein Gegenstand des Eckels und der allerhöchsten Verabscheuung; und da sie jederzeit auch die Seele mit einem eitlen Wohlgefallen an die Geschöpfe binden, so verhindern sie die heilsamsten Wirkungen der htiligen Kommunion.

Die heilige Gertrud fragte einst den Herrn, welche Vorbereitung zur heiligen Kommunion er von ihr verlange? und der Herr antwortete ihr, und sprach: Ich verlange keine andere Vorbereitung von dir, als nur,

daß du ganz leer von dir selbst seiest, wann du zu meinem Tische kömmst.

Das zweite Stück zu einer würdigen Vorbereitung zur heiligen Kommunion ist eine brennende Begierde Jesum Christum zu empfangen, und ein heißes Verlangen in seiner Liebe zu wachsen. Bei diesem heiligen Gastmahle sagte der gelehrte Gerson, werden nur jene gesättiget, die vollkommen hungrig sind. Aber vor Gerson sagte es schon die göttliche Mutter: Der Herr hat die Hungrigen mit Gütern erfüllet. Der ehrwürdige Avila schreibt, daß, gleichwie Jesus nicht eher in die Welt gekommen ist, als bis er mit großer Sehnsucht verlangt worden ist, eben so wenig er sich auch in eine Seele mit seinen Gnaden einzugehen, die kein Verlangen nach ihm trägt, und die nicht zuvor nach ihm seufzet; denn es gebühret sich nicht, daß diese Speise demjenigen gereichet werde, der daran einen Eckel hat. Christus sagte einst der heiligen Mechtild: „Keine Biene stürtze sich in ihrem Flug mit solcher Begierde auf eine Blume, um Honig daraus zu saugen, als ich von der Heftigkeit der Liebe angetrieben zu den gläubigen Seelen in der heiligen Kommunion komme.“ Wenn nun Jesus Christus so großes Verlangen trägt, in unsere Seelen einzugehen, können wir wohl mit ruhigem Gewissen uns zur heiligen Kommunion nähern, um sein göttliches Fleisch und Blut zu empfangen, ohne ein großes Verlangen nach ihm und nach seiner Liebe in uns zu erwecken? Der heilige Franz von Sales sagt: die erste und hauptsächliche Meinung einer Seele bei der heiligen Kommunion müsse keine andere seyn, als in der Liebe Gottes zu wachsen, indem man denjenigen nur aus großem Antriebe der Liebe empfangen soll, der bloß aus Liebe sich uns schenket.

Tugendübungen

als

Vorbereitung zur heiligen Kommunion.

I. Uebung des Glaubens.

Sieh, er kömmt, und springt auf den Bergen, und überspringt die Hügel. Hohel. 2, 8. Liebreichster Heiland! wie viele rauhe und beschwerliche Gebirge mußtest du übersteigen, um dich vermittelst dieses Sacramentes, mit uns zu vereinigen. Von der unbegrenzten Gottheit mußtest du dich bis zur Menschwerdung herabsenken; vom Unermessenen bis zu dem geringen Wesen eines schwachen unvermögenden Kindes; vom allerhöchsten Herrn bis zur verächtlichen Gestalt eines Knechtes; vom Schooße des ewigen Vaters bis in den Schooß einer Jungfrau; vom Himmel in einen öden Stall; vom Throne der unbegreiflichen Herrlichkeit bis an den Kreuzgalgen, an dieses schimpflichste Werkzeug des peinlichen Gerichtes, und diesen Morgen noch mußt du von deinem göttlichen Throne herab steigen, um in meinem Herzen zu wohnen!

Sieh, er stehet hinter unserer Mauer, sieht durch die Fenster, und schauet durch die Gitter. Hohel. 2, 9. Sieh, meine Seele! wie dein liebender Jesus noch mit der nämlichen Liebe gegen dich entzündet, die er am Kreuze sterbend zu dir getragen hat, jetzt unter diesen

geheimnißvollen Gestalten des Brots verborgen dastehet. Und was thut er hier? Er schauet durch die Gitter. Wie ein von der Gewalt der Liebe ganz trunkener Liebhaber von seinem geliebten Gegenstande Gegenliebe zu verdienen und zu erhalten wünschet, so stehet Jesus hier in dem Saeramente, wie hinter verschlossenen Gittern, durch welche er, ohne gesehen zu werden, seine liebreichen Blicke auf dich wirft. Von da beobachtet er dich, der der du diesen Morgen hingehest, dich mit seinem göttlichen Fleische zu speisen: von da dringt er mit seinem allsehenden Blicke in das Innerste deines Herzens, und sieht alles, was du denkest, was du liebst, was du suchst, was du verlangst; sieht, welche Gaben du ihm zu opfern entschlossen bist.

Wohlan denn, meine Seele! bereite dich, Jesum zu empfangen; bereite dein Herz erstlich durch den Glauben. Sage zu ihm: Ach mein Heil und mein Erlöser! so wirst du denn nach wenig Augenblicken selbst zu mir kommen. O verborgener, und von dem größten Theile der Menschen unerkannter Gott! ich glaube an dich, ich bete dich an in dem heiligsten Sacramente als meinen Herrn und Heiland. Zur Bestättigung dieser Wahrheit wollte ich gerne mein Leben hingeben. Du kömmst zu mir, um mich mit deinen Gnaden zu bereichern, und um dich mit mir ganz zu vereinigen. O wie groß soll mein Vertrauen auf diese deine so liebreiche Ankunft seyn.

II. Uebung der Hoffnung.

Erweitere dein Herz meine Seele! dein Jesus kann dich mit allen Gütern erfüllen. Und

weil er dich unbegreiflich sehr liebt, so hoffe große Dinge von diesem deinem Herrn, der von Liebe angetrieben, selbst in Liebe ganz verwandelt zu dir kömmt. Ja, mein liebster Jesus! meine Hoffnung! ich setze all' mein Vertrauen auf deine Güte, daß du an dem heutigen Tage, da du dich mir schenkest, die angenehme Flamme deiner heiligen Liebe in meinem armen Herzen zu entzünden, und ein wahres Verlangen, dein Wohlgefallen zu suchen, verleihen werdest, damit ich von nun an in der Zukunft nichts anders wolle und begehre, als nur das, was du willst.

III. Uebung der Liebe.

Ach, du einziger und wahrer Liebhaber meiner Seele! du, mein Gott und Heil! was konntest du noch mehr thun, um von mir geliebt zu werden? Für mich sterben, du Gebieter meiner Seele! war dir nicht genug; du hast dieses Sacrament einsetzen wollen, um dich mir ganz zu geben, und dein Herz mit dem Herzen eines so elenden, undankbaren Menschen, als ich bin, vereinigen und enge verbinden zu können. Und was noch mehr, du selbst ladest mich ein, dich zu empfangen, und lassest das sehnlichste Verlangen blicken, von mir genossen zu werden. O unendliche Liebe! o unbegreifliche Liebe! o unermessene Liebe! Ein Gott will sich mir ganz schenken, will sich mir ganz zur Speise geben!

Meine Seele! glaubst du dieses? Und wenn du es glaubst, was thust, was sagst du? Ach wenn Gott! o mein gütigster Gott! o unendlich liebenswürdiges, selbstständiges Wesen! du einziger

Gegenstand, würdig, daß dir von aller Liebe des Himmels und der Erde gehuldiget werde! Ich liebe dich aus meinem ganzen Herzen! Ich liebe dich über alles; ich liebe dich mehr, als mich selbst; mehr als mein eigenes Leben. O könnte ich sehen, daß du von jederman geliebet würdest! O stünde es in meinen Kräften, zu verschaffen, daß dich aller Menschen Herzen so liebten, wie du geliebt zn werden verdieneſt! Ich liebe dich, o liebenswürdigster Gott! und vereinige mein armseliges Herz, was die Liebe anbelangt, mit deinen heiligen Seraphinen, mit dem liebevollen Herzen der allerseligsten Jungfrau, und mit dem allerheiligsten Herzen Jesu, deines allerliebsten Sohnes. Nun liebe ich dich demnach, o unendliche Güte! mit aller der Liebe, mit welcher dich alle Heiligen, Maria und Jesus lieben. Ich liebe dich allein darum, weil du würdig bist, über alles geliebt zu werden, und weil es dein Wohlgefallen ist, geliebt zu werden.

O so entfernt euch demnach, und weichet aus meinem Herzen alle irdische Neigungen und Begierden, die ihr für Gott nicht seid! Heiligste Jungfrau! du Mutter der schönen Liebe! verschaffe mir, daß ich jenen Gott recht liebe, den du von allen geliebt zu sehen so sehnlichst verlangest.

IV. Uebung der Demuth.

Meine Seele du geheſt nun hin, dich mit dem allerheiligsten Fleische Jesu zu speisen: bist du aber auch dessen würdig? O mein Gott! wer bin ich, und wer bist du? Ich weiß es zwar, und bekenne wer du bist, der du dich mir schen-

fest; weißt du aber auch, mein Gott! wer ich bin, der dich empfangen soll?

Ach, du weißt es, und du kennst mich weit besser, als ich selbst. Und wie ist es wohl möglich, o mein Jesu! daß du, die unendliche Reinigkeit! so sehr verlangen kannst, in mein Herz einzugehen, und in meiner Seele zu wohnen, die so oft der Sitz deines Feindes, und eine Kothlacke so vieler Sünden gewesen ist? Mein Gott! ich erkenne deine allerhöchste Majestät, und mein äußerstes Elend. Darum schäme ich mich vor dir zu erscheinen. Ich möchte gern aus Ehrerbietigkeit mich vor dir entfernt halten; allein wenn ich mich von dir entferne, wohin soll ich gehen? zu wem meine Zuflucht nehmen? was wird mit mir geschehen? Nein, mein Gott und mein Herr! niemals will ich von dir weichen! vielmehr will ich mich bestreben, mich immer mehr und mehr dir zu nähern. Du bist damit zufrieden, daß ich dich in Gestalt einer Speise empfange; du ladest mich sogar ein dazu. Ganz verdemüthiget, und wegen meiner Sünden von Schamröthe bedecket, komme ich demnach diesen Morgen zu dir. Bei allem dem aber bin ich voll des festen Vertrauens auf deine Güte und unbegränzte Liebe, die du gegen mich zu tragen dich würdigest.

V. Uebung der Reue.

Gott meiner Seele! wie schmerzet es mich, daß ich dich bisher nicht geliebet, ja vielmehr anstatt dich zu lieben, um meine Lüsten und unordentlichen Neigungen zu befriedigen, deine unendliche Güte so oft betrübt und beleidiget habe: ich

habe mich so oft von dir entfernt; deine Gnade gemißbrauchet; deine Freundschaft spöttisch verachtet, kurz, ich habe dich, o gütigster Vater! so oft freiwillig und mit Vorsatz verloren. Ach, Herr und Gott meines Herzens! ich verabscheue diese meine Thorheiten, und bereue sie von ganzem Herzen. Ich hasse und verwerfe alle Beleidigungen über alles Uebel, sowohl die großen als kleinen, die ich dir zugefügt habe, weil du dadurch beleidigt worden bist, der du die unendliche Güte selbst bist. Ich hoffe zwar, o mein Gott; daß du mir meine Missethaten schon verziehen habest! sollte aber dieses noch nicht geschehen seyn, o so bitte ich dich mit verdemüthigtem und zerknirschtem Herzen, lasse mir die Gnade deiner väterlichen Verzeihung zukommen, ehe ich dich noch empfange; wasche zuvor mit deinem Blute diese meine Seele, in welche du nun bald eingehen willst, um darin zu wohnen.

VI. Uebung des Verlangens.

So erhebe dann deine Begierden, meine Seele! jene glücklichste der Stnnden deines Lebens ist angerückt, in welcher dein Jesus kommen will, um in deinem Herzen aufgenommen zu werden. Sieh, der König des Himmels! sieh, dein Gott und Erlöser kommt wirklich schon zu dir; stehe bereit, ihn mit Liebe aufzunehmen; rufe und seufze nach ihm mit heftigen Verlangen; sage ihm: Komm, o mein Jesu! komm in meine Seele, denn sie verlanget nach dir. Ehe aber du dich mir schenkest, will ich dir ein Geschenk und ein Opfer von meinem armseligen Herzen machen: sieh, ich übergebe

es dir wirklich: uimm von mir diese, zwar geringe, aber dennoch meine allerbeste Gabe an; komm und verweile nicht, um Besitz davon zu nehmen.

Komm, o Gott meines Hereens! mein einziges Gut, mein allerkostbarster Schatz und Reichthum des Lebens! komm, mein Leben! mein Himmel! meine Liebe, mein Alles! Ich begehre dich mit jener Liebe aufzunehmen, mit welcher es die heiligsten, und in dich verliebtesten Seelen jemals gethan haben! mit jener Liebe, mit welcher dich deine allerheiligste Mutter empfangen hat, und mit ihren Kommunionen vereinige ich auch diese meine heutige Kommunion.

O allerheiligste Jungfrau und meine Mutter Maria! sieh, ich nähere mich schon dem Altare, deinen allerheiligsten Sohn zu empfangen. Ach könnte ich deine Reinigkeit und Liebe haben, mit welcher du ihn in diesem Sakramente empfangen hast. O Mutter der Barmherzigkeit! reiche mir diesen Morgen deinen Sohn Jesus, so wie du ihn einstens den Hirten und den Weisen aus dem Morgenland dargereichet hast. Aus deinen allerreinsten Händen will, begehre und verlange ich ihn heute zu empfangen. Sage ihm, daß ich einer aus deinen Dienern sei; denn so bin ich versichert, daß er mich mit weit liebreichern Augen ansehen, und mich weit enger in seiner Ankunft mit sich vereinigen werde.

Von der Danksagung nach der heiligen Kommunion.

Es ist kein Gebet, das Gott angenehmer und unsern Seelen nützlicher wäre, als jenes, welches man zur Danksagung nach der heiligen Kommunion verrichtet, Suarez, Cajetan, Valencia, Lugo und viele andere der ansehnlichsten Lehrer sind der Meinung, daß, so lange die Gestalten des Sacramentes bei dem Menschen unversehrt bleiben, die heil. Kommunion immer mehrere Gnaden der Seele mittheile, wenn sie fortfährt, durch stete Erweckung neuer Tugendübungen, des Glaubens, der Anbetung der Aufopferung ihrer selbst, der Danksagung u. s. w. dazu sich zuzubereiten. Denn die Kirchenversammlung von Florenz in dem Dekrete des Papstes Eugenius IV. an die Armenier lehret, daß das allerheiligste Altarssacrament das nämliche in der Seele wirke, was die natürliche Speise in dem Leibe, welche, wenn sie genossen wird, nach besserer Beschaffenheit des Leibes größere Wirkungen hervorbringt.

Daher bemühen sich gottesfürchtige Seelen nach der heiligen Kommunion ihr Gebet, so lang sie nur können, fortzusetzen. Der ehrwürdige M. Avila hielt sich wenigstens zwei Stunden in dem Gebete nach der Kommunion auf, sogar auch zur Zeit der Missionen. P. Balthaser Alvarez pflegte zu sagen, man müße die Zeit nach der Kommunion sehr hoch schätzen, und sich vorstellen, man höre aus dem Munde Jesu Christi selbst jene Worte die er zu Seinen Jüngern gesprochen: Mich aber habet ihr nicht allezeit bei euch.

Es ist nicht genug, sogleich nach der Kommunion in einem Buche zu lesen, wie einige im Gebrauche haben; weit besser ist es, wenigstens eine kurze Zeit, sich in heiligen Anmuthungen zu üben, und einige Augenblicke in einem einsamen und vertraulichen Gespräche mit Jesu Christo zuzubringen, der eben selbst im Herzen zugegen ist; hierzu kann man wenigstens

eine oder die andere Herzensanmuthung, oder irgend ein anmuthiges Gebet öfters im Herzen wiederholen, der Heiland hat am Oelberg das nämliche Gebet mehrmal wiederholet, nach dem Zeugniß des heiligen Matthäus: Und er wiederholt zum dritten Male das nämliche Gebet. Cap. 25.

Die Seele soll sich demnach mit Jesu Christo nach der heiligen Kommunion in lauter heiligen Seufzern, Anmuthungen und innerlichen Tugendübungen unterhalten; denn diese Seufzer, diese Uebungen des innern Gebetes nach der Kommunion haben einen ganz andern Werth vor Gott, als jene, die zu einer andern Zeit erwecket werden, weil, da die Seele mit Jesu ganz vereinigt ist, diese Uebungen von der Gegenwart Jesu in ihrem Werthe sehr ungemein erhöhet werden. Ueberdieß ist zu wissen nöthig, daß nach der Kommunion Jesus sehr geneigt sei, Gnaden auszutheilen. Die heil. Theresia sagt: nach der heiligen Kommunion setze sich Jesu in der Seele gleichsam wie auf einen Gnadenthron und frage: Was willst du, das ich dir thun soll? gleichsam als sagte er: Meine Seele! ich bin nur in der Absicht, dir meine Gnaden mitzutheilen, hierher gekommen; begehre demnach von mir, was und wie viel du willst; begehre mit festem Vertrauen, und sei versichert, du wirst befriediget werden.

O was für große Schätze der Gnaden wirst du, fromme Seele! erhalten, wenn du nach diesem Rathe, dich nach jeder heiligen Kommunion wenigstens eine Stunde, oder wenn es deine Geschäfte auf keine Weise zulassen, zum allerwenigsten eine halbe Stunde lang, mit dem guten Jesu auf solche Art im Geiste unterhalten wirst.

Die hier beigesetzten Anmuthungen und innerlichen Tugendübungen sollen dir zum Muster dienen, wie du dich ungefähr in den Anmnthungen des Herzens gegen deinen Erlöser üben kannst. Nach vollendeter Zeit der Danksagung sollst du deßwegen nicht aufhören, an den großen Gast, den du empfangen hast, zu denken; der ganze übrige Kommuniontag soll mit Wiederholung der Schlußseufzer und Anmuthungen im Geiste

zugebracht werden, die dir die Andacht und Liebe selbst eingeben werden, damit du solchergestalt mit Jesu, den du empfangen hast, vereiniget bleibest.

Danksagung nach der heiligen Kommunion.

I. Uebung des Glaubens.

Sieh, mein Gott und Erschaffer ist gekommen, mich zu besuchen. Mein Erlöser würdiget sich, in meiner Seele zu wohnen. Ja, der gütige Jesus ist in mir wesentlich zugegen. Er ist gekommen, damit er sich zu meinem Eigenthume mache, und zugleich von mir als seinem Eigenthume feierlichen Besitz nehme. So ist dann also Jesus ganz mein, und ich als seine Braut bin nunmehr ganz die Seinige.

O unbegränzte Güte! o uneingeschränkte Barmherzigkeit! o unendliche Liebe! Ein Gott kömmt, um sich mit mir zu vereinigen, um mich ganz sein zu machen. Meine Seele, die du jetzt mit Jesu so enge verbunden, und mit ihm Eines geworden bist, was wirst du thun? wirst du ihm nichts sagen? wirst du mit deinem Gott dich nicht unterreden, der mitten in dir wohnt? Erwecke abermal deinen Glauben; bedenke, daß dich ungeheure Schaaren der Engel umgeben, und ihren Gott, der jetzt in deinem Herzen wohnet, anbeten. So bete auch du diesen deinen Herrn in dir an! Ziehe dich in dich selbst zurück; versammle deine Geistes-kräfte; vertreibe alle fremden Gedanken aus dei-

nem Herzen. Vereinige alle deine Anmuthungen; umarme diesen deinen Gott, und sage:

II. Uebung der Begrüßung.

Mein Jesus, mein Gebieter, mein unendliches Gut, mein Alles! gelobet und gebenedeiet sei von mir und von allen Geschöpfen deine Ankunft in die armselige Hütte meiner Seele! Ach Herr, wo befindest du dich jetzt? wo bist du hingekommen? in dieses Herz, das weit unreiner ist, als jener Stall, in welchem du zur Welt geboren worden; in dieses Herz, das von Anklebungen an die Erde, von Eigenliebe, von unordentlichen Neigungen und Begierden voll ist. Wie konntest du herein kommen, um darin zu wohnen? Ich möchte mit Petrus zu dir sagen: Weiche und entferne dich von mir, o Herr, weil ich ein Sünder und unwürdig bin, einen Gott von unbegreiflicher Güte und unendlicher Heiligkeit bei mir aufzunehmen. Entferne dich von mir, mein Gott! schlage deine Wohnung auf in jenen reinen Seelen, die dir mit so großer Liebe und Treue dienen, und nimm deine Ruhe in ihren gegen dich ganz verliebten Herzen. Doch, was sage ich? nein, göttlicher Erlöser! weiche nicht von mir; denn ich bin verloren, wenn du von mir weichest. Ich umarme dich, mein Leben, und in dieser Umarmung will ich mich fest an dich schließen. O wie thöricht handelte ich, da ich mich aus Liebe für die Geschöpfe von dir entfernet. O mich Undankbaren! ich habe dich von mir gestossen! Aber ich habe es beschlossen, von nun an will ich mich

von dir in Ewigkeit nicht mehr trennen; mit dir vereinigt, verlange ich zu leben und zu sterben.

O allerheiligste Jungfrau! heilige Engel, und ihr glücklichen Seelen, die ihr mit der reinsten Liebe Gote zugethan seid, erwerbet mir die Gnade, Jesum so zu lieben, wie ihr ihn liebet, damit ich sein würdiger und wohlgefälliger Gesellschafter seyn könne.

III. Uebung der Danksagung.

Mein Goti und mein Herr! ich danke dir für die Gnade, die du mir diesen Morgen erwiesen hast, daß du dich gewürdiget, zu mir zu kommen, und in meinem Herzen zu wohnen. Ich wünschte eine der Größe deiner mir erzeigten Gnade würdige und angemessene Dankbarkeit zu erstatten; aber, wie kann ich Armseliger dir jemals würdig genug danken?

Die erste und natürlichste Anmuthung einer Seele, die erst das allerheiligste Altarssacrament empfangen hat, ist ohne Widerrede die Anmuthung des Erstaunens über das, was mit ihr vorgegangen ist. Daher, sagt P. Segneri, überlegt und wiederholet eine solche Seele mit Verwunderung die Worte: Ein Gott kömmt zu mir! ein Gott kömmt zu mir! David pflegte zu sagen: Was soll ich dem Herrn wieder geben, für alles das, was er mir gegeben hat. Aber was werde ich Armseliger dir, o Jesu! geben können, der du nach so vielen mir verliehenenen Wohlthaten heute sogar dich selbst mir geschenket hast? Preise und lobe demnach meine Seele, so gut du kannst, und danke nach allem

Vermögen deinem Gott und so großen Wohlthäter.

Du aber, o allerheiligste Jungfrau! ihr meine heiligsten Patronen, und du mein heiliger Schutzengel, sammt allen in Gottes Schönheit und Güte verliebten Seelen, kommet, ach, kommet alle, die ihr den Herrn fürchtet, und höret, was für große Dinge er meiner Seele gethan hat. Kommet, und helfet mir meinen Gott loben und danken. Erhebet ihn über alles, wegen der so großen Gnade, die er mir heute erwiesen hat, und bewundert mit mir seine unendliche Barmherzigkeit, die er mir gethan.

IV. Uebung der Aufopferung.

Mein Geliebter ist mit mir, und ich bin mit ihm. Hohel. Cap. 2. Wenn ein König sich würdigen sollte, einen armen Hirten in seiner Wohnung zu besuchen, was könnte der Hirt ihm anders anbiethen, als seine ganze Hütte, so wie sie ist? Weil du nun, o Jesu! mein göttlicher König, die arme Hütte meiner Seele zu besuchen dich gewürdiget hast, so biete ich, opfere und schenke ich dir dieselbe, und mit ihr zugleich auch mich selbst, meine Freiheit und meinen Willen. Du, o Jesu! mein einzig Geliebter, hast dich mir ganz zum Eigenthume geben wollen, ich verlange auch nichts anders, als ohne allen Vorbehalt dein eigen zu seyn. Von heute an will ich nicht mehr mir angehören. Ich entsage allem Eigenthume über mich selbst. Meine Sinne übergebe ich dir, damit sie mir zu nichts anderm dienen, als dein Wohlgefallen zu befördern. Es

ist kein Vergnügen auf der Welt und im Himmel mit demjenigen zu vergleichen, welches aus der Bemühung, dein heiliges Wohlgefallen zu vermehren, entspringt, spricht der heilige Petrus von Alcantara. Lasse mich dieses Vergnügen verkosten, o liebreichster, annehmlichster und liebenswürdigster Gott! Ich schenke dir auch zugleich die Kräfte meines Leibes und meiner Seele, mit dem ernstlichen Willen, daß sie alle dir ganz eigen, und vollkommen unterworfen seyn sollen. Mein Gedächtniß soll mir einzig dienen, um mich deiner unvergleichlichen Liebe zu erinnern. Mein Verstand soll allein mit ehrfurchtsvollen Betrachtungen deiner unendlichen Vollkommenheiten sich beschäftigen, besonders jener unaussprechlichen Güte, die ohne Unterlaß mir Gutes zu erweisen trachtet. Mein Wille soll künftig immer geneigt seyn, dich mein Gott und mein Alles, einzig und über alles zu lieben, und deinen gerechten Willen in allem auf das genaueste zu vollziehen.

Mit diesem Entschluße widme, opfere und übergebe ich dir heute, mein göttlicher Heiland! alles was ich habe, und was ich bin, meine Anmuthungen, meine innern und äußern Sinne, meine Gedanken, meine Begierden, mein Vergnügen, meine Neigungen, meine ganze Freiheit, die Glieder meines Leibes, jeden Tropfen meines Blutes. Kurz alles, Leib und Seele, lege ich als ein Opfer zu deinen allerheiligsten Füßen nieder.

Nimm demnach, o unendliche Majestät! nimm das Opfer an, das dir einer der undankbarsten Sünder, die jemal auf Erden waren, darbringt. Er opfert sich selbst, er opfert sich ganz, er über-

gibt und schenkt sich dir ohne Ausnahme. Verfüge, o Herr! verordne und mache mit mir, wie es dir nur immer beliebt.

Komm, o verzehrendes Feuer, o göttliche Liebe! und verzehre in mir alles, was mein ist, und deinen allerreinsten Augen mißfällt, damit ich von heute an, ganz dir angehöre, und nur lebe, um nicht allein deine Gebothe und deine Räthe, sondern auch alle Begierden deines göttlichen Herzens, und dein heiligstes Vergnügen zu befolgen und zu erfüllen. Amen.

O allerheiligste Jungfrau! trage du selbst mit deinen reinsten Händen dieses mein unwürdiges Opfer vor den Thron der allerheiligsten Dreifaltigkeit, und erwerbe mir die Gnade, daß derselbe sich würdigen wolle, es anzunehmen, mir aber den kräftigen Beistand zu verleihen, damit ich bis an das Ende meines Lebens ihr allezeit getreu verbleibe. Amen, Amen, Amen.

V. Uebung der Bitte.

Meine Seele! die gegenwärtigen Augenblicke der Zeit sind die allerkostbarsten in der ganzen Reihe deines Lebens. Lasse keinen davon vorübergehen, ohne ihn nützlich angewendet zu haben. Keine Gnade ist in dem unübersehbaren Schatze der Reichthümer Gottes zu finden, die du nicht jetzt erhalten könntest. Sieh, wie freundlich der ewige Vater auf dich herabblickt, indem er in dir seinen geliebten Sohn sieht, diesen allerangenehmsten Gegenstand seiner allmächtigen Vaterliebe. Entäußere dich also ohne Verzug aller fremden, und zur gegenwärtigen Sache nicht gehörigen Ge-

danken. Erneuere deinen Glauben, erweitere dein Herz; fasse eine neue Hoffnung, und begehre mit kindlicher Zuversicht, was du willst.

Jesus selbst spricht zu dir: Was verlangst du, meine Seele! daß ich dir erweisen soll? Ich bin zu dir gekommen, um dir von meinen Reichthümern mitzutheilen, und deine Bedürfniße zu befriedigen. Begehre von mir mit Vertrauen, du sollst sicher alles erhalten, was du verlangst.

O süßester Heiland! du kömmst zu mir, um mir Gnaden mitzutheilen. Es ist auch dein Wille, daß ich sie von dir begehre. Nun denn, göttlicher Erlöser! vor dessen allsehendem Auge nichts verborgen bleiben kann, du siehst, daß mein Herz keine irdischen Güter, keine Reichthümer, keine Ehren-Stellen, keine Ergötzlichkeiten und Wollüste verlangt. Denn alles dieses ist zu niedrig, als daß ich dadurch den erhabenen Rang, den ich in der Ordnung deiner Geschöpfe aus deiner Barmherzigkeit einnehme, entehren sollte. Und weil du bereit bist, und willst deine Gnade mir mittheilen, so gib mir statt alles Zeitlichen, die Gnade einer kräftigen Reue über die Beleidigungen, deren ich mich gegen dich schuldig gemacht habe. Verleihe mir ein großes Licht, das mir die Eitelkeiten dieser Welt vollkommen entdecke, und zu erkennen gebe, wie sehr du verdienest, über alles geliebt zu werden. Aendere mein Herz in mir um, kehre es von allem Irdischen ab, und verschaffe, daß es deinem allerheiligsten Willen ganz gleichförmig sei, daß es nichts verlange, als dein allerheiligstes Wohlgefallen zu erfüllen, daß es sich nach nichts anderm sehne, als nach deiner heiligsten Liebe. Ja, ein reines Herz erschaffe in mir, o Gott!

Ich verdiene es zwar nicht, o mein Jesu! aber deine Ankunft in meiner Seele, deine Gegenwart in mir, die ich jetzt genieße, erwecke in mir ein Vertrauen, und flößt mir Muth ein, dieses von dir zu begehren, durch deine und deiner heiligsten Mutter Verdienste, und durch die Liebe, die du zu deinem himmlischen Vater trägst.

Hier halte ein wenig stille, und begehre von Jesu eine andere besondere Gnade, für dich und deinen Nächsten. Vergiß auch nicht, um die Bekehrung der Sünder, und um die Erlösung der Seelen im Fegfeuer zu bitten.

Bitte auch für mich, der ich dieses Büchlein zu deinem Seelennutzen zusammengestellt habe.

Ewiger Vater, Jesus Christus! dein eingeborner Sohn, hat uns selbst mit diesen Worten versichert: Wahrlich, wahrlich sage ich euch, so ihr den Vater in meinem Namen um etwas bitten werder, so wird er es euch geben. Joh. 16. Aus Liebe gegen diesen deinen Sohn, den ich jetzt in meinem Herzen trage, erhöre meine Bitte; ertheile mir und allen, für welche ich heute mein Gebet vor dir ausgieße, dasjenige, was ich von dir begehre. Amen.

O ihr angenehmsten Gegenstände meiner Liebe, Jesus und Maria! aus Liebe für euch will ich leiden, und aus Liebe zu euch verlange ich zu sterben. O daß ich doch euch ganz angehören und keinen Theil an mir selbst haben möge.

Hochgelobt und gebenedeit sei zu allen Zeiten das allerheiligste Sacrament des Altars, und gebenedeit sei die heiligste und unbefleckte Empfängniß der allerseligsten Jungfrau Maria.

Liebesseufzer zu Jesu,

in dem

hochwürdigsten Sacramente,

sowohl vor, als nach der heiligen Kommunion, bei der heil. Messe, wie auch sonst vor dem allerheiligsten Sacramente mit Nutzen zu gebrauchen.

1.

„Gehet heraus, Töchter Sions! und schauet „den König Salomon mit der Krone, womit ihn „seine Mutter gekrönet hat an dem Tage, da sein „Herz voll Freude war.“ Hohel. 3, 11. O ihr Töchter der Gnade, Gott liebende Seelen! tretet hervor aus den Finsternissen der Erde, und betrachtet Jesum, euern König, mit einer Krone aus Dornen, mit einer Krone der Verachtung und des Schmerzes gekrönet, welche ihm die jüdische Synagoge, diese treulose Mutter, an dem Tage seiner Vermählung, nämlich an dem Tage seines bittern Todes, durch welchen er sich am Kreuze mit euren Seelen vermählte, aufgesetzt hat. Gehet nun auf ein neues heraus, um ihn zu sehen, voll der Liebe und Holdseligkeit, mit welcher er euch hier in diesem Sacramente erwartet, um sich mit euch in Liebe zu vermählen.

Mein allerliebster Jesu! so theuer kam es dich also zu stehen, daß du in diesem allerheiligsten

Sacramente dich mit uns vereinigen konntest; einen so schmählichen und schmerzlichen Tod mußtest du vorher ausstehen! O komm, komm nur geschwind und nimm auch meine arme Seele zu der Vereinigung mit dir an! Diese war einst wegen der Sünde deine Feindin; nun aber wirst du sie durch deine Gnade zu der Würde deiner Braut erheben! Komm, o göttlicher Bräutigam! ich verspreche: von nun an gar keine Untreue mehr zu begehen; als eine wahrhaft liebende Braut will ich an nichts anders denken, als dein Wohlgefallen zu suchen. Dich will ich lieben ohne Eigennutz, ohne Unterbrechung, ohne Ausnahme und Vorbehalt. Ich verlange einzig und allein dein, ganz dein eigen zu seyn.

2.

„Mein Geliebter ist ein Myrrhenstrauß; er soll an meinem Herzen verweilen.“ Hohel. 1, 12. Aus dem Myrrhenstrauch fließet, wenn er verwundet ward, ein heilsamer Saft. Unser geliebter Jesus wollte in dem Leiden an Seinem heiligsten Leibe verwundet werden, damit aus den empfangenen Wunden das Blut häufig fließe, um es uns hernach in diesem Brode des Lebens zu unserm Heile darreichen zu können. O unschätzbarer Myrrhenstrauß! o allerliebster Jesu! du bist mir ein Gegenstand des Schmerzens und Mitleidens, wenn ich dich ganz verwundet an dem Kreuze hängen sehe. Wenn ich dich aber hernach in diesem süßesten Sacramente empfange, bist du mir weit annehmlicher, als der aus den besten Weingärten auserlesene Traubensaft einem Durstigen

seyn kann. Komm in meine Seele! erquicke und ersättige mich mit deiner heftigen Liebe, Ach! welche Süßigkeit empfindet mein Herz, wenn ich mir vorstelle, daß ich denjenigen Heiland empfangen soll, welcher um meines Heiles willen all sein Blut vergießen, und an dem Kreuze geschlachtet werden wollte. Damit ich aber künftig dich, mein Jesu! nicht mehr vertreibe, noch dir Anlaß gebe, von mir zu weichen, will ich dich durch eine beständige Liebe ganz fest in meinem Herzen verschließen; daselbst soll deine Ruhestätte seyn und bleiben. Ich will allezeit in Liebe mit Jesu vereinigt seyn, und mich sein eigen nennen; und Jesus soll allezeit mein seyn.

3.

„Da der König der Ruhe pflegte, gab meine „Narde Gerüche von sich.“ Hohel. 1, 11. Wenn Jesus durch die heilige Kommunion in eine Seele kömmt, um darin zu wohnen, wie klar sieht und erkennet alsdann diese Seele durch das Licht, welches dieser König des Himmels mit sich bringt, ihre Unvermögenheit! Gleichwie eine Narde für die geringste unter andern Pflanzen gehalten wird: so bekennet sich eine solche Seele für die allerniedrigste und geringste unter allen. O welch angenehmen Geruch gibt sie in dieser ihrer Erniedrigung diesem ihrem göttlichen Könige, welcher sie eben darum so freundlich einladet, und sich immer mehr mit ihr zu vereinigen und sie zu erleuchten suchet.

Wenn du dann, meine Seele! verlangest, daß Jesus in dir ruhe, so betrachte deine Schwach-

heit und deine Armseligkeit; erwäge, wer du seist; erniedrige dich, so viel du kannst, und vertilge alle Hochschätzung deiner selbst, welche Jesum von dir entfernet und verhindert seine Ruhe in dir zu nehmen. O liebster Erlöser! ach, komm mit deinem himmlischen Lichte, und gib mir die Gnade, meine Geringfügigkeit, meine Armseligkeit, mein Elend und mein Nichts recht zu erkennen, damit du bei mir in meiner Erniedrigung allezeit mit Vergnügen ruhen mögest.

4.

„Denket von dem Herrn allezeit gut!" Weish. 1, 1. Warum, meine Seele! warum bist du so verzagt und kleinmüthig in Ansehung der unendlichen Güte und Liebe deines Heilandes? Warum hegest du Mißtrauen? Da du nun gewürdiget worden bist, Jesum Christum in dich aufzunehmen, so müssen auch deine Gesinnungen durch ein festes Vertrauen mit der unermessenen Güte eines Gottes übereinstimmen, welcher sich dir selbst, und zwar ganz schenket. Wahr ist es, erschrecklich sind seine Urtheile, doch nur für die Hoffärtigen und Hartnäckigen; für die Demüthigen aber und Bußfertigen, welche Ihn zu lieben und Ihm zu gefallen verlangen, sind seine Urtheile lauter Barmherzigkeit und Liebe. Sie kommen aus einem Herzen, welches voll der väterlichen Liebe und Gütigkeit ist; sie sind so beschaffen, daß David in Betrachtung derselben einen Ueberfluß von Hoffnung empfand. Die Urtheile Gottes verschafften Ihm nur Freude und Trost.

Ach, dieser große Gott ist gar so liebreich

und freundlich gegen denjenigen, welcher ihn mit liebendem Herzen suchet. O wie gütig zeiget sich dieser Gott denen, welche in allen Stücken nach seinem heiligsten Willen und Wohlgefallen zu leben sich befleißen.

O mein Gott! meine einzige Hoffnung und Liebe! ich verlange und seufze nach Nichts mehr, als dich allein wahrhaftig und allezeit zu lieben, dein Wohlgefallen zu vermehren, deinen Willen genau zu erfüllen. Gib mir doch die Gnade, dieses in das Werk zu setzen, und niemals von dir abzulassen.

5.

„Ich höre die Stimme meines Geliebten, „welcher anklopfet: Thu' mir auf, meine Schwester, „meine Freundin, meine Taube, meine Unbefleckte!" Hohel. 5, 2. Dieses ist die Stimme, welche Jesus in dem Herzen desjenigen, der ihn liebet und suchet, erschallen läßt. Eröffne mir, sagte er, meine Seele! dein Herz, und ich will in dasselbe eingehen, um mich mit dir zu verbinden. In einer solchen Verbindung wirst du der Aehnlichkeit wegen meine Schwester werden; meine Freundin, durch Mittheilung meiner Güter; meine Taube, durch die Gabe eines einfältigen, aufrichtigen Geistes; meine Reine, Unbefleckte, durch die Gabe der Reinigkeit, welche du von mir empfangen wirst. Und hernach fährt er fort, deßwegen anzuklopfen und zu rufen, daß ihm die Thüre geöffnet werde, „weil sein Haupt voll des Thaues ist, und seine „Locken voll der nächtlichen Tropfen." Hohel. 5, 2. Als sagte er: Bedenke wohl, meine geliebte Seele!

daß ich die ganze Nacht deines in Sünden zugebrachten Lebens bis hierher gewartet habe; sieh mich jetzt an! Anstatt, daß ich zu dir mit der Geißel meines Zorns, um dich zu züchtigen, hätte kommen sollen, komme ich in diesem Geheimnisse mit vom Himmelsthaue triefenden Haarlocken, damit ich in dir die unreine Hitze zu den Geschöpfen abkühle, und dafür das Feuer einer heiligen, keuschen Liebe zu mir anzünde.

Sieh, mein Jesu! ich öffne alsbald die Thüre meines Herzens; komm nur, komm eilends herein, und wirke in mir das, was du zu thun verlangest. Ich entsage allen andern Neigungen, damit ich ganz dein sei, und du mich, so wie du es wünschest, deinen heiligen Absichten und Anordnungen ganz gehorsam und unterthänig macheſt.

6.

„Mein Geliebter komme in seinen Garten, „und genieße die Frucht seiner Bäume.“ Hohel. 5, 1. Eben dieses, sagt Kornelius a Lapide, sei die Einladung Jesu, welcher eine Seele folget, wenn sie ihn in der heiligen Kommunion empfangen will. Komm, sagt sie, mein Geliebter! in mein armes Herz, welches einst von deinen Feinden beherrscht wurde, nun aber vermittelst deiner Gnade dir wieder eingeräumt wird. Komm, und verkoste in mir jene Früchte der Tugenden, welche du selbst durch deine Ankunft mir mitbringen wirst. Ach, mein Herr und Gott! reinige wenigstens zur Ehre deiner so großen Majestät meine Seele; ziere sie aus; bringe in ihr die süßen Früchte deiner Liebe hervor, mache sie dir wohlgefällig,

damit sie dir künftig zu einer würdigen Wohnung diene.

7.

„Man wird euch zärtlich an das Herz drü-
„cken.“ Isai. 66. Mit so liebreichen Worten re-
det Jesus aus dem hochwürdigsten Sacramente zu den Seelen, und ladet sie zu sich ein, indem er spricht: Kommet doch, und nähert euch meinem liebreichen und gnadenvollen Herzen: ihr sollet aus demselben alle Gnaden, ja sogar mein eigenes Blut, welches ich in diesem Sacramente euch eben so bereitwillig als freigebig mittheile, an euch ziehen. Welcher Hirt, sagt der heilige Chrysosto-
mus, nähret und tränket jemals seine Schäflein mit seinem eigenen Blute? Ja, sogar viele Mütter wollen dieser Ungemächlichkeit überhoben seyn, und übergeben ihre Kinder den Säugammen. Du aber, o göttlicher Hirt! willst aus übergroßer Liebe gegen unsere Seelen sie sogar mit Deinem eigenen Blute nähren.

Weil du denn, o mein liebster Jesus! mich jetzt in der heiligen Kommunion mit deinem eige-
nen Blute tränken willst, so ist es ja billig und nothwendig, daß ich willig und bereit alle Ergö-
tzungen und Süßigkeiten, welche mir die Erde ge-
ben kann, ausschlage und verachte. Ja, ja, von Herzen entsage ich Allem, und bezeuge, daß ich in Vereinigung mit dir lieber alle Uebel ertragen will. Zu meinem Vergnügen ist es mehr als hin-
reichend, wenn ich dich, mein Gott! befriedigen, und dir Freude und Wohlgefallen verursachen kann, der du würdig bist, daß wir dir auf alle erdenk-

liche Weise Freude zu machen suchen. Für mich bitte ich allein um deine Gnade und heilige Liebe: denn habe ich diese, so fehlt mir zu meiner vollkommenen Zufriedenheit nichts mehr.

8.

„Esset Freunde! und trinket, und berauschet „euch, Allerliebste.“ Hohel. 5, 1. Diejenigen, welche erst vor Kurzem Freunde Gottes geworden sind, und noch zu denjenigen gehören, welche den Weg der Tugend erst betreten haben, müssen sich bei dem Empfang des zarten Fronleichnams Jesu in der heiligen Kommunion Mühe geben, daß sie durch die göttliche Speise die nothwendige Gnade der Beharrlichkeit erlangen. Diejenigen aber, welche auf dem Wege der Tugend schon weiter vorwärts geschritten sind, werden ohne besondere Bemühung, wie ein Durstiger zu einem angenehmen Trunke; durch die Lieblichkeit dieses heiligsten Sakramentes hingezogen. Die Vollkommenheit endlich, welche, Allerliebste, das ist, durch die reinste Liebe Gott ganz ergebene und von Gott innigst geliebte Seelen genannt werden, werden beim Genusse dieses Gastmahls durch die Heiligkeit und das Feuer der Liebe gleichsam berauschet, so daß sie aller Freuden und Geschäfte dieser Welt, sogar ihrer selbst ganz vergessen, und tief in Gott versenket, an nichts anders denken, als Gottes Wohlgefallen immer mehr zu befördern.

Mein liebster Jesu! so vollkommen bin ich noch lange nicht; du aber kannst mich zu dieser Vollkommenheit erheben. Ich gehöre noch nicht

unter diejenigen, welche deine Allerliebste genannt werden, wegen meiner vielen Fehler und Mängel. Dir aber, o Jesu! ist es gar leicht, mich jetzt diesen Glückseligen anzureihen. Komm daher zu mir, o König der Liebe! und nimm Besitz von meiner ganzen Seele. Errichte und befestige in derselben das Reich deiner Liebe so, daß nur diese allein mir künftig befehle, und ich ihr allezeit getreu gehorche. Versetze mich ganz außer mich, und versenke mich in dich. Gib, daß ich der Geschöpfe, der vergänglichen Freuden, meiner selbst und meiner Begierden vergesse, damit ich nichts Anderes verlange, nach nichts Anderm seufze, als nach dir allein, und was dir angenehm seyn kann. Mein einziges Gut! mein unerschöpflicher Schatz! mein Gott und Alles! um dieses bitte ich dich durch die Verdienste Deines bittern Leidens und Sterbens. Amen.

9.

„Erquicket mich mit Blumen, stärket mich „mit Aepfeln; denn ich bin krank vor Liebe." Hohel. 2, 5. Eine Gott liebende Seele wird matt und kraftlos, wenn sie auf sich selbst und all das Ihrige vergißt, an nichts Anders denket, als ihre durch das Liebesfeuer verzehrte Kräfte zu ersetzen, und sich in ihrer Liebesohnmacht durch heftige Begierden, als gleichsam eben so viele wohlriechende Blumen, und durch gute Werke, als würdige Früchte einer wahren Liebe Gottes zu stärken.

O mein in dem Sakramente verborgener Gott! weil du willst, daß ich ganz dir angehören soll, so thue mit mir, was du willst. Gib mir, daß

ich alles vergesse, was nicht zu deiner Liebe gehöret: erhalte in mir stets das Verlangen, dein Wohlgefallen zu vermehren. Laß diese Blumen nicht allezeit Blumen seyn, sondern Früchte daraus erwachsen, und mich dir zu Liebe auch Vieles wirken und leiden, der du so große Dinge an mir gethan, und so Vieles gelitten hast. Verleihe mir, o Gott! die Gnade, dich zu lieben; aber ernstlich und von Herzen, nicht bloß mit Worten, sondern auch im Werke und in der Wahrheit, ehe ich durch den Tod von der Welt abgefordert werde.

10.

„Mein Geliebter ist weiß und roth, unter „vielen Tausenden auserwählt.“ Hohel. 5, 10. Unser lieber Jesus ist ganz roth wegen der Flammen seiner göttlichen Liebe. O mein unschuldiges, unbeflecktes, von der Liebe zu mir brennendes Lamm Gottes, wann wirst du mich einmal dir gleich machen? Wann werde ich so rein werden, wie du bist, eine schneeweise Lilie? Wann werde ich in der Liebe zu dir entzündet seyn, wie du darin gegen mich brennst? Ich entsage aller andern Liebe, und erwähle für mich, dich, mein höchstes und bestes Gut, über Alles zu lieben. Gehet nur hin, ihr Geschöpfe! was verlanget ihr von mir? Gehet, und bemühet euch um die Liebe desjenigen, der euch suchet: ich suche und verlange nur Gott; für Ihn allein bewahre ich mein Herz; er ist der Gegenstand aller meiner Wünsche, das Ziel meines Strebens. —

11.

„Die Güte und Menschenfreundlichkeit Gottes, „unsers Erlösers, ist erschienen.“ Tit. 3, 4. Als der Sohn Gottes Mensch geworden ist, zeigte er der ganzen Welt seine Güte. Indem er sich aber uns in diesem Sakramente gegenwärtig darstellet, wie weit ist die Zärtlichkeit seiner Liebe gegangen? Sollten einem, sagt der heilige Augustin, beim gänzlichen Abgange des Glaubens diese Worte nicht als eine Thorheit vorkommen: Esset mein Fleisch, und trinket mein Blut? O ihr Menschen! sage Jesus, damit ich euch recht zu verstehen gebe, wie sehr ich euch liebe, so will ich, daß ihr zu mir kommet, und mein eigenes Fleisch als Speise genießen sollet. O heiliger Glaube! wer aus uns hätte jemals solches verlangen dürfen? Wer hätte sich dieß jemals einfallen lassen können, wenn nicht Jesus selbst daran gedacht, und es auch wirklich gethan hätte? Viele Jünger Christi, als sie aus dessen Munde vernahmen, daß er ihnen seinen Leib zu einer Speise geben wollte, hielten dieses für eine harte und von Menschen zu verabscheuende Sache, welche sie nicht hören, viel weniger glauben konnten. Joh. 6, 61. Sie haben sich auch darum von seiner Gemeinschaft abgesondert: und dennoch ist dieses eine unumstößliche Glaubenswahrheit.

Und was sucht Jesus Christus von uns durch alles dieses, was er gethan hat, als von uns geliebt zu werden? Wie einst Gott zu seinem Volke sprach: 5. Buch Mos. 10, 12. „Und nach allem „diesem, o Israel! was fordert der Herr, dein

„Gott von dir, als daß du ihn fürchtest, ihn lie„best, und ihm von ganzem Herzen dienest?“

Ach, mein liebster Jesu! was versprichst du nicht, und gibst du noch überdieß denjenigen, die dich lieben? „Ich liebe diejenigen, die mich lie„ben.“ sprichst du. Sprichw. 8, 17. Du versicherst uns, dieselbe Zärtlichkeit uns wieder zuwenden zu wollen, wenn wir uns unglückseligerweise von dir gewendet, aber aufrichtig wieder zurückkehren. „Bekehret euch, rufst du uns durch den Propheten Zacharias (1, 3.) zu, „und ich werde mich zu euch kehren.“ Du verheißest ihm endlich dem, der dich liebet, daß du mit dem Vater zu ihm kommen, und Wohnung bei ihm nehmen werdest. Joh. 14, 23. Und was konntest du noch versprechen, um die Menschen zu deiner Liebe zu ermuntern? Mein liebenswürdigster Gott und Herr! ich verstehe es wohl: Du willst auch von mir geliebet werden. Ja, ja, mein Gott! dieses soll geschehen: ich liebe dich nach dem ganzen Vermögen meines Herzens; und wenn ich dich nicht recht liebe, so lehre mich die Weise, und gib mir die Gnade, dich nach deinem Wohlgefallen zu lieben.

12.

„Sehet mich nicht (mit Unwillen) an, weil „ich braun bin: denn die Sonne hat mich entfär„bet.“ Hohel. 1, 5. Das Feuer meiner Liebe, sagt die heilige Braut, hat mich entfärbt. Ich aber, o mein liebster Jesus! muß sagen, die unreine Gluth meiner unordentlichen Neigungen hat mich entstellet. Ob ich aber schon wegen meiner unvollkommenen Werke schwarz bin, so bin ich doch

schön wegen deiner Verdienste, mein göttlicher Erlöser! Ich war zu jener unglücklichen Zeit, als ich mich von dir getrennt hatte, ganz schwarz und häßlich; nun aber, da ich mit dir wiederum vereiniget bin, hat mir deine Gnade, deine Liebe und der Glanz deiner Schönheit eine neue und schöne Gestalt verliehen. Sei deßwegen, o mein Jesu! gelobet und gepriesen; gib aber nicht zu, daß ich die Ursache meiner Schönheit verliere, und zu meiner vorigen Ungestalt zurückkehre. Ich liebe dich, o unerschaffene, unendliche Schönheit! Ich wünsche und bitte, daß auch meiner Seele diese Schönheit immer mehr mitgetheilet werde, damit sie allezeit deinem göttlichen Angesichte gefalle, und von dir geliebet werde.

13.

„Ziehe mich nach dir, wir wollen dir nach„eilen, von dem Wohlgeruche deiner Salben an„gezogen.“ Hohel. 1, 3. Du weißt, mein göttlicher Heiland, daß ich mich, so lang ich auf dieser Erde lebe, aus mir selbst nicht zu dir erschwingen kann; darum wolltest du zu mir herniedersteigen, um mich mit dir in dem heiligsten Sacramente vereinigen zu können. So zieh mich denn, mein höchstes Gut, ganz an dich. Ich verlange jetzt nicht, dich zu mir zu ziehen, damit du mir meine Wünsche erfüllest; vielmehr wünsche ich, daß du mich mit den sanften Banden deiner Gnade an dich ziehen wollest, damit ich künftig weder etwas Anderes verlange, noch thue, als deinen allerheiligsten Willen. Es ist ja ganz billig, daß alle meine Neigungen deinen weisesten Anordnun-

gen sich unterwerfen. Knüpfe das Band dieser Vereinigung ganz fest, dann werde ich, von den irdischen Begierden aufgelöset, mit dir zugleich auf dem Wege der Tugenden wandeln, welcher mich zu dem Genusse der sanften Ruhe in deinem heiligsten Willen für dieses und für das zukünftige Leben führen wird.

14.

„Er führte mich in den Weinkeller, und ord„nete in mir die Liebe.“ Hohel 2, 4. Der heilige Bonaventura versteht unter diesem Weinkeller, worin die Braut sich ergötzt, die heilige Kommunion, in welcher die Seele, als eine königliche Braut, mit diesem Könige der Glorie vereiniget, den edelsten Wein der Liebe im reichen Maße verkostet, welcher alle Begierden zu den irdischen Lustbarkeiten und allen Geschmack an denselben benimmt, zugleich aber eine wohlgeordnete Liebe einflößt, mit welcher die Seele in Ehrbarkeit sich selbst, in Dienstwilligkeit den Nebenmenschen, Gott aber aus ganzem Herzen und über alles liebet.

O liebster Jesus! o Herr und König meiner Seele! Du hast mich auch in den Keller deiner Liebe geführet, nämlich in dich selbst, da du vermittelst dieses Sakramentes mit mir Eins geworden bist. Ja, mein Gott! ich gewahre in mir eine Aenderung des Herzens; ich empfinde ein heiliges Verlangen, welches meine Ruhe befördert, einen Eckel vor allen unlautern Regungen erwecket, und die reinste Liebe zu dir, o Jesu! entzündet. Ach! gütigster Jesu! weil du mir den Eingang in diesen glücklichen Keller gestattet hast, gib doch

nicht zu, daß ich jemals denselben verlasse. Zieh mich immer mehr von der irdischen Liebe ab, und verbinde mich stets enger mit dir, auf daß endlich jener Tag herannahe, an welchem ich mit dir in dem Himmel vollkommen vereiniget werde, wo ich dich, im Genuße deiner klaren Anschauung, mit allen meinen Kräften ohne Unterlaß und ohne Unvollkommenheit durch die ganze Ewigkeit lieben werde.

15.

„Mein Geliebter ist in den Garten hinabge„gangen — um in dem Garten zu weiden, und „Lilien zu pflücken.“ Hohel. 6, 1. Mein süßester Heiland! da du von dem Himmel herabsteigest, um in meine Seele einzugehen, so wirke doch durch deine Gnade, daß sie für dich ein angenehmer Lustgarten werde, in welchem du schöne Lilien und dir wohlgefällige Früchte sammeln kannst. Verzeih mir, wenn ich dich beleidiget habe; nimm mich jetzt auf; da ich büßend zu dir zurückkehre, obschon ich dich einst verlassen habe. Verleih mir jene Reinigkeit, welche du von mir verlangest. Ertheile mir Stärke, alles in's Werk zu setzen, was du von mir verlangst. Schenke mir deine heilige Liebe, dann wirst du in mir allezeit dein Wohlgefallen finden. Unterdessen schenke nnd widme ich dir, als die Erstlinge meiner Früchte, die Absonderung meines Herzens von allen irdischen Freuden, welchen ich vollkommen entsage, mit dem ernstlichen Entschlusse, dasjenige zu suchen und zu verlangen, woran du dein göttliches Wohlgefallen findest.

16.

Die heilige Braut sagt von ihrem Geliebten in Wahrheit, „daß er ganz holdselig sei.“ Hohel. 5, 16. Jesus ist der angenehmste Gegenstand des Verlangens für alle Seelen, welche ihm als geistliche Bräute lieben; er mag sich ihnen in der Nähe oder in der Ferne zeigen; ihnen Trost oder Trübsal zu Theil werden lassen: weil sie überzeugt sind, daß er alles nur aus Liebe, und in der Absicht thue, um von ihnen geliebt zu werden.

Darum, o Jesu! verfahre auch mit mir nach deinem Wohlgefallen. Ich will dich beständig und aufrichtig lieben; du magst mich nun mit himmlischem Troste erfreuen, oder über mich Kreuz und Leiden verhängen: ich weiß, daß alles aus deinem liebvollen Herzen kömmt, welches allezeit auf meinen Nutzen bedacht ist. Sieh hier meinen Willen; ich bin bereit, alles, was du mir zuschicken wirst, mit voller Ergebung anzunehmen. Sowohl zur Zeit des Wohlergehens, als der Widerwärtigkeit will ich dich, mein Herr und Gott! gleichförmig loben und lieben. Ich bitte dich nicht um Trost, den ich nicht verdiene, nachdem ich dir durch meine Sünden so viele Bitterkeit verursacht habe; dein göttliches Wohlgefallen liegt mir allein am Herzen. Wenn nur du, mein Gott! alles erdenkliche Vergnügen genießest, will ich mich gerne mit Noth und Elend zufrieden stellen. Mein liebreichster Jesus! Du magst dich mir in der Nähe oder auch von Ferne zeigen, so wirst du mir doch allezeit einzig und allein höchst wünschenswerth seyn; dich zu lieben, werde ich nie aufhören, dir Dank zu sagen, werde ich niemals ermangeln.

17.

„Wer ist die, welche heraufsteiget aus der „Wüste, von Lust überfließend, und auf ihren Ge„liebten gelehnt?“ Hohel. 8, 5. Wer sind doch jene Seelen, welche auf der Erde wohnen, und dieselbe als eine öde Wüste betrachten? Welche darum von allen irdischen Dingen ganz losgeschält, Gott allein lieben, als wenn es nichts Anderes mehr gäbe, als Gott allein, der von ihnen innig geliebet wird, und dem sie in allem zu gefallen suchen; welche sich über die Erde erschwingen, und solche Freuden genießen, die nur jene verkosten, welche Gott allein suchen, und auf ihn allein alle ihre Hoffnungen gründen? Wer sind doch diese glücklichen Seelen? Sind es nicht diejenigen, welche sich oft durch reine, aufrichtige Liebe mit Jesu in dem hochwürdigsten Sakramente vereinigen? Ja, mein Gott! diese sind die glückseligsten. Ich seufze auch, unter diese Zahl zu kommen, wenn ich zuvor durch deine Gnade von allem Vergänglichen mich werde losgesagt haben. Von diesem Augenblicke an will ich die Welt nicht anders ansehen, als einen Ort voll der Verwüstung, aus welchem ich mit meinen Begierden mich flüchten, und an nichts anders denken will, als an dich; als wenn nirgends etwas zu finden wäre, außer dir, mein höchstes Gut. Auf dich setze ich jetzt mein ganzes Vertrauen; dir widme ich all meine Liebe, o Gott meines Herzens! meine Hoffnng! mein liebenswürdigstes Gut! mein Alles!

18.

„Ist sie (die Braut) eine Mauer, so lasset „uns silberne Bollwerke darauf bauen; ist sie eine „Thüre; so lasset uns mit Cedertafeln selbe zu„sammen fügen.“ Hohel. 8.

Was hier der Bräutigam von seiner mit heiliger Liebe angeflammten Braut saget, eben dieses saget Jesus, wenn er durch die heilige Kommunion in eine Seele kömmt. Er sieht, daß sie eine gar zu schwache Mauer ist, den Anfällen der Hölle genugsam zu widerstehen; darum verstärket und befestiget er dieselbe mit einer Brustwehr von Silber, nämlich mit Ertheilung seines göttlichen Lichtes. Er sieht, daß sie gleich einer aus wurmstichigen Balken aufgerichteten Pforte, den Einsturz drohe, deßwegen setzt er eine andere ein, und bekleidet sie mit starken und dauerhaften Brettern aus Cederholze, welches der Verwesung nicht unterworfen ist. Das heißt, er erfüllet dieselbe mit seiner heiligen Furcht, mit Eckel und Abscheu vor den Geschöpfen, mit der Neigung zu dem Gebete, mit heiligen Begierden und Seufzern, und noch vielmehr mit seiner göttlichen Liebe, welche lauter Stützen der glückseligen Beharrlichkeit sind.

Ach, mein Jesu! ist wohl jemand schwächer und ungetreuer als ich? Du weißt es gar zu wohl, wie oft ich meinen Feinden gewichen bin, und sie in den Besitz meines Herzens habe kommen lassen. Wie oft haben sich dieselben meiner Pforte, das ist, meines Willens, bemächtiget, sind durch selbe eingedrungen, haben mich deiner Freundschaft beraubt, und alles in mir verwüstet? Ach ich bitte dich, befestige mich mit deinen göttlichen

Eingebungen und starken Gnaden, damit künftig solches Unglück nicht mehr über mich komme. Mein liebster Herr und Erlöser! sollte ich dich vielleicht noch einmal beleidigen wollen, o so laß mich diesen Augenblick, da ich verhoffe in deiner Gnade zu seyn, vielmehr sterben. Ich traue mir selbst nicht mehr, und will durchaus nicht mehr ohne dich, o mein liebster Jesus! leben. Allein so lange ich lebe, bin ich der Veränderung unterworfen; ich bleibe fähig, zu meinem vorigen Meineide zurück zu kehren; hilf mir daher, stehe mir bei, und erzeige mir deine Barmherzigkeit. O allerheiligste Jungfrau! o Mutter der Barmherzigkeit! erhalte mir von deinem Jesu diese Gnade; ich suche sie bei dir mit vollem Vertrauen; durch deine Fürbitte hoffe ich dieselbe zu erlangen.

19.

„Ich habe denjenigen gefunden, welchen „meine Seele liebet, ich habe ihn fest gehalten, „und will ihn nimmer lassen.“ Hohel. 3, 4. Also muß eine Seele reden, welche mit Jesus in dem hochwürdigsten Sacramente vereiniget ist. Packet euch fort, ihr Kreaturen! weichet insgesammt aus meinem Herzen. Ich liebte euch zwar einstens; aber nur meine Blindheit war die Ursache davon. Nun zieh ich meine Liebe ganz von euch ab; ich kann auch künftig euch nicht mehr lieben; denn ich habe einen andern gefunden, welcher unendlich liebenswürdiger ist, als ihr. Ich habe in mir selbst meinen Jesum gefunden, dessen Schönheit mein Herz gewonnen, und es mit der zärtlichsten Liebe erfüllet hat; diesem meinem einzig

Geliebten habe ich mich gänzlich geschenket. Er hat mich auch schon als seine geliebte Braut angenommen; daher gehöre ich jetzt nicht mehr mir an, und habe über mich selbst keine Gewalt mehr. Fort darum mit euch, ihr Geschöpfe! ihr sollet weder jetzt, noch hinfür einen Theil mehr an mir haben: ich bin und will allezeit meinem Jesu eigen seyn, er ist auch schon mein, und soll immer und ewig mein verbleiben. Wirklich, da ich ihn in der heiligen Kommunion empfangen habe, verband ich denselben fest mit meinem Herzen; für das Künftige will ich dieses Band durch die Liebe noch mehr befestigen, und nicht zugeben, daß eine Trennung jemals geschehe.

Gib, mein allerliebster Heiland! daß ich mich fest an dich anschließe und durch keine Untreue mehr von dir entferne. Sieh, o Jesu! das Verlangen meines Herzens. — Sieh, ich liebe dich wahrhaft. — Sieh, mehr auf die Seufzer meines Herzens, als auf die Worte meines Mundes, da ich keine finde, das auszudrücken, was ich in dem Herzen empfinde; ich liebe dich, o Jesu! — ich liebe dich, o Jesu! — ich liebe dich, o Jesu! und verlange dich so zu lieben, wie du es verdienest. Dieses soll meine einzige Ruhe, mein einziges Vergnügen seyn, daß ich dich liebe, und eifrig nach dem Wohlgefallen deines göttlichen Herzens strebe. Befiehl, o mein Gott! den Geschöpfen, daß sie mich in Frieden lassen, und meine Ruhe nicht stören; sage ihnen doch: ich beschwöre euch: daß ihr meine Geliebte nicht aufwecket, noch in ihrem Schlafe beunruhiget. Aber was rede ich? Wenn ich nicht will, so können die Kreaturen mich niemals von dir trennen. Da-

rum bitte ich vielmehr, befestige und stärke meinen Willen in dem Guten. Vereinige mein Herz mit deinem göttlichen Herzen, damit ich nur das zu erfüllen trachte, was dir wohlgefällig ist. So hoffe ich, mein Gott! und so soll es geschehen.

20.

„Erhebe dich, Nordwind, und komme, Süd-„wind; durchwehe meinen Garten, so werden seine „Gewürze fließen." Hohel. 4, 16. Weiche von mir, o kalter und schädlicher Nordwind der irdischen Neigungen! komm hingegen und wehe, angenehme und warme Mittagsluft der heiligen Liebe, welche der heilige Geist einbläst, und welche aus dem liebevollen Herzen Jesu in dem hochwürdigsten Sacramente strömet. Ach! du allein sollst meine ganze Seele durchwehen, welche sich Jesus jetzt zu seinem Lustgarten auserkoren hat. Erhebe dich; denn wenn du zu wehen anfängst, o welch ein neuer und süßer Geruch der heiligen Tugenden dringt dann aus meiner Seele hervor! Dir, o Jesu! ist es möglich zu bewirken, daß dieses geschehe: und warum sollte ich dieses nicht fest hoffen.

21.

„Ich kam in meinen Garten, um meine „Myrrhe mit meinen Gewürzen zu pflücken, den „Honigseim sammt meinem Honig zu essen." Hohel. 5, 1. Eine Seele, welche Jesum empfangen hat, muß sich Mühe geben, Myrrhen einzusammeln, damit sie allezeit einen liebreichen Ge-

ruch der Tugenden von sich gebe, welche aus der Abtödtung entspringen. Imgleichen stellet sich eine gottliebende Seele nicht mit dem Honig allein zufrieden, sondern sie verlanget und seufzet auch nach dem Honigseim; daher sagt sie zu Jesu: Mein süßester Heiland! deine Tröstungen ersättigen mich nicht, wenn du nicht auch dich selbst mir schenkest, von welchem aller Trost ausgeht. Was helfen mir die süßen Früchte der Liebe, wenn ich dich nicht habe, den vornehmsten Gegenstand meiner Liebe? Ja, ich bekenne sogar, daß du, mein Jesu! ganz allein mir genug bist. Darum bin ich bereit, auch auf alle übrigen Tröstungen zu verzichten, wenn ich nur das Glück habe, dich, meinen Gott, mein höchstes Gut, allein zu besitzen. Ich liebe dich, mein Gott! aber aus keiner eigennützigen Absicht, nicht um eines Trostes, sondern allein um deines allerheiligsten Wohlgefallens willen, weil du willst, daß ich dich nur deßwegen lieben soll.

22.

„Der Herr regieret mich, und nichts wird „mir mangeln; auf einem Weideplatze, da hat er „mich gelagert.“ Psalm 22, 1, 2. O mein freigebigster Jesu! indem du mich einladest, zu diesem Tische der Liebe zu kommen, an welchem du mich mit deinem eigenen Fleische speisen willst, was kann mir wohl noch mangeln? Wen sollte ich fürchten, wenn du, allmächtiger Gott! mein Licht und mein Heil bist? Ps. 26, 1. Ach, nimm mich in deine Gnade und Liebe auf, und dann geh mit mir um, wie es dir gefällt. Züchtige

mich wie es dir wohlgefällig ist. Strafe mich, als ob du über mich erzürnet wärest, so lange du willst: laß alles Unheil, ja auch den Tod selbst über mich kommen. Nichts wird mir mangeln. Niemand werde ich alsdann fürchten; mit dem geduldigen Job werde ich ausrufen: Solltest du mir auch mein Leben nehmen, so will ich doch auf dich hoffen. Job. 13, 15. Wenn ich nur dein eigen bin, wenn ich nur dich liebe, sieh, so bin ich bereit und zufrieden, daß du nach aller Strenge mit mir verfahrest; daß du mich auch, wenn es dir wohlgefällig wäre, in mein voriges Nichts zurückfallen lassest.

23.

„Sieh, in meine Hände hab' ich dich ge„zeichnet; deine Mauern schweben stets vor meinen „Augen." Isai. 49, 16. Sieh, dieß ist die liebevolle Sorgfalt, welche Gott für eine Seele trägt, die er für sich auserwählet hat. Er trägt dieselbe in seinen Händen gezeichnet, um ihrer niemals zu vergessen, und versichert dabei, daß eine Mutter viel eher ihres eigenen Kindes, als er einer Seele, welche in seiner Gnade ist, vergessen werde. Er hält allezeit wachsame Augen zur Beschützung einer solchen Seele, damit ihr von den Feinden kein Schaden zugefügt werde. Dieser gütige Gott umgibt uns mit seiner zur Hilfeleistung allezeit bereiten Willen, wie mit einem undurchdringlichen Schilde: und dadurch bewahret er uns vor Gefahr. Ach, mein Gott! o unendliche Güte! der du mich mehr, als ein jeder andere liebest, und mir Gutes zu thun verlangest; dir überlasse ich

mich ganz; alle irdischen Hoffnungen gebe ich auf; laß mich nur an dir keinen Mangel leiden. Ich erkenne es wohl daß auch ich mitwirken muß, um deinen heiligen Willen zu erfüllen. Was willst du, o Herr! daß ich thun soll? Ich kann nichts anders sagen, als: sieh mich fertig und bereit, mein Gott! alles, was dir wohlgefällig seyn mag, in das Werk zu setzen.

Ich verlange nichts anders, als deinen Willen zu vollbringen, gib mir aber nur deine Gnade dazu, sonst kann ich nichts Gutes wirken. Lehre mich nicht allein Jenes, was dir gefällig ist, erkennen, sondern auch im Werke erfüllen. Gib, o himmlischer Vater! daß ich in Wahrheit sagen könne, was Jesus, dein liebster Sohn, als er noch in dem sterblichen Fleische unter uns wandelte, gesprochen hat: Ich thue allezeit dasjenige, was meinem himmlischen Vater wohlgefällig ist. Joh. 8, 29. Dieses, dieses, mein Gott! ist es, was ich suche und wünsche: dieses hoffe ich zu erhalten durch die Verdienste deines Sohnes, und durch die Fürbitte der heiligsten Jungfrau Maria.

24.

„Mein Sohn, gib mir dein Herz.“ Sprichw. 23, 26. Meine Seele! Sieh, dieses ist alles, was dein Gott von dir begehret: jetzt, da er kömmt, dich heimzusuchen, verlanget er von dir dein Herz, deinen Willen; dir gibt er sich ganz, ohne den mindesten Vorbehalt. Ist es nicht vernünftig und billig, daß auch du dich demselben ganz und unbedingt schenkest, und wohl Acht habest, seinen Willen genau nachzukommen? Jesus

wird ein andersmal wieder zu dir kommen; befleiße dich jetzt, damit er alsdann, wenn er einst kömmt und sieht, daß du seine Anordnungen ins Werk gesetzt hast, an dir ein Wohlgefallen habe. Ja, mein Jesu! ich will mich bemühen, dir alles mögliche Wohlgefallen zu verursachen; unterstütze mein Bestreben mit deiner Gnade, und geh mit mir um, wie es dir immer gefallen mag.

25.

„Was hätte ich meinem Weinberge noch thun „sollen, das ich nicht gethan.“ Isai. 5, 4. Höre es wohl, meine Seele! was dein Gott zu dir spricht: Was hätte ich für dich noch thun können, das ich nicht schon gethan habe? Dir zu Liebe bin ich Mensch und aus einem Herrn ein Knecht geworden. So weit hat mich die Liebe gebracht, daß ich in einem Stalle, einem Orte, welcher nur für unvernünftige Thiere zum Obdach bestimmt ist, habe geboren werden wollen. Ich habe mich bis zum Tode erniedriget, und zwar an einem schmählichen Holze. Was habe ich zum Zeichen meiner Liebe mehr für dich geben können, als mein eigenes Leben? Aber auch dieses genügte meiner Liebe noch nicht; denn ich wollte nach meinem Tode in diesem Sacramente sogar deine Speise werden. Nun sage mir, was habe ich noch mehr thun sollen, um dich zur Liebe gegen mich zu bewegen?

Ach, mein Herr und Erlöser! billige Ursache hast du, mir dieses zu verweisen: und was will ich dir antworten? Ich kann dagegen nichts einwenden. Du bist nur gar zu gütig und freigebig gegen mich gewesen; ich aber habe mich ganz

undankbar gegen dich erzeigt. Ich kann mich nicht genug über deine unermessene Güte verwundern; ich begreife meine Unerkenntlichkeit, und werfe mich zu deinen allerheiligsten Füßen nieder, und rufe: Habe, Jesu! Barmherzigkeit mit mir armen Sünder, der deine unbegreifliche Liebe mit so großer Undankbarkeit vergolten hat. Verhänge über mich die wohlverdiente Strafe, und züchtige mich, aber nicht in deinem Zorne. Strafe mich, aber verstoße mich nicht von dir; ändere vielmehr mein Gemüth, und gib nicht zu, daß ich ferner noch in Undankbarkeit lebe. Laß mich wenigstens vor meinem Tode auf ewige Weise deine unermeßliche Liebe vergelten.

26.

„Setze mich wie ein Siegel auf dein Herz." Hohel. 8, 6. Ich weiß es wohl, mein liebevoller Jesu! daß du mich deinem göttlichen Herzen zum Zeichen der Liebe tief eingeprägt hast, erlaube nur auch mir, daß ich, nachdem ich mein ganzes Herz mit allen seinen Begierden dir geschenket habe, dich als ein Zeichen und Siegel der Liebe auf dasselbe drücke, und so aller irdischen Liebe den Zutritt zu verschließen, und allen Kreaturen kund zu machen, daß mein Herz dein Eigenthum, und von dir allein wirklich in Besitz genommen worden sei. Allein, mein Gott! eitel und kraftlos ist dieser mein guter Wille und mein Verlangen, wenn du mich nicht mit deiner kräftigen Gnade stärkest. Ich schwaches elendes Geschöpf kann nichts Anders thun, als mein armes Herz dir schenken, damit du über dasselbe verfügest, wie es dir gefällt. Sieh, hier

liegt es zu deinen Füßen als ein Geschenk und ein Schlachtopfer, an welchem ich künftig keinen Theil mehr haben will; du wirst am besten dasselbe nach dem Antrieb deiner Liebe zu gebrauchen wissen. O mein Heiland! von meiner Unbeständigkeit überzeugt, fürchte ich nur, ich werde bald wieder zurückkehren, um selbes dir zu entreißen. Ach, gestatte doch dieses nicht: laß es niemals mehr in meine Gewalt kommen.

O liebreicher Gott! o größte Liebe! o daß ich für nichts mehr lebte, als nur, um dich zu lieben! o daß ich dich aus keiner andern Ursache liebte, als nur um die Freude und das Vergnügen, wenn es möglich ist, deines Herzens zu vermehren? Du wirkest hier in diesem Sacramente so viele Wunder, damit du zu mir eingehen könnest; wirke auch dieses einzige an mir, daß ich mich als dein eigen dir übergebe, aber ganz ohne Zertheilung, ohne Ausnahme und Vorbehalt, damit ich also mich zeitlich und ewig rühmen könne, daß du, mein Gott! der Herr meines Herzens, mein unendlicher Schatz, und unerschöpflicher Reichthum seist.

O Maria, meine Mutter, meine Hoffnung! hilf mir doch dieses zu erlangen, so werde ich zufrieden seyn. Amen.

Kurze
Liebesseufzer zu Gott,

welche den Tag hindurch als Schußgebetlein gebraucht werden können, um mit Gott allezeit vereinigt zu bleiben.

1. Mein Gott! wer bin ich doch, daß du mich so sehr geliebet hast, und dir so viele Mühe gibst, von mir wiederum geliebt zu werden.

2. O unendlich liebenswürdiges Gut! ich liebe dich; nein, ich will besser reden, wenn ich meinen Kaltsinn erwäge, muß ich schamroth bekennen, daß ich dich nicht liebe.

3. Mein Gott! ich liebe dich über Alles, mehr als mich selbst und mein eigenes Leben; und dennoch, wie wenig ist alles dieses!

4. O König des Himmels! sei auch der König und Herr meines Herzens, und nimm es ganz in Besitz.

5. Ich verlasse Alles, und wende mich zu dir; mit Liebe umfasse ich dich.

6. Da du, o Jesu! mich mit dir in Liebe verbunden hast; wie könnte ich zugeben, daß ich jemals von dir getrennet werde?

7. Bleib bei mir, mein Gott! und vereinige ich noch mehr mit mir; entferne dich nicht von mir wegen des Gräuels meiner Sünden.

8. O mein Gott! was kann ich lieben wollen, wenn ich dich, mein Leben, mein Schatz und Alles nicht liebe?

9. Aus Tausend und Tausenden erwähle ich dich allein, mein Gott! als denjenigen, welchen

ich lieben, und welchem ich mein Herz schenken will.

10. Mein Erlöser! ich verlange ja nichts anders von dir, als dich selbst.

11. Du hast dich ganz für mich dargegeben und aufgeopfert; ach, könnte ich mich ganz in Liebe zu dir verzehren!

12. Ich übergebe dir meinen Willen ganz und gar; verfüge über ihn und mich nach deinem Wohlgefallen.

13. O allerhöchster Gott! wie wenig wirst du erkannt? wie wenig wirst du geliebet? O thörichte Menschen, die dich nicht lieben!

14. Ich wußte es wohl, mein Gott! daß ich dir großes Mißfallen und große Betrübniß durch die Sünde verursachen würde; und dennoch habe ich sie begangen!

15. Würde ich jetzt sterben, so könnte ich dich hier nicht mehr lieben: darum will ich dich zu lieben nicht aufhören, so lange ich kann.

16. Laß nicht zu, mein Gott, daß ich, nach so vielen Gnaden, an dir auf ein neues zum Verräther werde.

17. Du hast mit mir so lange Geduld gehabt, o Gott! damit ich dich liebe. Ja, ja, sieh! ich will mich bemühen, dein Verlangen zu erfüllen.

18. Du hast meine Hartnäckigkeit überwunden, mein Gott! Ich will mich dir nicht länger widersetzen: ich übergebe mich ganz an dich.

19. Ach, langmüthiger Gott! wie viele Jahre habe ich verstreichen lassen, in welchen ich dich hätte lieben können?

20. Was ich von meinem Leben noch übrig habe, das widme ich deiner Ehre, mein Gott!

Und wer weiß, wie viel mir noch davon übrig ist?

21. O mein Gott! welchen Reichthum, was für Schätze, was für Ehren und Vergnügen finde ich an dir! Ich seufze nach Gott! nach Gott allein.

22. O Herr aller Herzen! regiere auch mein Herz, und zieh mich mit demselben zu dir.

23. Zieh, o Gott meines Herzens! das Band der Liebe zwischen uns Beiden so fest zusammen, daß ich selbes niemals mehr aufzulösen vermag.

24. Mein Gott! Du Geliebter meiner Seele! laß mich nicht von dir: ich will dich niemals von mir lassen; wir wollen unverbrüchlich einander lieben, o mein Gott! o mein Gott!

25. Ehe ich sterbe, gib, o Jesu! daß ich vollkommen mich nach deinem göttlichen Herzen richte.

26. Ach, Jesu! gib mir die Gnade, wenn ich das Erstemal dich sehen werde, dich ganz freundlich und geneigt zu umfangen.

27. O wann wird jene Zeit kommen, wo ich werde sagen können: Jetzt, mein Gott! kann ich dich nicht mehr verlieren?

28. Wann werde ich, mein Gott! dich klar von Angesicht zu Angesicht anschauen, und durch die ganze Ewigkeit lieben?

29. Ach, mich Unglückseligen! so lange ich lebe, bin ich in Gefahr, dich zu verlieren, mein höchstes Gut!

30. O Jesu! wie sehr hast du mich verbunden, Dich zu lieben, durch so Vieles, was du für mich gethan und gelitten hast!

31. O himmlischer Vater! durch die Liebe zu Jesus, deinem Sohne, bitte ich, gib mir eine wahre Liebe zu dir.

32. Nimm mich doch an, und schenke mir deine Liebe, wiewohl ich einer der Undankbarsten unter der Sonne und derselben nicht würdig bin.

33. Mein ernstlicher Wille ist es, dich, mein Gott! hier nach Möglichkeit zu lieben, um dich in dem künftigen Leben ewig lieben zu können.

34. Was hast du, mein Jesu! daß du mir nicht gegeben hast? Sollte ich wohl etwas für mich zurückbehalten, daß ich dir nicht schenken wollte?

35. Was kann ich wohl für ein größeres Vergnügen haben, als wenn ich mich bemühe, dein innerstes Wohlgefallen, mein Gott! zu befördern.

36. Mein geliebtester Jesu! so viel ich dich dich beleidiget habe, so viel nehme ich mir vor, Dich zu lieben.

37. Ich liebe dich, o unendliche Gütigkeit! Gib mir die Gnade, die Vortrefflichkeit des Gutes, daß ich liebe, zu erkennen.

38. Du, o Jesu! bist der wahre Weinstock, ich ein schlechtes Geschoß; erhalte mich allezeit bei dir: daß ich nicht weggenommen werde.

39. Was für eine große Freude empfinde ich daran, daß du, mein Gott! unendlich glückselig bist.

40. Wo bist du, mein Gott? Bist du bei mir, oder nicht? Bin ich in deiner Gnade, oder nicht?

41. Gib mir, o Jesu! jene Liebe, welche du von mir verlangest.

42. Ach, hätte ich von dem ersten Augenblicke des Gebrauches meines Verstandes an bis jetzt nichts anderes gethan, als dich geliebet!

43. O, daß meine Liebe mehr in Werken, als in Worten und Seufzern, bestünde!

44. Ertheile mir, mein Gott! die Gnade, Dich so inbrünstig zu lieben, als dich jemals eine Seele geliebet hat.

45. Ich schenke dir, o Gott! meinen Willen: ich will nichts, als was du willst.

46. Ich suche und begehre von dir keine Tröstung: meine Bemühung soll seyn, dich meinen Gott und mein Alles zu befriedigen.

47. Unendliche Majestät! ich bin nicht einmal würdig, Dich zu lieben; gestatte mir dieses als eine bloße Gnade.

48. Ich hoffe, mein Gott! ich hoffe fest, daß ich dich ewig lieben werde.

49. O liebster Heiland! du hast so Viel für mich gelitten; schicke mir so viel Kreuz zu, als du willst.

50. O Gott meiner Seele! ich getraue mit nicht länger mehr zu leben, ohne dich zugleich auch zu lieben.

51. O heiligster Wille Gottes! du bist meine einzige Liebe.

52. O allmächtiger Gott! mache mich heilig durch deine Liebe.

53. Dir gereichet es zur Ehre, o Gott! daß einer deiner Feinde dein eifriger Liebhaber werde.

54. Da ich vor dir floh, mein Gott! hast du mich gesucht; ich hoffe, du werdest mich jetzt, da ich dich suche, nicht verstoßen.

55. Allerliebster Jesu! damit du meiner

verschonen mögest, hast du deiner selbst nicht geschonet; o wie unbegreiflich ist deine Güte!

56. Dir sei, o Gott! unendlicher Dank, daß du mir Zeit geschenkt hast, dich zu lieben.

57. O Gott! würdig, unendlich geliebt zu werden, gib, daß der heutige Tag derjenige sei, an welchem ich mich ganz zu dir bekehre.

58. Strafe und züchtige mich, wie du willst: entziehe mir nur nicht die Gnade dich zu lieben.

59. O ewiger Vater! du hast mir deinen eingebornen Sohn geschenkt; nimm dafür mich elenden Menschen an.

60. Ich will, mein Gott! jede Beleidigung, welche ich dir zugefügt habe, durch den möglichsten Eifer, dir zu gefallen, wieder zu ersetzen suchen.

61. Ich bin entschlossen, dich ohne Unterbrechung, ohne Ausnahme, ohne Eigennutz zu lieben.

62. O für mich verachteter Jesu! füge es so, daß auch ich Deinetwegen verachtet werde.

63. Für mich so hart gepeinigter Jesu! gib, daß ich alles Elend dieses Lebens aus Liebe zu dir trage.

64. Ich wünsche für dich, mein gekreuzigter Erlöser! mein Leben zu lassen, da du zuvor für mich gestorben bist.

65. Heute entschließe ich mich, vollkommen dein eigen zu seyn und zu verbleiben.

66. O! daß dich alle Menschen so liebten, wie du es verdienest!

67. Verleihe mir die Gnade, o Gott! nichts zu unterlassen, was ich als dienlich erkenne, dein Wohlgefallen zu vermehren.

68. Wie glücklich werde ich seyn, wenn ich Alles verliere, um Dich, meinen Gott zu gewinnen.

69. O Jesu! der du dich am Kreuze als ein Schlachtopfer dargegeben hast, sieh hier meine innern und äußern Sinne, welche ich dir opfere.

70. Wann werde ich mich von meiner unordentlichen Eigenliebe befreiet sehen?

71. O Herr! was willst du, daß ich thun soll?

72. Der Barmherzigkeit Gottes will ich in Ewigkeit lobsingen.

73. Wer wird mich von der Liebe Christi trennen?

74. O gütigster Jesu! laß mich nie von dir geschieden werden.

75. Was hoffe ich in dem Himmel, und was suche ich auf Erden außer Dir, o Gott meines Herzens? Du bist mein bester Theil in Ewigkeit.

76. Gib, o Gott! daß ich aus Liebe zu dir sterbe, der du dich gewürdiget hast, aus Liebe für mich dein Leben zu lassen.

77. Meine Liebe ist der gekreuzigte Sohn Gottes.

78. Schenke mir nebst deiner Gnade nur deine Liebe, dann bin ich reich genug.

79. Ich verlange, o. Gott, zu sterben, damit ich dich anschauen könne.

80. Wer dich nicht liebet, o Jesu! erkennet dich nicht.

81. Ich habe ein weit größeres Vergnügen, mein Gott! an deinem Wohlgefallen, als an allen Ergötzlichkeiten der Welt.

82. Mein gekreuzigter Jesu! wie geschieht es doch, daß ich dich nicht aus ganzem Herzen liebe?

83. Du bist für mich ohne mein geringstes Verdienst gestorben; ach könnte ich auch dir zu Liebe mein Leben hingeben!

84. Womit werde ich dir das vergelten können, was du für mich gelitten hast?

85. O unendliche Güte! ich schätze dich über Alles, ich liebe dich aus ganzem Herzen; ich schenke mich dir; ach nimm diese geringe Gabe in Gnaden an!

86. O daß ich alles Zeitliche vergäße, damit ich nur an dich allein gedächte!

87. Ich wünschte mir, mein Gott! so viele Herzen, dich zu lieben, als du unendlich viele liebenswürdige Vollkommenheiten besitzest. Nimm dieses mein Verlangen gnädig an.

88. Jetzt soll meinen Sünden ein Ende gemacht seyn; von nun an soll mich nur deine Liebe beherrschen.

89. O Gott! o Gott! ich bin ganz dein, und du bist mein.

90. Mag auch alles zu Grunde gehen; Gott allein will ich nicht verlieren.

91. Gott koste, so viel er wolle; niemals ist er mir zu theuer.

92. Du allein, o Jesu! du allein bist mir überflüssig genug.

93. Mein Fleisch und mein Herz haben nach dem lebendigen Gott geseufzet.

94. In Gott und in Vollziehung Seines heiligsten Willens soll meine Ruhestätte seyn.

95. O Maria! sieh mich mit deinen barmherzigen Augen an, und zieh mich ganz zu Gott.

96. Nach Jesus bist du meine einzige Liebe, o liebenswürdigste Mutter!

97. O meine Hoffnung! stärke mein Vertrauen zu dir; damit ich allezeit zu Dir meine Zuflucht nehme.

98. Erwirb mir, o göttliche Mutter! jetzt und an dem Ende meines Lebens eine eifrige Liebe zu meinem Gott.

99. O Maria! zeige mir nach diesem Elende Jesum, den ich über Alles liebe.

100. O mächtige Königin! du kannst mich durch deine Fürbitte selig machen: du kannst mich in diesem Leben heilig machen; und dieses hoffe ich auch. Trage Sorge für mich!

Anmuthungen

über die

Stunde des Todes,

welche vor dem hochwürdigsten Sacramente öfters zu erneuern sind.

Mein anbetungswürdigster Gott! ich armer Sünder, hier vor deinen Füßen liegend, denke folgendes alles Ernstes zu bezeugen und zu betheuern, nicht anders, als wenn ich mich wirklich in jenem Augenblicke befände, in welchem ich aus diesem in das zukünftige Leben schreiten soll.

Ich glaube fest, mein Gott, denn du, o lautere Wahrheit! hast es deiner Kirche geoffenbaret, ich glaube das Geheimniß der allerheilig-

sten Dreifaltigkeit, die Menschwerdung und den Tod deines Sohnes Jesu Christi, und alles übrige, was mich deine Kirche lehret. Ich sage dir Dank, daß du mich in dem christkatholischen Glauben hast lassen geboren werden, oder wenigstens zu dessen Erkenntniß kommen: ich bezeuge hiermit, daß ich in diesem heiligen Glauben leben und sterben will. Ich danke dir für die unzählbaren andern Gutthaten, die du mir erwiesen hast. Voll des Vertrauens auf dein Versprechen, hoffe ich von deiner unendlichen Barmherzigkeit, nicht sowohl durch meine, als durch Jesu Christi meines Erlösers, Verdienste, du werdest mir die ewige Glückseligkeit, nebst den nothwendigen Gaben, zu derselben zu gelangen, geben, und darum, o Gott, meine Hoffnung! werfe ich mich ganz in deine liebevollen Arme, in welchem ich zu sterben verlange.

O Gott! würdig, unendlich geliebt zu werden! ich liebe dich über alles, über mich selbst, von ganzem meinem Herzen. Hier, vor dir betheure ich, daß ich in wirklicher Uebung der Liebe sterben will, damit ich so die Liebe durch die ganze Ewigkeit ununterbrochen fortsetze. Dazu bitte ich denn jetzt um deine Gnade und deinen Beistand. Daß ich dich in meinem Leben so vielmal verachtet und beleidiget habe, statt, daß ich dich hätte lieben sollen, darüber habe ich jetzt herzliche Reue, bekenne auch, daß ich deßwegen mit weinenden Augen und bußfertigem Herzen zu sterben verlange; so nehme ich mir auch fest vor, in's Künftige dich, meinen Gott, niemals mehr zu beleidigen. Aus Liebe zu dir verzeihe ich von Herzen allen den-

jenigen, welche mir jemals etwas Leids zugefügt haben.

Mit ergebenstem Herzen nehme ich den Tod nebst allen Schmerzen und Umständen von deiner Hand an; ich vereinige beide mit dem Tode und den Schmerzen Jesu Christi. Ich opfere dieselben auf zur Verehrung deiner allerhöchsten Herrschaft über mich und alle Geschöpfe, und zur Genugthuung für meine Sünden.

Nimm an, o allerhöchster Herr! dieses Opfer meines Lebens, welches ich dir jetzt erstatte, durch die Liebe zu demjenigen Opfer, welches dein liebster Sohn auf dem Altare des Kreuzes an sich selbst vollzogen hat. Nun wirklich für selben Augenblick, übergebe ich mich in deinen heiligsten Willen; aus Gehorsam gegen diesen verlange ich zu sterben, und alsdann wenigstens zu gedenken: O Gott! dein heiligster Wille soll allezeit geschehen.

Und du, mein Jesu! meine gekreuzigte Liebe! der du einen so bittern und grausamen Tod erwählet hast, damit ich eines glücklichen Todes sterben möchte, erinnere dich alsdann, daß ich eines aus jenen Schäflein bin, welche du mit deinem so kostbaren Blut erkaufet hast. Wenn mir alle Geschöpfe, alle meine Freunde und Bekannten nicht mehr helfen können, und darum von mir weichen, kannst da allein mich überflüßig trösten und selig machen. Mache mich jetzt würdig, dich in jener gefährlichen Zeit als meine letzte Wegzehrung zu empfangen, und hernach nicht mehr mich von dir zu entfernen. Nimm mich alsdann in deine heiligen Wunden auf, welche ich darum jetzt andächtig küsse; unterdessen umfange ich dich mit meiner ganzen Seele, o gekreuzigter Jesu! ich

verlange, daß mit dem letzten Athemzuge meine Seele in die offene Wunde deines liebvollen Herzens eingehe.

Unbefleckte Jungfrau! meine Mutter und Fürsprecherin! nach Gott, nach meinem Heilande, bist du und sollst allezeit seyn meine Hoffnung und Stärke an dem Ende meines Lebens. Von nun an nehme ich zu dir meine Zuflucht, und bitte inständigst, du wollest mir in jener großen Noth deine Hilfe nicht versagen. Meine liebste Königin! verlaß mich nicht in meiner Todesstunde; komme dann, nimm meine Seele auf, und stelle sie vor das Angesicht deines Sohnes. Ich erwarte dich alsdann, und hoffe unter deinem Schutzmantel, bei deinen Füßen liegend, zu sterben.

Heiliger Erzengel Michael, mein heil. Schutzengel, und du, mein besonderer Fürsprecher, heiliger Joseph, alle meine heiligen Patronen! kommet mir zu Hilfe in jenem schweren Streite mit der Hölle, damit ich nicht unterliege.

Gebete

auf die vornehmsten Festage unsers Herrn Jesu Christi.

Advent und Weihnacht.

Stufengebete zur heiligen Kindheit Jesu.

1. Süßester Jesu, der du, vom Himmel herabgestiegen und vom heiligen Geiste empfangen, im Leibe der Jungfrau unsere Menschheit angenommen hast: erbarme dich unser.

℟. Erbarme dich unser, o Herr, erbarme dich unser.

2. Süßester Jesu, der du im jungfräulichen Leibe deiner Mutter, als sie Elisabeth heimsuchte, deinen noch im Mutterleibe verborgenen Vorläufer Baptista geheiliget hast: erbarme dich unser.

℟. Erbarme dich unser, o Herr, erbarme dich unser.

3. Süßester Jesu, der du im Leibe der Jungfrau verweilend, mit der brennendsten Erwartung Maria und Joseph entflammt hast: erbarme dich unser.

℟. Erbarme dich unser, o Herr, erbarme dich unser.

4. Süßester Jesu, in Bethlehem geboren, in Windeln gewickelt, in die Krippe gelegt, von

den Engeln verherrlicht, von den Hirten heimgesucht: erbarme dich unser.

℟. Erbarme dich unser, o Herr, erbarme dich unser.

5. Süßester Jesu, am achten Tage beschnitten, und Jesus, d. i. Erlöser, genannt: erbarme dich unser.

℟. Erbarme dich unser, o Herr, erbarme dich unser.

6. Süßester Jesu, durch den Stern angezeigt, von den Weisen angebetet, und mit geheimnißvollen Gaben verehrt: erbarme dich unser.

℟. Erbarme dich unser, o Herr, erbarme dich unser.

7. Süßester Jesu, von der Jungfrau im Tempel dargebracht, von Simeon umarmt, von Anna offenbart: erbarme dich unser.

℟. Erbarme dich unser, o Herr, erbarme dich unser.

8. Süßestester Jesu, von Herodes verfolgt, nach Egypten geflüchtet, durch den glorreichen Tod der unschuldigen Kindlein verwahret: erbarme dich unser.

℟. Erbarme dich unser, o Herr, erbarme dich unser.

9. Süßester Jesu, der du in Egypten das erste Gewand angezogen, die ersten Worte gesprochen, die ersten Schritte gemacht hast: erbarme dich unser.

℟. Erbarme dich unser, o Herr, erbarme dich unser.

10. Süßester Jesu, aus Egypten nach Judäa zurückgeführt, in Nazareth aufgenährt, durch

den Glanz des Gehorsams und aller Tugenden bei Jedem geliebt: erbarme dich unser.

℟. Erbarme dich unser, o Herr, erbarme dich unser.

11. Süßester Jesu, zwölfjährig in den Tempel geführt, bei der Rückkehr von Maria und Joseph schuldlos verloren, drei Tage lang schmerzlich gesucht, und mit höchstem Fröhlocken wieder im Tempel gefunden: erbarme dich unser.

℟. Erbarme dich unser, o Herr, erbarme dich unser.

℣. Das Wort ist Fleisch geworden. Alleluja.

℟. Und hat unter uns gewohnt, Alleluja.

Gebet.

Allmächtiger, ewiger Gott, Herr des Himmels und der Erde, welcher du den Kleinen dich offenbarest! verleihe gnädiglich, daß wir die hochheiligen Geheimnisse deines Sohnes, des Kindes Jesu, mit gebührender Ehrfurcht feiernd, und mit würdiger Nachahmung befolgend, zu dem, den Kleinen verheißenen Reiche der Himmel zu gelangen vermögen. Durch denselben Christum, unsern Herrn, Amen.

Litanei zum Kindlein Jesu.

Herr, erbarme dich unser.
Christe, erbarme dich unser.
Herr, erbarme dich unser.
Kindlein Jesus, höre uns.
Kindlein Jesus, erhöre uns.
Gott Vater vom Himmel, erbarme dich unser.

Gott Sohn, Erlöser der Welt,
Gott heiliger Geist,
Heilige Dreieinigkeit, ein einiger Gott,
O Kind des lebendigen Gottes,
O Kind, Sohn der Jungfrau Maria,
O Kind, früher gezeugt als der Morgenstern,
O Kind, du Fleisch gewordenes Wort,
O Kind, du Weisheit des Vaters,
O Kind, du Hort der Unverletztheit deiner Mutter,
O Kind, eingeborner Sohn des Vaters,
O Kind, erst = und eingeborner Sohn deiner Mutter,
O Kind, Ebenbild des Vaters,
O Kind, du Schöpfer deiner Mutter,
O Kind, du Glanz des Vaters,
O Kind, du Ehre der Mutter,
O Kind, deinem Vater gleich,
O Kind, Unterthan deiner Mutter,
O Kind, unser Gott,
O Kind, unser Bruder,
O Kind, du Wanderer in Herrlichkeit,
O Kind, das du in der Krippe weinest,
O Kind, das du vom Himmel herabblickst,
O Kind, du Schrecken der Tyrannen,
O Kind, du Verlangen der Weisen,
O Kind, du Sturz der Götzen,
O Kind, du Eiferer für den Ruhm des Vaters,
O Kind, du Stärke in der Schwachheit,
O Kind, du Größe in der Kindheit,
O Kind, du Schatz der Gnade,
O Kind, du Urquell der Liebe,

Erbarme dich unser.

O Kind, du Widerbringer der himmlischen Güter,
O Kind! du Erneuerer der Gnaden auf Erden,
O Kind, du Fürst der Engel,
O Kind, du Wurzel und Ursprung der Patriarchen,
O Kind, du Wort der Propheten,
O Kind, du Sehnsucht der Heiden,
O Kind, du Freude der Hirten,
O Kind, du Licht der drei Weisen,
O Kind, du Heil der Kinder,
O Kind, du Erwartung der Gerechten,
O Kind, du Lehrer der Weisen,
O Kind, du Erstling aller Heiligen,
Sei uns gnädig, verschone uns, o Kind Jesus.
Sei uns gnädig, erhöre uns, o Kind Jesus.

} Erbarme dich unser.

Vom Joche der Knechtschaft der Kinder Adams,
Aus der Gefangenschaft des Teufels,
Von der Eitelkeit der Welt,
Von den fleischlichen Lüsten,
Von der Hoffart der Welt,
Von ungeordneter Wißbegierde,
Von der Blindheit des Geistes,
Von allem bösen Willen
Von unseren Sünden,
Durch deine allerreinste Empfängniß,
Durch deine niedrige Geburt,
Durch deine Thränen,
Durch deine glorreiche Erscheinung,
Durch deine demüthige Vorstellung im Tempel,
Durch die allerreinste Bewahrung deiner Unschuld,
Durch deine Armuth,

} Befreie uns, o Kind Jesu!

Durch deine Wanderungen und Arbeiten, befreie uns, Kind Jesus.
Durch deine Leiden, befreie uns, Kind Jesus.
O du Lamm Gottes, das du hinwegnimmst die Sünden der Welt, verschone uns, Kind Jesus.
O du Lamm Gottes, das du hinwegnimmst die Sünden der Welt, erhöre uns, Kind Jesus.
O du Lamm Gottes, das du hinwegnimmst die Sünden der Welt, erbarme dich unser, Kind Jesus.
O du Kind Jesus, höre uns.
O du Kind Jesus, erhöre uns.
Vater unser u. s. w. Gegrüßt seist du Maria u. s. w.

Gebet.

O Herr Jesus! der du vom heiligen Geiste empfangen, aus Maria, der Jungfrau geboren, der du dich den Heiden offenbaren, im Tempel vorstellen, nach Egypten führen lassen und heranwachsen, der du nach Nazareth zurückkehren, unter den Lehrern der Weisheit als Licht leuchten wolltest, und die Welt während deiner göttlichen zwölf Kinderjahre zu erneuern dich gewürdiget hast, verleihe uns, wir bitten dich, die Gnade, daß mir jedes einzelne Geheimniß deiner Kindheit in Andacht verehren, Kinder dem Geiste nach, und überhaupt in Allem den Kindern ähnlich zu werden verdienen. Der du lebest und regierest mit Gott dem Vater, und in Einigkeit des heiligen Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Gebet für den Vorabend des heiligen Weihnachtsfestes.

„Ich irrte wie ein verlorenes Schaf, zu suchen deinen Knecht.“ Ich bin jenes verlorne Schäflein, o Herr! das, weil es seinen Neigungen und Begierden folgte, auf so elende Weise verloren gegangen ist; aber du, der du zu gleicher Zeit Hirt und Lamm Gottes bist! Du bist vom Himmel herabgekommen, um mich durch deinen Opfertod am Kreuze zu retten. „Siehe das Lamm Gottes, welches hinwegnimmt die Sünden der Welt!“ Was habe ich zu fürchten, wenn ich entschlossen bin, mich zu bessern? Warum sollte ich nicht ein vollkommenes Vertrauen auf dich setzen, o mein Heiland! der du auf Erden gekommen bist, um mich selig zu machen? „Siehe! Gott ist mein Heiland, ich bin getrost und fürchte mich nicht.“ (Isaias 12, 2.) Nachdem du dich selbst mir geschenkt hast, süßester Heiland, kannst du mir keinen größern Beweis deiner Barmherzigkeit mehr geben. O wie leid thut es mir, geliebtes Kind! daß ich dich beleidiget habe! ich bin Ursache gewesen, daß du im Stalle zu Bethlehem geweint hast. Aber, da du gekommen bist, um mich zu suchen, so werfe ich mich vor dir auf die Knie, und, obgleich ich dich ärmlich uud leidend in dieser Krippe auf ein wenig Stroh erblickte, so erkenne ich dich dennoch für meinen König und Herrn. Die Thränen, die du hier vergießest, verlangen, daß ich dich liebe, daß ich dir mein Herz schenke. Siehe, mein Jesus, ich bringe es dir dar, ändre du es, entflamme du es, denn du bist auf die Welt gekommen, um die Herzen mit

deiner heiligen Liebe zu entzünden. Ich höre, wie du aus dieser Krippe mir zurufst: „Du sollst den Herrn, deinen Gott, aus deinem ganzen Herzen lieben.“ O mein Jesu! wen könnte ich auch nur lieben wollen, wenn ich dich nicht liebte, der du mein Herr und mein Gott bist? Du nennst dich der Meinige, denn du bist in die Welt gekommen, um dich mir ganz zu schenken, und ich sollte mich weigern, der Deinige zu seyn? Nein, geliebter Heiland! ich schenke mich dir ganz, ich liebe dich von ganzem Herzen. Ich liebe dich, ich liebe dich, ich liebe dich, o höchstes Gut, o einzige Liebe meiner Seele! Nimm du mich heute an, und gestatte nicht, daß ich jemals aufhöre, dich zu lieben. Ich bitte dich, meine Königin Maria! um des Trostes willen, den du hattest, als du zum erstenmale deinen Sohn erblicktest, als du ihn zum erstenmale in deinen Armen hieltest, bitte ihn, daß er mich als seinen Diener annehme, und daß er mich für immer durch seine heilige Liebe mit sich vereinige. Amen.

Gebet für das heilige Weihnachtsfest.

Ewiger Vater! ich elender Sünder, der ich die Hölle verdienet habe, nnd der ich nichts besitze, wodurch ich dir genugthun könnte, bringe dir die Thränen, die Leiden, das Blut, den Tod dieses Kindleins dar. Es ist dein eigener Sohn, um Seinetwillen erbarme dich meiner. Wenn ich dir nicht diesen Sohn darbringen könnte, so wäre es um mich geschehen, da alsdann keine Hoffnung für mich übrig bliebe; aber du hast ihn mir ge-

schenkt, damit ich dir seine Verdienste darbringe, und damit ich fest hoffe, mittelst derselben dereinst selig zu werden. Groß! o mein Heiland! ist mein Undank gewesen, aber deine Barmherzigkeit ist noch größer, denn welchen größern Beweis deiner Barmherzigkeit könntest du mir noch geben, nachdem du mir deinen eingebornen Sohn zum Erlöser geschenkt, nachdem du ihn als Sühnopfer für meine Sünden angenommen hast? So vergib mir denn, aus Liebe zu Jesu Christo, alle Beleidigungen, die ich dir zugefügt habe; ich bereue sie von ganzem Herzen, weil sie deine unendliche Güte beleidiget haben. Aus Liebe zu Jesu verleihe mir die heilige Beharrlichkeit. Wenn ich dich von Neuem beleidige, o mein Gott! nachdem du mich mit so großer Geduld ertragen hast, nachdem du mir so große Erkenntniß verliehen, und mir so liebevoll meine Sünden vergeben hast, verdiente ich nicht, das eigens eine Hölle für mich bereitet würde?

O himmlischer Vater! verlasse mich nicht. Ich zittere, wenn ich daran denke, wie oft ich dich schon verrathen habe, wie oft ich dir versprochen habe, dich zu lieben, und wie oft ich dir wieder untreu geworden bin. O mein Gott! gestatte nicht, daß ich von Neuem das Unglück habe, die Gnade zu verlieren. Lasse nicht zu, daß ich wieder von dir getrennt werde! Ich wiederhole es, ich will es bis zu meinem letzten Athemzuge wiederholen, ja, du wirst mir die Gnade geben, immer dies Gebet wiederholen zu können; lasse nicht zu, daß ich wieder von dir getrennet werde. Mein Jesu, mein geliebtes Kindlein, feßle du mich durch deine Liebe an dich! Ich liebe dich, ich will dich

immer lieben, erlaube nicht, daß ich mich jemals wieder von deiner Liebe trenne. Ich liebe auch dich, geliebte Mutter Maria! liebe auch du mich. Und wenn du mich liebst, so erlange mir die Gnade, daß ich nie wieder aufhöre, meinen Gott zu lieben. Amen.

Gebet für den zweiten Weihnachtfeiertag.

Wie könnte ich deine Strafen auch nur noch fürchten, geliebtes Kindlein! da ich sehe, daß du, in Windeln gewickelt, es dir selbst so zu sagen, unmöglich gemacht hast, die Hand auszustrecken, um mich zu bestrafen. Deine Windeln lassen mich erkennen, daß du mich nicht strafen willst, wenn ich nur meinen Lastern entsagen, wenn ich mich nur mit dir vereinigen will. Wohlan, o Jesu! ich will mit dir verbunden bleiben. Ich bereue von ganzem Herzen, daß ich mich früher von dir getrennt, und daß ich die Freiheit schlecht benutzt habe, die du mir geschenkt hast. Aber jetzt bietest du mir eine schönere Freiheit an, eine Freiheit, die mich von den Ketten des Teufels löset, und mittelst welcher ich zu den Kindern Gottes gehöre. Aus Liebe zu mir hast du, wie ein Gefangener, in diese Windeln gewickelt werden wollen, auch ich will aus Liebe zu dir dein Gefangener werden. O ihr seligen Ketten, ihr schönen Zeichen des Heils, die ihr die Seelen mit Gott verbindet, fesselt mein armes Herz, aber fesselt es so enge, daß es in der Folge sich nie wieder von der Liebe seines höchsten Gutes losreißen könne. Mein Jesus! ich liebe dich, ich vereinige mich mit dir,

ich schenke dir mein ganzes Herz, meinen Willen. Nie will ich dich wieder verlassen, liebenswürdigster Jesu!

Um meine Schuld zu bezahlen! geliebter Heiland! hast du nicht nur von Maria in Windeln, nein, du hast sogar gleich wie ein Verbrecher von Henkern gebunden, dnrch die Straßen Jerusalems zum Tode geführt werden wollen, gleichwie ein unschuldiges Lamm zur Schlachtbank geführt wird, du läßt dich eher ans Kreuz heften und steigst nicht eher von denselben herab, bis du den Geist aufgegeben hast; o gestatte nicht, daß ich mich jemals wieder von dir trenne, und daß ich von Neuem deiner Gnade und deiner Liebe beraubt werde.

O Maria! die du eines Tages deinen unschuldigen Sohn in Windeln wickeltest, binde auch mich armen Sünder, vereinige du mich so enge mit Jesu, daß ich ihn nie wieder verlasse, daß ich mit ihm verbunden lebe und sterbe, damit ich eines Tages das Glück habe, in jenes selige Vaterland einzugeben, wo ich nicht fürchten darf, seine heilige Liebe von Neuem zu verlieren. Amen.

Gebet für den Neujahrstag.

O mein gütiger Gott und Herr! Wie groß ist deine Langmuth, daß du meine Lebensjahre verlängerst, und wir dadurch Mittel und Gelegenheit an die Haud gibst, dich zu lieben, mich zu vervollkommnen, und so das Paradies zu erringen. Ach, wie oft bin ich so thöricht gewesen, diese deine Liebe und Güte nicht hinlänglich zu erkennen,

und nicht so zu benützen, wie ich es hätte thun sollen. Wie vielen Völkern und Geschlechtern hast du die Gnade versagt, dich und deinen göttlichen Sohn zu erkennen; und mich, o lieber Vater, hast du durch das Licht des Glaubens, nnd deinen heiligen Geist erleuchtet, überhäufst mich mit Wohlthaten und Gnaden, verspricht mir das ewige Leben, und wie klein ist meine Dankbarkeit, im Vergleich solcher Vorzüge und Gaben! Was bleibt mir nach so vielen verlebten Jahren? Welche strenge Rechenschaft werde ich dir geben müssen, indem ich fürchten muß, nicht eine einzige Stunde nach deinem heiligen Willen gelebt zu haben. Was würden jene Unglücklichen darum geben, die in den ewigen Flammen die höchste Pein leiden, wenn sie auf diese Welt zurückkehren könnten? Würden sie einen Augenblick zum Guten ungenützt vorüber gehen lassen? Uneingedenk dieser Wahrheit sind die auf dieser Welt von zügellosen Leidenschaften Verblendeten! Nur nach Sinnenlust, dem Beifall der Menge und Gewinn geht ihr Bestreben, für dich aber, o höchstes Gut, und um deinetwillen wollen sie nichts thun! Bewahre mich, o Herr, vor so großem Uebel, und lehre mich die schmerzliche Beschneidung deines eingebornen Sohnes nützlich betrachten, der auch diese Demüthigung für mich erlitt. Verleihe mir seiner großen Demuth wegen, daß ich von nun an, dir allein lebe, und jeden noch übrigen Augenblick meines Lebens, zu deinem Dienste anwende. Amen.

Gebet am Feste der heiligen drei Könige.

Jesus wird arm in einem Stalle geboren. Die Engel des Himmels erkennen ihn wohl; aber die Menschen der Welt lassen ihn unbeachtet und verlassen. Kaum daß einige wenige Hirten herbeikommen, um ihm ihre Ehrfurcht zu bezeigen. — Allein schon jetzt will der Erlöser beginnen, uns an der Gnade seiner Erlösung Theil nehmen zu lassen; deshalb offenbart er sich den Heiden, die ihn am wenigsten erkannten; daher sendet er mittelst des Sternes, sein Licht der Erleuchtung den heil. Magiern, damit sie herbei kommen möchten, um ihren Erlöser anzubeten. Dies war die erste und höchste Gnade, welche uns erzeigt wurde — die Berufung zum Glauben. Ihr folgt dann die Berufung zur Gnade, deren die Menschen beraubt waren. — Siehe, ohne Verzug treten die heiligen Könige schon ihren Weg an. — Der Stern geleitet sie bis zur abschreckenden Höhle, wo sich das heilige Kindlein befindet. Als sie hier angekommen sind, treten sie ein, und was finden sie? Sie fanden das Kind mit Maria. (Matth. 2, 11.) Sie finden eine arme Jungfrau und ein armes Kindlein, bedeckt mit ärmlichen Windeln, ohne Jemanden, der ihm aufwartete oder es bediente. Aber wie? Beim Eintritte in die lange Höhle empfinden die heiligen Pilger eine nie empfundene Freudigkeit ihrer Seele; sie fühlen ihr Herz an das liebliche Kindlein gefesselt, welches sie vor sich sehen. — Dieses Stroh, diese Armuth, die Weissagungen von ihrem kleinen

Erlöser — o welche Pfeile der Liebe, o welch selige Flammen entzündet dies Alles in ihren erleuchteten Herzen! das Kindlein zeigt ihnen ein lächelndes Antlitz, und dies ist das Zeichen der Liebe, womit er sie unter die erste erworbene Beute seiner Erlösung aufnimmt.

Dann betrachten die heiligen Könige Maria, welche schweigend dasitzt; aber sie empfängt sie mit ihrem seligen und Milde des Paradieses athmenden Antlitze, und dankt ihnen, daß sie die Ersten waren welche kommen, ihren Sohn als den anzuerkennen, der er ist — als ihren Gebieter. — Siehe, wie auch sie, in Ehrfurcht schweigend, ihn anbeten, und ihn als ihren Gott anerkennen, indem sie ihm die Füße küssen, und ihre Geschenke an Gold, Weihrauch und Myrrhen darreichen. — Laßt auch uns mit den heiligen Königen unsern kleinen Jesus, unsern König anbeten, und bringen wir ihm Alle unsere Herzen zum Opfer dar.

Gebet.

O liebliches Kindlein! obgleich ich dich in dieser abschreckenden Höhle auf dem Stroh liegen sehe, so arm, so verachtet, so lehrt mich doch der Glaube, daß du mein Gott bist, vom Himmel herabgekommen zu meinem Heile. Ich erkenne und bekenne dich daher als meinen höchsten Herrn und meinen Erlöser; aber ach, ich besitze nichts, dir's anzubieten. Ich habe kein Gold der Liebe, denn ich habe die Geschöpfe geliebt, ich habe meine Gelüste geliebt, aber dich habe ich nicht geliebt, dich unendlich liebenswürdigste Liebe. Ich habe keinen Weihrauch des Gebetes, denn ich habe in

elender Vergessenheit deiner dahin gelebt. Ich habe keine Myrrhe der Buße, denn um meinen nichtswürdigen Gelüsten nicht zu entsagen, habe ich so oft deine unendliche Güte beleidigt. Was soll ich dir nun als Opfer darbringen? Ich biete dir dar dies mein Herz, schmutzig und arm wie es ist; o nimm es an, und wandle es um. Du bist dazu in die Welt gekommen, um mit deinem Blute die Herzen der Menschen von den Sünden rein zu waschen, und um so die Sünder in Heilige umzuwandeln. Gib du mir daher dieses Gold, diesen Weihrauch, diese Myrrhe. Gib mir das Gold deiner heiligen Liebe; gib mir den Geist des heiligen Gebetes; gib mir das Verlangen und die Kraft, mich abzutödten in Allem, was dir mißfällig ist. — Ich bin entschlossen, dir zu gehorchen und dich zu lieben; du kennst aber meine Schwäche, gib du mir daher die Kraft, dir getreu zu seyn.

Allerseligste Jungfrau! die du die heiligen Könige mit so vieler Liebe aufnahmst und tröstetest, nimm auch mich auf und tröste mich, der ich dich aufsuche, und mich deinem Sohne zum Opfer bringe. — Meine Mutter Maria! auf deine Fürsprache vertraue ich sehr. Empfehle mich deinem Jesus. — Dir übergebe ich meine Seele, meinen Willen; o feßle sie für immer an die Liebe Jesus!

Gebete für die heilige Fastenzeit und Charwoche.

Leidensstufen unsers Herrn Jesu Christi.

Süßester Jesus! der du im Garten tief betrübt zu dem himmlischen Vater betetest, von Todesangst befallen wurdest, und mit blutigem Schweiße bedeckt warst, erbarme dich unser!

Erbarme dich unser, o Herr! erbarme dich unser! Süßester Jesus! der du durch einen verrätherischen Kuß den Händen deiner Feinde überliefert, gleich einem Mörder gefangen, gebunden und von den Jüngern verlassen wurdest, erbarme dich unser!

Erbarme dich unser, o Herr! erbarme dich unser: Süßester Jesus! der du von dem ungerechten Rathe der Juden, gleich einem Schuldigen, verurtheilt, dem Pilatus als ein Uebelthäter übergeben, vom gottlosen Herodes verspottet und verlacht wurdest, erbarme dich unser!

Erbarme dich unser, o Herr! erbarme dich unser! Süßester Jesus! der du deiner Kleider beraubt und an einer Säule grausam gegeißelt wurdest, erbarme dich unser!

Erbarme dich unser, o Herr! erbarme dich unser! Süßester Jesus! der du mit Dörnern gekrönt, mit einem Rohre geschlagen, mit einem Purpurgewande bekleidet, verlacht, mit Schmähworten überhäuft wurdest, und Backenstreiche erlittest, erbarme dich unser!

Erbarme dich unser! o Herr! erbarme dich unser! Süßester Jesus! der du einem Mörder

nachgesetzt, von den Juden verworfen und zum Kreuzestode ungerecht verurtheilt wurdest, erbarme dich unser.

Erbarme dich unser, o Herr! erbarme dich unser! Süßester Jesus! der du mit dem schweren Kreuze beladen und zur Richtstätte, wie ein Schaf zur Schlachtbank, geführt wurdest, erbarme dich unser!

Erbarme dich unser, o Herr! erbarme dich unser! Süßester Jesus! der du unter die Mörder gerechnet, verwünscht und verhöhnt, mit Galle und Essig getränkt und von furchtbaren Schmerzen von der sechsten bis zur neunten Stunde am Kreuze gefoltert wurdest, erbarme dich unser.

Erbarme dich unser, o Herr! erbarme dich unser! Süßester Jesus! der du an dem Kreuze gestorben bist, und im Angesichte deiner Mutter mit einer Lanze durchstochen wurdest, worauf sogleich Blut und Wasser aus der Wunde herausfloß, erbarme dich unser!

Erbarme dich unser, o Herr! erbarme dich unser; Süßester Jesus! der du vom Kreuze wieder herabgenommen und von den Thränen deiner jungfräulichen Mutter benetzt wurdest, erbarme dich unser!

Erbarme dich unser, o Herr! erbarme dich unser! Süßester Jesus! der du mit fünf Wunden an Händen, Füßen und an der Seite durchstochen, mit Spezereien gesalbt und dann begraben wurdest, erbarme dich unser!

Erbarme dich unser, o Herr! erbarme dich unser!

Er hat wahrhaftig unsere Schwachheit auf sich genommen,
Und unsere Schmerzen getragen.

Gebet.

O Gott! der du für die Erlösung der Menschen hast geboren, von den Juden verworfen, von Judas verrathen, mit Stricken gebunden, wie ein Lamm zur Schlachtbank geführt, dem Annas, Kaiphas, Pilatus und Herodes ungerechter Weise vorgeführt, von falschen Zeugen angeklagt, mit Spießen verwundet, mit Spott und Hohn überhäuft, angespieen, mit Dornen gekrönt, mit einem Rohre auf das Haupt und mit Streichen in das Gesicht geschlagen, deiner Kleider beraubt, mit Nägeln an das Kreuz geheftet, zwischen zwei Mörder aufgehenkt, mit Galle und Essig getränkt, und endlich mit einer Lanze durchstochen werden wollen; wir bitten dich, o Herr! bei diesen Qualen, an welche wir Sünder uns jetzt erinnern, und bei deinem heiligen Kreuzestod, uns von den Qualen der Hölle zu erretten, und uns dahin führen zu wollen, wohin du den mit dir gekreuzigten Mörder geleitetest; der du mit dem Vater und dem heil. Geist lebst und regierst in alle Ewigkeit. Amen.

Kreuzweg-Andacht.

Der Kreuzweg stellt uns den schmerzhaften Gang Christi vor, der, mit dem Kreuze beladen, aus Liebe zu uns, auf den Calvarienberg stieg. Wir müssen deshalb diese Andachtsübung mit zarter Liebe verrichten, und uns vorstellen, daß wir unsern Heiland be-

gleiten, um ihm unser Mitleid und unsern Dank zu beweisen.

Ehe wir den Kreuzweg zu beten anfangen, müssen wir vor dem Hochaltare knieen, einen Akt der Reue erwecken, und die Meinung machen, die damit verbundenen Ablässe für uns oder für die Seelen im Fegfeuer zu gewinnen, wir beten also:

Mein Herr Jesus Christus mit so großer Liebe bist du auf diesem Wege für mich zum Tode gegangen, und ich habe dich dennoch so oft verlassen; aber jetzt liebe ich dich von ganzem Herzen, und weil ich dich liebe, bereue ich es innigst, daß ich dich beleidigt habe. Du gehst sterben aus Liebe zu mir, ich will dir folgen, um aus Liebe zu dir zu sterben, mein geliebter Heiland! Mein Jesu! immer mit dir vereinigt, will ich leben und sterben.

Erste Station.

Jesus wird zum Tode verurtheilt.

℣. Wir beten dich an, o Jesu! und preisen dich.
℟. Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.

Betrachte, wie Jesus Christus, nachdem man ihn gegeißelt und mit Dornen gekrönet hatte, ungerechter Weise von Pilatus zum Kreuzestode verurtheilt wurde.

Hier, wie bei jeder andern Station, hält man ein wenig inne, um das jedesmalige Leiden Christi zu betrachten.

Nicht Pilatus, nein, nein, meine Sünden waren es, anbetungswürdigster Jesu! die dich zum Tode verurtheilt haben. Um der Verdienste willen, die du auf diesem schmerzhaften Wege er-

worben hast, stehe mir bei auf dem Wege, den meine Seele in die Ewigkeit machen muß.

Ich liebe dich, o Jesu, meine Liebe! mehr als mich selbst; es reuet mich von Herzen, dich beleidigt zu haben, gestatte nicht, daß ich mich jemals wieder von dir trenne. Gib, daß ich dich immer liebe, dann mache mit mir, was dir gefällt; ich nehme Alles an, was du über mich verhängen willst.

1 Vater unser, 1 Ave Maria. Ehre sei Gott u. s. w.

Zweite Station.

Jesus wird mit dem Kreuze beladen.

℣. Wir beten dich an, o Jesu! und preisen dich.
℟. Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.

Betrachte, wie Jesus Christus mit dem Kreuze beladen, auf diesem schmerzhaften Gange an dich dachte, und für dich Gott den Tod, dem er entgegen ging, aufopferte.

Liebenswürdigster Jesu! ich nehme bereitwillig alle Leiden an, die du mir bis zu meinem Tode bestimmt hast, und bitte dich durch die Verdienste jener Schmerzen, die du, da du dein Kreuz getragen, erduldet hast, stehe mir bei, das meinige mit großer Geduld und Ergebung zu tragen.

Ich liebe dich, o Jesu! meine Liebe! mehr als mich selbst; es reuet mich vom Herzen, dich beleidigt zu haben; gestatte nicht, daß ich mich jemals wieder von dir trenne. Gib, daß ich dich immer liebe, dann mache mit mir, was dir ge-

fällt, ich nehme alles an, was du über mich verhängen willst.

1 Vater unser, 1 Ave Maria. Ehre sei Gott u. s. w.

Dritte Station.

Jesus fällt zum ersten Male unter dem Kreuze.

V. Wir beten dich an, o Jesu! und preisen dich!
R. Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöset.

Betrachte diesen ersten Fall Jesu Christi unter dem Kreuze. Sein heiliges Fleisch war durch die Geißlung ganz zerrissen, sein Haupt mit Dornen gekrönt. Er hatte eine große Menge Blutes vergossen, und war deßhalb so schwach, daß er kaum gehen konnte; überdieß trug er eine so schwere Last, die Soldaten stießen ihn, und er fiel mehrmals auf diesem schmerzvollen Wege zur Erde nieder.

Nicht die Last deines Kreuzes, geliebtester Jesu! nein, die Last meiner Sünden hat dir so große Schmerzen verursacht. Um des Verdienstes dieses ersten Falles willen gestatte nicht, daß ich je wieder in eine Todsünde falle.

Ich liebe dich, o Jesu, meine Liebe! mehr als mich selbst; es reut mich vom Herzen, dich beleidigt zu haben; gestatte nicht, daß ich mich jemals wieder von dir trenne. Gib, daß ich dich immer liebe, dann mache mit mir, was dir gefällt, ich nehme alles an, was du über mich verhängen willst.

1 Vater unser, 1 Ave Maria. Ehre sei Gott u. s. w.

Vierte Station.

Jesus begegnet seiner betrübten Mutter.

℣. Wir beten dich an, o Jesu! und preisen dich.
℟. Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöset.

Betrachte die Begegnung des Sohnes und der Mutter. Jesus und Maria erblickten einander, ihre Blicke sind eben so viele Pfeile, die ihre liebenden Herzen verletzen.

Geliebtester Jesu! um der Schmerzen willen, die du bei dieser Begegnung erlitten hast, gib mir die Gnade einer großen Andacht zu deiner allerheiligsten Mutter; und du, o Königin der Schmerzen! bitte für mich, daß ich voll Liebe fortwährend der Leiden deines Sohnes eingedenk sei.

Ich liebe dich, o Jesu, meine Liebe! mehr als mich selbst, es reuet mich von Herzen, dich beleidigt zu haben; gestatte nicht, daß ich mich jemals wieder von dir trenne. Gib, daß ich dich immer liebe, dann mache mit mir was dir gefällt, ich nehme alles an, was du über mich verhängen willst.

1 Vater unser, 1 Ave Maria. Ehre sei Gott u. s. w.

Fünfte Station.

Simon von Cyrene hilft Jesu das Kreuz tragen.

℣. Wir beten dich an, o Jesu! und preisen dich!
℟. Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöset.

Betrachte, wie die Juden, da sie sahen, daß Jesus so schwach war, daß es bei jedem Schritte schien, er werde den Geist aufgeben, und da sie fürchteten, er möchte auf dem Wege sterben, weil sie ihn am Kreuze sterben sehen wollten, Simon von Cyrene zwangen, dem Herrn das Kreuz nachzutragen.

O süßester Jesu! nicht wie der Cyreneer will ich das Kreuz ausschlagen, ich umfasse es, ich nehme es an, ich nehme besonders den Tod an, den du mir bestimmt hast, mit allen Peinen, die ihn begleiten werden; ich vereinige ihn mit deinem Tode, ich opfere ihn dir auf, du bist aus Liebe zu mir gestorben, ich will aus Liebe zu dir und um dir wohlzugefallen, sterben.

Ich liebe dich, o Jesu, meine Liebe! mehr als mich selbst, es reuet mich von Herzen, dich beleidigt zu haben, gestatte nicht, daß ich mich jemals wieder von dir trenne. Gib, daß ich dich immer liebe, dann mache mit mir, was dir gefällt, ich nehme alles an, was du über mich verhängen willst.

1 Vater unser, 1 Ave Maria. Ehre sei Gott u. s. w.

Sechste Station.

Die heilige Veronika trocknet das Angesicht Jesu.

V. Wir beten dich an, o Jesu! und preisen dich.
R. Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöset.

Betrachte, wie die heilige Frau, Veronika, als sie Jesus so beängstigt, mit Blut und Schweiß bedeckt erblickte, ihm ein Leintuch reichte, mit dem unser Heiland sich abtrocknete, und sein heiliges Angesicht darin abgedrückt ließe.

Geliebtester Jesu! Dein Angesicht war sonst so schön, aber es erscheint jetzt nicht mehr so schön, es ist durch Wunden und Blut ganz entstellt. Als meine Seele einst in der heiligen Taufe deine Gnade empfieng, war sie auch schön, aber durch meine Sünden habe ich sie entstellt. Du allein, mein Erlöser! kannst ihr die frühere Schönheit wieder geben, thue es, um deines Leidens willen.

Ich liebe dich, o Jesu, meine Liebe! mehr als mich selbst, es reuet mich von Herzen, dich beleidigt zu haben, gestatte nicht, daß ich mich jemals wieder von dir trenne. Gib, daß ich dich immer liebe, dann mache mit mir, was dir gefällt, ich nehme alles an, was du über mich verhängen willst.

1 Vater unser, 1 Ave Maria. Ehre sei Gott u. s. w.

Siebente Station.

Jesus fällt zum zweiten Male unter dem Kreuze.

V. Wir beten dich an, o Jesu! und preisen dich!
R. Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöset.

Betrachte den zweiten Fall Jesu Christi unter dem Kreuze, wodurch die Schmerzen, die ihm die Wunden seines heiligen Hauptes und seiner übrigen Glieder verursacht hatten, noch vermehrt wurden.

Wie oft hast du mir vergeben, sanftmüthigster Jesu! und wie oft bin ich wieder in die Sünde zurückgefallen, wie oft habe ich dich von Neuem beleidigt? Um des Verdienstes dieses zweiten Fal-

les willen, hilf mir, bis zu meinem Tode in deiner Gnade zu verharren, und stehe mir bei, damit ich in allen Versuchungen, die über mich kommen werden, mich stets dir anempfehle.

Ich liebe dich, o Jesu, meine Liebe! mehr als mich selbst, es reuet mich von Herzen, dich beleidigt zu haben, gestatte nicht, daß ich mich jemals wieder von dir trenne. Gib, daß ich dich immer liebe, dann mache mit mir, was Dir gefällt, ich nehme alles an, was du über mich verhängen willst.

1 Vater unser. 1 Ave Maria. Ehre sei Gott u. s. w.

Achte Station.

Jesus redet zu den weinenden Frauen.

V. Wir beten dich an, o Jesu! und preisen dich!
R. Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöset.

Betrachte, wie jene Frauen, als sie Jesum so voll Schmerzen erblickten, und als sie sahen, wie er den Weg mit seinem Blute benetzte, aus Mitleid weinten; aber Jesus sprach zu ihnen: weinet nicht über mich, weinet vielmehr über euch und eure Kinder.

Schmerzhafter Jesu! ich beweine die Beleidigungen, die ich dir zugefügt, um der Strafen willen, die sie verdient haben; aber mehr noch um des Mißfallens willen, daß sie dir, der du mich so sehr geliebt hast, verursacht haben. Ich beweine meine Sünden, nicht nur, weil ich die Hölle verdient, sondern weil ich undankbar gegen dich gewesen bin, der du mich so sehr geliebt hast.

Ich liebe dich, o Jesu, meine Liebe! mehr als mich selbst, es reuet mich von Herzen, dich beleidigt zu haben; gestatte nicht, daß ich mich jemals wieder von dir trenne. Gib, daß ich dich immer liebe, dann mache mit mir, was dir gefällt, ich nehme alles an, was du über mich verhängen willst.

1 Vater unser. 1 Ave Maria. Ehre sei Gott u. s. w.

Neunte Station.

Jesus fällt zum dritten Male.

V. Wir beten dich an, o Jesu! und preisen dich!
R. Denn durch dein heiliges Kreuzes hast du die Welt erlöset.

Betrachte den dritten Fall Jesu Christi. Seine Schwäche, und die Grausamkeit der Henker, welche verlangten, daß er seine Schritte beeile, da er doch kaum gehen konnte, waren Ursache, daß er zum dritten Male zu Boden fiel.

Schmerzhafter Jesu! um der Verdienste dieser Schwäche willen, die du auf dem Wege zum Kalvarienberge hast erdulden wollen, gib mir die Kraft, damit ich alle menschlichen Rücksichten und alle bösen Neigungen, die mich früher verleitet haben, deiner Freundschaft zu entsagen, überwinde.

Ich liebe dich, o Jesu! meine Liebe! mehr als mich selbst, es reuet mich von Herzen dich beleidigt zu haben; gestatte nicht, daß ich mich jemals wieder von dir trenne. Gib, daß ich dich immer liebe, dann mache mit mir, was dir ge-

fällt, ich nehme alles an, was du über mich verhängen willst.

1 Vater unser. 1 Ave Maria. Ehre sei Gott u. s. w.

Zehnte Station.

Jesus wird seiner Kleider beraubt.

℣. Wir beten dich an, o Jesu, und preisen dich!
℟. Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöset.

Betrachte, wie die Henker, da sie Jesu gewaltsam die Kleider abrissen, zugleich die Haut, die sich wegen der, durch die Geißelung empfangenen Wunden daran geheftet hatte, herabreissen. Habe Mitleid mit deinem Heilande und bete:

O mein unschuldiger Jesu! um der Schmerzen willen, die du damals ausgestanden hast, hilf mir; damit ich, von allen Neigungen an irdischen Dingen losgeschält, nur dich liebe, der du so sehr meine Liebe verdient hast.

Ich liebe dich, o Jesu, meine Liebe! mehr als mich selbst: es reut mich von Herzen, dich beleidigt zu haben, gestatte nicht, daß ich mich jemals wieder von dir trenne. Gib, daß ich dich immer liebe, dann mache mit mir, was dir gefällt, ich nehme alles an, was du über mich verhängen willst.

1 Vater unser. 1 Ave Maria. Ehre sei Gott u. s. w.

Eilfte Station.

Jesus wird an's Kreuz geheftet.

℣. Wir beten dich an, o Jesu! und preisen dich!
℟. Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöset.

Betrachte, wie Jesus, auf das Kreuz geworfen, seine Hände geduldig ausstreckte, und dem ewigen Vater sein Leben für unser Heil zum Opfer darbrachte.

Hefte mein Herz an deine Füße, o mein verachteter Jesu! damit ich stets bei dir bleibe, um dich zu lieben und dich nie wieder zu verlassen.

Ich liebe dich, o Jesu, meine Liebe! mehr als mich selbst; es reut mich von Herzeen, dich beleidigt zu haben, gestatte nicht, daß ich mich jemals wieder von dir trenne. Gib, daß ich dich immer liebe, dann mache mit mir, was dir gefällt, ich nehme alles an, was du über mich verhängen willst.

1 Vater unser. 1 Ave Maria. Ehre sei Gott u. s. w.

Zwölfte Station.

Jesus wird erhöht und stirbt am Kreuze.

℣. Wir beten dich an, o Jesu! und preisen dich!
℟. Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöset.

Betrachte, wie dein Jesus, nach dreistündigem Todeskampfe, den Körper sinken ließ, das Haupt neigte und starb.

O mein, am Kreuze für mich gestorbener Jesu! ich küsse mit innigem Schmerze das Kreuz, an dem du für mich gestorben bist. Für meine Sünden habe ich einen unglückseligen Tod verdient, aber dein Tod ist meine Hoffnung. Gib mir, um deines Todes willen, die Gnade, an deine Füße geheftet, aus Liebe zu dir, zu sterben. In deine Hände befehle ich meine Seele.

Ich liebe dich von ganzem Herzen, es reuet mich, daß ich dich beleidiget habe, gestatte nicht, daß ich dich jemals wieder beleidige; mache, daß ich dich immer liebe, und mache alsdann mit mir, was dir gefällt.

1 Vater unser. 1 Ave Maria. Ehre sei Gott u. s. w.

Dreizehnte Station.

Jesus wird vom Kreuze herabgenommen.

℣. Wir beten dich an, o Jesu! und preisen dich!
℟. Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöset.

Betrachte, wie, nachdem unser Heiland seinen Geist aufgegeben hatte, zwei seiner Schüler, Joseph und Nicodemus, ihn vom Kreuze herabnahmen, und in die Arme seiner betrübten Mutter legten, die ihn mit Zärtlichkeit empfing und an ihr Herz drückte.

Nimm mich, meine schmerzvolle Mutter! aus Liebe zu Jesu, zu deinem Diener an, und bitte ihn für mich; und du, mein Erlöser! weil du für mich hast sterben wollen, gib, daß ich dich liebe, und nichts verlange, als dich allein.

Ich liebe dich von ganzem Herzen, es reuet

mich, daß ich dich beleidiget habe, gestatte nicht, daß ich dich jemals wieder beleidige; mache, daß ich dich immer liebe, und mache dann mit mir, was dir gefällt.

1 Vater unser. 1 Ave Maria. Ehre sei Gott u. s. w.

Vierzehnte Station.

Der Leichnam Jesus wird ins Grab gelegt.

V. Wir beten dich an, o Jesu! und preisen dich.
R. Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöset.

Betrachte, wie die Jünger, von Maria begleitet, den heiligen Leichnam Jesus in's Grab trugen; seine heilige Mutter legte ihn mit eigenen Händen in's Grab.

O mein begrabener Jesus! ich küsse das Grab, in dem du jetzt ruhest. Aber nach drei Tagen wirst du wieder auferstehen Um deiner Auferstehung willen lasse auch mich beim jüngsten Gerichte glorreich auferstehen, um für immer mit dir vereinigt, dich im Himmel die ganze Ewigkeit hindurch zu loben und zu lieben.

Ich liebe dich von ganzem Herzen, es reuet mich, daß ich dich beleidigt habe, gestatte nicht, daß ich dich jemals wieder beleidige, mache, daß ich dich immer liebe, und mache alsdann mit mir, was dir gefällt.

1 Vater unser. 1 Ave Maria. Ehre sei Gott u. s. w.

Das heilige Osterfest.

Blicke in das Paradies.

Für die drei Ostertage.

Erster Blick.

Am Ostersonntage.

1. O wie selig sind jene, die auf dieser Erde die Drangsale des gegenwärtigen Lebens in Geduld ertragen! Angst, Besorgnisse, Krankheit, Verfolgungen, und alle die Kreuze nehmen dereinst ein Ende, und wenn wir die Seligkeit erringen, werden sie alle für uns ein Gegenstand der Freude und der Herrlichkeit im Paradiese. „Eure Traurigkeit," so ermuthigt uns der Herr, „wird in Freude verwandelt werden." Joh. 26, 20. Die Freuden des Paradieses sind so groß, daß sie von uns Sterblichen weder beschrieben noch begriffen werden können. „Kein Auge hat es gesehen," sagt der Apostel, „noch hat es je ein Ohr gehört, und in keines Menschen Herz ist es aufgestiegen, was der Herr denen bereitet hat, die ihn lieben." 1 Cor. 2. 9. Kein Auge hat jemals ähnliche Schönheiten gesehen, wie die des Paradieses; kein Ohr hat ähnliche Harmonien gehört, wie die des Paradieses; und das Herz des Menschen kann niemals dahin gelangen, die Freuden zu begreifen, welche Gott für diejenigen vorbereitet hat, die ihn lieben. Schön ist der Anblick einer Gegend, die mit Hügeln, Ebenen,

Böschen und Gestaden geziert ist: ebenso schön ein Garten mit Früchten, Blumen und Springbrunnen: aber, o wie viel schöner ist das Paradies!

2. Um es zu erfassen, wie groß die Freuden des Paradieses seien, genügt es zu wissen, daß in jenem seligen Reiche ein allmächtiger Gott regieret, der es sich zum Geschäfte macht, seine geliebten Seelen glücklich zu machen. Der heilige Bernhard sagt, das Paradies sei ein Ort, wo nichts ist, was du nicht möchtest, und wo Alles ist, was du willst. Du findest dort nichts, was dir unangenehm ist, und dagegen Alles, was du willst. Es ist nichts dort, was du nicht möchtest. Im Paradiese gibt es keine Nacht, keinen Winter und Sommer, es ist dort fortwährend heiterer Tag, und ein stets lieblicher und ununterbrochener Frühling. Es gibt daselbst keine Verfolgungen mehr, und keinen Neid, denn Alle lieben sich dort aufrichtig, und ein jeder freuet sich des Glückes des Andern, als wenn es sein eigenes wäre. Es gibt keine Krankheiten, noch Schmerzen, denn der Körper ist dem Leiden nicht mehr unterworfen; keine Armuth, denn ein Jeder ist vollkommen gleich und hat nichts mehr zu wünschen übrig; keine Besorgnisse, denn die Seele ist in der Gnade befestigt und kann nicht mehr sündigen und das höchste Gut, das sie besitzt, nicht verlieren.

3. Es ist dort Alles, was du willst. Im Paradiese wirst du alles haben, was du wünschest. Dort ist das Auge zufrieden gestellt durch den Anblick der schönen Stadt und ihrer Bewohner, alle königlich angethan, denn sie sind alle

Könige dieses ewigen Reiches. Wir werden dort die Schönheit Mariä sehen, die glänzender erscheinen wird, als alle Engel und Heiligen zusammen genommen. Wir werden die Schönheit Jesu sehen, welche jene Maria wieder auf unermeßliche Weise übersteigt, es wird der Geruch befriedigt werden durch jene paradiesischen Wohlgerüche; das Gehör durch die himmlischen Chöre und Gesänge der Seligen, welche alle mit höchster Anmuth die göttlichen Lobpreisungen in Ewigkeit singen werden. Ach mein Gott, ich verdiene nicht das Paradies, sondern die Hölle; dein Tod aber gibt mir die Hoffnung, es zu erlangen. Ich verlange nach dem Paradiese, und bitte dich darum, nicht sowohl wegen des Genusses, als um dich ewig zu lieben, sicher, dich nicht mehr zu verlieren. Maria, meine Mutter, du Stern des Meeres! an dir ist es, mich durch deine Gebete in das Paradies zu führen.

Zweiter Blick.

Am Ostermontage.

1. Stellen wir uns eine Seele vor, die aus dieser Welt geht, und in der Gnade Gottes in die Ewigkeit eintritt. Voll Demuth und Vertrauen stellt sie sich ihrem Richter und Heilande Jesus vor. Jesus umfängt sie, segnet sie, und läßt sie jene süßen Worte vernehmen: Geliebte Seele, freue dich, du bist jetzt gerettet. Komm; meine Braut, komm, du wirst gekrönt werden, wenn die Seele es nöthig hat, gereiniget zu werden, schickt er sie in das Fegefeuer, und sie nimmt ganz ergeben die Züchtigung an; denn sie selbst

will in den Himmel, in dieses Vaterland der Reinheit, nicht eingehen, wenn sie nicht ganz gereinigt ist. Es kommt der Schutzengel, um sie in den Reinigungsort zu führen; sie dankt ihm erst für den ihr im Leben geleisteten Beistand und folgt ihm dann in Gehorsam. Ach mein Gott, wann wird der Tag kommen, daß ich mich außerhalb dieses Landes der Gefahren sehen werde, sicher, dich nicht mehr zu verlieren? Ja, mit Freuden will ich in das Fegfeuer gehen, das mich erwartet; gern will ich jegliche Pein annehmen; es wird mir genug seyn, dich in jenem Feuer von ganzem Herzen zu lieben; denn ich werde dort niemand lieben, als dich.

2. Wenn die Reinigung vollendet ist, wird der Engel wieder kommen und sprechen: Wohlan, du schöne Seele, die Pein hat ein Ende; komme, das Angesicht deines Gottes zu genießen, der dich im Paradiese erwartet. Und siehe, die Seele durchdringt die Wolken, die Himmelskreise, die Sterne, und tritt in den Himmel ein. O Gott, was wird sie sagen, wenn sie in dieses schöne Vaterland eingeht, und den ersten Blick auf jene Stadt der Freuden wirft? Die Engel und die Heiligen, besonders ihre Schutzpatrone, werden ihr entgegen kommen, und sie mit Jubel wilkommen heißen, und zu ihr sprechen: Sei willkommen, du, unsere Gefährtin, sei willkommen! Ach mein Jesu, mache mich dessen würdig.

3. Welchen Trost wird sie haben, dort mit ihren Verwandten und Freunden zusammen zu kommen, die schon vor ihr in den Himmel eingegangen sind! Noch größer wird aber ihre Freude seyn, wenn sie Maria, ihre Königin sieht, ihr

die Füße küßt, und für die vielen Gnaden dankt, die sie ihr erwiesen hat. Die Königin wird sie umarmen, und Jesu vorstellen, der sie aufnehmen wird, wie eine Braut. Und Jesus wird sie dann seinem ewigen Vater vorstellen, der sie ebenfalls umarmen, und zu ihr sprechen wird: Gehe ein in die Freude deines Herrn, Und so wird er sie selig machen mit derselben Seligkeit, die er selbst genießt. Ach, mein Gott, mache, daß ich dich in diesem Leben sehr liebe, damit ich dich in dem ewigen Leben sehr liebe. Du bist der würdigste Gegenstand der Liebe, du verdienest meine ganze Liebe, ich will nichts anderes lieben, als dich. Gib mir die Gnade, es auszuführen, und du, Maria, meine Mutter, beschütze mich.

Dritter Blick.

Am Osterdienstage.

1. Die Schönheit der heiligen, der himmlischen Chöre, und die übrigen Freuden des Paradieses sind die geringsten Schätze desselben. Dasjenige Gut, welches die Seele vollkommen selig macht, ist das Glück, Gott von Angesicht zu Angesicht zu schauen und zu lieben. Der heilige Augustinus sagt: wenn Gott sein schönes Antlitz den Verdammten zu schauen gäbe, so würde die Hölle mit allen ihren Qualen für sie ein Paradies werden. Wenn Gott auch auf dieser Erde eine Seele im Gebete seine süße Gegenwart kosten läßt, und ihr durch einen Lichtstrahl seine Schönheit entdeckt, und die Liebe, die er für sie heget, so gewährt dies einen solchen befriedigenden Genuß, daß die Seele sich von Liebe zerfließen und

auflösen fühlt; und doch können wir in diesem Leben nicht Gott schauen, wie er ist; wir sehen ihn im Dunkeln, wie durch einen dichten Schleier. Was wird es daher seyn, wenn Gott diesen Schleier hinweg zieht und sich offen, von Angesicht zu Angesicht wird schauen lassen? Ach Herr, weil ich dir den Rücken gewendet habe, würde ich nicht mehr werth seyn, dich anzuschauen; aber auf deine Güte vertrauend, hoffe ich dennoch, dich für immer im Paradiese zu sehen und zu lieben. Ich spreche dies aus, weil ich mit einem Gotte rede, der gestorben ist, um mir das Paradies zu geben.

2. Auf dieser Erde sind zwar die Seelen, welche Gott lieben, am zufriedensten; allein sie können hienieden keine gänzliche und vollkommene Zufriedenheit genießen; die Besorgniß, nicht zu wissen, ob sie der Liebe oder des Hasses ihres geliebten Herrn würdig sind, erhält sie fast immer in der Qual. Im Paradiese aber ist die Seele sicher, daß sie Gott liebt, und von Gott geliebt wird, und sie sieht, daß jenes süße Band der Liebe, welches sie mit Gott vereinigt hält, in alle Ewigkeit nicht mehr aufgelöst wird. Die Liebesflammen werden dadurch noch vergrößert werden, daß sie nunmehr noch besser erkennt, wie groß die Liebe Gottes in seiner Menschwerdung gewesen ist, und in dem Entschlusse für sie zu sterben, und sich ihr in dem Sakramente der Liebe hin zu geben. Ihre Liebe wird ferner dadurch gesteigert werden, daß sie jetzt deutlich die Gnaden sieht, die ihr Gott erwiesen hat, um sie in den Himmel zu leiten; sie wird nun sehen, daß jene Kreuze, die er ihr im Leben gesendet hat,

sämmtlich Ausflüsse seiner Liebe waren, um sie selig zu machen. Sie wird ferner die Erbarmungen sehen, die er gegen sie geübt hat; die Erleuchtungen und Aufforderungen zur Buße. Sie wird von jenem seligen Berge herab so viele Seelen in der Hölle sehen, die um weniger Sünden verdammt worden, als sie selbst begangen hat, und sie wird sich gerettet sehen, und im Besitze Gottes, mit der Gewißheit, ihn in alle Ewigkeit nicht mehr verlieren zu können. Mein Jesu, mein Jesu, wann wird er kommen, dieser für mich so selige Tag!

2. Vollkommen aber wird die Glückseligkeit des Seligen erst durch das sichere Bewußtseyn, daß er den Gott, den er jetzt genießt, in alle Ewigkeit genießen soll. Wenn die Seligen für die Besorgniß zugänglich wären, daß sie den Gott, dessen sie sich erfreuen, verlieren sollten, so würde das Paradies kein Paradies mehr seyn. Aber nein, der Selige ist gewiß, daß er jenes höchste Gut, das er genießet, ewig genießen soll. Und diese Freude wird durch die Zeit nicht im mindesten verringert; sie ist immer neu. Der Selige wird immer zufrieden seyn, und immer dürstend nach dieser Zufriedenheit; andrerseits aber immer darnach dürstend und immer gesättigt.

Wenn wir uns daher von den Drangsalen dieser Erde niedergebeugt sehen, so erheben wir die Augen zum Himmel, und trösten uns, indem wir sprechen; das Paradies, das Paradies! Die Trübsale nehmen einst ein Ende, ja sie werden eines Tages ein Gegenstand der Freude werden. Es erwarten uns die Heiligen, es erwarten uns die Engel, es erwartet uns Maria; und Jesus

steht da mit der Krone in der Hand, um uns zu krönen, wenn wir ihm treu bleiben. Ach mein Gott, wann wird der Tag kommen, daß ich dahin gelange, dich zu besitzen und dir sagen zu können: Meine Liebe, ich kann dich nicht mehr verlieren! O Maria, meine Hoffnung, höre nicht auf für mich zu bitten, bis du mich zu deinen Füßen im Paradiese gerettet siehst.

Gebet.

Glorreicher Sieger und Ueberwinder der Welt, des Todes und Teufels! die Zeit ist endlich herbeigekommen, wo du in den Himmel wieder zurückkehrst, aus welchem du zu uns sündhaften Menschen herabgestiegen bist. Wie soll ich aber länger in diesem Thale des Jammers und der Thränen leben können, wie mich noch länger dieser eiteln, vergänglichen Nichtigkeiten erfreuen, wenn du, meine Hoffnung und mein Glück, nicht mehr hienieden weilst? Nicht mehr nach irdischem Tande will ich haschen, sondern nach unvergänglichen Gütern streben; aufschwingen will ich mich zu dir, und dir dahin folgen, wo du zur Rechten deines Vaters in himmlischer Glorie ewig thronst.

Du, mein Heiland! bist, vermöge deiner göttlichen Kraft, in den Himmel hinaufgestiegen: ich aber kann dir nur durch deine Gnade im Geiste nachfolgen, bis mein Geist, von seinen Banden befreit, zu dir emporschwebt, und dereinst, am Tage des Gerichtes, auch mein Leib vor dir erscheinen wird; dann werde ich mit dir eingehen zu deiner Freude und Herrlichkeit, und ewig bei

dir seyn. Aber so wie du, mein Erlöser, durch Kreuz und Leiden zu deiner Herrlichkeit gelangen mußtest, soll auch ich durch Noth und Trübsal geläutert werden, bevor ich zu dir kommen kann. Mein Jesus! ich bin bereit, Alles zu leiden, wenn ich dich nur dereinst in deinem vollen Glanze anschauen, ewig besitzen und lieben darf. Sende mir deinen göttlichen Beistand, daß ich mich dieser unaussprechlichen Wonne auch würdig machen möge. Amen.

Litanei

von der

glorreichen Auferstehung Jesu Christi.

Herr, erbarme dich unser.
Christe, erbarme dich unser.
Herr, erbarme dich unser.
Christe, höre uns!
Christe, erhöre uns!
Gott Vater vom Himmel, erbarme dich unser.
Gott Sohn, Erlöser der Welt, erbarme dich unser.
Gott heiliger Geist, erbarme dich unser.
Heilige Dreifaltigkeit, ein einiger Gott, erbarme dich unser.
Jesu, du Sohn des lebendigen Gottes,
Jesu, du Herr über Leben und Tod,
Jesu, du wahres Osterlamm,
Jesu, du unser Heil, Leben und Auferstehung,
Jesu, der du durch die Herrlichkeit des Vaters von Todten erstanden bist,
Jesu, der du den von den Juden abgebrochenen Tempel deines heiligen Leibes in

} erbarme dich unser!

drei Tagen wieder aufgebauet, und leben-
dig gemacht haſt,
Jeſu, der du wegen unſern Sünden verwun-
det worden, und wegen unſerer Gerecht-
fertigung von Todten erſtanden biſt,
Jeſu, der du zuerſt deiner heiligen Mutter er-
ſchienen biſt,
Jeſu, der du dem Simon Petrus, und den
übrigen Apoſteln dich ſichtbarlich gezeiget
haſt,
Jeſu, der du durch deine glorreiche Urſtände
uns von der Gewalt der Hölle erlöſet haſt,
Jeſu, der du uns durch das rothe Meer dei-
nes vergoſſenen Blutes aus der ewigen
Gefangenſchaft geführet haſt,
Jeſu, der du unſern irdiſchen Leib einſtens
erneuern, und ihm die Geſtalt eines glor-
reichen Leibes ertheilen wirſt,
Jeſu, dem alle Gewalt im Himmel, und auf
Erden iſt gegeben worden,
Jeſu, ein Richter der Lebendigen und der
Todten,
Wir Sünder bitten dich, erhöre uns!
Daß wir von dem Grabe unſerer Sünden
wahrhaft erſtehen mögen,
Daß wir ins Künftige der Sünde abſterben,
und in einem neuen Leben wandeln mögen,
Daß wir durch deine Gnade, uns von dem
alten Sauerteige der Bosheit, und Schalk-
haftigkeit reinigen, und dir in Aufrichtig-
keit, und Wahrheit dienen mögen,
Daß unſer innerlicher Menſch von Tage zu
Tage erneuert werden möge,

erbarme dich unſer!

wir bitten dich, erhöre uns!

Daß wir suchen, nicht was auf Erden, sondern was im Himmel ist, wo Christus zu der Rechten Gottes sitzet, wir bitten dich, erhöre uns!

Daß wir in deinen heiligen Wundmalen Hilfe und Trost im Leiden finden mögen,

Daß wir, als Mitgesellen deines Leidens, auch deiner Auferstehung theilhaftig werden mögen,

Daß unser gegenwärtige, und geringe Drangsal ein ewiges Uebergewicht einer unerschwinglichen hohen Herrlichkeit in uns einstens hervorbringen möge,

Daß wir das Osterlamm in der heiligen Kommunion allzeit würdig genießen mögen!,

Daß du uns von aller böser Gewohnheit, und von dem Rückfalle in die alten Sünden bewahren wollest,

Daß wir bei der allgemeinen Auferstehung dich mit Freude sehen mögen,

O du Lamm Gottes! Welches du hinnimmst die Sünden der Welt, verschone uns, o Herr!

O du Lamm Gottes! Welches du hinnimmst die Sünden der Welt, erhöre uns, o Herr!

O du Lamm Gottes! Welches du hinnimmst die Sünden der Welt, erbarme dich unser, o Herr!

Christe, höre uns!

Christe, erhöre uns!

Vater unser u. s. w.

V. In deiner Auferstehung, o Herr!

R. Sollen sich Himmel und Erde erfreuen.

wir bitten dich, erhöre uns!

Gebet.

O Gott! der du durch deinen eingebornen Sohn, nach überwundenem Tode uns den Zugang zur ewigen Seligkeit geöffnet hast; wir bitten dich, du wollest uns die guten Begierden, die du uns durch deine vorkommende Gnade eingibst, auch durch deine immer mithelfende Gnade erfüllen helfen.

O Gott! der du diesen Tag durch die glorreiche Auferstehung unsers Herrn glänzend machest; erhalte in deinen Wahrgläubigen den Geist der Gnade, zu welcher du sie aufgenommen, und den du ihnen gegeben hast, damit sie, durch wahre Erneuerung des Leibs und der Seele, dir in Einigkeit dienen mögen.

O Gott! der du durch das Osterfest der Welt die Mittel zur Seligkeit verliehen hast; wir bitten dich, du wollest deinem Volke himmlische Gaben ertheilen, damit es die vollkommene Freiheit des Geistes erhalte, und zum ewigen Leben gelange, durch Jesum Christum, unsern Herrn, Amen.

Am Feste der Himmelfahrt Christi.

Die Zeit ist herangerückt, o glorreichster Ueberwinder und Sieger über die Welt, den Tod und die Hölle! daß du wieder in den Himmel, aus welchem du, zu uns sündigen Menschen herabstiegest, zurückkehrest. Wie werde ich noch länger in diesem Thränenthale leben können, wie mich

noch länger dieser eitlen vergänglichen Nichtigkeiten erfreuen, wenn du meine Hoffnung und Glückseligkeit nicht mehr hienieden bist? Nicht mehr nach dem Irdischen will ich trachten, sondern nach dem Höhern. Aufschwingen will ich mich und dir folgen, wo du sitzest zur Rechten deines Vaters, in himmlischer Glorie.

Du, mein Jesu, bist aufgefahren gen Himmel, vermöge deiner Gottheit, ich aber kann dir nur durch deine Gnade im Geiste nachfolgen, bis meine Seele aus ihrem Gefängniße erlöset, zu dir sich aufschwingen, und am Tage des jüngsten Gerichts, auch mein Leib zu dir kommen wird. Alsdann werde ich mit dir eingehen in deine Freude und Herrlichkeit, und ewig dir zur Seite seyn. Aber so wie du, mein Heiland, durch Kreuz und Leiden in deine Herrlichkeit eingehen mußtest, so willst du, daß auch ich durch Kreuz und Trübsal zu dir komme, Ach, mein Jesu, zu allem bin ich bereit, wenn ich dich nur einst, in deiner vollen Schönheit sehen, und ewig besitzen und lieben darf! Stehe mir bei, daß ich mich dessen würdig mache. Amen.

Für das heilige Pfingstfest.

Andachtsübung

um die

sieben Gaben des heiligen Geistes zu erlangen.

Erster Tag.

℣. Herr! eröffne meine Lippen
℟. Und mein Mund wird dein Lob verkünden.
℣. O Gott! sei auf meine Hilfe bedacht.
℟. Herr! eile mir zu helfen.

Ehre sei dem Vater, und dem Sohne, und dem heiligen Geiste, wie sie es war im Anfange, jetzt und allezeit, und zu ewigen Zeiten. Amen. Alleluja.

℣. Die Gnade des heiligen Geistes erleuchte unsere Sinne, und unsere Herzen.
℟. Amen.

Der Hymnus; Veni Creator Spiritus.

1.

Komm, o Geist, du Schöpfer und besuche
Deine Seelen als ein süßer Gast,
Und erfülle mit der Gnad' die Herzen.
Welche du für dich geschaffen hast.

2.

Billig nennen wir dich unsern Tröster,
Eine Gab', mit der uns Gott erfreut,
Eine Lebensquell, das Feu'r, die Liebe,
Und die Salbung, die den Geist erneut.

3.

Du bist siebenfach in deinen Gaben,
Und der Finger an des Vaters Hand;
Stummen Zungen lehrst du neue Sprachen,
Du bist das verheiß'ne Gnadenpfand.

4.

Ach, entzünde uns're kalten Herzen
Mit der Liebe, sende uns dein Licht;
Gib uns deine Gnade, gib uns Stärke,
Und verlaß uns in der Schwachheit nicht.

5.

Gib uns doch geschwind den sanften Frieden,
Und verbanne weit des Feindes List,
Alles Böse werden wir dann meiden,
Wenn du unser treuer Führer bist.

6.

Gib uns Licht, den Vater zu erkennen,
Und mit ihm auch Jesum, seinen Sohn;
Gib, daß wir dich als den Geist von beiden
Allzeit ehren auf der Gottheit Thron.

7.

Gott dem höchsten Vater sei die Ehre.
Ehre sei dem Sohn zu jeder Zeit;
Der von Todten glorreich ist erstanden;
Ehr' sei dir, o Geist! in Ewigkeit. Amen.

V. Herr! sende deinen Geist aus, und sie werden wieder neu erschaffen werden.

R. Und das ganze Erdreich ihrer Herzen, wird eine neue Gestalt bekommen.

Lasset uns beten!

Wir bitten dich, o Herr! du wollest uns stets beistehen mit der Kraft des heiligen Geistes, damit er unsere Herzen von aller Süude gnädigst reinige, und uns vor allem Uebel beschütze durch unsern Herrn Jesum Christum. Amen.

Bitt-Seufzer um die Gabe der Furcht Gottes.

Göttlicher Geist! ich bete dich an als meinen wahren, lebendigen und ewigen Gott, zugleich mit dem Vater und göttlichen Sohne. Ich preise und lobe dich mit allen Lobeserhebungen aller Engel und Seraphinen. Ich opfere dir mein ganzes Herz und sage dir unendlichen Dank für die so vielfältigen Gnaden und Wohlthaten, die du der Welt erwiesen hast, und noch immer erweisest.

Du bist der freigebigste Geber aller übernatürlichen Gaben: du hast die gebenedeite Seele Mariä der jungfräulichen Gottesgebärerin mit unermeßlichen Gnaden erfüllet, o so würdige dich, auch mit deiner Gnade und mit deiner Liebe zu

mir zu kommen, und mir die Gabe der heiligen Furcht Gottes zu schenken, damit sie mir als das kräftigste Mittel diene, in meine vorigen Sünden nicht mehr zurück zu fallen, die ich von ganzer Seele bereue, und von dir gnädige Verzeihung derselben bitte.

Hier bete ein Vater unser, ein Ave Maria, und drei Mal: Ehre sei dem Vater und dem Sohne u. s. w.

Anmuthung zu dem göttlichen Geiste.

Geist der Liebe, ach! entzünde
Mich mit deinem Gnadenlicht.
Gib, daß ich an dich mich binde,
Tröster, ach! verlaß mich nicht.
Laß mich stets von Sünden rein,
Deiner Gottheit Tempel seyn.

Der zweite Tag.

V. Herr! eröffne u. s. w. alles wie am ersten Tage, bis an den Bitt-Seufzer.

Bitt-Seufzer um die Gabe der Gottseligkeit.

Göttlicher Geist! ich bete dich an als meinen wahren, lebendigen und ewigen Gott, zugleich mit dem Vater und göttlichen Sohne. Ich preise und lobe dich mit allen Lobeserhebungen aller Engel und Seraphinen. Ich opfere dir mein ganzes Herz, und sage dir unendlichen Dank für die so vielfältigen Gnaden und Wohlthaten, die du der Welt erwiesen hast, und zu erweisen immer noch fortfährst.

Du bist der freigebigste Austheiler aller übernatürlichen Gaben. Du hast die gebenedeite Seele der erhabenen Gottes = Mutter mit unermessenen Gnaden erfüllet. Siehe, meine Seele seufzet nach dir, du Quelle alles Guten! würdige dich, in mein armseliges Herz mit deiner Gnade und mit deiner Liebe herab zu steigen, nnd durchdringe mich ganz mit der Gabe der Gottseligkeit, damit ich künftig dir eifriger dienen, deine Einsprechungen eilfertiger befolgen, und deine göttlichen Gebote vollkommener und genauer beobachten möge.

Bete ein Vater unser, ein Ave Maria, drei Mal: Ehre sei dem Vater u. s. w., und die Anmuthung zum göttlichen Geiste, wie am ersten Tage.

Der dritte Tag.

V. Herr! eröffne u. s. w. alles wie am ersten Tage.

Bitt=Seufzer um die Gabe der Wissenschaft.

Göttlicher Geist! ich bete dich an als meinen wahren, lebendigen und ewigen Gott, zugleich mit dem Vater und göttlichen Sohne. Ich preise und lobe dich mit allen Lobeserhebungen aller Engel und Seraphinen. Ich opfere dir mein ganzes Herz, und danke unendlichmal für diese so vielfältigen Gnaden und Wohlthaten, die du der Welt erwiesen hast, und zu erweisen nicht aufhöreſt.

Du freigebigster Austheiler aller übernatürlichen Gaben, hast die gebenedeite Seele der großen Gottesgebärerin mit unzählbaren Gnaden erfüllet. Erbarme dich meiner, und komme mit

deiner Gnade und Liebe zu mir. Verleihe mir die Gabe der Wissenschaft, damit ich die göttlichen Dinge wohl erkenne, und bei dem Lichte deiner heiligen Anweisungen den geraden Weg meines ewigen Heiles einher gehen möge.

Bete ein Vater unser, ein Ave Maria, drei Mal: Ehre sei dem Vater u. s. w., und die Anmuthung zum göttlichen Geiste, wie am ersten Tage.

Der vierte Tag.

V. Herr! eröffne u. s. w. alles wie am ersten Tage.

Bitt-Seufzer um die Gabe der Stärke.

Göttlicher Geist! ich bete dich an als meinen wahren, lebendigen und ewigen Gott, zugleich mit dem Vater und göttlichen Sohne. Ich preise und lobe dich mit den Lobeserhebungen aller Engel und Seraphinen. Ich opfere dir mein Herz und Gedanken, und danke dir unendlichmal für die so vielfältigen Gnaden, die du der Welt erwiesen hast, und noch immer erweisest.

Du bist freigebig in Austheilung deiner Gnaden, und alle übernatürlichen Gaben kommen von dir, o unerschöpfliche Brunnquelle alles Guten! von dir ist die gebenedeite Seele deiner Braut, und liebvollen Gebärerin Gottes, mit unaussprechlichen Gnaden übergossen werden. Senke dich mit deiner Gnade und Liebe herab in meine armselige und schwache Seele, und verleihe mir die Gabe der Stärke, wodurch ich in den glücklichen Stand versetzet werden könne, alle Fallstricke der Hölle, und alle Gefahren der Welt mit wahrem christ-

lichen Heldenmuthe zu übersteigen, die mich in dem Geschäfte meines Seelenheiles verhindern.

Bete ein Vater unser, ein Ave Maria, drei Mal: Ehre sei dem Vater u. s. w. und die Anmuthung zum göttlichen Geiste, wie am ersten Tage.

Der fünfte Tag.

V. Herr! eröffne u. s. w. alles wie am ersten Tage.

Bitt-Seufzer um die Gabe des Rathes.

Göttlicher Geist! ich bete dich an als meinen wahren, lebendigen und ewigen Gott, zugleich mit dem Vater und ewigen Sohne. Ich preise und lobe dich mit allen Lobpreisungen der Engel und Seraphinen. Ich opfere dir mein ganzes Herz, und danke unendlichmal für alle Gnaden und Wohlthaten, die du bis jetzt der Welt erwiesen hast, und noch immer erweisest.

Da du der Geber aller übernatürlichen Gaben bist, und die gebenedeite Seele der jungfräulichen Gebärerin Gottes mit unendlichen Gnaden erfüllet hast, so bitte ich dich, komme mit deiner Gnade und Liebe zu mir, um mir die Gabe des Rathes mitzutheilen, kraft dessen ich alles das wohl zu erwählen wisse, was den Nutzen meiner Seele mehr befördern kann und zugleich alle Fallstricke und Betrügereien des Satans entdecken möge.

Bete ein Vater unser, ein Ave Maria, drei Mal: Ehre sei dem Vater u. s. w. und die Anmuthung zum göttlichen Geiste, wie am ersten Tage.

Der sechsste Tag.

V. Herr! eröffne u. s. w. alles wie am ersten Tage.

Bitt-Seufzer um die Gabe des Verstandes.

Göttlicher Geist! ich bete dich an als meinen wahren, lebendigen und ewigen Gott, zugleich mit dem Vater und göttlichen Sohne. Ich preise und lobe dich mit allen Engeln und Seraphinen. Mein Herz, und alles, was ich habe, opfere ich dir, und danke unendlichmal für alle Wohlthaten und Gnaden, die du der Welt erwiesen, und noch täglich erweisest.

Durch deine unendliche Güte, und durch das Uebermaß der Gnaden, womit du die gebenedeiteste Seele Mariä, der jungfräulichen Mutter meines Heilands, deiner würdigsten Braut, erfüllet hast, bitte ich dich mit verdemüthigtem und zerknirschtem Herzen, daß du dich würdigen wollest, mit deiner Gnade und Liebe bei mir einzukehren, und mir die Gabe des Verstandes einzugießen, wodurch ich die göttlichen Geheimnisse recht verstehen, und vermittelst der Betrachtung himmlischer Dinge die Gedanken nnd Neigungen meines Herzens von den Eitelkeiten dieser Welt abziehen könne.

Bete ein Vater unser, ein Ave Maria, drei Mal: Ehre sei dem Vater u. s. w. und die Anmuthung wie am ersten Tage.

Der siebente Tag.

V. Herr! eröffne u. s. w. alles wie am ersten Tage.

Bitt-Seufzer um die Gabe der Weisheit.

Göttlicher Geist! ich bete dich an als meinen wahren, lebendigen und ewigen Gott, zugleich mit dem Vater und göttlichen Sohne. Ich preise und lobe dich mit den Lobeserhebungen der heiligen Engel und Seraphinen. Ich opfere dir mein Herz, und danke dir unendlichmal für alle der Welt erzeugten Wohlthaten.

Du bist der freigebigste Geber aller übernatürlichen Gaben; du hast die gebenedeite Seele der großen und erhabenen Gebärerin Gottes mit unermessenen Gnaden überschwemmt. So würdige dich dann mit deiner Gnade und Liebe zu mir zu kommen, um mir die Gabe der Weisheit zu ertheilen, vermittelst welcher ich die Absichten aller meiner Handlungen nur allein auf Gott, als mein einziges und letztes Ziel, zu wenden wisse, auf daß, nachdem ich ihn in diesem Leben so geliebet ihm so gedienet haben werde, wie ich es schuldig bin, ich einst auch durch die ganze Ewigkeit ihn besitzen könne.

Bete ein Vater unser, ein Ave Maria, drei Mal: Ehre sei dem Vater u. s. w. und die Anmuthung wie am ersten Tage.

Demüthige Bitte an den göttlichen Geist.

O göttlicher Geist! du Vater der Armen, du Tröster der Betrübten, du Licht der Herzen, und Heiligmacher der Seelen! Zum Staube der Erde vor deiner Majestät niedergesenkt bete ich dich mit tiefester Ehrfurcht an. Ich lobe, preise und benedeie dich unendlichmal, und zugleich mit den

unzählbaren Schaaren der Seraphinen, die den Thron deiner unbegreiflichen Herrlichkeit umschweben, vereinige ich meine unmächtige Stimme, und rufe mit ihnen: Heilig! Heilig! Heilig bist du, o heiliger Geist, du Gott der Heerschaaren.

Ich glaube fest, und bekenne, daß du ewig bist, mit dem Vater und mit dem Sohne von gleicher Wesenheit. Auf deine unendliche Güte hoffe und vertraue ich, daß du meine arme Seele heiligen und selig machen werdest. Ich liebe dich, o göttliches Liebesfeuer, mit allen meinen Neigungen über alle Dinge dieser Welt, weil du das unendliche allein aller Liebe würdigste Gut bist.

Undankbar, blind und taub gegen deine heiligen Einsprechungen, habe ich dich so oft mit meinen Sünden beleidiget. Mit Thränen in meinen Augen seufze ich, und sehne mich nun mehr nach deiner Erbarmung, nach einer gnadenvollen Aussöhnung mit dir, da es mir über alles mißfällt, dich als das allerhöchste Gut beleidiget zu haben.

Siehe, du unauslöschliches Feuer der ewigen Liebe! ich reiche dir dar mein eiskaltes Herz, und bitte mit demuthvoller Ergebenheit, du wollest dich würdigen, dasselbe mit einem einzigen Strahle deines Lichts, und mit einem einzigen Funken deiner Liebesgluth zu berühren, so wird das härteste Eis meiner Bosheiten wie Wachs zerschmelzen.

O göttlicher Geist! der du mit unermeßlichen Gnaden die Seele der jungfräulichen Mutter meines Erlösers erfüllet, und die Herzen der Apostel in unbegreifliche Flammen des heiligen Eifers versetzet hast, entzünde doch auch in meinem Busen die angenehme Gluth deiner Liebe.

Du bist Gottes Geist; rüste mich aus mit Kraft und Stärke wider alle Geister der Bosheit. Du bist Feuer: entzünde mich in deiner Liebe. Du bist Licht: kläre auf, und erleuchte mein Gemüth zur Erkenntniß ewiger Dinge. Du bist Taube: gib mir Unschuld der Sitten. Du bist angenehme Morgenröthe: zerstreue in mir die Stürme meiner Leidenschaften. Du bist Zunge: lehre mich die Wissenschaft, dich unaufhörlich zu loben. Du bist Wolke: decke und bewahre mich mit dem Schatten deines Schutzes. Endlich bist du der Geber aller himmlischen Gaben: muntere mich demnach durch deine Gnade auf: heilige mich durch deine Liebe; regiere mich durch deine Weisheit, nimm mich als dein Kind auf durch deine Güte, und mache mich selig durch deine unendliche Barmherzigkeit, damit ich dich allezeit preise, dich allezeit lobe, dich allezeit liebe: zuerst zwar in der Zeit hier auf Erden, alsdann aber durch die ganze Ewigkeit im Himmel. Amen.

Kirchenlied: Veni Sancte Spiritus etc.

1.

Komm, o Geist der Heiligkeit, und sende
Einen Strahl von deinem Gnadenlicht;
Komm, du bist der Armen Vater, wende
Gnädig auf uns her dein Angesicht.

2.

Komm, du bist der Geber aller Gaben,
Komm, erleuchte unser blindes Herz,
Bester Tröster, komm, die Seel' zu laben,
Komm, o süßer Gast, vertreib' den Schmerz.

3.

Du bist uns're Ruhe in den Plagen;
In der Hitz erquickst du uns mit Freud;
Wenn wir in dem Elend weinend klagen,
Bist du unser Trost in allem Leid.

4.

Göttlich's Licht! ach, dring' mit deinen Strahlen
Innerst in der Menschen Herzen ein;
Ohne deine Hilf' sind wir voll Qualen,
Ohne dich kann niemand schuldlos seyn.

5.

Wasch uns, reinster Geist, von unsern Sünden,
Und befeuchte uns're trockne Seel';
Heile uns're Wunden, denn wir finden
Nur bei dir das Heil, du Gnadenquell.

6.

Bieg den harten Menschensinn; entzünde
Kalte Herzen mit dem Gnadenblick;
Leite die Verirrten von der Sünde
Wieder auf den rechten Weg zurück.

7.

Deinen Gläubigen, die auf dich vertrauen,
Gib die sieben Gaben, gib die Gnad;
Daß sie auf Verdienst die Hoffnung bauen,
Und nie weichen von dem Tugendpfad.

8.

Endlich mache, daß sie selig scheiden
Von der Welt nach dieser Lebenszeit,
Und erquicke sie mit Himmelsfreuden
Ohne End', in alle Ewigkeit. Amen.

Litanei zum heiligen Geist.

Herr, erbarme dich unser!
Christe, erbarme dich unser!
Herr, erbarme dich unser!
Christe, höre uns! Christe, erhöre uns!
Gott Vater vom Himmel, erbarme dich unser!
Gott Sohn, Erlöser der Welt, erbarme dich unser!
Gott heiliger Geist, erbarme dich unser!
Heilige Dreifaltigkeit, ein einiger Gott, erbarme dich unser!
Du Geist der Weisheit und des Verstandes,
Du Geist des Rathes und der Stärke,
Du Geist der Erkenntniß und Gottseligkeit,
Du Geist der Furcht Gottes,
Du Geist des Glaubens, der Hoffnung und Liebe,
Du Geist der Wahrheit,
Du Geist der beständigen Freude und des Friedens,
Du Geist der Geduld und Sanftmuth,
Du Geist der Güte,
Du Geist der Mäßigkeit,
Du Geist der Keuschheit,
Du Geist der auserwählten Kinder Gottes,
Heiliger Geist, der du die katholische Kirche regierest und heilig machest,

} Erbarme dich unser!

Heiliger Geist, der du die Herzen und Nie-
ren der Menschen prüfest,
Heiliger Geist, du Schatzmeister und Aus-
spender der himmlischen Gaben und Gnaden,
Heiliger Geist, du Tröster der Betrübten,
Heiliger Geist, du Freude der Engel,
Heiliger Geist, der du die Patriarchen erleuch-
tet hast,
Heiliger Geist, der du den Propheten die Er-
kenntniß gegeben hast,
Heiliger Geist, du Lehrmeister der Apostel,
Heiliger Geist, du Stärke und Sieg der
Märtyrer,
Heiliger Geist, du Tröster der Beichtiger,
Heiliger Geist, du Reinigkeit der Jungfrauen,
Heiliger Geist, du Belohner aller Heiligen,
Sei uns gnädig: verschone uns, o heiliger Geist!
Sei uns gnädig: erhöre uns, o heiliger Geist!
Von allem Uebel,
Von aller Sünde,
Von allen Versuchungen und heimlichen Nach-
stellungen des bösen Feindes,
Von aller Vermessenheit und Verzweiflung,
Von Widerstrebung der erkannten Wahrheit,
Von Mißgunst und Beneidung wegen der
göttlichen Gnade,
Von einem verstockten und unbußfertigen Her-
zen,
Von aller Ketzerei und Irrthum,
Vom Geiste der Unreinigkeit,
Von aller Unreinigkeit des Leibes und der
Seele,
Von aller Trägheit und Verdruß im gött-
lichen Dienste,

Erhöre uns, o heiliger Geist! Erlöse uns, o heiliger Geist! Erbarme dich unser.

Von unmäßiger Trägheit,
Vun einem gähen und unversehenen bösen Tode,
Durch deine wunderbare Kraft, durch welche Maria, die reinste Jungfrau, den Sohn Gottes empfangen und geboren hat,
Durch deine Erscheinung in Gestalt einer Taube, da Jesus getauft wurde,
Durch deine Erscheinung in einer hellen Wolke, da Jesus auf dem Berge Thabor verklärt wude,
Durch deine Ausgießung über die Jünger Christi in Gestalt feuriger Zungen,
Am Täge des Gerichtes,
Wir arme Sünder: wir bitten dich, erhöre uns!

Erlöse uns, o heiliger Geist!

Daß du unser verschonest,
Daß du die Kinder der wahren Kirche lebendig machen und heiligen wollest,
Daß du alle Ketzereien ausrotten wollest,
Daß du alle christlichen Fürsten vereinigen und in beständigem Frieden erhalten wollest,
Daß du die heilige katholische Kirche erhöhen und vermehren wollest,
Daß du alle Völker zur Erkenntniß und Einigkeit des wahren Glaubens bringen wollest,
Daß du uns mit deiner kräftigen Gnade jederzeit zuvorkommen, begleiten und nachfolgen wollest,
Daß du uns in der wahren Gottesfurcht erhalten wollest,
Daß du uns die Gnade des Gebetes und der wahren Andacht mittheilen wollest,
Daß du alle unsere Gedanken, Worte und

Wir bitten dich, erhöre uns!

Werke zu deiner Ehre und zum göttlichen Wohlgefallen richten und heiligen wollest,
Daß du uns ein demüthiges Herz geben wollest,
Daß du die Liebe zur Armuth, Keuschheit und Gehorsam uns eingießen und in uns vermehren wollest,
Daß du uns die Geduld und Sanftmuth geben wollest,
Daß du unsere Herzen zur wahren Liebe und christlichen Barmherzigkeit antreiben wollest,
Daß du einen aufrichtigen Geist und ein reines Herz in uns erschaffen wollest,
Daß du uns im Leiden und in allen Widerwärtigkeiten stärken wollest,
Daß du uns den innerlichen Frieden und die Ruhe des Herzens verleihen wollest,
Daß du uns in deiner Gnade bestättigen wollest,
Daß du uns auf den rechten Weg zum Land der Lebendigen führen und leiten wollest,
Daß du uns in die Zahl der Auserwählten aufnehmen wollest,

Wir bitten dich, erhöre uns!

O heiliger Geist! der du vom Vater und Sohne von Ewigkeit her ausgegangen,
O heiliger Geist! der du mit dem Vater und Sohne, eine unzertheilte göttliche Natur und Wesenheit hast,
O du Lamm Gottes! das du hinwegnimmst die Sünden der Welt: gieß deinen heiligen Geist über uns!
O du Lamm Gottes! das du hinwegnimmst die Sünden der Welt: sende uns den versprochenen Geist des Vaters!

O du Lamm Gottes! das du hinwegnimmst die Sünden der Welt: gib uns den Geist des Friedens!
O heiliger Geist, höre uns!
O Geist des Trostes, erhöre uns!
Herr, erbarme dich unser!
Christe, erbarme dich unser!
Herr, erbarme dich unser!

Vater unser u. s. w. Gegrüßt seist u. s. w.

V. Verwirf mich nicht von deinem Angesichte:
R. Und nimm deinen heiligen Geist nicht von mir.
V. Gib mir wieder deine heilsame Freude:
R. Und stärke mich mit deinem vortrefflichen Geiste.
V. Sende uns deinen Geist, so werden die Dinge erschaffen werden.
R. Und du wirst das Angesicht der Erde erneuern.
V. Herr! erhöre mein Gebet:
R. Und laß mein Rufen zu dir kommen.

Gebet.

O Gott! der du die Herzen der Gläubigen durch die Erleuchtung des heiligen Geistes gelehret hast; gib uns Gnade, daß wir durch eben diesen Geist, was recht ist, verstehen, und uns allzeit in seinem Trost erfreuen, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Gebet am Feste der allerheiligsten Dreifaltigkeit.

Ich bete dich an und benedeie dich, o allerheiligste Dreifaltigkeit! in Vereinigung jener unaussprechlichen Herrlichkeit mit welcher Gott Vater in seiner Allmacht den Sohn und den heiligen Geist ehret und erhöhet in Ewigkeit.

Ich bete dich an, ich benedeie und preise dich, o allerheiligste Dreifaltigkeit! in Vereinigung jener unbegreiflichen Herrlichkeit, mit welcher Gott Sohn in seiner unerforschlichen Weisheit den Vater und den heiligen Geist ehret und erhöhet in Ewigkeit.

Ich bete dich an, ich benedeie und erhöhe dich, o allerheiligste Dreifaltigkeit! in Vereinigung jener überschwenglichen Herrlichkeit, mit welcher der heilige Geist in seinem unwandelbaren Wohlwollen den Vater und den Sohn ehret und erhöhet in Ewigkeit.

O Wesen aller Wesen! ich bete dich an im Namen aller Geschöpfe. Mit jener tiefesten Demuth und zerknirschten Andacht, mit welcher dich mein Heiland Jesus Christus, als er noch auf Erden wandelte, angebetet hat, verlange ich dich jeden Augenblick anzubeten, und zu verherrlichen zur Entgeltung aller Undankbarkeiten meines ganzen Lebens und aller übrigen Geschöpfe. Verleihe mir die Gnade, dich zu erkennen, dich zu lieben, dich zu verherrlichen, dich über alles zu erhöhen, und in deiner Liebe im Leben, im Tod, und in alle Ewigkeit zu verharren. Durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Hochgelobt und gebenedeit sei die unaussprechliche Allmacht Gott des Vaters! Hochgelobt und gebenedeit sei die unerforschliche Weisheit des Sohnes Gottes! Hochgelobt und gebenedeit sei die unbegrenzte Gnadenfülle des heiligen Geistes! Hochgelobt und gebenedeit seist du, o allerheiligste Dreifaltigkeit! daß du gekannt, gewußt und gewollt hast, eine Jungfrau voll der Gnaden zu Mitwirkung unsers Heils zu erschaffen, durch welche du die Schätze deiner Reichthümer in solchem Ueberflusse ergießest, daß durch sie alles, was im Himmel und auf Erden lebt, mit dem Thaue deiner Gnaden befeuchtet wird, deßwegen ich dich im Namen aller Geschöpfe lobe, ehre, preise und anbete. Lob, Ehre, Preis, Herrlichkeit und Dank sei dem allmächtigen, dreieinigen Herrn und Gott, Vater, Sohn und heiligen Geist von nun an in alle Ewigkeit! Amen.

Andachten

auf das

Fronleichnams-Fest,

bei den

heiligen Prozessionen, oder auch sonst bei Besuchung Jesu im allerheil. Altars-Sakramente.

Lobgesang: Pange lingua.

1.

Das Geheimniß des Fronleichnams
Sei, mein Zung! heut dein Gesang:
Das Geheimniß jenes Blutes
Preise meiner Stimme Klang,
Welches aus den offnen Wunden
Unsers Herrn und Königs drang.

2.

Uns gebar ihn eine Jungfrau
Unversehrter Reinigkeit;
Und nachdem er seiner Lehre
Neuen Samen ausgestreut,
Schloß ein wundervolles Ende
Seine letzte Lebenszeit.

3.

Als er Abends mit den Jüngern
Bei dem letzten Mahle saß,
Und genau die vom Gesetze
Vorgeschrieb'nen Speisen aß.
Gab er ihnen sich zur Speise,
Aus der Liebe Uebermaaß.

4.

Das vermenschte Wort verkehrte
Brot in Fleisch, in Blut den Wein,
Durch die Wirkung seines Wortes,
Stimmt gleich das Gefühl nicht ein,
Um das Herz zu überzeugen,
Ist genug der Glaub' allein.

5.

Beten wir dann dies Geheimniß
In dem Staub der Demuth an,
Und dem neuen Glaubenssatze
Weiche der ererbte Wahn;
Und der Glaube unterstütze,
Was der Sinn nicht fassen kann.

6.

Gott dem Vater, Gott dem Sohne
Singet Lob und Herrlichkeit!
Gott dem Geiste gleicher Größe,
Gleicher Kraft und Wesenheit,

Sei von uns auf gleiche Weise
Ehre, Lob und Preis geweiht!

I.

Das Evangelium des heiligen Matthäus.

Das Buch der Geburt Jesu Christi des Sohnes Davids, des Sohnes Abrahams. Abraham hat erzeugt den Isaak. Isaak hat erzeugt den Jakob. Jakob hat erzeugt den Judas und seine Brüder. Judas hat erzeugt den Phares und Zaram von der Thamar. Phares hat erzeugt den Esron. Esron hat erzeugt den Aram. Aram hat erzeugt den Aminadab. Aminadab hat erzeugt den Naasson. Naasson hat erzeugt den Salmon. Salmon hat erzeugt den Booz von der Rahab. Booz hat erzeugt den Obed aus der Ruth. Obed hat erzeugt den Jesse. Jesse hat erzeugt David, den König. David aber der König hat erzeugt den Salomon aus der, die des Urias gewesen ist. Salomon hat erzeugt den Roboam. Roboam hat erzeugt den Abias. Abias hat erzeugt den Asa. Asa hat erzeugt den Josaphat. Josaphat hat erzeugt den Joram. Joram hat erzeugt den Josias. Josias hat erzeugt den Joathan. Joathan hat erzeugt den Achaz. Achaz hat erzeugt den Ezechias. Ezechias hat erzeugt den Manasses. Manasses hat erzeugt den Amon. Amon hat erzeugt den Josias. Josias hat erzeugt den Jechonias und seine Brüder in der babylonischen Gefangenschaft. Und nach der babylonischen Gefangenschaft hat Jechonias erzeugt den Salathiel. Salathiel hat erzeugt den Zorobabel. Zorobabel hat erzeugt den Abiud. Abiud hat er-

zeugt den Eliakim. Eliakim hat erzeugt den Azor. Azor hat erzeugt den Sadoch. Sadoch hat erzeugt den Achim. Achim hat erzeugt den Eliud. Eliud hat erzeugt den Eleazar. Eleazar hat erzeugt den Mathan. Mathan hat erzeugt den Jakob. Jakob hat erzeugt den Joseph, den Mann Mariä, von welcher geboren ist Jesus, der da genannt wird Christus.

V. Das Himmelsbrot hast du ihnen gegeben, o Herr! Alleluja.

R. Das in sich hat alle Lust und Süßigkeit des Wohlgeschmacks. Alleluja.

Gebet.

O Gott! der du uns unter dem wunderbaren Sacramente das Andenken deines Leidens hinterlassen hast, wir bitten dich', verleihe uns, die heiligen Geheimnisse deines Leidens und Blutes zu verehren, damit wir die Frucht deiner Erlösung kräftig in uns empfinden. Der du lebest und regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit.

R. Amen.

V. Vom Blitze und Ungewitter,
R. Erlöse uns, Herr Jesu Christe!
V. Deine Barmherzigkeit, o Herr! komme über uns.
R. Gleichwie wir auf dich gehofft haben.
V. Herr! erhöre mein Gebet,
R. Und laß mein Rufen zu dir kommen.
V. Der Herr sei mit euch,
R. Und mit deinem Geiste.

Gebet der Kirche.

O Herr! wir bitten dich, du wollest von deinem Hause alle schalkhafte Gewalt der bösen Geister vertreiben, und allen Schaden der Ungewitter der Luft gnädig abwenden. Durch Christum, unsern Herrn.

℟. Amen.

℣. Der Name des Herrn sei gebenedeit.

℟. Von nun an bis in Ewigkeit.

℣. Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn,

℟. Der Himmel und Erde gemacht hat.

Der Segen des allmächtigen Gottes, des Va†ters, und des Soh†nes, und des heiligen Gei†stes, steige herab über euch und über die Früchte der Erde, und verbleibe allezeit.

℟. Amen.

Eine Bitte um den Segen.

Du wollest mich, o holdseligster Jesu! mit deinem väterlichen Segen begnaden, damit ich in allen Dingen deinen allerheiligsten Willen erfüllen, dich in diesem hochwürdigsten Sacramente zur Zeit meines Hinscheidens empfangen und also ewiglich bei dir seyn möge. Amen.

II.

Das Evangelium des heiligen Markus.

Der Anfang von dem Evangelium Jesu Christi, des Sohnes Gottes, wie geschrieben steht in dem Propheten Isaia: Merke auf, ich sende meinen Engel vor deinem Angesichte her, der dei-

nen Weg vor dir bereiten wird. Eine Stimme des Rufenden in der Wüste: Bereitet den Weg des Herrn, machet seine Fußsteige gerade. Johannes war in der Wüste, taufte und predigte die Taufe der Buße zur Vergebung der Sünden. Das ganze jüdische Land und alle Einwohner Jerusalems gingen zu ihm hinaus, und ließen sich von ihm im Jordan taufen, und beichteten ihre Sünden. Johannes aber war bekleidet mit Kameelhaaren, und trug einen ledernen Gürtel um seine Lenden, aß Heuschrecken und wilden Honig, und predigte und sprach: Es kömmt einer nach mir, der mächtiger ist, als ich, vor dem ich nicht würdig bin nieder zu fallen, und seine Schuhriemen aufzulösen. Ich taufe euch im Wasser aber er wird euch taufen in dem heiligen Geiste. Zu derselben Zeit geschah es, daß Jesus von Nazareth aus Galiläa kam, und vom Johannes im Jordan getauft ward. Kaum stieg er aber aus dem Wasser heraus, da sah er den Himmel sich öffnen und den heiligen Geist in Gestalt einer Taube herabsteigen, und auf ihm bleiben. Und es ließ sich eine Stimme von dem Himmel hören: Du bist mein geliebter Sohn, an dir habe ich mein Wohlgefallen. Und der Geist trieb ihn alsogleich in die Wüste hinaus, wo er vierzig Tage und vierzig Nächte blieb, und von dem Satan versucht wurde. Er wohnte unter den wilden Thieren, die Engel aber bedienten ihn. Jedoch nachdem Johannes überantwortet war, kam Jesus in Galiläa, predigte das Evangelium von dem Reiche Gottes, und sprach: weil die Zeit erfüllet und das Reich Gottes nahe ist, so thuet Buße, und glaubet dem Evangelium.

℣. Das Himmelbrot hast du ihnen gegeben. Alleluja.

℟. Das Brot der Engel hat der Mensch genossen. Alleluja.

Gebet.

O Gott! der du uns unter dem wunderbaren Sacramente u. s. w.

Dieses Gebet, wie auch die folgenden ℣. und ℟., als:

℣. Vom Blitze und Ungewitter u. s. w.

Suche oben auf Seite 326. Nach diesem folget das

Gebet der Kirche.

Verschone, o Herr! verschone deinem Volke, und lasse nicht zu, daß wir mit Widerwärtigkeiten, Kriege, Krankheiten, Ungewitter und Gefahren geschwächet werden, welche du mit dem kostbaren Leibe und Blute unsers Herrn Jesu Christi erlöset hast. Durch eben diesen unsern Herrn, Jesum Christum.

℟. Amen.

Hernach weiter die ℣. und ℟. auch das Gebet von dem heiligen Segen.

℣. Der Name des Herrn sei gebenedeit u. s. w.

Wie Seite 327.

III.

Das Evangelium des heiligen Lucas.

Zur Zeit des Herodes, Königs in Judäa, lebte ein Priester von der Stammreihe des Abia, mit Namen Zacharias, und sein Weib von den Töchtern Aarons, deren Name war Elisabeth. Sie waren beide gerecht vor Gott, und wandelten in allen Gebothen und Satzungen des Herrn untadelhaft. Aber sie hatten kein Kind, weil Elisabeth unfruchtbar, und alle beide wohl betaget waren. Nun begab sich's, daß er der wechselweisen Ordnung nach, das Priesteramt vor Gott zu verrichten hatte, und es eben der Gewohnheit des Priesterthums gemäß an ihm war, daß er räuchern sollte; er ging also in den Tempel des Herrn; die ganze Menge des Volkes aber war zu der Stunde des Rauchopfers außen im Gebete begriffen. Da erschien ihm ein Engel des Herrn, welcher zur Rechten des Rauchaltars stund. Als ihn Zacharias sah, erschrack er, und es kam ihm eine Furcht an. Aber der Engel des Herrn sprach zu ihm: Fürchte dich nicht, Zacharias! denn dein Gebet ist erhöret, und dein Weib Elisabeth wird dir einen Sohn gebären, welchem du den Namen Johannes geben sollst. Du wirst nicht nur Freude und Wonne haben, sondern auch viele andere werden über seine Geburt frohlocken. Denn er wird groß seyn vor dem Herrn. Weder Wein noch starke Getränke wird er trinken, und schon im Mutterleibe mit dem heiligen Geiste erfüllet werden. Er wird viele aus den Kindern Israels zu Gott ihrem Herrn bekehren. Er wird vor ihm

mit dem Geiste und der Kraft des Elias hergehen, um nach den Herzen der Väter die Herzen der Kinder zu bilden, die Ungläubigen zur Klugheit der Gerechten zu führen, und dem Herrn ein vollkommenes Volk zuzubereiten.

℣. Er hat sie mit dem besten Weitzen gespeiset. Alleluja.

℟. Und mit dem Honige aus dem Felsen hat er sie gesättiget.

Gebet.

O Gott; der du uns unter dem wunderbaren Sacramente u. s. w.

Dieses Gebet, wie auch die folgenden ℣. und ℟., als:

℣. Vom Blitze und Ungewitter u. s. w.

Suche Seite 326. Nach diesem folget das

Gebet der Kirche.

Wir bitten demüthigst deine Güte, allmächtiger Gott! du wollest die Früchte der Erde, und diese umliegenden Orte deiner Diener besuchen, segnen, und mit fruchtbarem Regen befeuchten, alle schädlichen Ungewitter abwenden, die Ausgüsse der Platz-Regen inne halten, die Gewalt der bösen Geister zurück treiben, eine gesunde Luft verleihen, und uns, welche du durch den Leib und das Blut deines Sohnes von dem ewigen Tode erlöset hast, auch von allem feindlichen Anfalle beschützen und im Frieden erhalten, durch denselben Jesum Christum, unsern Herrn.

℟. Amen.

Hernach folgen weiters die ℣. und ℟., auch das Gebet von dem heiligen Segen, als:

℣. Der Name des Herrn sei gebenedeit u. s. w.

Wie Seite 327.

IV.

Das Evangelium des heiligen Johannes.

Im Anfang war das Woet, dieses Wort war bei Gott, und Gott war das Wort; dasselbe war im Anfange bei Gott, alle Dinge sind durch dasselbe gemacht, und ohne dasselbe ist nichts gemacht was gemacht ist. In ihm war das Leben, und dieses Leben war das Licht der Menschen. Dieses Licht leuchtete in den Finsternissen, die Finsternisse aber haben es nicht angenommen. Es war ein Mensch von Gott gesandt, der hieß Johannes; derselbe kam als Zeuge, nämlich, um Zeugniß von dem Lichte zu geben, auf daß sie alle durch ihn glaubten. Er war nicht das Licht, sondern nur Zeuge von dem Lichte. Jener aber war das wahrhaftige Licht, welches einen jeglichen Menschen, der in diese Welt kömmt, erleuchtet. Er war in der Welt, und die Welt ist durch ihn gemacht worden: die Welt aber hat ihn nicht erkannt. Er kam in sein Eigenthum, und die Seinen nahmen ihn nicht auf. So viele ihn aber aufnahmen, so vielen gab er Macht Gottes Kinder zu werden, jenen nämlich, die an seinen Namen glauben: welche nicht aus dem Geblüte, noch aus dem Willen des Fleisches, noch aus dem Willen des Mannes, sondern aus Gott geboren sind. Und das Wort ist Fleisch geworden, und hat unter uns gewohnet. Und wir haben

seine Herrlichkeit gesehen, eine Herrlichkeit als den Eingebornen vom Vater, voll der Gnade und Wahrheit.

℣. Du bringst das Brod aus der Erde hervor. Alleluja.

℟. Und der Wein erfreut des Menschen Herz. Alleluja.

Gebet.

O Gott! der du uns unter dem wunderbaren Sacramente u. s. w.

Dieses Gebet, wie auch die folgenden ℣. und ℟., als:

℣. Vom Blitze und Ungewitter u. s. w.

Suche Seite 326.

Gebet der Kirche.

O Gott! der du durch das sonderbare Opfer deines heiligsten Leibes der ganzen Welt Missethaten aufgelöset hast, wir bitten dich, bekehre gnädiglich dein Volk zu dir, damit es von allen Gefahren Leibs und der Seele befreiet, wie auch von allen sichtbaren und unsichtbaren Feinden beschützet werde, erwünschte Heiterkeit der Luft, Ueberflüssigkeit der Früchte, Ruhe und Friedsamkeit der Zeiten erhalte; und die Gnade und Kraft deines Segens in allem erfahre. Der du lebest und regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit.

℟. Amen.

Folgen die ℣. und ℟., auch das Gebet von dem heil. Segen.

℣. Der Name des Herrn sei gebenedeit u. s. w.

Suche Seite 327.

Kurze Gebete bei einem Ungewitter.

℣. Unsere Hilfe stehet im Namen des Herrn.

℟. Der gemacht hat Himmel und Erden.

Der Segen Gott des Va✝ters, und des Soh✝nes und des heiligen Gei✝stes, komme von oben herab und bleibe allezeit über uns und unsere Gränzen, über unsere Aecker, Weingärten, Früchten und Wißmäder. Amen.

Jesus von Nazareth, ein König der Juden! Dieser triumphirliche Titel beschütze und beschirme uns vor allem Ungewitter und Uebel. Amen.

O Herr Jesu Christe! der du die Ungestümme des Meeres durch dein Gebet gestillet und niedergelegt hast: Wollest auch gnädiglich dieses Wetter vertreiben, oder in einen fruchtbaren Regen verändern. Amen.

O Herr, wir bitten dich, du wollest von deinem Haus alle schalkhafte Gewalt der bösen Geister vertreiben; und allen Schaden der Ungewitter der Luft gnädiglich abwenden. Durch Christum, unsern Herrn. Amen.

Das Leiden unsers Herrn Jesu Christi, die reine Jungfrauschaft der glorwürdigen Mutter Gottes Mariä, und die Fürbitte aller Heiligen, sei zwischen uns und diesem Ungewitter. Im Namen Gottes des Va✝ters, und des Soh✝nes und des heiligen Gei✝stes. Amen.

Nimmt wahr das Kreuz † Jesu Christi! Fliehet ihr widerwärtige Theile, er hat überwunden, der Löwe von dem Geschlechte Juda, die Wurzel Davids. Alleluja.

Gebet
bei einem schweren Ungewitter.

Ich beschwöre euch, ihr Wolken und Ungewitter! durch die Allmacht Gott des Va†ters, durch die Kraft Gott des Soh†nes, und durch die Gewalt Gott des heiligen Gei†stes, daß ihr ablasset zu wüthen, und die Menschen zu schrecken. Ingleichen beschwöre ich euch durch die Nägel und Speer, welche die Hände und Füße, und Seite Christi am Kreuz haben durchstochen, und mit dessen rosenfarben Blut sind geheiliget und consecrirt worden: daß ihr keinen Hagel werfen, noch schaden sollet unsern Aeckern, Weinbergen, Gärten, Feldern und Bäumen, Wäldern, Häusern, Scheuern, und allem dem, was zum menschlichen Gebrauch nützlich und nothwendig ist. Ingleichen beschwöre ich auch euch, ihr bösen Geister, durch den Namen unsers Herrn Jesu Christi, und durch die Kraft seines heiligen Kreuzes, dessen Zeichen † ich euch zu eurem Schrecken wider euch mache, daß ihr keine Gewalt haben sollet, in den Wolken des Himmels, noch in Erweckung der Winde, noch in Verursachung des Hagels, noch in Verursachung des Blitzens und Donnerns, noch durch euch selbsten. Und dieß befehle ich euch, als ein Glied der katholischen Kirche, welcher Christus alle Gewalt über euch gegeben hat. Ich befehle es euch auch nicht in meinem Namen und Gewalt, son-

dern in dem Namen und Gewalt aller frommen Priester und Diener der Kirche. Im Namen und Gewalt aller Engel und Heiligen im Namen und Gewalt der unbefleckten Jungfrau Maria und ihres gebenedeiten Sohnes Jesu Christi. Und über alles im Namen und Gewalt Gottes des Va†ters, und des Soh†nes, und des heiligen Gei†stes. Amen.

(Mache das heilige Kreuz†zeichen und besprenge dich mit Weihwasser, sprechend:)

Durch die Kraft dieses heiligen Weihwassers, und durch die Besprengung des rosenfarben Bluts unsers Herrn Jesu Christi, reinige uns, o Gott! von unsern Sünden, und behüte uns vor allen Schaden dieses Ungewitters, im Namen Gottes des Va†ters, und des Soh†nes, und des heiligen Gei†stes. Amen.

Tagzeiten

von dem

allerheiligsten Altarssacramente.

Zur Mette.

Das Himmelsbrot hat uns der Herr gegeben.
Das Brot der Engel ißt der Mensch.

℣. Herr! eröffne meine Lippen,
℟. Und mein Muud wird dein Lob verkündigen.
℣. O Gott! merke auf meine Hilfe,
℟. Herr: eile mir zu helfen.

Ehre sei dem Vater und dem Sohne, und dem heiligen Geiste, wie es war im Anfange, jetzt, und allezeit, und zu ewigen Zeiten. Amen.

Lobgesang.

Deinem Heiland, deinem Lehrer,
Deinem Hirten und Ernährer,
Sion! stimm' ein Loblied an;
Preis' nach Kräften seine Würde,
Da kein Lobspruch, keine Zierde,
Seiner Würde gleichen kann!
Dieses Brot sollst du erheben,
Welches lebt und gibt das Leben,
Das man heut den Christen weist!
Dieses Brod, mit dem im Saale
Christus bei dem Abendmahle
Die zwölf Jünger selbst gespeist.

℣. O Herr! du hast ihnen das Brot vom Himmel gegeben,
℟. Welches alle Süßigkeit in sich begreift.

Antiph. Der Herr Jesus nahm in der Nacht, in welcher er verrathen wurde, das Brot, und da er Dank gesagt hatte, brach er es, und sagte: Nehmet hin und esset! Das ist mein Leib, der für euch dargegeben wird; das thut zu meinem Andenken.

℣. Herr! erhöre mein Gebet,
℟. Und laß mein Rufen zu dir kommen.

Gebet.

O Gott! der du uns in dem wunderbaren Sacramente des Altars das Andenken deines Leidens hinterlassen hast, wir bitten dich, verleihe uns die heiligen Geheimnisse deines Leibes und Blutes also zu verehren, daß wir die Früchte deiner Erlösung in uns allezeit empfinden, der du lebest und regierest mit Gott dem Vater in Einigkeit des heiligen Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Zur Prim.

Das Himmelsbrot hat uns der Herr gegeben.
Das Brot der Engel ißt der Mensch.

℣. O Gott! merke auf meine Hilfe.
℟. Herr! eile mir zu helfen.

Ehre sei dem Vater und dem Sohne, und dem heiligen Geiste, wie es war im Anfange, jetzt, und allezeit, und zu ewigen Zeiten. Amen.

Lobgesang.

Unser Lob soll laut erschallen,
Und das Herz in Freuden wallen;
Denn der Tag hat sich genaht,
Da der Herr zum Tisch der Gnaden
Uns zum ersten Mal geladen,
Und dies Brot geopfert hat.
Durch das Lamm, das wir erhalten,
Wird hier der Genuß des alten
Osterlammes abgethan;
Und der Wahrheit muß das Zeichen,
Wie die Nacht dem Lichte, weichen,
Hier das Neue fängt nun an.

℣. O Herr! du hast ihnen das Brot vom Himmel gegeben,
℟. Welches alle Süßigkeit in sich begreift.

Antiph. Wie süß, o Herr! ist dein Geist, der du, um deine Süßigkeit deinen Kindern zu beweisen, sie mit dem süßesten Himmelsbrote speisest, und die Hungrigen mit Gütern erfüllest, die Stolzen aber, welche einen Ekel daran tragen, leer entlassest.

℣. Herr! erhöre mein Gebet,
℟. Und lasse mein Rufen zu dir kommen.

Gebet. O Gott! der du uns u. s. w. wie oben.

Zur Terz.

Das Himmelbrot hat uns der Herr gegeben.
Das Brot der Engel ißt der Mensch.
℣. O Gott! merke auf meine Hilfe.
℟. Herr! eile mir zu helfen.

Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiste, wie es war im Anfange, jetzt, und allezeit, und zu ewigen Zeiten. Amen.

Lobgesang.

Was von Jesu dort geschehen,
Und wir so, wie er, begehen,
Mahnet uns an seinen Tod;
Als ein Opfer ihn zu ehren,
Nach der Vorschrift seiner Lehren,
Opfern wir ihm Wein und Brot.
Doch wie uns der Glaube lehret,
Wird das Brot in Fleisch verkehret,
Und in Christi Blut der Wein.
Was dabei das Aug' nicht siehet,
Dem Verstande selbst entfliehet,
Sieht der feste Glaube ein.

Antiph. Mein Fleisch ist wahrhaftig eine Speise, und mein Blut ist wahrhaftig ein Trank; wer mein Fleisch ißt, und mein Blut trinkt, der bleibt in mir, und ich in ihm.

V. Herr! erhöre mein Gebet,
R. Und lasse mein Rufen zu dir kommen.

Gebet. O Gott! der du uns u. s. w. wie oben.

Zur Sext.

Das Himmelsbrot hat uns der Herr gegeben.
Das Brot der Engel ißt der Mensch.

V. O Gott! merke auf meine Hilfe,
R. Herr! eile mir zu helfen.

Ehre sei dem Vater und dem Sohne, und

dem heiligen Geiste, wie es war im Anfange, jetzt, und allezeit, und zu ewigen Zeiten. Amen.

Lobgesang.

Unter zweierlei Gestalten
Sind sehr große Ding' enthalten,
Derer sie nur Zeichen sind;
Blut und Fleisch sind Trank und Speise,
Da sich doch in beider Weise
Christus unzertheilt befind't
Wer zu diesem Gastmahl eilet,
Nimmt ihn ganz und unzertheilet,
Unzerbrochen, unversehrt.

V. O Herr! du hast ihnen das Brot vom Himmel gegeben,
R. Welches alle Süßigkeit in sich begreift.

Antiph. So oft ihr dieses Brot esset, und diesen Kelch trinket, werdet ihr den Tod des Herrn verkündigen, bis daß er kömmt.
V. Herr! erhöre mein Gebet,
R. Und lasse mein Rufen zu dir kommen.

Gebet. O Gott! der du uns u. s. w. wie oben.

Zur Non.

Das Himmelbrot hat uns der Herr gegeben.
Das Brot der Engel ißt der Mensch.
V. Gott! merke auf meine Hilfe,
R. Herr! eile mir zu helfen.

Ehre sei dem Vater und dem Sohne, und dem heiligen Geiste, wie es war im Anfange, jetzt und allezeit, und zu ewigen Zeiten. Amen.

Lobgesang.

Einer kömmt, und tausend kommen,
Keiner hat doch mehr genommen.
Und er bleibt doch unversehrt.
Fromme kommen, Böse kommen,
Und sie haben ihn genommen,
Die zum Leben, die zum Tod.
Bösen wird er Straf und Hölle,
Frommen ihres Heiles Quelle;
Wie verschieden wirkt dies Brot!

V. O Herr, du hast ihnen das Brot vom Himmel gegeben,
R. Welches alle Süßigkeit in sich begreift.

Antiph. Wer dieses Brot unwürdig essen, oder den Kelch des Herrn unwürdig trinken wird, der wird sich an dem Leib und Blute des Herrn schuldig machen.

V. Herr! erhöre mein Gebet,
R. Und lasse mein Rufen zu dir kommen.

Gebet. O Gott! der du uns u. s. w. wie oben.

Zur Vesper.

Das Himmelbrot hat uns der Herr gegeben.
Das Brot der Engel ißt der Mensch.

V. O Gott! merke auf meine Hilfe,
R. Herr! eile mir zu helfen.

Ehre sei dem Vater und dem Sohne, und dem heiligen Geiste, wie es war im Anfange, jetzt und allezeit, und zu ewigen Zeiten. Amen.

Lobgesang.

Endlich wisse, daß vom Leibe,
So viel in den Theilen bleibe,
Als das Ganze selbst enthält.
Nicht das Wesen, nur das Zeichen
Muß da der Zertheilung weichen;
Jenes bleibet unverstellt.
Sieh, dieß ist das Brot der Kinder,
Der Gerechten und der Sünder,
Welches auch die Engel nährt.

V. O Herr! du hast ihnen das Brot vom Himmel gegeben,
R. Welches alle Süßigkeit in sich begreift.

Antiph. O heiliges Gastmahl! in welchem Christus empfangen, das Andenken seines Leidens betrachtet, das Gemüth mit Gnaden erfüllet, und das Pfand der zukünftigen Glorie uns gegeben wird.

V. Herr! erhöre mein Gebet,
R. Und lasse mein Rufen zu dir kommen.

Gebet. O Gott! der du uns u. s. w. wie oben.

Zur Complet.

Das Himmelsbrot hat uns der Herr gegeben.
Das Brot der Engel ißt der Mensch.
V. Bekehre uns zu dir, o Gott! unser Heiland!
R. Und wende deinen Zorn von uns ab.
V. O Gott! merke auf meine Hilfe.
R. Herr! eile mir zu helfen.

Ehre sei dem Vater und dem Sohne, und dem heiligen Geiste, wie es war im Anfange, jetzt und allezeit, und zu ewigen Zeiten. Amen.

Lobgesang.

Schon im Isaak, Himmelsbrote,
Und des Osterlammes Tode,
War er einstens vorerklärt.
Guter Hirt und wahre Speise,
Jesu! stärk' uns auf der Reise
Bis in deines Vaters Reich.
Nähr' uns hier im Jammerthale,
Ruf' uns dort zum Hochzeitsmahle,
Mach' uns deinen Heil'gen gleich.

V. O Herr! du hast ihnen das Brot vom Himmel gegeben,
R. Welches alle Süßigkeit in sich begreift.

Antiph. Es sei denn, daß ihr das Fleisch des Menschensohnes esset, und sein Blut trinket, so werdet ihr das Leben in euch haben. Wer mein Fleisch ißt, und mein Blut trinkt, der hat das ewige Leben, und ich will ihn wieder am jüngsten Tage auferwecken.

V. Herr! erhöre mein Gebet,
R. Und lasse mein Rufen zu dir kommen.

Gebet.

O Gott! der du uns in dem wunderbaren Sacramente des Altars das Andenken deines Leidens hinterlassen hast, wir bitten dich, verleihe uns, die heiligen Geheimnisse deines Leibes und Blutes also zu verehren, daß wir die Frucht deiner Erlösung in uns allezeit empfinden. Der du lebest und regierest mit Gott dem Vater in Einigkeit des heiligen Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Aufopferung.

O Fronleichnam meines Herrn!
Dich zu preisen, dich zu ehren,
Stimme ich dies Loblied an!
Gib dafür in meinem Herzen
Wahre Reue, wahre Schmerzen,
Daß dich würdig g'nießen kann.
Hostie! der Seelen Speise,
Schlüssel selbst zum Paradeise,
Wider Feinde stärkste Hand!
In Gefahren, in den Kriegen,
Streit für uns, und mach uns siegen;
Krön' uns dort im Vaterland. Amen.

Litanei

von dem

hochwürdigsten Sacramente.

Kyrie eleyson! Christe, eleyson.
Kyrie eleyson! Christe, höre uns!
Christe, erhöre uns!
Gott Vater vom Himmel, erbarme dich unser!
Gott Sohn, Erlöser der Welt, erbarme dich unser!
Gott heiliger Geist, erbarme dich unser!
Heilige Dreifaltigkeit, ein einiger Gott, erbarme dich unser!
Du hochwürdiges Sacrament des Altars,
Du allerheiligstes Opfer,
Du unblutiges Opfer,
Du wahres Versöhnopfer,
Du wahres Fleisch Jesu Christi,
Du wahres Blut des göttlichen Sohnes,
Du Lämmlein ohne Mackel,

Erbarme dich unser!

Du Speise der lieben Engel,
Du verborgenes Himmelsbrot,
Du kostbares Abendmahl,
Du Denkzeichen der göttlichen Wunderwerke,
Du Wort, das für uns ist Fleisch geworden,
Du Erinnerung des Leidens Christi,
Du Geheimniß der göttlichen Liebe,
Du Arznei wider alle Sünden,
Du Erquickung der frommen Seelen,
Du kräftige Wegzehrung der Sterbenden,
Du Pfand der ewigen Seligkeit,
Sei uns gnädig, verschone uns, o Herr!
Sei uns gnädig, erhöre uns, o Herr!
Von allem Uebel,
Von allen Sünden,
Von aller Unandacht,
Von aller Entehrung,
Von unwürdiger Genießung,
Vom Zweifel im Glauben,
Von schwerer Anfechtung,
Von Unreinigkeit des Herzens,
Durch die Kraft dieses heiligsten Sacraments,
Durch dessen liebvollste Einsetzung,
Durch dessen freigebigste Mittheilung,
Durch dessen kräftigste Wirkung,
Durch deine persönliche Gegenwart,
Durch deine Gottheit und Menschheit,
Durch dein Fleisch und Blut,
Durch alle Gnaden, so du uns allda erzeigest,
Wir arme Sünder, wir bitten dich, erhöre uns.
Daß du uns verschonest, wir bitten dich, erhöre uns.
Daß du uns verzeihest, wir bitten dich, erhöre uns.

Erbarme dich unser!

Erlöse uns, o Herr!

Daß du den Glauben an dieses heilige Sacrament in uns erhalteſt,
Daß du die Ehrerbiethigkeit gegen dasſelbe in uns vermehreſt,
Daß du die Andacht gegen ſelbes in uns anzündeſt,
Daß du uns, dasſelbe würdig zu empfangen Gnade verleiheſt,
Daß du uns der Früchte derſelben theilhaftig macheſt,
Daß du die Feinde dieſes heiligſten Sacraments demüthigeſt,
Daß du die verdammlichen Ketzereien ausrotteſt,
Daß du die chriſtlichen Fürſten und Potentaten vereinigeſt,
Daß du deine heilige Kirche regiereſt und erhalteſt,
Daß du uns vor unſerm Tode mit dieſem heiligen Sacramente ſpeiſeſt,
Daß du uns ein ſeliges Ende verleiheſt,
Daß du die Seelen des Fegfeuers erlöſeſt,

Wir bitten dich, erhöre uns!

O du Lamm Gottes, welches du hinnimmſt die Sünden der Welt, verſchone uns, o Herr!
O du Lamm Gottes, welches du hinnimmſt die Sünden der Welt, erhöre uns, o Herr!
O du Lamm Gottes, welches du hinnimmſt die Sünden der Welt, erbarme dich unſer, o Herr!

Gebet.

Chriſte Jeſu, du Urheber dieſes heiligſten Sacramentes! dieſes unſer Gebet opfern wir dir mit ſchuldigſter Ehrerbiethigkeit und Demuth auf,

zu größerer Ehre und Glorie des hochwürdigsten Sacraments des Altars, und durch dieses begehren wir alle Schmach und Unbild, so dir in diesem heiligsten Sacramente ist zugefügt worden, oder noch inskünftige wird zugefügt werden, vollkommen abzutragen; wie auch dir viel tausend Mal größere Ehre zu erzeigen, als dir allda Unehre von den Juden, Ketzern und bösen Christen jemals ist erwiesen worden. Lasse dir unsere Treue und Begierde bestens gefallen, und verleihe ans die Gnade, daß wir in der Andacht immer zunehmen, und vor unserm letzten Ende dieses hochwürdigste Sacrament würdig empfangen. Amen.

Jetzt, oder vor der Litanei, mag der heilige Rosenkranz gebetet werden, in welchem vor jedem Vater unser die Worte: Gelobt und gebenedeit sei das allerheiligste Sacrament des Altars! in dem Ave Maria aber nach dem Worte Jesus: Der im heiligsten Sacramente als wahrer Gott und Mensch zugegen ist, beizusetzen sind.

Gebete

zur

allerseligsten Jungfrau Maria

für

jeden Tag der Woche,

um

durch ihre Vermittlung die nothwendigsten Gnaden zu erlangen.

Für den Sonntag.

Gebet um Vergebung der Sünden.

Du siehest hier! geliebte Mutter meines Herzens! zu deinen Füßen einen elenden Sünder, der zu dir seine Zuflucht nimmt, und der auf dich vertraut. Zwar verdiene ich nicht, daß du mich, auch nur eines Blickes würdigest, aber ich weiß, daß, weil dein göttlicher Sohn gestorben ist, um die Sünder selig zu machen, du nichts mehr wünschest, als ihnen zu helfen. O Mutter der Barmherzigkeit, blicke auf mein Elend, und erbarme dich meiner! Ich höre, wie Alle dich eine Zufluchtsstätte der Sünder, eine Hoffnung der Verzweifelten, den Beistand der Verlassenen nennen. So sei denn auch du meine Zuflucht, meine Hoffnung, mein Beistand. Durch deine Vermittlung mußt du mich retten. Eile mir zu Hilfe,

aus Liebe zu Jesu; reiche deine Hand einem Elenden, der unter der Last seiner Sünden erliegt, und der sich dir anempfiehlt. Ich weiß daß es dir Trost gewähret, wenn du einem Sünder beistehen kannst, hilf mir denn also jetzt, da du mir helfen kannst. Durch meine Sünden habe ich die Gnade Gottes verloren und meine Seele in's Verderben gestürzt! Ich übergebe mich also in deine Hände; sage du mir, was ich zu thun habe, um wieder in den Stand der Gnade Gottes zu gelangen, denn ich bin entschlossen, sogleich Alles zu thun, was du mir befiehlst. Gott will, daß ich deine Barmherzigkeit anflehe, damit nicht nur die Verdienste deines Sohnes, sondern damit auch dein Gebet mir helfe nnd mich vom ewigen Verderben errette. Ich nehme denn also zu dir meine Zuflucht, o Maria! du betest für so viele Andere, bitte denn auch Jesum für mich. Sage ihm, er möge mir doch vergeben, denn alsdann verzeiht er mir gewiß; sage ihm, daß du mein Heil wünschest, denn alsdann werde ich sicher gerettet. Zeige der Welt, wie viel Gutes du denen erweisest, die auf dich vertrauen. Amen. Also hoffe ich, also sei es.

Für den Montag.

Gebet um die Gnade der Beharrlichkeit.

O Königin des Himmels! nachdem ich eine Zeitlang ein elender Diener des Teufels gewesen bin, weihe ich mich jetzt für immer zu deinem Diener, und mache ich mich verbindlich, dich mein

ganzes Leben hindurch, zu verehren, und dir immer zu dienen. Nimm du mich denn also gnädig an, und verstoße mich nicht, wie ich es verdient habe. O meine Mutter! auf dich habe ich alle meine Hoffnungen gesetzt, von dir erwarte ich mein Heil. Ich lobe und danke Gott, der mir, aus lauter Barmherzigkeit, dies Vertrauen auf dich eingeflößt hat, denn ich halte dasselbe für eine große Versicherung, daß ich dereinst selig werde. Ich Elender bin früher in die Sünde gefallen, weil ich es unterlassen habe, meine Zuflucht zu dir zu nehmen. Jetzt hoffe ich, daß Gott mir, um der Verdienste Jesu Christi, und um deines Gebetes willen vergeben hat. Aber ich kann von neuem die Gnade Gottes verlieren, die Gefahr hat nicht aufgehört, meine Feinde wachen noch. O wie viele Versuchungen bleiben mir noch zu besiegen.

O meine süßeste Königin! stehe mir bei und gestatte nicht, daß ich von neuem ein Diener der Sünde werde; stehe du mir immer bei. Ich weiß, daß, wenn ich mich dir anempfehle, du mir beistehen werdest, und daß ich mit deinem Beistande siegen werde: aber ich fürchte nur, daß ich es unterlassen werde, in den Versuchungen zur Sünde dich anzurufen, und daß ich dadurch ewig verloren gehen werde. Ich bitte dich also um die Gnade, dich in allen meinen Versuchungen anzurufen; bewirke mir, daß bei allen Angriffen der Hölle, ich immer zu dir meine Zuflucht nehme und ausrufe: hilf mir, Maria! meine Mutter, gestatte nicht, daß ich von neuem durch die Sünde Gott verliere.

Für den Dienstag.

Gebet um einen glückseligen Tod.

O Maria, wie wird mein Tod beschaffen seyn? Angst und Furcht befällt mich, wenn ich an meine Sünden und zugleich an jenen schrecklichen Augenblick denke, der über meine ewige Seligkeit, der über meine ewige Verdammniß entscheidet, wenn ich an die letzte Stunde meines Lebens denke, auf die das Gericht folgt. O meine süßeste Mutter Maria! ich setze alle meine Hoffnungen auf das Blut Jesu Christi und auf deine Vermittlung! O Trösterin der Betrübten! verlasse du mich nicht, tröste du mich in der großen Noth, in der ich mich alsdann befinden werde. Wenn schon jetzt die Gewissensbisse über die von mir begangenen Sünden, die Ungewißheit, ob Gott sie mir vergeben hat, die Gefahr, von neuem in die Sünde zu fallen, und die Strenge der göttlichen Gerechtigkeit mich so entsetzlich peinigen; was werde ich alsdann nicht in meiner Todesstunde auszustehen haben? Ach! ich bin verloren, wenn du mir nicht beistehest. Erbitte mir denn also, geliebte Königin! noch ehe meine Todesstunde eintrifft, einen großen Schmerz über meine Sünden, aufrichtige Besserung und Beharrlichkeit im Dienste Gottes, und wenn der letzte Augenblick meines Lebens eingetroffen ist, so hilf du mir, o Maria, meine Hoffnung! in der großen Noth, die alsdann über mich kommen wird, so stärke du mich, damit ich nicht, beim Hinblick auf meine Sünden, die der Teufel mir alsdann vor Augen stellen wird,

verzweifle. Erlange du mir die Gnade, daß ich dich dann häufiger anrufe, damit, wenn ich den Geist aufgebe, ich noch zuletzt deinen und den Namen deines Sohnes auf den Lippen habe. Auch bitte ich dich, geliebte Königin! (verzeihe mir meine Kühnheit,) du selbst wollest, ehe ich sterbe, mich durch deine Gegenwart trösten, denn du hast ja so vielen deiner Diener diese Gnade erwiesen, und deßhalb verlange ich sie denn auch. Es ist wahr, ich bin ein Sünder, ich verdiene nicht eine so große Gnade, aber ich bin auch dein Diener, der dich liebt und der ein großes Vertrauen auf dich setzt. O Maria! meine Augen werden dich in meiner Todesstunde suchen, lasse mich alsdann nicht trostlos und umsonst nach dir blicken. Wenn ich indeß eine so große Gnade nicht verdiene so stehe mir wenigstens, vom Himmel herab bei, damit ich, von Liebe zu Gott und zu dir entflamme, dies Leben verlasse, um dich, die ganze Ewigkeit, im hindurch Himmel lieben zu können.

Für den Mittwoch.

Gebet um von der Hölle befreit zu werden.

O geliebteste Königin meines Herzens! ich danke dir, daß du mich, so oft ich die Hölle für meine Sünden verdient habe, von derselben befreit hast. Es gab eine Zeit, da ich Elender schon zu diesem furchtbaren Gefängnisse verdammt war, und der Urtheilsspruch wäre vielleicht nach der ersten Todsünde, die ich begangen habe, vollzogen

worden, wenu du mir nicht, aus Mitleid geholfen hätteſt. Aus bloßer Güte, ohne daß ich darum gebeten hatte, haſt du die Gerechtigkeit Gottes zurückgehalten, aber das genügte dir nicht, du haſt hierauf die Härtigkeit meines Herzens überwunden und mich bewogen, mein Vertrauen auf dich zu ſetzen. Ach, in wie große Sünden wäre ich gefallen, bei ſo vielen Gefahren, denen ich ausgeſetzt geweſen bin, wenn du, liebenswürdige Mutter! mich nicht durch die Gnade, die du mir von Gott erlangt haſt, bewahrt hätteſt! O meine Königin, befreie mich auch fernerhin von der Hölle. Was würde mir auch deine Barmherzigkeit und die Gunſtbezeugungen, die du mir erwieſen haſt, nützen, wenu ich deßungeachtet ewig verdammt würde? Wenn ich dich auch eine Zeitlang nicht geliebt habe, ſo liebe ich dich doch jetzt nächſt Gott über Alles. O geſtatte nicht, daß ich jemals wieder dir und meinem Gott, dem ich durch deine Vermittlung ſo große Barmherzigkeit verdanke, den Rücken kehre.

O liebenswürdigſte Königin, geſtatte nicht, daß ich die ganze Ewigkeit hindurch dich in der Hölle haſſen und verfluchen müßte. Könnteſt du es wohl zulaſſen, daß einer deiner Diener, der dich ſo innig liebt, verdammt würde? O Maria, was antworteſt du hierauf? Ich gehe gewiß ewig verloren, wenn ich dich verlaſſe. Aber wer würde es wohl wagen, dich zu verlaſſen? Wie könnte ich auch nur die Liebe vergeſſen, die du zu mir getragen haſt? O meine Königin! du haſt ſchon ſo viel für mein Heil gethan, vollende dein Werk, fahre fort, mir beizuſtehen! Willſt du mir auch helfen? Aber was ſage ich? Wenn du zu jener

Zeit, da ich nicht an dich dachte, mir so viel Gutes erwiesen hast, um wie viel mehr darf ich dies jetzt hoffen, da ich dich liebe und mich dir anempfehle, nein, wahrlich, wer sich dir anempfiehlt, der geht nicht verloren, nur der geht verloren, der dich nicht anruft, der nicht bei dir Hilfe sucht. O meine Mutter! überlasse mich nicht mir selbst, denn alsdann würde ich mich ins Verderben stürzen, bewirke hingegen, daß ich immer bei dir Hilfe suche. Errette du mich, meine Hoffnung! bewahre mich vor der Hölle, behüte mich besonders vor der Sünde, denn nur sie kann mich zur Hölle verdammen.

Für den Donnerstag.

Gebet um in den Himmel zu kommen.

O Himmelskönigin! die du über alle Chöre der Engel Gott am nächsten bist, ich armseliger Sünder begrüße dich aus diesem Jammerthale, und bitte dich, du wollest deine mitleidsvollen Augen mir zuwenden, denn wo du hinblickst, da verbreitest du Gnaden. Siehe, o heilige Jungfrau Maria! in wie vielen Gefahren ich mich jetzt befinde und wie große Gefahren, meine Seele, den Himmel, meinen Gott zu verlieren mir, so lange ich auf Erden lebe, noch bevorstehen. Aber auf dich, meine Königin, habe ich alle meine Hoffnung gesetzt. Ich liebe dich und ich seufze nach dem glücklichen Augenblicke, wo ich dich im Himmel sehen und loben werde. O Maria, wann wird der selige Tag anbrechen, da ich dir zu Füßen

fallen, da ich die Mutter meines Herrn, meine Mutter, die sich so viele Mühe gegeben hat, mich vom ewigen Untergange zu erretten, erblicken werde? Wann werde ich jene Hand küssen, die mich so oft von der Hölle befreit hat, da ich, durch eigene Schuld, von Allen verhaßt und verlassen zu werden verdiente? Hier auf Erden, geliebte Königin! bin ich undankbar gegen dich gewesen, aber wenn ich in den Himmel komme, dann werde ich nicht mehr undankbar seyn, dann werde ich die ganze Ewigkeit hindurch dich so sehr lieben, als es nur in meinen Kräften steht, und dann werde ich meinen Undank dadurch wieder gut machen, daß ich die ganze Ewigkeit hindurch dich preise und dir danke. Vor allem danke ich Gott, daß er mir ein so großes Vertrauen auf das Blut Jesu Christi und auf dich einflößt. Du mußt mich retten, du mußt mich von meinen Sünden befreien, du mußt mir, durch deine Fürbitte, Erkenntniß und Kraft erlangen, den Willen Gottes zu erfüllen, du mußt mich in den Himmel geleiten. Das allein haben deine treuen Diener von dir gehofft, und keiner ist betrogen worden. Nein, auch ich werde mich nicht irren, o Maria! es wird dem also seyn, du mußt machen, daß ich selig werde! Bitte deinen Sohn Jesus, wie auch ich ihn jetzt darum bitte, daß er, um seines bittern Leidens willen, in mir dies Vertrauen erhalte und vermehre, denn alsdann werde ich gewiß selig.

Für den Freitag.

Gebet um die Liebe zu Jesu und Maria.

Ich erkenne, o Maria! daß du das edelste, das erhabenste, das reinste, das schönste, das mildeste, das heiligste, mit einem Worte, das liebenswürdigste Geschöpf bist. O, wenn doch Alle dich kennen und lieben möchten, meine Königin, wie du es verdienst! Es tröstet mich indessen, daß im Himmel und auf Erden so viele glückliche Seelen deine Güte und Schönheit lieben, aber überaus freut es mich, daß Gott dich mehr als alle Menschen, daß er dich sogar mehr als alle Engel zusammen liebt. O meine liebenswürdige Königin! auch ich armer Sünder liebe dich, aber meine Liebe ist noch zu schwach, ich wünschte dich mehr und zärtlicher zu lieben, das mußt du mir erlangen, denn die Liebe zu dir ist ein Zeichen, daß man für's ewige Leben vorherbestimmt ist, sie ist eine Gnade, die Gott nur denen ertheilt, die er selig machen will.

Zugleich erkenne ich auch, o geliebte Mutter! wie vielen Dank ich deinem göttlichen Sohne schuldig bin, ich erkenne, daß er von uns unendlich geliebt zu werden verdient. Deßhalb mußt denn auch du, die du nichts inniger wünschest, als daß er von Allen geliebt werde, mir die Gnade einer großen Liebe zu Jesu Christo erlangen. Gott gewährt dir Alles, was du verlangst, so erlange mir denn auch die Gnade, so enge mit dem Willen Gottes verbunden zu seyn, daß mich nichts von ihm zu trennen im Stande sei. Ich suche

weder die Güter dieser Welt, noch Ehren, noch Reichthümer, ich suche allein das, was dir am meisten gefällt, nämlich: die Liebe meines Gottes. Wäre es möglich, daß du mir nicht dir Erfüllung eines Wunsches verschaffen wolltest, der dir so sehr gefällt? Nein, du hilfst mir schon jetzt, du bittest schon jetzt für mich, bete, bete für mich und unterlasse nicht, für mich zu beten, bis daß du mich im Himmel siehst, befreit von der Gefahr, wiederum meinen Gott verlieren zu können, und sicher, ihn die ganze Ewigkeit hindurch, mit dir, geliebteste Mutter! vereiniget lieben zu können.

Für den Samstag.

Gebet um die Fürbitte Mariens.

O heiligste Mutter Maria! ich erkenne, wie viele Gnaden du mir schon erlangt hast, ich erkenne zugleich, wie undankbar ich deßungeachtet gegen dich gewesen bin. Obgleich ich Undankbarer, keine Wohlthaten mehr verdiene, so will ich dennoch das Vertrauen auf deine Barmherzigkeit, die weit größer ist, als meine Undankbarkeit, nicht verlieren. Habe Mitleid mit mir, meine mächrige Fürsprecherin! du theilest alle Gnaden aus, die Gott uns Elenden erweis't; Gott hat dich so mächtig, so reich, so wohlthätig gemacht, damit du uns in unserm Elende zu Hülfe kommest. O Mutter der Barmherzigkeit, hilf mir in meiner Noth. Du bist die Fürsprecherin der Elendesten und Verlassensten, die sich an dich wenden; so vertheidige denn auch mich, der ich mich dir jetzt an-

empfehle. Sage mir nicht etwa, daß es zu schwer sei, mein Seelenheil zu bewirken, denn die größten Hindernisse werden leicht überwunden, wenn du uns vertheidigest. In deine Hände lege ich mein ewiges Heil, dir übergebe ich meine Seele; sie ist dem Untergange nahe, du mußt sie durch deine Vermittlung retten. Ich will zu deinen besondern Dienern gezählt werden, stoße mich nicht von dir, du suchest die Elenden, um ihnen zu helfen, so verlasse denn auch nicht einen armen Sünder, der zu dir seine Zuflucht nimmt. Lege du für mich ein gutes Wort ein, denn dein Sohn gewährt dir ja alles, um was du ihn bittest. Nimm du mich unter deinen Schutz, das genügt mir; ja wenn du mir beistehest, so fürchte ich nichts; ich fürchte dann weder meine Sünden, denn du erlangst mir ja das Heilmittel gegen die Uebel, die ich mir dadurch zugefügt habe; noch den Teufel, denn du bist mächtiger als die ganze Hölle; noch meinen Richter Jesus, denn ein Gebet von dir besänftigt ihn. Ich fürchte nur, daß ich durch eigene Nachläßigkeit vergessen werde, mich dir anzuempfehlen und daß ich dadurch verloren gehen werde. O meine Mutter! erlange du mir die Verzeihung aller meiner Sünden, die Liebe zu Jesu Christo, die heilige Beharrlichkeit, einen seligen Tod, und endlich den Himmel, erlange mir vor allem die Gnade, mich immer dir anzuempfehlen. Es ist wahr, das alles sind zu große Gnaden für mich, der ich sie nicht verdiene; indeß für dich, die du von Gott so sehr geliebt wirst, daß er dir alles gewährt, um was du ihn bittest, für dich sind das nicht zu große Gnaden. Es genügt, daß du ihm ein Wort sagest, denn er

schlägt dir nichts ab. So bitte denn Jesus für mich, sage ihm, daß du mir beistehen wollest, alsdann hat er gewiß Mitleid mit mir. Meine Mutter! auf dich vertraue ich, mit dieser Hoffnung will ich leben und sterben. Amen. Es lebe Jesus, unsere Liebe, und Maria, unsere Hoffnung.

Anmerkung.

Allen Aufgeopferten des heiligsten Erlösers dienet hiermit zur Nachricht, daß sie sich's angelegen seyn lassen mögen, an den geistlichen Gnadenschätzen Theil zu nehmen, welche der Versammlung der apostolischen Arbeiter in dem Weinberge des Herrn unter dem Schutze des heiligsten Erlösers, von den römischen Päpsten, vornehmlich von Benedict dem Vierzehnten, und Pius dem Sechsten verliehen worden sind.

Alle Festtage des Herrn, und seiner jungfräulichen Mutter werden in derselben mit vorzüglicher Feierlichkeit begangen, wie auch jene der heiligen Apostel, und sind mit vielen Ablässen verbunden, welche durch die Aufgeopferten auch in andern Kirchen gewonnen werden können, wenn keine Gelegenheit vorhanden ist, irgend eine Versammlung zu besuchen.

Nebst der göttlichen Mutter und heil. Erzengel Michael, wird in dieser Versammlung mit vorzüglicher Andacht auch der heil. Joseph, Nährvater Jesu, und Bräutigam Mariä, als der erste Beschützer der Versammlung, verehret. In Hinsicht dieses allgemeinen Verehrungseifers haben Se. Heiligkeit Benedict der Vierzehnte durch ein den 11. August 1757 zu Rom erlassenes Gnadenrescript, der erstgedachten Ver-

sammlung das Privilegium ertheilet, daß in allen Kirchen dieser Versammlung bei dem Altare des heil. Joseph, von allen Christgläubigen alle Ablässe gewonnen werden können, die die heil. Kirche dem Grabe Christi zu Jerusalem, und anderen Orten des heiligen Landes, oder der Kirche zu Rotunda in Rom verliehen hat; wenn nämlich die Gläubigen im Stande der heiligmachenden Gnade, mit reumüthigem und zerknirschtem Herzen, an welchem Tage es immer sei, den Altar des heil. Nährvaters Joseph daselbst besuchen, ein Vater unser, und Gegrüßt seist du Maria, beten, und die göttliche Majestät für die Erhöhung der heiligen Kirche, für das sichtbare Oberhaupt derselben, für den Frieden und Einigkeit der christlichen Regenten, um die Tilgung der Irrungen und Spaltungen in der Kirche, und um die Zurückkehr und Wiedervereinigung aller von der katholischen Glaubenswahrheit getrennten christlichen Gemeinden im Geiste der Liebe und Demuth anflehen wollen. Diese Ablässe können jedesmal auch den leidenden Seelen im Fegfeuer fürbittweise angewendet werden.

Die in der Welt bei ihren Berufsgeschäften zerstreut lebenden Aufgeopferten können dieser geistlichen Gnaden zu allen Zeiten, auch in jeder andern Kirche, wo ein Altar des heiligen Joseph sich befindet, theilhaftig werden, in sofern die mehrerwähnte Versammlung, deren aufgeopferte Mitglieder sie sind, kein eigenes Versammlungshaus und Kirche besitzet.

Art und Weise

beständig vertraulich mit Gott umzugehen.

1. Als der heilige Mann Job betrachtete, welche Sorge Gott fortwährend für das Wohl der

Menschen trägt, so daß es scheint, es liege ihm nichts mehr am Herzen, als uns zu lieben und unsere Gegenliebe zu erlangen, rief er aus: „Was ist der Mensch, daß du ihn erhebest, oder warum wendest du dein Herz ihm zu.“ (Job 7. 17.)

Daraus sieht man, daß man sich irrt, wenn man glaubt, man fehle an der Achtung, die man der unendlichen Majestät Gottes schuldig ist, wenn man sich ihm mit großem Vertrauen und voll Offenherzigkeit nähert. Freilich müssen wir Gott voll Demuth verehren und uns in seiner Gegenwart erniedrigen, besonders wenn wir daran denken, wie undankbar wir gewesen sind und welche Beleidigungen wir ihm zugefügt haben, aber das darf uns dennoch nicht abhalten, mit der innigsten und vertrauensvollsten Liebe, deren wir nur fähig sind, mit ihm umzugehen. Gott ist die unendliche Herrlichkeit, aber er ist auch die unendliche Herrlichkeit, aber er ist auch die unendliche Güte und Liebe. Wir können uns keinen mächtigern Herrn denken als Gott, aber wir können uns auch Niemanden vorstellen, der uns inniger lieben könnte, als er. Gott ist nicht ungehalten auf uns, nein, er freut sich, wenn wir mit demselben Vertrauen, mit derselben Offenherzigkeit und Zärtlichkeit, die ein Kind zu seiner Mutter hat, mit ihm umzugehen. Er selbst ladet uns ein, uns ihm zu nähern, und verspricht uns den zärtlichsten Empfang: „An den Brüsten wird man euch tragen, und auf den Knieen euch liebkosen; wie einen, den seine Mutter liebkoset, so will ich euch trösten.“ (Isaias 66. 12.) Gleichwie eine Mutter ihre Freude daran findet, wenn sie ihr geliebtes Kind auf den Schooß nehmen, es da

nähren und liebkosen kann, ebenso freut sich Gott, wenn er auf gleiche Weise Seelen behandeln kann, die sich ihm ganz geschenkt haben und die auf seine Güte all' ihr Vertrauen setzen.

2. Sei überzeugt, geliebte Seele! daß du keinen Freund, keinen Bruder, keinen Vater, keine Mutter, keinen Gatten, daß du Niemanden hast, der dich mehr liebt, als dein Gott. Die Gnade Gottes ist jener Schatz, durch den wir aus verächtlichen Geschöpfen und Knechten die geliebten Freunde unseres Schöpfers werden: „Denn sie ist ein unerforschlicher Schatz für die Menschen, wer ihn benutzet, wird der Freundschaft Gottes theilhaftig." (Weisheit 14.)

Um unser Vertrauen zu vermehren, hat Gott sich selbst vernichtet, er ist Mensch geworden, damit er um so vertraulicher mit uns umgehen könne: „Er wandelte unter den Menschen." (Baruch 3, 38.)

Damit unser Vertrauen zu ihm wachse, ist er als Kind auf Erden erschienen, ist er arm geworden, hat er am Kreuze sterben wollen, bleibt er unter den Gestalten des Brotes bei uns, wird er unser Genosse auf Erden, vereinigt er sich auf's innigste mit uns: „Wer mein Fleisch ißt und mein Blut trinkt, der bleibt in mir, und ich bleibe in ihm." (Hohelied 5, 15.) Aus dem allen siehst du, geliebte Seele, daß seine Liebe zu dir so groß ist, daß es scheint, er liebe nur dich allein; so mußt denn auch du nichts anderes als Gott allein lieben, so daß du ihm mit der Braut im Hohenliede zurufen könnest: „Mein Geliebter ist mein, und ich bin seyn." Gott hat sich ganz mir geschenkt. ich will ihm ganz angehören, er hat mich

als Gegenstand seiner Liebe erwählt, ich will nur ihn allein lieben: „Mein Geliebter ist weiß und roth, auserwählt aus Tausenden.“ (Hohelied 5, 15.)

3. Du mußt häufig zu Gott sprechen: Warum liebst du mich so sehr? Was findest du Gutes an mir? Hast du vergessen, wie oft ich dich beleidiget habe? Wäre es möglich, daß ich in der Folge etwa anderes liebte, als dich, mein höchstes Gut, mein Alles, der du, statt mich zur Hölle zu verdammen, wie ich es verdient habe, mich mit Gnaden überhäufest.

Liebenswürdigster Gott! am meisten betrübt es mich, daß ich durch meine frühern Sünden dir, der du eine unendliche Liebe verdienst, mißfallen habe, und dieser Gedanke schmerzt mich mehr, als wenn ich an die Strafe denke, die ich dafür verdienet habe. Aber „ein zerknirschtes und gedemüthigtes Herz wirst du, o Gott! nicht verachten.“ (Psalm 50, 19.) O, wenn ich doch in der Folge in diesem und in jenem Leben nichts wünschte, als dich allein: „Was habe ich im Himmel, und was liebe ich auf Erden außer dir, Gott meines Herzens und mein Theil in Ewigkeit.“ (Psalm 72, 26.) Du allein bist und bleibst der alleinige Herr meines Herzens, meines Willens, du allein bist mein einziges Gut, mein Himmel, meine Hoffnung, meine Liebe, mein Alles: „Gott meines Herzens, mein Theil in Ewigkeit!“

4. Um dein Vertrauen auf Gott, geliebte Seele, zu vermehren, so bedenke häufig, wie liebevoll er dich bisher geleitet, welche Mittel er angewandt hat, damit du der ungeordneten Lebens-

weise, die du früher geführt, und der Anhänglichkeit an irdische Dinge entsagen mögest, und damit er dich bewege, ihn zu lieben. Wenn du entschlossen bist, Gott zu lieben und ihm so sehr zu gefallen, als du es nur vermagst, so mußt du fürchten, wenn du nur mit geringem Vertrauen dich deinem Gotte naheft. Die Barmherzigkeit, die Gott an dir geübt hat, ist das sicherste Zeichen der Liebe, die er zu dir trägt. Es mißfällt aber Gott, wenn Seelen, die ihn wahrhaft lieben und die er liebt, ihm noch mißtrauen. Wenn du also seinem liebevollen Herzen gefallen willst, so mußt du von heute an mit dem größten Vertrauen, mit all' der Zärtlichkeit, deren du fähig bist, mit Gott umgehen. „Siehe, in meine Hände habe ich dich gezeichnet, deine Mauern sind immerdar vor meinenen Augen." (Isaias 49, 16.) Warum fürchtest du dich, geliebte Seele? warum bist du so zaghaft? Ich, dein Gott, habe dich in meine Hände gezeichnet, damit ich nie vergesse, dir Gutes zu erweisen. Fürchtest du etwa deine Feinde? Wisse, daß ich stets darauf bedacht bin, dich zu vertheidigen, da es mir unmöglich ist, dich zu vergessen. Deßhalb rief David jubelnd aus: „Herr, wie mit einem Schilde hast du mit deinem guten Willen uns gekrönt." (Psalm 5, 13.) Wenn du, o Herr! mit deiner Güte und Liebe uns vertheidigest und von allen Seiten beschützest, wer kann uns schaden? Aber vor allem mußt du dein Vertrauen stärken, durch den Gedanken an das große Geschenk, das uns Gott gemacht, da er uns Jesum Christum gegeben hat: „Denn also hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen eingebornen Sohn gab." (Joh. 3, 16.)

Wie können wir auch nur fürchten, ruft der Apostel aus, daß Gott uns noch irgend ein Gut versagen werde, nachdem er uns seinen eigenen Sohn geschenkt hat: „Für uns Alle hat er ihn gegeben, sollte er nicht auch mit ihm uns Alles geschenkt haben? (Röm. 8. 32.)

5. „Meine Lust ist, bei den Menschenkindern zu seyn.“ (Sprüchw. 8, 32.) Das Herz des Menschen ist, so zu sagen, ein Paradies für Gott. Gott liebt dich, so liebe dann auch du deinen Gott. Es gewährt ihm Freude, wenn er bei dir seyn kann; lasse es denn auch deine Freude seyn, mit ihm vereinigt zu leben und dein ganzes Leben hindurch bei dem zu bleiben, in dessen liebenswürdigster Gesellschaft du die selige Ewigkeit zuzubringen hoffest.

6. Gewöhne dich denn also, geliebte Seele, ganz allein und verborgen, vertraulich und voll Zuversicht mit Gott zu reden, gleichwie mit deinem theuersten und geliebtesten Freunde. Wie gesagt, es ist ein großer Irrthum, wenn man meint, zaghaft und wie ein ängstlicher Sklave, der furchtsam und zitternd seinem Herrn nahet, mit Gott umgehen zu müssen. Aber man würde sich noch mehr irren, wenn man meinte, der Umgang mit Gott sei bitter und langweilig: „Denn sein Umgang hat nichts Bitteres und seine Gesellschaft nichts Widriges.“ (Weish. 7, 16.) Frage die Seelen, die wahrhaft Gott lieben, und sie werden dir bekennen, daß sie in den Leiden des Lebens keinen größern Trost finden, als den liebevollen Umgang mit Gott.

7. Man verlangt nicht von dir, daß du unausgesetzt deinen Geist anstrengest, und deßhalb

deinen gewöhnlichen Beschäftigungen und der erlaubten Erholung entsagest, man will nichts anderes, als daß, ohne deine gewöhnlichen Beschäftigungen zu verlassen, du dich gegen Gott eben so verhaltest, wie gegen jene, die du liebst und die dich lieben.

8. Gott ist immer in deiner Nähe, er ist in deinem Herzen: „Denn in ihm leben wir, und bewegen uns, und sind wir.“ (Apostelgesch. 17, 28.) Du brauchst dich nicht durch einen Dritten anmelden zu lassen, Gott wünschet, daß du dich voll Vertrauen unmittelbar an ihn wendest. Rede mit ihm von deinen Geschäften, von deinen Plänen, von deinen Leiden, von deinen Aengsten, von Allem, was dein ist. Thue das mit großem Vertrauen und offenherzig, denn Gott pflegt nicht mit denen zu reden, die sich nicht zuerst an ihn wenden; auch würden sie ihn nicht verstehen, da sie sich nicht an seinen Umgang gewöhnt haben. Darüber beklagt sich Gott im Hohenliede (Hohel. 88.) da er sagt: „Unsere Schwester ist klein, was sollen wir mit ihr thun?“ ihre Liebe ist so gering, was soll ich thun, sie versteht mich noch nicht! Wenn wir Gottes Gnade verachten, dann will er, daß wir in ihm einen mächtigen und furchtbaren Herrn kennen lernen, aber so lange wir ihn lieben, will er, daß wir ihn, gleich wie unsern geliebtesten Freund, behandeln, und daß wir voll Vertrauen und ohne alle Scheu mit ihm reden.

9. Es ist wahr, daß du Gott immer die größte Ehrfurcht erweisen mußt, aber wenn er dir die Gnade erweist, und dir deutlich seine Gegenwart und seinen Wunsch zu erkennen gibt, daß

du mit ihm, der dich über alles liebt, redest, dann mußt du offen uud voll Vertrauen ausrufen: „Gott kommt denen zuvor, die nach ihm verlangen, um sich ihnen zuerst zu zeigen.“ (Weish. 6, 14.) Wenn du ihn wahrhaft zu lieben begehrst, so wartet er nicht, daß du ihm entgegen gehest, nein, er kommt dir zuvor und bietet dir die Gnaden und Heilsmittel an, die du bedarfst. Er wartet nur darauf, daß du ihn anredest, um dir zu zeigen, wie nahe er dir ist, und wie bereit er ist, dich zu erhören und zu trösten.

10. Weil Gott unermeßlich ist, so ist er allenthalben gegenwärtig; aber er befindet sich an zwei Orten auf eine ganz besondere Weise, nämlich im Himmel, wo er in seiner Glorie, den er den Heiligen mittheilt, thronet — und auf Erden in einer demüthigen Seele, die ihn liebt — „Denn er wohnt bei denen, die zerknirschten und demüthigen Geistes sind.“ (Isaias 57, 15.) Obschon Gott in seiner Herrlichkeit im Himmel wohnt, so verschmäht er es doch nicht, Tag und Nacht sich mit seinen treuen Dienern in Einöden und stillen Kammern zu unterhalten, um ihnen daselbst jene göttlichen Tröstungen zukommen zu lassen, deren eine einzige alle Freuden der Welt weit übertrifft, und die man nur deshalb nicht wünschet, weil man sie nicht kennt: „Verkostet und sehet, denn der Herr ist süß.“ (Ps. 33, 9.)

11. Freunde kommen an festgesetzten Stunden zusammen, um sich miteinander zu unterhalten, müssen sich aber wieder trennen; allein wenn du willst, braucheſt du dich nie von Gott zu trennen: „Du wirst ruhen, und dein Schlaf wird süß seyn seyn, denn der Herr ist zu deiner Rech-

ten." (Sprüchw. 4.) Gott wacht an deiner Seite, wenn du schläfst, er verläßt dich nicht, er denkt unausgesetzt an dich, damit, wenn du in der Nacht erwachest, er durch seine Einsprechungen mit dir reden, von dir einige Akte der Liebe, der Hingabe in seinen Willen und der Danksagung empfangen könne, und damit er auf solche Weise seine süße und liebevolle Unterhaltung mit dir nie unterbreche. Ja, manchmal läßt dich Gott sogar, während du schläfst, seine Stimme vernehmen, damit, nachdem du erwacht bist, du sogleich seinen Willen erfüllen könnest: „Im Traume will ich zu ihm reden." (4. Buch Mos. 12, 6.)

12. Früh Morgens, wenn du erwachest, erwartet dich dich der Herr, um einige Worte der Liebe und des Vertrauens von dir zu vernehmen, erwartet, um deine ersten Gedanken und alle Handlungen, die du den Tag über aus Liebe zu ihm verrichten, um alle Leiden, die du, um ihn zu verherrlichen, erdulden willst, in Empfang zu nehmen. Aber gleichwie er alsdann nie ermangelt, sich einzustellen und dich zu wecken, so darfst auch du nie unterlassen, ihn sogleich liebevoll anzublicken und dich zu freuen über die fröhliche Nachricht, daß dein Gott nicht mehr, gleichwie zu jener Zeit, da die Sünde dich von ihm trennte, fern ist; du mußt dich alsbald freudig daran erinnern, daß er dich liebt, daß er deine Liebe begehrt, daß er selbst dir zuruft: „Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben, aus deinem ganzen Herzen." (4. Buch. Mos. 6, 5.)

13. Mache es nicht, wie die meisten Menschen, fliehe niemals die süße Gegenwart deines Gottes, rede mit ihm, so oft du kannst, denn er

wird deshalb nie ungeduldig und ungehalten, gleich den Herren dieser Welt; wenn du ihn wahrhaft liebst, so wirst du ihm auch jedesmal etwas mitzutheilen haben. Erzähle ihm Alles, was dich und deine Angelegenheiten betrifft, gleich als ob du einen guten Freund vor dir hättest. Du mußt nicht meinen, Gott gleiche einem mächtigen Fürsten, der nur mit vornehmen Leuten umgehen will, und der nur über wichtige Angelegenheiten reden mag. Gott läßt sich gerne zu uns herab, er freut sich, wenn wir ihm unsere kleinsten und unbedeutendsten Angelegenheiten mittheilen. Er liebt dich so sehr und trägt so große Sorge um dich, daß es scheint, er habe an nichts anderes, als an dich allein zu denken. Er ist so sorgfältig auf deinen Vortheil bedacht, daß es scheint, als ob seine Vorsehung ihm nur dazu diene, dir beizustehen, seine Allmacht dir zu helfen, seine Barmherzigkeit und Güte, Mitleid mit dir zu tragen, dir Gutes zu thun, und durch seine zarte Liebe dein Vertrauen, deine Liebe zu gewinnen. So öffne du ihm denn auch ganz freimüthig dein Inneres und bitte ihn, er wolle dich also leiten, daß du immer aufs vollkommenste seinen heiligen Willen erfüllest, und daß alle deine Wünsche und Pläne nichts anderes bezwecken, als sein Wohlgefallen. „Bitte Gott, daß er deine Wege leite, und daß alle deine Anschläge in ihm verbleiben." (Tob. 4, 20.)

14. Wende nicht ein, daß es unnütz seyn würde, Gott deine Bedürfnisse mitzutheilen, da er sie besser kennt, als wir selbst. Er kennt sie, aber er handelt gegen uns, als ob er nichts wisse von allem dem, was wir ihm verschweigen, und um

was wir bei ihm keine Hilfe suchen. Unser Heiland wußte, daß Lazarus gestorben war, aber er gab dies erst zu erkennen, nachdem Magdalena es ihm gesagt hatte, worauf er sie alsbald mit dem Versprechen tröstete, daß ihr Bruder auferstehen werde.

15. Auch mußt du, wenn eine Krankheit, eine Versuchung oder Verfolgung über dich kommt, alsbald zum Gebete deine Zuflucht nehmen, damit der Herr dir beistehe. Es genügt, wenn du ihm zurufst: Blicke auf mich, o Gott! denn ich werde geplagt. Er wird dich alsdann gewiß trösten, oder dir wenigstens Kraft geben, geduldig dein Leiden zu ertragen, was dir oft nützlicher seyn wird, als wenn er dich ganz davon befreite. Sage ihm, welche Gedanken dich peinigen, was du fürchtest, warum du traurig bist, sprich zu ihm: O mein Gott! auf dich setze ich alle meine Hoffnung, ich opfere dir dies Leiden auf, ich ergebe mich ganz in deinen heiligen Willen, habe Mitleid mit mir, befreie mich von der Last, die mich niederdrückt, oder gib mir wenigstens Kraft, sie zu tragen. Das Versprechen, das er im Evangelium gegeben hat, alle Leidenden zu trösten und ihnen, so oft sie zu ihm ihre Zuflucht nehmen, beistehen zu wollen, wird er alsdann erfüllen. „Kommet zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, und ich will euch erquicken.“ (Matth. 12, 18.)

16. Gott wird nicht unwillig, wenn du in deinen Leiden Trost bei deinen Freunden suchest, aber er will, daß du hauptsächlich zu ihm deine Zuflucht nehmest. Hast du dies unterlassen, so mußt du wenigstens, nachdem du bei den Geschöpfen Hülfe gesucht und keinen Trost gefunden

hast, dich zu dem Schöpfer wenden, und ihm sagen: Herr! die Menschen haben nur Worte, sie können mich nicht trösten, ich entsage jetzt ihren Tröstungen, du allein bist meine Hoffnung, meine Liebe. Tröste mich, o mein Gott! gib, daß mein Trost darin bestehe, jetzt zu thun, was dir am meisten gefällt, siehe, ich bin bereit, dies Leiden mein ganzes Leben hindurch zu erdulden, ich will es die ganze Ewigkeit ertragen, wenn es dir also gefällt, stehe mir nur bei.

17. Fürchte nicht, daß du Gott mißfällst, wenn du manchmal dich zärtlich bei ihm beklageſt und ihm sagst: Herr! warum bist du so fern von mir? du weißt, mein Gott! daß ich nichts anderes als deine Liebe begehre, komme mir aus Liebe zu Hilfe, verlasse mich nicht! Dauert dein Leiden zu lange, ist deine Angst all' zu groß: so mußt du dich mit dem betrübten und sterbenden Jesu am Kreuze vereinigen, und um Barmherzigkeit flehen und ausrufen: „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“ (Matth. 27, 46.) Deine Leiden müssen dir dazu dienen, um dich immer mehr vor Gott zu verdemüthigen, wenn du bedenkest, daß, wer Gott beleidiget hat, keinen Trost verdient, und um dein Vertrauen zu vermehren, da du weißt, daß Gott uns alle Leiden für unser Bestes schicket oder daß er sie deshalb zuläßt: „Alles wirkt ihnen zum Guten.“ (Röm. 8, 28.) Wenn du aber von Mißtrauen und Angst gepeiniget wirst, so rufe voll Zuversicht aus: „Der Herr ist mein Licht und mein Heil, wen sollte ich fürchten?“ (Psalm 26.) Du mußt meinen Verstand erleuchten, du mußt mich retten, auf dich vertraue ich: „Auf dich, Herr: hoffe ich,

lasse mich nimmermehr zu Schanden werden." (Psalm 30, 4.) Du mußt dich mit dem Gedanken beruhigen, daß Niemand, der auf Gott sein Vertrauen gesetzt hat, verloren gegangen sei. „Keiner, der auf den Herrn gehofft hat, ist zu Schanden geworden." (Ekkl. 2, 11.) Bedenke, daß Gott dich mehr liebt, als du selbst dich lieben kannst, was fürchtest du denn also? Tröste dich mit den Worten Davids: „Der Herr sorget für mich." (Psalm 39, 18.) Herr! ich übergebe mich ganz dir, ich will nur daran denken, wie ich dich lieben, wie ch dir wohlgefallen kann; siehe, ich bin bereit zu thun, was du von mir verlangst. Du wünschest nicht nur, daß es mir wohl gehe, nein, du selbst trägst Sorge für mein Bestes, mögest du selbst die Mittel für mein Heil ausfindig machen. Ich verlasse mich auf dich, ich will mich stets auf dich verlassen, denn du willst, daß ich immer alle meine Hoffnung auf dich allein setze: „Ich schlaf in Frieden und ruhe, denn du, Herr! hast mich sonderlich festgestellt in der Hoffnung." (Psalm 4, 9.)

18. „Denket gut von dem Herrn." (B. d. Weish. 1.) Der Weise lehrt uns durch diese Worte, daß unser Vertrauen auf die göttliche Barmherzigkeit weit größer als die Furcht vor Gottes Gerechtigkeit seyn muß, weil Gott uns unendlich lieber Wohlthaten, als Strafen zukommen läßt, denn, nach dem heiligen Jakobus „erhebt sich die Barmherzigkeit über das Gericht." (Jak. 2, 13.) Deshalb lehrt uns der heilige Petrus, daß, wenn wir uns fürchten wegen unseres zeitlichen oder ewigen Wohlergehens, wir uns unbedingt der Barmherzigkeit Gottes hingeben

müssen, da er die größte Sorge für uns trägt: „Alle eure Sorgen werfet auf ihn, denn er sorgt für euch.“ (Petr. 5, 7.) Wenn wir das bedenken, so erkennen wir, daß David Recht hatte, wenn er sagte: „Unser Gott ist ein Gott voll der Sorge, uns selig zu machen.“ (Psalm 67, 21.) was, nach der Auslegung Bellarmin's, sagen will, daß es Gottes eigentliches Geschäft ist, nicht zu verdammen, sondern Alle selig zu machen, und daß, obgleich er denen, die ihn verachten, seine Ungnade droht, er doch sicher seine Barmherzigkeit Allen verheißt, die ihn fürchten, nach den Worten Mariens: „seine Erbarmung kommt über jene, die ihn fürchten.“ (Luk. 2.) Ich stelle dir, geliebte Seele! alle diese Texte der heiligen Schrift vor Augen, damit, wenn der Gedanke dich ängstiget, du könnest nicht selig werden, du seiest nicht auserwählt, dich der Blick auf die Verheißungen, die Gott dir für's ewige Leben gegeben hat und sein Wunsch, dich zu retten, wenn du entschlossen bist, ihm zu dienen, ihn zu lieben, deine arme Seele tröste.

19. Geht es dir gut, so mußt du ja nicht dem Beispiel der meisten undankbaren und untreuen Menschen folgen, die zur Zeit der Leiden zu Gott ihre Zuflucht nehmen, die aber, wenn heitere Tage folgen, ihn vergessen und verlassen. Beweise du alsdann Gott dieselbe Treue, die du einem geliebten Freunde, der Theil an deinem Glücke nimmt, beweisen würdest: theile ihm alsbald deine Freude mit, preise ihn, danke ihm, bekenne, daß alles Gute von ihm kommt, erfreue dich deines Glückes deshalb, weil seine Liebe es dir bereitet hat, da du dich dann nur in ihm freuest und in ihm allein

Trost findest: „Ich will mich freuen in dem Herrn und frohlocken in Gott, meinem Heilande.“ (Habac. 3, 18.)

Ich preise dich, o mein Jesu! ich will dich stets preisen für die vielen Gnaden, die du mir erwiesen hast, obgleich ich wegen der dir zugefügten Beleidigungen vielmehr Strafe verdient hatte. Ich danke dir, o Herr! ich will nie die Wohlthaten vergessen, die du mir ehemals erwiesen hast und die du mir jetzt noch zukommen läßt, damit ich, die ganze Ewigkeit hindurch, dich deshalb lobe und preise.

20. Wenn du Gott wahrhaft liebst, geliebte Seele! so mußt du dich mehr über seine, als über deine eigene Seligkeit freuen. Wer einen Freund recht innig liebt, hat größere Freude an dem Glücke desselben, als an dem eigenen Wohlergehen. Die Erkenntniß von der unendlichen Glückseligkeit deines Gottes sei dein größter Trost, du mußt oft zu ihm sprechen und sagen: Lieber Gott! ich freue mich mehr über deine Seligkeit, als über mein eigenes Wohlergehen, denn ich liebe dich mehr, als mich selbst.

21. Du kannst Gott auch einen Beweis deines Vertrauens zu ihm geben, wenn du, nachdem du einen Fehler begangen hast, dich nicht schämst, alsbald ihm zu Füßen zu fallen und ihn um Verzeihung zu bitten. Bedenke, daß Gottes Wunsch den Sündern zu verzeihen so groß ist, daß, nachdem sie sich von ihm entfernt haben, er ihren Verlust beklagt, und sie wieder liebevoll zu sich ruft: „Warum wollt ihr sterben, Haus Israels . . . bekehret euch und lebet.“ (Ezech. 18, 31.) Er verspricht jeder Seele, die ihn ver-

lassen hat, sobald sie in seine Arme zurückkehrt, sie freundlich wieder aufnehmen zu wollen: „Wendet euch zu mir, und ich werde mich zu euch wenden." (Ezechias 18.) Möchten es also doch die Sünder begreifen, mit welcher Liebe der Herr sie erwartet, um ihnen zu verzeihen. „Es wartet der Herr, sich eurer zu erbarmen." (Isaias 30, 18.) Möchten sie begreifen, wie sehr er wünscht, sie bekehrt zu sehen, wie gerne er ihnen die Strafe ersparte, wie gerne er sie umarmen, und an sein Herz drücken möchte. Er betheuerte: „So wahr ich lebe, ich habe kein Wohlgefallen am Tode der Gottlosen, sondern, daß der Gottlose sich bekehre, von seinem Wege und lebe." (Ezech. 33, 11.) Und er fügt hinzu: „Kommt und klaget über mich, wenn euere Sünden mit Scharlach wären, sollen sie weiß werden wie Schnee, und wenn sie roth wie Purpur wären, sollen sie, weiß werden wie Wolle." (Isaias 1, 18.) Als ob er sagte: Bereuet es, ihr Sünder, daß ihr mich beleidigt habt, und kehrt zu mir zurück. Klaget über mich, wenn ich euch nicht sogleich verzeihe, tadelt mich, behandelt mich wie einen Wortbrüchigen, aber nein, ich halte mein Versprechen, wenn ihr kommt, so seid überzeugt, daß, wenn auch euer Gewissen durch eure Sünden noch so schwarz wäre, ich es durch meine Gnade alsbald weiß wie Schnee machen werde.

22. Gott selbst erklärt uns, daß wenn eine Seele es bereuet, ihn beleidigt zu haben, er alle ihre Sünden vergißt. „Ich will aller seiner Missethaten nicht mehr gedenken." (Ezechias 18, 22.) Wende also, sobald du einen Fehler begangen hast, sogleich deine Augen auf Gott, erwecke ein Liebes-

akt, bekenne deine Schuld, hoffe fest, daß er dir verzeihen werde und sage ihm: „Herr! siehe den du liebst, der ist krank;“ (Luk. 11, 3.) dies Herz, das du liebst, ist krank, ist voll Wunden, heile mich, denn ich habe vor dir gesündigt. Du selbst suchest die reumüthigen Sünder auf, siehe hier einen großen Sünder, der dich sucht, um dir zu Füßen zu fallen; das Uebel ist geschehen, was soll ich jetzt thun? du willst nicht, daß ich verzage; selbst nachdem ich gesündiget habe, willst du noch mein Bestes. Ich liebe dich, ja, mein Gott! ich liebe dich von ganzem Herzen, es reuet mich, daß ich dir mißfallen habe, ich nehme mir fest vor, es nie wieder zu thun, du bist ja mein süßer, mein sanftmüthiger, mein barmherziger Gott! lasse mich, wie früher Magdalena, jene trostreichen Worte vernehmen: deine Sünden sind dir vergeben, und stärke mich, damit ich dir in der Folge treu bleibe.

23. Hast du einen Fehler begangen, so mußt du auch, um nicht den Muth zu verlieren, alsbald auf Jesus am Kreuze blicken, du mußt den himmlischen Vater seine Verdienste aufopfern und fest Verzeihung hoffen, da Gott, um dir deine Sünde zu vergeben, seinen eigenen Sohn nicht verschont hat. Du mußt mit Vertrauen zu ihm sagen: Blicke auf deinen Gesalbten. Bedenke o mein Gott: daß dein eigener Sohn für mich gestorben ist, aus Liebe zu ihm vergib mir. Vergieß nie, geliebte Seele! die Lehre, die dir alle geistlichen Seelenführer geben, jedesmal nachdem du einen Fehler begangen hast, sollte dieß auch hundertmal am Tage geschehen, schnell zu Gott deine Zuflucht zu nehmen, und darauf dich alsbald zufrieden zu geben; thust du das nicht, so

wirst du muthlos und unruhig werden wegen des begangenen Fehlers, du wirst dich immer weniger mit Gott unterhalten, der Wunsch, ihn zu lieben, wird immer mehr an dir erkalten, dein Vertrauen abnehmen, und du wirst geringe Fortschritte auf dem Wege des Heils machen. Wenn du hingegen dich alsbald an Gott wendest, wenn du ihn um Verzeihung bittest, wenn du ihm versprichst, dich zu bessern, so werden deine Fehler sogar dazu beitragen, deine Liebe zu Gott zu vermehren. Die Freundschaft zwischen Menschen wird oft weit enger, wenn, nachdem einer den andern beleidiget hat, der Fehlende sich demüthigt und um Verzeihung bittet. — So mußt du es mit Gott machen, du mußt machen, daß deine Fehler dazu beitragen, dich immer mehr in der Liebe zu Gott zu befestigen.

24. Treue Freunde berathen sich mit einander, wenn ihnen Zweifel vorkommen, du mußt ein Gleiches mit Gott thun, du mußt ihn bitten, er wolle dich erkennen lassen, was er von dir wünschet: „Gib, o Herr! dein Wort in meinen Mund, rathe meinem Herzen, was ich thun soll.“ (Judith. 9, 18.) Sage mir, was ich thun, was ich antworten soll, ich will dir folgen: „Rede, o Herr! denn dein Knecht hört.“ (1. König 3, 10.)

25. Du mußt aber nicht nur die eigene, sondern auch die Noth Anderer vertrauensvoll Gott anempfehlen. Wie wohlgefällig muß es Gott seyn, wenn er sieht, daß du manchmal deinen eigenen Vortheil vergießest, um ihm das Elend Anderer, besonders derer, die schwer bedrängt sind, anzuempfehlen; wenn du ihn bittest, er wolle Mitleid

haben mit seinen geliebten Seelen im Fegfeuer, die nach dem Anschauen ihres Gottes seufzen, er wolle sich der armen Sünder erbarmen? O mein Gott! du bist so liebenswürdig, du verdienest unendliche Liebe, wie kannst du gestatten, daß so viele Seelen in der Welt, denen du so viel Gutes thust, dich nicht kennen, nicht lieben wollen, dich beleidigen und verachten! Bewirke, o liebenswürdiger Gott! daß Alle dich kennen und lieben: geheiliget werde dein Name, zukomme uns dein Reich" möchten doch Alle deinen heiligen Namen anbeten, möchte deine Liebe in allen Herzen wohnen. Lasse mich nicht von dir gehen, ohne daß du mir eine Gnade für diese arme Seelen, für die ich jetzt bitte, gewähret hast.

26. Man sagt, daß im Fegfeuer eine besondere Strafe jene erwarte, die hier auf Erden nur geringe Begierde gehabt haben, in den Himmel zu kommen, und das mit Recht, denn sie geben dadurch zu erkennen, daß sie wenig Werth auf das unschätzbarste Glück: das ewige Leben, setzen, das Jesus Christus uns durch seinen Tod erworben hat. Deßhalb mußt du denn auch häufig, geliebte Seele nach dem Himmel seufzen und vor Gott bekennen, daß die Zeit, in der du ihn nicht von Angesicht zu Angesicht sehen kannst, dir entsetzlich lang vorkomme. Du mußt dich darnach sehnen, diesen Ort der Verbannung, wo die Sünde herrscht und wo wir stets in Gefahr sind, Gott zu verlieren, verlassen zu können, um in deine, wahren Heimath, wo die Liebe herrscht, und wo du deinen Gott aus allen deinen Kräften lieben wirst, anzugelangen. O mein Gott! so lange ich hier auf Erden lebe, bin ich immer in Gefahr

dich zu verleugnen, deine Liebe zu verlieren; wann wird die selige Stunde schlagen, da ich diese Welt, auf der ich dich doch immer beleidige, verlassen kann, um dich von ganzem Herzen zu lieben, um mich ganz mit dir zu vereinigen, ohne Furcht mich je wieder von dir zu trennen? Auf solche Weise sehnte sich die heilige Theresia nach ihrer Vereinigung mit Gott, sie freute sich, wenn sie die Glocke schlagen hörte, und dachte alsdann, daß wieder eine Stunde vorübergegangen sei, in der sie Gott hätte beleidigen können. Ihre Sehnsucht nach dem Tode und nach dem Anschauen ihres Gottes war so groß, daß sie, aus Sehnsucht nach dem Tode starb, weshalb sie denn auch in einem ihrer Lieder ausrief: „Ich sterbe, weil ich nicht sterben kann."

27. Aus Allem, was ich bis jetzt gesagt habe, geliebte Seele! geht hervor, daß, wenn du dem liebevollen Herzen deines Gottes gefallen willst, du suchen mußt, so gut du es vermagst, dich unausgesetzt und voll Vertrauen mit ihm zu unterhalten, er wird dir gewiß antworten, und auf gleiche Weise mit dir reden. Die Ohren deines Leibes werden zwar nicht die Stimme Gottes vernehmen, aber wenn du der Unterhaltung mit den Geschöpfen entsagst, wenn du ganz allein mit Gott redest, so wird er auf sehr verständliche Weise deinem Herzen antworten. „Ich will sie in die Wüste führen und zu ihrem Herzen reden." (Oseas 2, 14.) Gott wird dich belohnen, und — durch Einsprechungen, durch innere Erleuchtung, durch Erkenntniß seiner Güte, durch süße Rührungen des Herzens, durch Versicherung, daß dir deine Sünden vergeben sind, durch Vorgeschmack des

himmlischen Friedens, durch die Hoffnung, bald in den Himmel zu kommen, durch innere Seligkeit, durch jene Süßigkeit, die nur eine Frucht der Gnade seyn kann, durch liebevolle Vereinigung mit dir, — dein Vertrauen auf ihn vergelten. Er wird jene Liebessprache reden, die nur jene verstehen, die der Herr liebt, und die nichts anderes, als Gott suchen.

28. Damit du dir Alles, was ich bis jetzt gesagt habe, leicht ins Gedächtniß zurückrufen könnest, so will ich dir hier zusammenstellen:

Eine Anleitung

wie du alle deine Handlungen Gott recht wohlgefällig machen kannst.

Wenn du des Morgens aufwachst, so muß dein erster Gedanke auf Gott gerichtet seyn, du mußt Alles, was du den Tag über thun und leiden wirst, ihm aufopfern; du mußt ihn bitten, daß er dir mit seiner Gnade beistehe, und die Meinung machen, alle Abläße, die du den Tag über erlangen kannst, zu gewinnen. Darauf mußt du dein Morgengebet verrichten, Gott danken, Akte der Liebe erwecken, ihn um seinen Beistand bitten, und dir fest vornehmen: den gegenwärtigen Tag zuzubringen, als ob es der letzte deines Lebens wäre. Der Pater Saint Jure lehrt, daß man des Morgens sich gleichsam mit Gott verabreden müsse, daß jedesmal, wenn man ein gewisses Zeichen macht, zum Beispiel, wenn man die Händ auf's Herz legt; oder den Himmel, oder ein Kruzifix anblickt, man die Meinung mache, zugleich einen Akt der Liebe, der Hingabe in Gottes Wil-

len, und ähnliche Anmuthungen zu erwecken. Nachdem du hierauf deine Seele in die Seitenwunde deines Heilandes unter den Schirm Mariens verborgen hast, damit sie dich den Tag über in Schutz nehme, mußt du, ehe du zu arbeiten anfängst, wenigstens eine halbe Stunde lang beten oder eine Betrachtung anstellen; du mußt vor allem die Schmerzen und die Verachtung, die Christus während seines Leidens zu erdulden hatte, zum Gegenstande deiner Betrachtung wählen; denn die Seelen, die Gott lieben, betrachten am liebsten hierüber, weil das Leiden Christi am meisten die Liebe Gottes in uns entzündet. Willst du die Fortschritte im geistlichen Leben machen, so mußt du dir vor allem drei Andachtsübungen angelegen seyn lassen: die Andacht zum Leiden Christi, zur allerseligsten Jungfrau Maria und zum allerheiligsten Altarssacramente. Während du betest, mußt du auch oft Akte der Reue, der Liebe zu Gott, der Hingabe in seinen Willen erwecken. Pater Caraffa pflegt zu sagen, daß ein eifriger Akt der Liebe Gottes, den man am Morgen verrichtet, genüge, um uns den Tag über eifrig im Dienste Gottes zu erhalten.

29. Ehe du eine andere Beschäftigung, zum Beispiel die Studien oder Handarbeit, je nachdem es dein Stand von dir fordert, beginnst, mußt du ja nicht vergessen am Anfange einer jeden Arbeit sie Gott aufzuopfern und ihn zu bitten, damit er dir beistehe, sie ohne Fehler zu verrichten, auch unterlasse nicht, manchmal einen Blick auf dein Inneres zu werfen und dich durch Liebesakte mit Gott zu vereinigen, wie das die heilige Katharina von Siena zu thun pflegte. Thue alles,

was du thust, mit Gott und für Gott. Verläßest du dein Hans oder bein Zimmer, oder kehrest du in dasselbe zurück, so empfiel dich jedesmal durch ein „Gegrüßt seist du Maria! der göttlichen Mutter. Begiebst du dich zum Essen, so opfere vorher das Bergnügen oder den Widerwillen, den die Speisen oder Getränke, welche man dir vorsetzen wird, in dir erregen könnten, Gott auf. Hast du gegessen, so sprich: Herr! wie viel Gutes erweist du mir, der ich dich beleidigt habe! Vergiß ja nicht den Tag über eine geistliche Lesung und einen Besuch zum allerheiligsten Altarssacramente und zur allerseligsten Jungfrau zu machen, bete deinen Rosenkranz, prüfe dich am Abend, wie du den Tag zugebracht hast, erwecke die Akte, Glaube, Hoffnung, Liebe, Reue, und mache einen festen Vorsatz, dich zu bessern, und im Leben und Sterben die heiligen Sacramente zu empfangen, mache zugleich die Meinung, alle Abläße, die du gewinnen kannst, zu erlangen. Wenn du zu Bette geheft, so bedenke, daß du verdient hättest, in der Hölle zu brennen, umarme dein Kruzifix und sage: ich schlafe in Frieden und Ruhe.

30. Ich will dir hier ganz kurz die Abläße nennen, die mit den verschiedenen Gebeten und Andachtsübungen, die ich dir empfohlen habe, verbunden sind.

Wer Glaube, Hoffnung und Liebe erweckt, gewinnt jeden Tag sieben Jahre, und wenn er es einen Monat hindurch thut, einen vollkommenen Ablaß, den man auch den Seelen im Fegfeuer, oder sich selbst für die Todesstunde zuwenden kann.

Außerdem gewinnt man Abläße, wenn man folgende Gebete verrichtet: 1. Die Kreuzweg-An-

dacht. 2. Die Andacht zu den sieben Schmerzen Mariens. 3. Den Rosenkranz. 4. Den englischen Gruß, dreimal am Tage. 5. Die lauretanische Litanei. 6. Das Salve Regina. 7. Das Gegrüßet seist du Maria und: Ehre sei Gott dem Vater u. s. w. 8. „Das sei gebenedeit die heilige, die unbefleckte und reinste Empfängniß der allerseligsten Jungfrau Maria," und wenn man beim: „Ehre sei dem Vater" und bei dem Namen: „Jesus und Maria" das Haupt neigt, oder wenn man der heiligen Messe beiwohnt, vor dem allerheiligsten Altarssacramente eine Kniebeugung macht, ein Kreuz küßt u. s. w. Wer eine halbe Stunde betrachtet, gewinnt einen Ablaß, und wenn er das einen Monat hindurch täglich thut, so kann er einen vollkommen Ablaß gewinnen.

31. Damit du immer versammelt und mit Gott vereinigt bleiben könnest, so mußt du in allem was du siehst und hörst, etwas aufzufinden suchen, was dein Gemüth zu Gott erheben oder dich an die Ewigkeit erinnern könne. Gießt man Wasser aus einer Flasche, so bedenke, daß auf gleiche Weise deine Tage verfließen, und daß du dich dem Tode näherst. Siehst du ein Licht, das, aus Mangel an Oel, verlöscht, so bedenke, daß dein Leben einst ebenso enden wird. Erblickst du eine Begräbniß oder Leiche, so erinnere dich daran, daß ein gleiches Loos dich erwartet. Siehest du, wie die Großen dieser Welt in deiner Gegenwart sich über ihre Würden und Reichthümer erfreuen, so bemitleide ihre Thorheit und sage: Mein Gott genügt mir, diese verlassen sich auf Wagen und jene auf Rosse, wir aber rufen den Namen des Herrn an." (Psalm 198.) Sie suchen ihren Ruhm in

Eitelkeiten, ich will ihn in der Gnade Gottes und in seiner Liebe suchen. Hält man feierliche Todtenämter und Leichenbegängnisse vornehmer Herren, so denke: was nützt ihnen alle diese Pracht, wenn sie in der Hölle sind? Wandelst du am Ufer des Meeres und findest du es ruhig oder wild bewegt, so stelle Vergleichung an zwischen einer Seele, die im Stande der Gnade und einem Herzen, das durch die Sünde von Gott getrennt ist. Findest du einen verdorrten Baum, so denke daran, daß eine Seele, die Gott nicht liebt, in's Feuer geworfen zu werden verdient. Hast du Gelegenheit, gegenwärtig zu seyn, wenn ein schwerer Verbrecher, zitternd vor Angst und Scham, sein Urtheil empfängt, so bedenke, welche Angst der Sünder dereinst vor dem Richterstuhle Jesu Christi ausstehen wird. Ueberfällt dich Furcht, wenn es blitzt und donnert, so denke an die Peinen, die die Verdammten in der Hölle, wo sie das Donnern des göttlichen Zornes beständig vernehmen, ausstehen müssen. Hörst du, daß ein zum Tode Verurtheilter händeringend ausruft: So kann ich denn also nicht mehr dem Tod entgehen! so denke alsbald an die Verzweiflung einer Seele, die zur Hölle verdammt, laut aufschreit: Kein Mittel bleibt mir übrig, dem ewigen Untergange zu entfliehen!

32. Erblickst du eine schöne Gegend, das Meer, Blumen, Früchte und andere Gegenstände, deren Anblick das Auge ergötzt, so mußt du ausrufen: Wenn Gott schon hier auf Erden so schöne Geschöpfe hervorgebracht hat, damit ich ihn liebe, o wie ganz andere Freuden wird er mir im Himmel bereitet haben! Die heilige Theresia sagte, daß, wenn sie liebliche Hügel und freundliche

Thäler erblickte, es ihr schien, als ob dieselben ihr ihren Undank gegen Gott vorwürfen, und der Stifter der Trappisten, der Abt Rancé, ward durch die schönen Werke Gottes an seine Verpflichtung, ihn zu lieben, erinnert. Gleich ihm rief schon der heilige Augustin aus: „Himmel und und Erde, Alles sagt mir, daß ich dich lieben soll.“ Man erzählt, daß ein frommer Mann, der Blumen und Kräuter auf dem Felde fand, sie mit seinem Stocke schlug und ausrief: Schweigt, haltet mir nicht länger meinen Undank gegen Gott vor, ich habe euch verstanden, schweigt und laßt mich in Frieden. Wenn die heilige Maria Magdalena de Pazzi einen schönen Apfel oder eine liebliche Blume betrachtete, so spürte sie, daß das Feuer der Liebe Gottes sich in ihrem Herzen entzündete, sie bedachte, daß Gott, von aller Ewigkeit her, daran gedacht habe, diesen Apfel, diese Blume zu erschaffen, um ihr einen Beweis seiner Liebe zu geben.

33. Flüsse und Bäche erinnern dich daran, daß wie diese Gewässer unausgesetzt dem Meere zueilen, so auch du nie aufhören mußt, nach Gott, deinem alleinigen und höchsten Gute, zu streben. Wenn du reitest oder fährst, so sage zu dir selbst: Siehe, diese unschuldigen Thiere ermüden sich, um mir zu dienen; lasse ich mich auch etwas kosten, um Gott zu dienen, um ihm wohlzugefallen? Erblickst du einen Hund, der um ein elendes Stück Brot seinem Herrn so treu dient, so bedenke, welche Verpflichtungen du hast, Gott treu zu bleiben, ihm, der dich erschaffen hat und der sich fortwährend erhält, bewahrt und mit so großen Wohlthaten überhäuft. Hörst du den Ge-

fang der Vögel, so sprich: Geliebte Seele! vernimmst du nicht das Lob Gottes, das diese kleinen Geschöpfe verkündigen, was thust du, lobst du ihn auch durch Liebesakte? Kräht der Hahn, so denke daran, daß auch du, gleich wie Petrus, deinen Gott verläugnet und seinen Schmerz und seine Thränen erneuert hast. Siehst du das Haus oder den Ort, wo du früher gesündiget hast, so bitte Gott: „Der Sünden meiner Jugend und meines Unverstandes gedenke nicht.“ (Psalm 24, 7.)

34. Betrachtest du ein reizendes Thal, so bedenke, daß, gleichwie dasselbe durch das von den Bergen herabfließende Wasser befruchtet wird, die Gnaden vom Himmel nur in demüthige Seelen niedersinken, und daß die Stolzen leer ausgehen. Eine schön gezierte Kirche sei dir das Bild einer Seele, die in der Gnade Gottes ist und die wahrhaft ein Tempel Gottes genannt zu werden verdient. Das Meer stellt die Unendlichkeit und Größe Gottes vor. Siehst du Feuer oder Lichter auf dem Altar, so sage zu dir selbst: Seit wie langen Jahren hätte ich verdient in der Hölle zu brennen? Du, o mein Gott! hast mich bis heute verschont; gib, daß mein Herz, gleichwie dies Holz oder diese Lichter, von Liebe zu dir entbrenne. Bewunderst du den Sternenhimmel, so sage mit dem heiligen Andreas Avellinus: „einst werde ich hoch über diesen Sternen erhaben stehen!“

35. Um dich recht oft an die Geheimnisse des Lebens unsers Erlösers zu erinnern, mußt du jedesmal, wenn du Heu oder eine Krippe, oder einen Stall erblickst, an das Jesukindlein in Bethlehem denken. Siehst du eine Säge, einen Hobel, einen Hammer, so stelle dir Jesus vor, wie

er in der Werkstätte des heiligen Joseph arbeitet. Seile, Stricke, Kette, Dornen und Nägel müssen dir das Leiden und den Tod deines Heilandes ins Gedächtniß zurückrufen. Begegnete der heilige Franz von Assisi einem Lamme, so fing er an zu weinen und sagte: für mich ließ sich mein Herr Jesus, gleich wie ein Lamm, zum Tode führen. Erblickst du einen Altar, einen Kelch oder Meßgewänder, so denke sogleich an die Liebe Jesu Christi, der sich dir im Altarssacramente geschenkt hat.

36. Den Tag über mußt du dich oft, gleich wie die heilige Theresia, Gott aufopfern und ihm sagen: Siehe Herr! hier bin ich, mache mit mir, was dir immer gefällt, sage mir, was du von mir verlangst, ich bin zu Allem bereit. Erwecke, so oft du kannst, Liebesakte zu Gott, denn die heilige Theresia sagt, daß dieselben dem Holze gleichen und im Herzen die göttliche Liebe unterhalten. Begehest du einen Fehler, so demüthige dich und suche durch einen desto eifrigeren Liebesakt dich wieder vom Falle aufzurichten. Stößt dir ein Ungemach zu, so opfere Gott dies Leiden auf, und ergib dich in seinen heiligen Willen, gewöhne dich daran, in allen Widerwärtigkeiten zu dir selbst zu sagen: Dies ist jetzt Gottes Wille und darum will ich es auch. Es gibt keinen, Gott angenehmern Liebesakt, als die Ergebung in seinen Willen.

37. Du mußt auch, ehe du einen Entschluß fassest oder Andern einen wichtigen Rath ertheilst, dich jedesmal vorher Gott anempfehlen. Wiederhole so oft du kannst, mit der heiligen Rosalia von Lima die Bitte: „Herr hilf mir, überlasse

mich nicht mir selbst!“ Blicke oft auf ein Kruzifix, oder auf ein Bild Mariens, rufe die heiligen Namen Jesus und Maria aus, und das besonders in der Zeit der Versuchungen, Gott, der unendlich gut ist, wünscht nichts mehr, als uns seine Gnade mitzutheilen; und Pater Alvarez sahe eines Tages unsern Heiland, die Hände voll Gnaden, und suchend, wem er sie mittheilen will, aber Gott will, daß wir ihn um seine Gnade bitten — „Bittet, und ihr werdet empfangen.“ Thun wir das nicht, so zieht der Herr seine Hand von uns, bitten wir ihn hingegen, so theilt er uns mit, was wir immer wünschen: „Wer, der ihn angerufen hat, ist verschmäht worden? (Eccl. 2, 12.) David sagt, daß Gott barmherzig und sehr barmherzig gegen die ist, die ihn anrufen: „Du bist gütig und mild, und von großer Erbarmung für alle, die dich anrufen.“ (Psalm 8, 55.) Wie gut und freigebig beweist sich der Herr gegen Alle, die ihn liebevoll suchen: „Gut ist der Herr denen, die auf ihn hoffen, der Seele, die ihn suchet.“ (Psalm 8. 55.) Wenn jene, die ihn nicht gesucht haben, ihn finden, (Röm. 10, 20.) um wie viel leichter wird ihn der finden, der der ihn sucht, um sich ganz seinem Dienste zu weihen.

38. Die heilige Theresia sagt, daß die Gerechten auf Erden in der Liebe den Seligen im Himmel gleichen müssen, gleich ihnen müssen sie nur mit Gott beschäftigt seyn, sie müssen an nichts anderes denken und nichts anderes wünschen, als seine Ehre, seine Liebe. — So auch du, geliebte Seele! Gott sei hier auf Erden deine Seligkeit, er sei der einzige Gegenstand deiner Neigungen,

und das Ziel aller deiner Handlungen und Wünsche, bis das du im Himmel, wo alle deine Begierden Befriedigung finden, ihn dereinst vollkommen und unaufhörlich lieben wirst. —

Betrachtungen
für jeden Tag der Woche.

Die kürzeste Art zu betrachten ist in folgenden vier Fragen enthalten:

Man ruft den heiligen Geist an, lies't in einem guten Betrachtungsbuche etwas, und fragt sich dann ernsthaft:

1) Was sagt mir der heilige Glaube?
2) Was soll ich also nach diesem heil. Glauben thun?
3) Was habe ich aber bisher gethan?
4) Was will ich aber von jetzt an in Zukunft thun?

Dann ruft man Gott durch Maria um seinen Beistand an, und erneuert beim Kreuze Jesu Christi öfter den gemachten Vorsatz.

Betrachtung für den Sonntag.

Von dem Ziele des Menschen.

1) Erwäge, meine Seele! daß dir Gott das Dasein gegeben, indem er dich nach seinem Ebenbilde, ohne dein Verdienst erschaffen, und dich durch die heilige Taufe an Kindesstatt angenommen hat. Er hat dich mehr geliebt als ein Vater, und dich erschaffen, damit du ihn liebest, und ihm in diesem Leben dienest, um dann seiner im Paradiese ewig zu genießen. Sonach bist du nicht dazu geboren, und lebst nicht darum, um hier zu genießen, und dich reich und mächtig zu

machen, um nur zu essen, zu trinken und zu schlafen, wie die Thiere; sondern nur dazu, um deinen Gott zu lieben, und ewig selig zu werden. Und die unerschaffenen Dinge hat dir der Herr zum Gebrauche gegeben, damit sie dir helfen, dein großes, ewiges Ziel zu erreichen. * O ich Unglücklicher! der ich alles Andere (z. B. an dieß oder jenes — — hier erforsche dich) gedacht habe, nur nicht an mein einziges Ziel. Mein Vater! um der Liebe Jesu willen, mache, daß ich ein neues, ganz heiliges und deinem göttlichen Willen ganz gleichförmiges Leben anfange. ** (Hier erwecke die innigste Reue, und mache den kräftigsten Vorsatz — besonders an dieses oder jenes schlechte, eitle Ziel nicht mehr zu gedenken, sondern vielmehr an's Gegentheil.)

2) Betrachte, wie du im Augenblicke des Todes große Gewissensbisse empfinden wirst, wenn du nicht frühzeitig schon darauf bedacht warst, Gott zu dienen. Welche Pein, wenn du am Ende deiner Tage sehen wirst, daß dir in jener Stunde von allen den Reichthümern, Ehren, Herrlichkeiten und Wollüsten nichts übrig bleibt, als eine Hand voll Staub! Du wirst staunen, wie du für Eitelkeiten und nichtige Dinge die Gnade Gottes und deine einzige unsterbliche Seele verloren hast, ohne das Uebel mehr gut machen zu können, und es wird für dich auch keine Zeit mehr seyn, diesen Weg einzuschlagen. * O Verzweiflung! o Marter! du wirst alsdann sehen, wie viel die Zeit

Anmerkung. Wo ein Sternlein * ist, dort erforsche dich über deinen Hauptfehler. Wo zwei Sternlein ** sind, dort erwecke eine innige Reue, und fasse einen kräftigen Vorsatz, wie beim ersten Punkt.

werth ist, — aber zu spät; du wirst sie mit deinem Blute erkaufen wollen, aber — o Unglücklicher! du wirst es nicht mehr können. O bitterer Tag für denjenigen, der Gott nicht gedient und ihn nicht geliebt hat! **

3) Betrachte, wie man dieses große Ziel vernachlässiget. Man denkt daran, Reichthümer aufzuhäufen, gut zu essen und zu trinken, Unterhaltungen anzustellen, und sich einen guten Tag zu verschaffen; — Gott zu dienen, daran denkt man aber nicht. Man ist gar nicht darauf bedacht, seine Seele zu retten, und das ewige Ziel hält man nur für eine Kleinigkeit. Und, o Mensch, wie viel bemüheſt du dich, um verdammt zu werden, und um selig zu werden, willst du nichts thun? — Und so rennt der größere Theil der Christen schmausend, singend, tanzend und spielend der Hölle zu. O wenn sie doch wüßten, was die Hölle sei. O Mensch; wie viel bemüheſt du dich — um verdammt zu werden! um selig zu werden, willst du aber nichts thun.

Es starb der Geheimschreiber eines Königs, und sagte sterbend: Ich Elender! ich habe so viel Papier verbraucht, und habe nicht ein einziges Blatt verwendet, um mich meiner Sünden zu erinnern, und einmal eine gute Beicht abzulegen.

Aber wozu dienen alsdann diese Seufzer, dieß Wehklagen? Sie dienen meistens nur zur größeren Verzweiflung. O lerne du, durch Anderer Schaden klug gemacht, um dein ewiges Heil bekümmert leben, wenn du nicht in Verzweiflung fallen willst. Und wisse, daß alles, was du außer dem Wohlgefallen Gottes thust, sagst und denkst, — verloren ist. *

Wohlan, schon ist es Zeit, daß du dein Leben änderst. Wie? willst du den Zeitpunkt des Todes erwarten, um aus deiner Täuschung an den Pforten der Ewigkeit, am Rande des höllischen Abgrundes zu erwachen? Da ist es nicht mehr Zeit, auch gibt es keine Gelegenheit mehr, den Fehler zu verbessern. Mein Gott, verschone mich! Ich liebe dich über Alles. Es reuet mich mehr als alles Uebel, dich beleidiget zu haben. Maria, meine Hoffnung! bitte Jesum für mich! **

Betrachtung für den Montag.

Von der Wichtigkeit dieses Zieles.

1) Erwäge, o Mensch! wie viel daran gelegen ist, daß du dein großes Ziel erreichest. Es liegt alles daran: denn, wenn du es erreichest, so bist du gerettet, wirst ewig selig seyn, und an der Seele und am Leibe alles mögliche Gute genießen, wenn du es aber verfehlest, wirst du Seele und Leib, das Paradies und Gott verlieren, wirst ewig elend, — wirst auf immer verdammt seyn. Dieses ist also das Geschäft aller Geschäfte, das einzig wichtige, das einzig nothwendige Geschäft: Gott dienen, und seine Seele retten. — Sage daher nicht mehr, mein Christ! jetzt will ich nach meinen Lüsten leben, hernach werde ich mich Gott schenken, und hoffe doch selig zu werden. Diese falsche Hoffnung, o wie Viele hat sie schon in die Hölle gestürzt, welche eben so sprachen, und nun verdammt sind, und jetzt ist keine Rettung mehr für sie. Welcher Mensch wollte denn jemals

verdammt werden? Aber Gott verflucht denjenigen, welcher in der Hoffnung auf seine Barmherzigkeit sündiget. „Verflucht ist der Mensch, der in der Hoffnung sündigt.“ Du sagst: ich will diese Sünde begehen, und sie dann beichten. Und wer weiß, ob du noch Zeit dazu haben wirst? Wer versichert dich, daß du nicht gleich nach der Sünde sterben wirst? Unterdessen verliereſt du die Gnade Gottes, und was wird aus dir werden, wenn du sie nicht mehr findest? Gott erzeiget Barmherzigkeit demjenigen, der ihn fürchtet, nicht aber dem, der ihn verachtet. „Und seine Barmherzigkeit ist für dienigen, die ihn fürchten.“ Luc. 1. Sage nicht mehr, es ist gleichviel, ob ich zwei oder drei Sünden beichte; nein, denn zwei Sünden wird dir Gott verzeihen, aber drei vielleicht nicht. — Gott erträgt lange, aber er erträgt nicht immer. „In der Fülle der Sünden wird er strafen.“ 2. Mach. 6. Wenn das Maaß voll ist, verzeiht Gott nicht mehr, sondern strafet den Sünder plötzlich mit dem Tode, und mit der Verwerfung, so daß er von einer Sünde zur andern, bis in Hölle gehet, — eine Strafe, welche ärger ist, als der Tod selbst. O mein Bruder! merke doch auf das, was du jetzt lieſest. Höre endlich auf, ergib dich Gott! — Fürchte, dieſes möchte vielleicht die letzte Warnung seyn, welche dir Gott zuschicket. Es ist genug an dem, womit du ihn bereits beleidiget hast; er hat dich lange genug übertragen. Zittere, daß dir vielleicht Gott nach der ersten Todsünde, die du begehen wirst, nicht mehr verzeihen werde. Siehe, es handelt sich um deine Seele, es handelt sich um die ganze Ewigkeit. Wie viele hat der große

Gedanke der Ewigkeit bewogen, der Welt ganz zu entsagen, und in Klöstern, in Wüsteneien und in Höhlen zu leben. O ich Elender! der ich so viele Sünden schon begangen habe. * Das Herz habe ich betrübt, die Seele beschwert, die Hölle verdient, Gott verloren! Ach, mein Gott und mein Vater! verbinde mich mit dir durch deine Liebe. **

2) Erwäge, daß dieses einzige Hauptgeschäft am meisten vernachläßiget wird. An Alles denkt man, nur nicht daran, selig zu werden. Für Alles hat man Zeit, nur nicht für Gott. Sage einem Weltmenschen, daß er die heil. Sacramente öfters gebrauchen, daß er eine halbe Stunde des Tages eine Betrachtung anstellen soll, wird er dir nicht antworten: Ich habe Kinder, ich habe Verwandte, ich habe eine Wirthschaft, ich habe Geschäfte. — O mein Gott! Hast du aber nicht auch eine Seele? Gebrauche deine Reichthümer, berufe deine Kinder und Verwandte — werden sie dir wohl beistehen in der Stunde des Todes, oder dich aus der Hölle reissen, wenn du darin verdammt bist? Schmeichle dir nicht, du werdest Gott und die Welt, das Paradies und die Sünden mit einander vereinigen können. Das Geschäft deines Heils ist keine Sache, die du nach Belieben, wie es dir gefällt, abthun kannst; du mußt dir Gewalt anthun, wenn du die Krone der Unsterblichkeit gewinnen willst. * Ach, wie viele Christen schmeichelten sich, daß sie noch in der Zukunft Gott dienen und selig würden, und jetzt sind sie bereits in der Hölle! Welche Thorheit! immer nur an das zu denken, was sobald ein Ende nimmt, und gar so wenig an das, was

niemals enden wird. O Christ! gedenke an dein wahres Haus; gedenke daß du bald aus dieser Erde wandern, und in das Haus der Ewigkeit eingehen wirst. O wie elend, wie arm wirst du seyn, wenn du verdammt wirst! Siehe dann — ach! dann kann dir nicht mehr geholfen werden. **

3) Betrachte, o Christ! und sprich: Ich habe eine einzige Seele, wenn ich diese verliere, habe ich Alles verloren. Ich habe eine einzige unsterbliche Seele, wenn ich zum Schaden dieser unsterblichen Seele eine ganze Welt gewinne, was nützt es mir? — Wenn ich ein großer Mann werde, und meine einzige Seele verliere, was hilft es mir? — Wenn ich Reichthümer aufhäufe, wenn ich mein Haus vergrößere, wenn ich meine Kinder gut versorge, und dabei meine einzige Seele verliere, was hilft es mir? Was haben die Herrlichkeiten, die Unterhaltungen, die Eitelkeiten so Vielen geholfen, die in der Welt lebten, die jetzt Staub in einer Grube, — und ein Raub der Hölle sind? — Wenn also die Seele mein ist, wenn ich nur eine einzige Seele habe, welche, wenn ich sie ein Mal verliere, für immer und ewig verloren ist; so muß ich wohl mit Ernst daran denken, selig zu werden. Dieß ist ein Gegenstand, an welchem ungemein viel gelegen ist. Es handelt sich darum, entweder ewig selig, oder ewig unglückselig zu seyn. O mein Gott! ich bekenne es, ganz von Scham durchdrungen, daß ich bisher wie ein Blinder gelebt habe, und ferne von dir gewandelt bin. * Ich habe nicht daran gedacht, diese meine einzige Seele zu retten. Rette mich, o mein Vater! um Jesu Christi willen. Ich bin zufrieden, wenn ich auch alles ver-

liere, wenn ich nur dich nicht verliere, o mein Gott! — Maria, meine Hoffnung! rette mich durch deine Fürbitte. **

Betrachtung für den Dienstag.

Von der Todsünde.

1) Betrachte, daß dich Gott erschaffen hat, damit du ihn liebest; du aber hast dich mit einer höllischen Undankbarkeit gegen ihn empöret; du hast ihn als einen Feind behandelt; du hast seine Gnade und seine Freundschaft verachtet. Du wußtest, daß du ihm durch jene Sünde ein Mißfallen verursachest, und du hast sie doch begangen? Was thut derjenige, welcher sündiget? Er wendet sich von Gott ab, er verliert die Ehrfurcht vor ihm, er hebt gleichsam die Hand auf, um ihm einen Schlag zu geben, er betrübt das Herz Gottes: „Und sie haben seinen heiligen Geist betrübet.“ Isai 63. Wer sündigt, sagt zu Gott durch die That: „Entferne dich von mir, ich will dir nicht gehorchen, ich will dir nicht dienen, will dich nicht als meinen Herrn anerkennen, dich nicht für meinen Gott halten. Die Wollust, dieser Vortheil, dieses oder jenes Ding, soll gleichsam mein Gott seyn.“ So sprachst du in deinem Herzen, als du das Geschöpf deinem Gott vorgezogen hast. Die heilige Maria Magdalena von Pazzis konnte nicht begreifen, wie ein Christ mit offenen Augen eine Todsünde begehen könne. Und du, der du dies lieseſt, was sagst denn du dazu? Wie viele hast du deren schon begangen? * Mein Gott! verzeihe mir, und habe Barmherzigkeit mit mir. Ich habe deine

unendliche Güte beleidigt; ich hasse meine Sünde, ich liebe dich, und es reuet mich, dich beleidiget zu haben, o unendlich liebenswürdiger Gott! **

2) Betrachte, wie Gott zu dir sagte, als du sündigtest: „Mein Kind! ich bin dein Gott, der dich aus Nichts erschuf, und dich mit meinem Blute erkaufte. Ich verbiete dir diese Sünde zu thun, unter der Strafe meiner Ungnade.“ Aber du sagtest zu Gott, als du sündigtest: „Herr! ich will dir nicht gehorchen, ich will mir dieses Vergnügen verschaffen, und es liegt mir nichts daran, daß es dir mißfällt, und daß ich deine Gnade verliere. Du hast gesprochen, ich will nicht dienen.

Ach, mein Gott! und dieses habe ich öfters gethan. * Wie hast du mich ertragen können! O wäre ich doch eher gestorben, bevor ich dich beleidigte! Ich will dir kein Mißfallen mehr verursachen; ich will dich lieben, o unendliche Güte! Gib mir die Gnade der Beharrlichkeit! Gib mir nur deine heilige Liebe! **

3) Betrachte, wie die Sünden, wenn sie eine gewisse Anzahl erreichen, bei Gott bewirken, daß er den Sünder verläßt. „Der Herr wartet geduldig, damit er, wann der Tag des Gerichtes herangekommen ist, in der Fülle der Sünden strafe.“ 2. Mach. 6. Wenn du also, mein Bruder, neuerdings versucht wirst zu sündigen, so sage nicht mehr „ich werde es schon wieder beichten.“ Wie, wenn dich Gott sterben ließe? Wenn Gott dich ganz verläßt? was wird aus dir werden durch die ganze lange Ewigkeit? — Ach! auf diese Weise sind schon Viele zu Grunde gegangen! — Auch sie hofften auf die Verzeihung, — — aber die Stunde des Todes kam, — und sie wurden

verdammt. — O zittere, daß dir nicht das Nämliche widerfahre. Derjenige verdienet keine Barmherzigkeit mehr, der sich der Güte Gottes nur bedienen will, um ihn zu beleidigen. So viele Sünden hat dir Gott bereits verziehen, du mußt also mit Recht fürchten, daß dir Gott die nächste Todsünd, die du begehen wirst, ach! vielleicht nicht mehr verzeihen werde. Danke ihm, daß er bisher so gnädig auf dich gewartet hatte. Und fasse in diesem Stücke den festen Entschluß, daß du eher den Tod leiden, als eine neue Sünde mehr begehen willst.

Von heute angefangen, sage immer: „Herr es ist genug, daß ich dich so sehr beleidiget habe. Es ist genug! ich will die Lebenszeit, welche mir noch übrig ist, nicht mehr dazu verwenden, dir wieder zu mißfallen; nein, das verdienest du nicht. Ich will sie allein dazu verwenden, dich zu lieben, und die Beleidigungen zu beweinen, die ich dir schon so oft zugefügt habe. Ich bereue sie von ganzem Herzen. Mein Jesu! dich will ich lieben, gib mir Kraft! Maria, meine Mutter! erbitte mir Kraft, und hilf mir! — Amen. **

Betrachtnug für den Mittwoch.

Von dem Tode.

1) Betrachte, daß dieses Leben einmal enden muß. Schon ist das Urtheil ergangen: „Du mußt sterben.“ Der Tod ist gewiß, aber du weißt nicht wann? Wie viel braucht es, um zu sterben? Ein Tröpflein, das dir in das Herz fällt: eine Ader, die in der Brust zerspringt; ein

Ersticken am Husten; ein heftiger Blutsturz; ein giftiges Thierchen, welches dich beißt; ein Fieber, ein Stich, eine Wunde, eine Ueberschwemmung, ein Erdbeben, ein Blitz ist hinreichend, dir auf der Stelle das Leben zu nehmen. Der Tod wird dich überfallen, wann du es am allerwenigsten vermutheſt. Wie Viele haben sich Abends schlafen gelegt, und sind des Morgens todt gefunden worden? Kann dies nicht auch dir wiederfahren? So viele, welche plötzlich gestorben sind, dachten gar nicht, daß sie auf eine solche Art sterben würden; aber sie sind auf eine solche Art gestorben, und wenn sie sich in der Sünde befanden, wo sind sie jetzt? — und wo werden sie durch die ganze Ewigkeit seyn? — Aber dem sei, wie ihm wolle, so viel ist gewiß, daß einst eine Zeit kommen muß, wo es für dich Nacht wird, und kein Tag mehr für dich anbricht, oder es wird der Tag für dich anbrechen, und du wirst die darauf folgende Nacht nicht mehr sehen. „Ich werde kommen, wie ein Dieb, unversehens und in geheim," sagt Jesus Christus! Er warnet dich bei Zeiten, weil er dein Heil liebt. Entsprich dem gütigen Gott; mache dir die Warnung zu Nutzen; bereite dich vor, gut zu sterben, bevor noch der Tod kömmt. Seid bereit! Denn alsdann ist es nicht mehr Zeit, sich vorzubereiten, sondern man muß schon bereit seyn. * Es ist gewiß, daß du sterben mußt. Das Schauspiel dieser Welt muß für dich enden, und du weißt nicht wann? — Wer weiß, ob du binnen einem Jahre, binnen einem Monate, wer weiß, ob du morgen noch leben wirst? Mein Jesu, erleuchte mich, und verzeihe mir! **

2) Betrachte, wie du in der Stunde des Todes dich befinden wirst: auf ein Bett hingestreckt; wie ein Priester dir beisteht, der dir die Seele aussegnen wird; die Eltern zu deiner Seite, welche dich beweinen werden; das Kruzifix bei deinem Haupte; die Kerze zu deinen Füßen, und du schon nahe daran, in die Ewigkeit zu gehen. Du wirst deinen Kopf voll Schmerzen fühlen, die Augen verdunkelt, die Zunge verbrannt, die Kehle geschlossen, die Brust beschwert, das Blut erkaltet, das Fleisch abgezehrt, das Herz durchbohrt. Alles wirst du verlassen, und arm und nackt wirst du in eine Grube geworfen werden, um darin zu verfaulen. Dort werden die Würmer und Insecten all' dein Fleisch zernagen, und von dir wird nichts anders übrig bleiben, als verdorrte Gebeine, und ein wenig Staub, und sonst weiter nichts. — Oeffne ein Grab, und siehe, was aus diesem Reichen, aus diesem Geizigen, aus diesem eitlen Weibe geworden ist?

So endet das Leben! In der Stunde des Todes wirst du dich von bösen Geistern umgeben sehen, welche dir alle, seit deiner Kindheit begangenen Sünden vorhalten werden. Jetzt verdecket und entschuldiget der Teufel deine Schuld, um dich zum Sündigen zu verleiten; er sagt zu dir: daß diese Eitelkeit, diese Wollust, diese Vertraulichkeit, dieser Groll keine große Sünde sei; daß du bei diesem Umgange keine schlechte Absicht habest, aber im Tode wird er die ganze Schwere deiner Sünden aufdecken. * Und beim Lichte der Ewigkeit, in welche du eingehen wirst, wirst du erkennen, welch' ein Uebel es war, einen unend-

lichen Gott beleidiget zu haben. Jetzt, gleich, bei Zeiten noch, da du noch kannst, heile das Uebel, weil es später nicht mehr Zeit seyn wird. **

3) Betrachte, wie der Tod ein Augenblick ist, von welchem eine ganze Ewigkeit abhängt. Da liegt der Mensch, schon nahe dem Tode, und folglich nahe Einer von den zwei Ewigkeiten: einer seligen oder unglückseligen Ewigkeit; und sein ewiges Loos hängt an dem letzten Athemzuge, nach welchem die Seele entweder für immer — selig oder verdammt seyn wird. O letztes Ende! o letzter Athemzug! o letzter Augenblick! von welchem eine Ewigkeit abhängt! — Eine Ewigkeit der Glorie, oder eine Ewigkeit der Pein; eine immer glückselige oder eine immer unglückselige Ewigkeit; eine Ewigkeit voll der Freuden, oder eine Ewigkeit voll der Verzweiflung; eine Ewigkeit alles Guten, oder eine Ewigkeit alles Uebels, eine Ewigkeit im Paradiese, oder eine Ewigkeit in der Hölle. Das alles heißt: wenn du in diesem letzten Augenblicke selig wirst, wirst du kein Leid mehr haben, du wirst immer zufrieden und glückselig seyn. Aber wenn du dein Heil verfehlest und verdammet wirst, wirst du immer unglückselig seyn, und voll der Verzweiflung, und das so lange, so lange Gott — Gott seyn wird. Im Tode wirst du erkennen, was das sagen will: Himmelreich, Hölle, Sünde, ein beleidigter Gott, Verachtung des Gesetzes Gottes, im Beichtstuhle verschwiegene Sünden, ein nicht zurückgestelltes Gut. O ich Elender! wird der Sterbende sagen: so muß ich nun in wenigen Augenblicken vor Gott erscheinen? und wer weiß, welches Urtheil mich treffen wird? Wohin werde ich kommen, in das Paradies oder in die Hölle?

Werde ich mich mit den Engeln erfreuen, oder mit den Verdammten brennen? Werde ich ein Kind Gottes oder ein Sklave des Teufels seyn? Wehe mir! bald werde ich es wissen, und wo ich das erste Mal wohnen werde, dort werde ich auch in Ewigkeit bleiben. Ach! was wird in wenigen Stunden, in wenigen Augenblicken aus mir werden? Was wird aus mir werden, wenn ich nicht dieses Aergerniß gut mache? Wenn ich dieses fremde Gut, diesen guten Namen nicht zurückstelle? Wenn ich nicht von Herzen meinem Feinde verzeihe? Wenn ich nicht gut beichte. * Alsdann wirst du tausendmal jenen Tag verfluchen, an welchem du sündigtest, jenes Vergnügen, jene Rache verwünschen, welche du ausübtest, — aber zu spät und ohne Nutzen, weil du es aus bloßer Furcht vor der Strafe, ohne Liebe zu Gott thun wirst. Ach Herr! siehe — von diesem Augenblicke an bekehre ich mich zu dir; ich will nicht erst den Tod erwarten, von jetzt an liebe ich dich, ich umarme dich, und in deiner Umarmung will ich sterben! Maria, meine Mutter! laß mich unter deinem Schutzmantel sterben! hilf mir in jenem Augenblicke! Amen.

Betrachtung für den Donnerstag.

Von dem letzten Gerichte.

1) Betrachte, wie die Seele, sobald sie von Körper ausfährt, gleich vor den Richterstuhl Gottes geführt werden wird, um gerichtet zu werden. Der Richter ist ein allwissender, allmächtiger, von dir mißhandelter, auf's höchste erzürnte Gott. Die

Ankläger sind die bösen Geister, deine Feinde. Der Gegenstand des Gerichtes, deine Sünden. Das Urtheil ist unwiderruflich. Die Strafe eine Hölle, — dort hast du keine Gefährten, keine Aeltern, keine Freunde mehr; du wirst allein seyn, und Niemand zwischen dir und Gott sehen. Alsdann wirst du die ganze Abscheulichkeit deiner Sünden einsehen, und sie nicht mehr entschuldigen können, wie du es jetzt thust. Es werden alle Sünden, die du durch Gedanken, Worte, unerlaubtes Wohlgefallen, Werke, Unterlassung und Aergerniße begangen hast, strenge untersucht werden.* Alles wird gewogen werden auf jener großen Wage der göttlichen Gerechtigkeit, und, wofern du in einem einzigen Stücke schuldig befunden wirst, wirst du ewig verloren seyn. — Mein Jesu und mein Richter: verzeihe mir, bevor du mich richtest.

2) Betrachte, wie die göttliche Gerechtigkeit alle Völker im Thale Josaphat richten wird, wenn am Ende der Welt die Leiber auferstehen werden, um zugleich mit der Seele die Belohnung oder die Strafe, je nachdem ihre Werke beschaffen sind, zu empfangen. Erwäge, daß, wenn du verdammt wirst, du diesen deinen Leib wieder annehmen wirst, welcher zum ewigen Gefängnisse der unglücklichen Seele dienen wird. Bei der bittern Begegnung wird die Seele den Leib, und der Leib die Seele verfluchen, so daß Leib und Seele, welche jetzt sich im Aufsuchen verbothener Lüste vereinigen werden, um sich gegenseitig ewig zu quälen. Im Gegentheile, wenn du selig bist, wird dieser dein Leib ganz schön, des Leidens ganz unfähig und glänzend auferstehen, und an

der Seele wie am Leibe wirst du würdig seyn des ewigen Lebens; — und so wird der Schauplatz dieser Welt enden. Alsdann werden alle Herrlichkeiten und Freuden, und die Pracht dieser Erde ein Ende nehmen, alles ist auf immer geendiget; dann bleiben nur zwei Ewigkeiten — eine Ewigkeit der Herrlichkeit, — und eine andere der Strafe; eine selige und eine unglückselige Ewigkeit; eine Ewigkeit der Freuden, und eine Ewigkeit der Peinen. Im Paradiese sind die Gerechten, in der Hölle die Sünder. * Armselig ist dann derjenige, welcher die Welt geliebet, und für die elenden Lüste dieser Erde alles verloren hat. Alles, die Seele, den Leib, das Paradies und Gott. **

3) Betrachte den ewigen Urtheilsspruch. Christus als Richter wird sich gegen die Verworfenen wenden, und zu ihnen sagen: „Es ist aus mit euch, ihr Undankbaren! es ist aus! Meine Stunde ist schon gekommen, die Stunde der Wahrheit und der Gerechtigkeit, die Stunde des Zornes und der Rache. Hinweg ihr Lasterhaften! ihr habet den Fluch geliebet, er komme nun über euch. Seid verflucht jetzt und in die ganze Ewigkeit! Gehet hinweg von meinem Angesichte! gehet, beraubet aller Güter, und mit allen Peinen beladen in das ewige Feuer. Gehet hinweg von mir, ihr Verfluchten! in das ewige Feuer.“ Matth. 5. * Dann wird Jesus sich zu den Auserwählten wenden und sprechen: Kommet, meine gesegneten Kinder, kommet, das Himmelreich in Besitz zu nehmen, welches euch zubereitet ist; kommet, nicht mehr das Kreuz mir nachzutragen — sondern zugleich mit mir die Krone zu tragen. — Kommet, um

Erben meiner Reichthümer, Gefährten meiner Herrlichkeit zu seyn! kommet, meine Barmherzigkeit in Ewigkeit zu preisen! kommet aus der Verbannung ins Vaterland! komme vom Elende zur Freude! kommet von den Thränen zur Fröhlichkeit! kommet von den Peinen zur ewigen Ruhe! „Kommet ihr Gebenedeiten meines Vaters, besitzet das Reich, welches euch zubereitet ist.“ Mein Jesu! ich hoffe auch Einer dieser Gebenedeiten zu werden. Ich liebe dich über Alles! — segne mich von dieser Stunde an, und segne auch du mich, meine Mutter, heiligste Jungfrau Maria. **

Betrachtung für den Freitag.

Von der Hölle.

1) Erwäge, daß die Hölle ein höchst unglückseliges, mit Feuer angefülltes Gefängniß ist, wo die Verdammten ewig gepeiniget werden. In dieses Feuer sind die Verdammten, wie in einem Feuer-Meer, ganz versenkt. Alle Sinne haben ihre eigene namenlöse Qual, und das — in Ewigkeit. — Daher weinen, heulen, zähnklappern und verzweifeln diese ewig eingekerten Unseligen von allen Qualen ewig und namenlos gepeinigt; — aber es ist Niemand, es wird Niemand seyn, der sie ihnen je erleichterte, oder sie je tröstete. O Hölle! Hölle! Einige wollen an dich nicht glauben, bis sie selbst in dich hineinfallen. — Was sagest denn du, der du dieses lieseſt? — * Wenn du jetzt sterben müßtest, wohin würdest du kommen? — Du getraueſt dich nicht einen Funken auf deiner Hand zu tragen, und du wollteſt in

einem ganzen Feuer=Meer wohnen, welches dich aufzehrt, und wo du ganz trostlos und verlassen von allem seyn wirst durch eine ganze endlose Ewigkeit. **

2) Betrachte nun die Qual, welche die Seelenkräfte ausstehen werden. Das Gedächtniß wird immer von Gewissensbissen gemartert werden; dieß ist jener Wurm, welcher immer an dem Verdammten nagen wird, indem sich dieser vorstellet, daß er so freiwillig für einige Augenblicke Wollüste verdammt worden ist. O Gott! wie werden ihm dann jene Augenblicke der Lust vorkommen nach hundert, nach tausend Millionen Jahren der Hölle? Dieser Wurm wird ihn an die Zeit erinnern, welche Gott ihm zum Heil gegeben hat; an die Gelegenheiten, welche er ihnen verschafft hat, selig zu werden; an die guten Beispiele seiner Freunde, an die gemachten, aber nicht ausgeführten Vorsätze. * Und alsdnan wird er sehen, daß es kein Mittel mehr gibt; ihm aus seinem ewigen Untergange zu helfen. O Gott! o Gott! welche doppelte Hölle wird dieses seyn! — Dem Willen wird immer widersprochen werden, und er wird niemals etwas von dem haben, was er wollen wird, und immer wird er dasjenige haben, was er nicht wollen wird, nämlich alle nur möglichen Qualen. — Der Verstand wird das große Gut erkennen, das er verloren hat, nämlich Gott und das Paradies. O Gott! o Gott! verzeihe mir um der Liebe Jesu Christi willen! **

3) Sünder! der du jetzt unbekümmert bist, ob du Gott und das Paradies verliereſt, oder nicht, du wirst deine Blindheit erkennen, wenn

du die Seligen triumphiren, und im Himmelreiche sich erfreuen sehen wirst; du aber wirst aus diesem seligen Vaterlande, von dem schönen Angesichte Gottes, aus der Gesellschaft Mariä, der Engel und der Heiligen Gottes verbannt werden. Alsdann wirst du ganz rasend schreien: o Paradies! o Ort der Freuden! o Gott: du unendliches Gut, du bist nicht für mich, wirst auch niemals für mich seyn! — Thue also Buße! ändere auf der Stelle dein Leben, * warte ja nicht, auf daß nicht auch für dich keine Zeit mehr seyn möchte! — Schenke dich ganz Gott. Bitte Jesum, bitte Maria, daß sie sich deiner erbarmen möchten. **

Betrachtung für den Samstag.

Von der Ewigkeit der Strafen.

1) Erwäge, daß die Hölle kein Ende nimmt, man leidet dort alle Peinen, und alle ewig. Es werden hundert, es werden tausend Jahre in diesen Peinen vergehen, und die Hölle fängt erst an. Es werden hundert tausend, hundert Millionen und tausend Millionen von Jahren und Jahrhunderten vergehen, und die Hölle wird erst von neuem anfangen. Wenn in dieser Stunde ein Engel einem Verdammten die Nachricht brächte, daß Gott ihn aus der Hölle befreien wolle, — aber wann? höre! wenn so viele Millionen Jahrhunderte vergangen seyn werden, als Tropfen im Meere, Blätter an den Bäumen, Sandkörner am Ufer des Meeres und auf der Erde sind; du würdest darüber erschrecken; aber doch ist es wahr, daß diese Nachricht den Verdammten eine größere

Freude verursachen würde, als du hättest, wenn du die Nachricht erhieltest, daß du König eines großen Reiches geworden seiest; denn der Verdammte würde sagen: Es ist wahr, daß so viele, viele Jahrhunderte vergehen werden, aber es muß doch endlich einmal ein Tag kommen, an welchem sie enden werden. Ja wohl werden alle diese Jahrhunderte einmal vergehen, — aber die Hölle wird nur wieder von neuem anfangen; alle diese Jahrhunderte werden sich so viel Mal vervielfältigen, als Sandkörner, Tropfen, Zweige sind, und die Hölle wird nur von neuem wieder anfangen. Jeder Verdammte, wenn es möglich wäre, würde mit Gott diesen Vertrag schließen: „Herr vermehre, so viel es dir gefällt, meine Pein. „Herr! verlängere sie, so lange es dir gefällt; es ist mir genug, daß du einmal ein Ende festgesetzt hast, und ich bin damit zufrieden." Aber nein, dieses Ende wird niemals eintreten, — niemals! — Aber vielleicht wird wenigstens der arme Verdammte sich selbst täuschen und schmeicheln können, indem er bei sich sagte: Wer weiß, vielleicht wird Gott sich doch eines Tages meiner erbarmen, und mich aus der Hölle befreien; nein, der Verdammte wird immer auf seinem Gesichte das Urtheil seiner ewigen Verdammniß geschrieben sehen, und sagen: Ach! niemals werden also alle diese Peinen, welche ich jetzt leide, dieses Feuer, diese Traurigkeit, dieses Geheul der Verzweiflung enden! nimmer, nimmer, o nimmer! O Ewigkeit! o Hölle! Wie ist es nur möglich, daß der Mensch an dich glaube, und doch sündige. * und doch fortfahre in der Sünde zu leben? **

2) Mein Bruder! merke auf, und bedenke, daß die Hölle auch für dich da ist, wenn du sündigest. Schon brennt unter deinen Füßen dieser schauerliche Ofen, und ach! in diesem Augenblicke, da du dieß liesest, ach! wie viele Seelen fallen hinein. Bedenke es, daß du einmal dorthin gelangest, wohin du es verdienst, und von dannen nimmermehr zurückkommen kannst. Und wenn du nur ein Mal schon die Hölle verdient hast, o so danke Gott, daß er dich noch nicht dahin verstoßen hast, und gleich, gleich mache die Sache gut, so viel du kannst! beweine deine Sünden, und wende, so viel es dir nur möglich ist, die tauglichsten Mittel an, um selig zu werden. Beichte oft; lies täglich etwas aus diesem oder jenem geistlichen Buche; und wenn es seyn kann, so bete täglich einen Rosenkranz zu Ehren Mariä; unterhalte eine beständige Andacht zu ihr, und faste ihr zu Ehren jeden Samstag; wiederstehe den Versuchungen, rufe in denselben oft Jesum und Maria an. Fliehe die Gelegenheit zu sündigen, und wenn Gott dich beruft, sogar die Welt zu verlassen, o so thue es! thue es! Ach alles, was man thut, um eine Ewigkeit von Peinen zu vermeiden, ist zu wenig, ist ja fast nichts: „Es gibt keine allzu große Sicherheit, wo man wegen der Ewigkeit in Gefahr steht.“ So spricht der heilige Bernhard. Um sich für die Ewigkeit sicher zu stellen, gibt es keine Vorsicht, welche hinreichte. Siehe, wie viele Einsiedler, um der Hölle zu entfliehen, in Höhlen und Wüsteneien gegangen sind, um allda zu leben! Und was thust du? was thust du, nachdem du so vielmal die Hölle verdient hast? Was thust du? * Siehe zu, daß

du nicht verdammt wirst. Schenke dich einmal Gott, und sage ihm: Herr! sieh, ich will alles das thun, was du von mir willst. O Maria, stehe mir bei! **

Meßgebete

für die Abgestorbenen.

Introitus.

Herr, gib ihnen die ewige Ruhe, und das ewige Licht leuchte ihnen.

Dir schallen Lobgesänge, Gott in Sion, und dir entrichtet man Gelübde in Jerusalem.

Erhörer des Gebets!

Es kommt flehend jeder Sterbliche zu dir.

Herr, gib ihnen die ewige Ruhe, und das ewige Licht leuchte ihnen.

Herr, erbarme dich unser.

Christe, erbarme dich unser.

Und sieh gnädig herab auf dein gläubiges Volk, das im Vertrauen auf deine Güte für seine verstorbenen Brüder und Schwestern um Barmherzigkeit zu dir rufet.

Lasset uns beten.

O Gott, dessen Natur Liebe, und dessen Seligkeit Wohlthun ist, erhöre das liebevolle Gebet, das wir für die Seelen deiner Diener und

Dienerinnen N. N., die mit deiner Gerechtigkeit vielleicht noch nicht vollkommen ausgesöhnt sind, heute dir vortragen. Rufe sie zur Stätte der Erquickung, zur Ruhe der Seligen, und zum Lichte deines Angesichtes. Um dieses bitten wir dich durch unsern Herrn Jesum Christum, deinen Sohn, welcher mit dir und dem heiligen Geiste gleicher Gott lebet und regieret in alle Ewigkeit. Amen.

Epistel.

Aus der geheimen Offenbarung, K. 14, V. 14.

Dann hörte ich eine Stimme vom Himmel rufen: Selig sind die Todten, die in dem Herrn sterben. Von nun an, betheuert der Geist, sollen sie von ihren Arbeiten ausruhen, denn ihre Werke folgen ihnen nach.

Gott sei Dank für die tröstliche Lehre des Christenthumes, welche den Tugendfreunden, die im Glauben an Jesu bis zum Tode verharrten, die selige Unsterblichkeit verbürget.

Graduale.

Herr, gib ihnen die ewige Ruhe, und das ewige Licht leuchte ihnen.

Der Nachruhm des Gerechten bleibet ewig; er fürchtet nichts bei schrecklichen Gerichten.

Befreie, o Herr, die Seelen der verstorbenen Gläubigen von ihren Sündenbanden und laß ihnen Gnaden widerfahren, damit sie mit den Strafen deiner Gerechtigkeit verschonet, des ewigen Lichtes der Seligkeit theilhaftig werden.

Das Dies irae.

Schreckenstag und Trauerstunde
Da die Erd' im Feuerschlunde
Glühen wird nach Davids Munde.
Welches Zittern wird entstehen,
Wenn wir einst den Richter sehen,
Ungerührt von unserm Flehen!

Der Posaune Schall wird klingen,
Durch der Erde Gräber dringen,
Alle zum Gerichte zwingen.
Tod, Natur, ihr werdet beben,
Da, erweckt zum neuen Leben,
Rechenschaft der Mensch wird geben.

Gottes Buch wird aufgeschlagen;
Treu erhält es eingetragen
Jede That aus diesen Tagen.
Wenn der ernste Richter schlichtet,
Und der Herzen Dunkel lichtet,
Bleibt nichts Böses ungerichtet.

Was soll dann ich Armer sagen,
Wenn auch die Gerechten zagen,
Und den Richter kaum ertragen?
Herr, der du erhaben thronest,
Und aus Güte unser schonest,
Sieh auf mich, wenn du belohnest.

Milder Jesus, denk' im Segen,
Ich war's Ziel von deinen Wegen,
Viel war dir an mit gelegen.
Viel hast du für mich ertragen,
Bis man dich an's Kreuz geschlagen.
Wirst du mir den Werth versagen?

Mit Versöhnungsblut besprenge,
Jesu, meiner Sünden Menge,
Vor dem Tage deiner Strenge.
Röthe färbt des Schuld'gen Wangen,
Das Gewissen quält mich Bangen.
Laß, ach! laß mich Gnad' erlangen.

Maria hast du entsündet,
Selbst dem Mörder Heil verkündet,
Und mein Hoffen fest gegründet.
Doch was nützen meine Zähren?
Du nur kannst der Hölle wehren,
Laß mich Himmelsfreuden nähren.

Laß mich zu den Schafen gehen,
Nicht bei Böcken trostlos stehen,
Sondern dir zur Rechten stehen,
Wenn verflucht die Sünder fliehen,
Und zu ihrer Strafe ziehen,
Dann sprich: dir ist Heil verliehen.

Meine Sünden sind mir leide!
Schmerz durchwühlt mein Eingeweide,
Schon', wenn ich von hinnen scheide.
Schreckenstag, an dem die Bangen,
Aus der Gruft vor dich gelangen.
Nach Gebühre zu empfangen.

Dann verschon'! o Gott, verschone,
Jesus auf dem Richterthrone!
Daß im sel'gen Frieden wohne
Deine Christenschaar. Amen.

Evangelium.

(Aus dem heiligen Johannes.)

In der Zeit sprach Martha zu Jesu: Herr, wärest du hier gewesen, so wäre mein Bruder nicht gestorben. Ich weiß aber jetzt auch, daß

alles, was du von Gott begehren wirst, das wird dir Gott auch geben. Jesus sagte zu ihr: Dein Bruder wird wiederum auferstehen. Martha sprach zu ihm: Ich weiß wohl, daß er auferstehen werde in der Auferstehung, welche an dem jüngsten Tage geschehen wird. Jesus sagte zu ihr: Ich bin die Auferstehung und das Leben, wer an mich glaubet, der wird leben, ob er schon gestorben wäre. Und ein Jeglicher, welcher da lebet und an mich glaubet, der wird in Ewigkeit nicht sterben. Glaubest du das? Sie sprach zu ihm: Ja, Herr, ich glaube es, weil du Christus, der Sohn des lebendigen Gottes bist, der in die Welt gekommen ist.

Offertorium.

Herr Jesus Christus, Beherrscher des Reiches der Verklärten, befreie die Seelen der verstorbenen Gläubigen von den Strafen der Unterwelt, und vom tiefen Teiche. Befreie sie vom Schlunde der Löwen, daß sie nicht hinabfallen in die Finsterniß, sondern der Heerführer, der heilige Michael, sie zum Licht bringe, welches du einst dem Abraham und seinen Nachkommen verheißen hast.

℣. Wir bringen dir zum Preise Opfer und Gebete dar; o Herr, nimm sie an für jene Seelen, an die wir uns heute erinnern. Laß sie, o Herr, vom Tode übergehen zum Leben, welches du einst dem Abraham und seinen Nachkommen verheißen hast.

Vom Offertorium an bis zum Orate Fratres einschließlich werden die Gebete der vorigen Messe gebraucht.

Secreta.

Sieh mit Wohlgefallen, o Herr, auf die Opfergabe, die wir für die Seelen deiner Diener und Dienerinnen N. N. dir darbringen; und wie du sie in diesem Leben zur beseligenden Religion deines Sohnes Jesus aus Güte berufen hast, so tilge in jenem Leben aus Barmherzigkeit die Folgen ihrer Fehltritte, und rufe sie zur Krone der seligen Unsterblichkeit, welche der vollendeten Tugend in dem himmlischen Reiche aufbewahret ist. Um dieses bitten wir dich durch unsern Herrn Jesum Christum, deinen Sohn, welcher mit dir und dem heiligen Geiste, gleicher Gott, lebet und regieret in alle Ewigkeit. Amen.

Zur Präfation, Wandlung u. s. w., wie in der vorigen Messe.

Agnus Dei.

O du Lamm Gottes, welches du hinwegnimmst die Sünden der Welt; gib den Seelen der Verstorbenen ihre Ruhe. (Dreimal.) Zuletzt: die ewige Ruhe.

Nach der Kommunion.

Das ewige Licht leuchte den Seelen der Verstorbenen, o Herr, wie deinen Heiligen in Ewigkeit, nach deiner Güte.

℣. Herr, gib ihnen die ewige Ruhe, und das ewige Licht leuchte ihnen. Wie deinen Heiligen in Ewigkeit, nach deiner Güte.

Lasset uns beten.

Allmächtiger, ewiger Gott, vergib, in Rücksicht des Opfers deines eingebornen Sohnes, den Seelen deiner Diener und Dienerinnen N. N. ihre Fehltritte, reinige sie von ihren Unvollkommenheiten, und laß ihnen die verdienten Strafen nach, damit sie baldigst zur ewigen Ruhe und zum vollen Genusse der seligen Unsterblichkeit gelangen. Um dieses bitten wir dich durch unsern Herrn Jesum Christum, welcher mit dir und dem heiligen Geiste gleicher Gott lebt und regiert in alle Ewigkeit. Amen.

Gott gebe uns seinen guten Geist, und die Seelen der Verstorbenen lasse er im Frieden ruhen.

Laß dir, o heilige Dreieinigkeit, den vollbrachten Dienst des Priesters gefallen, und nimm das Opfer, das wir deiner Majestät dargebracht haben, gnädig an, damit es uns, und allen, für die es dargebracht worden ist, zur Versöhnung und zum Heile gereiche; durch Christum, unsern Herrn. Amen.

Libera.

Bewahre mich, o Herr, vom ewigen Tode an jenem Schreckenstage, da beben wird der Himmel und die Erde, wann du kommst die Welt durch Feuer zu reinigen. Ich zittere und bebe vor der Zukunft, da kommen wird Gericht und Strafe, da beben wird der Himmel und die Erde. Ein Straftag wird er seyn, ein Tag des Kummers und der Angst, ein wichtiger, unglaublich

bitterer Tag wird seyn der Tag, wann du zu richten kommst die Welt durch Feuer. Herr, gib ihnen die ewige Ruhe, nnd das ewige Licht leuchte ihnen. Bewahre mich, o Herr, vom ewigen Tode an jenem Schreckenstage, da beben wird der Himmel und die Erde, wann du zu richten kommst die Welt durch Feuer.

V. Herr, erbarme dich unser u. s. w.
Vater unser u. s. w.
V. Von der Hölle Pforten,
R. Befreie ihre Seele, Herr!
V. Laß sie ruhen im Frieden.
R. Amen.
V. Herr, erhöre mein Gebet,
R. Und laß mein Rufen zu dir kommen.

Lasset uns beten.

Befreie, o Herr, die Seelen deiner Diener und Dienerinnen N. N. von den Banden ihrer Sünden, und erlaß ihnen, nach deiner unendlichen Barmherzigkeit, die Strafen der Fehltritte, die sie aus menschlicher Schwachheit gethan haben, damit sie, deren irdische Wanderschaft vollendet ist, bei dir das ewige Leben erlangen, durch Christum, unsern Herrn. Amen.

V. Herr, gib ihnen die ewige Ruhe,
R. Und das ewige Licht leuchte ihnen.
V. Laß sie ruhen im Frieden.
R. Amen.

Litanei von allen Heiligen.

Herr, erbarme dich unser!
Christe erbarme dich unser!
Herr, erbarme dich unser!
Christe, höre uns.
Christe, erhöre uns.
Gott Vater im Himmel, erbarme dich unser.
Gott Sohn, Erlöser der Welt, erbarme dich unser.
Gott heiliger Geist, erbarme dich unser.
Heilige Dreifaltigkeit, ein einiger Gott, erbarme dich unser.

Heilige Maria,
Heilige Gottesgebärerin,
Heiligste aller Jungfrauen,
Heiliger Michael,
Heiliger Gabriel,
Heiliger Raphael,
} Bitte für uns.

Alle heiligen Engel und Erzengel, bittet für uns.
Alle heiligen Chöre der seligen Geister, bittet für uns.
Heiliger Johannes der Täufer, bitte für uns.
Heiliger Joseph, bitte für uns.
Alle heiligen Patriarchen und Propheten, bittet für uns.

Heiliger Petrus,
H. Paulus,
H. Andreas,
H. Jakobus,
H. Johannes,
H. Thomas,
} Bitte für uns.

H. Philippus,
H. Bartholomäus,
H. Matthäus,
H. Simon,
H. Thaddäus,
H. Matthias,
H. Barnabas,
H. Lukas,
H. Markus,
} Bitte für uns.

Alle heiligen Apostel und Evangelisten, bittet für uns.
Alle heilige Jünger des Herrn, bittet für uns.
Alle heilige unschuldige Kinder, bittet für uns.
Heiliger Stephanus, bitte für uns.
H. Laurentius, bitte für uns.
H. Vinzentius, bitte für uns.
H. Fabianus und Sebastianus, bittet für uns.
H. Johannes und Paulus, bittet für uns.
H. Kosmas und Damianus, bittet für uns.
H. Gervasius und Protasius, bittet für uns.
Alle heilige Märtyrer, bittet für uns.
Heiliger Sylvester,
H. Gregorius,
H. Ambrosius,
H. Augustinus,
H. Hieronimus,
H. Martinus,
H. Nikolaus,
} Bitte für uns.

Alle heilige Bischöfe und Beichtiger, bittet für uns.
Alle heilige Lehrer, bittet für uns.
Heiliger Antonius, bitte für uns.
H. Benediktus, bitte für uns.
H. Bernardus, bitte für uns.

H. Dominikus, bitte für uns.
H. Franziskus, bitte für uns.
Alle heilige Priester und Leviten, bittet für uns.
Alle heilige Mönche und Einsiedler, bittet für uns.
Heilige Maria Magdalena,
H. Agatha,
H. Lucia,
H. Agnes,
H. Cäcilia,
H. Katharina,
H. Anastasia,
} Bitte für uns.
Alle heilige Jungfrauen und Wittwen, bittet für uns.
Alle Heilige Gottes, bittet für uns.
Sei uns gnädig, verschone uns, o Herr!
Sei uns gnädig, erhöre uns, o Herr!
Von allem Uebel,
Von aller Sünde,
Von deinem Zorne,
Vom gähen und unvorhergesehenen Tode,
Von den Nachstellungen des Teufels,
Vom Zorne, Haß und allem bösen Willen,
Von dem Geiste der Unreinigkeit,
Vom Blitz und Ungewitter,
Von der Pest, dem Hunger und dem Krieg,
Von dem ewigen Tode,
Durch das Geheimniß deiner heiligen Menschwerdung,
Durch deine Ankunft,
Durch deine Geburt,
Durch deine Taufe und dein heiliges Fasten,
Durch dein Kreuz und Leiden,
Durch deinen Tod und dein Begräbniß,
Durch deine heilige Auferstehung,
} Erlöse uns, o Herr!

Durch deine wundarbare Himmelfahrt, erlöse uns, o Herr!
Durch die Herabkunft des heiligen Geistes, des Trösters, erlöse uns, o Herr!
Am Tage des Gerichtes, erlöse uns, o Herr!
Wir arme Sünder, wir bitten dich, erhöre uns.
Daß du uns verschonest,
Daß du uns verzeihest,
Daß du uns zu wahrer Buße bringen wollest,
Daß du deine heilige Kirche regieren und erhalten wollest,
Daß du den obersten Hirten und alle Stände der Kirche in der heiligen Religion erhalten wollest,
Daß du die Feinde der heiligen Kirche demüthigen wollest,
Daß du den christlichen Königen und Fürsten Frieden und wahre Einigkeit geben wollest,
Daß du dem ganzen christlichen Volke Frieden und Einigkeit verleihen wollest,
Daß du uns selbst in deinem heiligen Dienste stärken und erhalten wollest,
Daß du in unsern Gemüthern himmlische Begierden erregest,
Daß du alle unsere Gutthäter mit den ewigen Gütern belohnest,
Daß du unsere und unserer Brüder, Freunde und Gutthäter Seelen, von der ewigen Verdammniß bewahrest,
Daß du die Früchte der Erde geben und erhalten wollest,
Daß du allen verstorbenen Christgläubigen die ewige Ruhe verleihen wollest,

Wir bitten dich, erhöre uns.

Daß du uns erhören wollest, wir bitten dich, erhöre uns!

O du Lamm Gottes, welches du hinwegnimmst die Sünden der Welt, verschone uns, o Herr!

O du Lamm Gottes, welches du hinwegnimmst die Sünden der Welt, erhöre uns, o Herr!

O du Lamm Gottes, welches du hinwegnimmst die Sünden der Welt, erbarme dich unser, o Herr!

Christe, höre uns.

Christe, erhöre uns.

Herr, erbarme dich unser.

Christe, erbarme dich unser.

Herr, erbarme dich unser.

Vater unser u. s. w.

Psalm 69.

O Gott, sei bedacht mir beizustehen! Herr, eile mir zu helfen.

Beschämt und zu Schanden sollen werden, die meiner Seele nachstellen.

Sie sollen zurück weichen und in Schanden stehen, die mir Uebels wollen.

Sie sollen bald beschämt abtreten, die meiner spotten und mir Hohn sprechen.

Alle aber, die dich suchen, sollen frohlocken und sich über dich freuen, und die deine Hilfe wünschen, sollen immer sagen: Hochgelobt sei der Herr!

Ich aber bin dürftig und arm, o Gott! stehe mir bei.

Denn du bist meine Hilfe und meine Rettung, o Herr! verweile nicht zu lange.

Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiste.

Wie es war vom Anbeginne, jetzt und allezeit und in Ewigkeit. Amen.

Priester. Rette deine Diener.

Volk. Die auf dich hoffen, mein Gott?

P. Sei uns, Herr, ein starker Thurm.

V. Wider unsere Feinde.

P. Laß den Widersacher nichts vermögen wider uns.

V. Und der Böse schade uns ferners nicht.

P. Herr, handle nicht mit uns nach unsern Sünden,

V. Und vergilt uns nicht nach unsern Uebelthaten.

P. Lasset uns beten für unsern obersten Hirten N.

V. Der Herr erhalte ihn, verleihe ihm Leben und Heil auf Erde, und übergebe ihn nicht den Händen seiner Feinde.

P. Lasset uns beten für unsere Wohlthäter.

V. O Herr, gieb allen unsern Wohlthätern um deines Namens willen das ewige Leben.

P. Lasset uns beten für alle abgestorbenen Christgläubigen.

V. Herr, gib ihnen die ewige Ruhe, und das ewige Licht leuchte ihnen.

V. Laß sie im Frieden ruhen.

V. Amen.

P. Lasset uns auch beten für unsere abwesenden Brüder.

P. O mein Gott, rette deine Diener, die auf dich hoffen.

P. O Herr, sende ihnen Hilfe von deinem heiligen Sitze.

V. Und von Sion beschütze sie.

P. Herr, erhöre mein Gebet.

V. Und laß mein Rufen zu dir kommen.

Gebet.

O Gott, dem das Erbarmen und Schonen immer eigen ist, nimm unser flehentliches Gebet an, damit wir, und alle deine Diener, die wir in Ketten der Sünde liegen, durch deine erbarmende Güte von denselben gnädig befreiet werden.

Wir bitten dich, o Herr! erhöre unser demüthiges Gebet, und verschone uns, die wir dir unsere Sünden bekennen, damit wir zugleich Verzeihung und Frieden durch deine Güte erlangen.

O Herr, erzeige uns gnädig deine unaussprechliche Barmherzigkeit, durch welche wir zugleich vor allen Sünden befreiet, und von der Strafe, die wir für solche verdienen, gerettet werden.

O Gott! der du durch die Sünde beleidiget und durch die Buße versöhnet wirst, siehe gnädig auf das Gebet deines um Gnade flehenden Volkes, und wende die Geißel deines Zornes, welche wir für unsere Sünden verdienen, von uns ab.

Allmächtiger, ewiger Gott! erbarme dich deines Dieners N. unsers obersten Hirten, und leite ihn nach deiner Milde auf den Weg des ewigen Heiles, damit er durch deine Hilfe, was dir gefällt, begehre, und mit allem Eifer vollbringe.

O Gott, von welchem fromme Wünsche, gute Vorsätze und gerechte Werke entspringen, gib deinen

Dienern jenen Frieden, welchen die Welt nicht geben kann, damit nnsere Herzen deinen Geboten ergeben, und gegenwärtige Zeiten durch deinen Schutz vor Feindesfurcht gesichert und ruhig seyn.

O Herr, entzünde unser Innerstes mit dem Feuer deines Geistes, damit wir dir mit keuschem Leibe dienen, und mit reinem Herzen gefallen mögen.

O Gott, Schöpfer und Erlöser aller Gläubigen, verleihe den Seelen deiner Diener und Dienerinnen, Verzeihung aller Sünden, damit sie die gnädige Nachlassung, welche sie allezeit gewünscht haben, durch gottseliges Fürbitten erlangen.

O Herr, wir bitten, komm unsern Handlungen durch deine Einsprechungen zuvor, und begleite selbe mit deiner Hilfe, damit all' unser Beten und Handeln von dir jederzeit anfange, und wie es durch dich angefangen hat, also auch durch dich geendet werde.

Allmächtiger, ewiger Gott! der du über die Lebenden und Abgestorbenen herrschest, und dich Aller erbarmest, welche du aus dem Glauben und den Werken für die Deinigen erkennest, wir bitten demüthig, daß die, für welche wir uns vorgenommen haben unser Gebet zu verrichten, sie mögen noch in dieser Welt im Leben, oder bereits davon abgeschieden seyn, durch die Fürbitte aller deiner Heiligen nach deiner Güte Verzeihung aller ihrer Sünden erlangen mögen; durch unsern Herrn Jesum Christum, deinen Sohn, der mit dir lebet und regieret in Einigkeit des heiligen Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Gebet für den Landesfürsten.

O Gott! du Beschützer aller Reiche, verleihe deinem Diener, unserm Landesfürsten N., daß er deine siegreiche Macht erkenne und verehre, damit er durch deinen Schutz jederzeit mächtig sei, so wie er durch deine Anordnung Landesfürst geworden ist. Durch Jesum Christum, deinen Sohn, der mit dir lebt und regieret, in Einigkeit des heiligen Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Gebet für das allgemeine Anliegen der Christenheit.

Allmächtiger, ewiger Gott! Herr, himmlischer Vater! siehe mit den Augen deiner unendlichen Barmherzigkeit auf der deinigen Jammer, Elend, und Noth. Erbarme dich aller Christgläubigen, für welche dein eingeborner Sohn, unser Herr und Heiland Jesus Christus in die Hände der Sünder freiwillig gekommen ist, und sein kostbares Blut am Kreuze vergossen hat. Durch diesen unsern Herrn Jesum, wende ab, gnädigster Vater, die wohlverdiente Strafe, gegenwärtige und zukünftige Gefahren, schädliche Empörung, Kriege, Theurung, Krankheiten und betrübte mühselige Zeiten. Erleuchte und stärke in allem Guten geistliche und weltliche Obrigkeiten, damit sie alles befördern, was zu deiner göttlichen Ehre, zu unserm Heile und insgemein zum Frieden und zur Wohlfahrt der Christenheit gedeihen mag. Verleihe uns, o Gott des Friedens! ächte Vereinigung im Glauben, ohne alle Spaltung und Zertrennung. Lenke

unsere Herzen zu wahrer Buße und Besserung des Lebens. Zünde in uns das Feuer deiner Liebe an. Erfülle uns mit eifrigem Verlangen nach allem, was Recht ist, damit wir als gehorsame Kinder, im Leben und Sterben dir angenehm und wohlgefällig seyn. Wir bitten auch, wie du willst, o Gott! daß wir bitten sollen für unsere Freunde und Feinde; für Gesunde und Kranke, für alle betrübte und leidende Christen, für die Lebenden und für die Verstorbenen. Dir sei auf immer empfohlen, o Herr! all' unser Thun und Lassen, unser Handel und Wandel, unser Leben und Sterben. Laß uns nur deine Gnade hier genießen und dort mit allen Auserwählten erlangen, daß wir in der ewigen Freude und Seligkeit dich loben und ehren mögen. Dieß verleihe uns, Herr, himmlischer Vater! durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn und Heiland, welcher mit dir und dem heiligen Geiste, gleicher Gott lebet und regieret in Ewigkeit. Amen.

Litanei

zu Ehren der

seligsten Jungfrau Maria.

(Sammt einer Erläuterung.)

Herr, erbarme dich unser.
Christe, erbarme dich unser.
Herr, erbarme dich unser.
Christe, höre uns.
Christe, erhöre uns.

Gott Vater im Himmel, erbarme dich unser.
Gott Sohn, Erlöser der Welt, erbarme dich unser.
Gott heiliger Geist, erbarme dich unser.
Heilige Dreifaltigkeit, ein einiger Gott, erbarme dich unser.
Heilige Maria,
Heilige Gottesgebärerin,
Heiligste aller Jungfrauen,
Mutter Christi,
Mutter der göttlichen Gnade, (Mutter desjenigen, der uns Gottes Gnade gebracht hat,)
Du reinste Mutter,
Du keuscheste Mutter,
Du ungeschwächte Mutter,
Du unbefleckte Mutter,
Du liebenswürdige Mutter, (die du durch ein Wunder der Allmacht die Mutter unsers Erlösers wardst,)
Du Mutter des Schöpfers,
Du Mutter des Erlösers,
Du weiseste Jungfrau,
Du ehrwürdige Jungfrau,
Du lobwürdige Jungfrau,
Du mächtige Jungfrau, (durch deine Fürbitte bei Gott vielvermögende Jungfrau,)
Du gütige Jungfrau,
Du getreue Jungfrau, (die du getreu mit der Gnade Gottes wirktest,)
Du Spiegel der Gerechtigkeit, (du Muster der erhabensten Tugend,)
Du Sitz der Weisheit, (Jungfrau, die du in deinem geheiligten Schooße Jesum, die ewige Weisheit trugst,

Bitte für uns!

Du Ursache unserer Fröhlichkeit, (Mutter desjenigen, über dessen Geburt wir uns freuen,)
Du geistliches Gefäß, (Wohnung des heiligen Geistes,)
Du ehrwürdiges Gefäß, (auserwähltes Geschöpf, das durch die Menschwerdung des Sohnes Gottes besonders ehrwürdig ward,)
Du vortreffliches Gefäß der Andacht, (du mit seltener Frömmigkeit gezierte Jungfrau,)
Du geistliche Rose, (Jungfrau, die du durch dein Beispiel die Tugend liebenswürdig machest, wie die Rose ihren lieblichen Geruch um sich herum verbreitet,)
Du Thurm Davids, (durch deine Fürsprache mächtige Beschützerin gegen unsere Feinde,)
Du elfenbeinener Thurm, (Jungfrau, die du deinen Leib und deine Seele von den Sünden rein erhalten hast,)
Du goldenes Haus, (Jungfrau, deren Ruhm dem reinsten Golde gleichet,)
Du Arche des Bundes, (Mutter des Gesetzgebers des neuen Bundes,
Du Pforte des Himmels, (Gebärerin desjenigen, der uns den Eingang in den Himmel öffnet,)
Du Morgenstern, (Jungfrau, die du unter den Menschen durch Tugend und Frömmigkeit, wie der glänzende Morgenstern unter den Sternen leuchtest,)
Du Heil der Kranken, (Jungfrau, die du Kranken die Gesundheit erbittest,)
Du Zuflucht der Sünder, (Jungfrau, auf

Bitte für uns!

deren Fürsprache die Sünder von Jesu die Nachlassung ihrer Sünden erhalten,)
Du Trösterin der Betrübten,
Du Hilfe der Christen,
Du Königin der Engel,
Du Königin der Patriarchen,
Du Königin der Propheten,
Du Königin der Apostel,
Du Königin der Märtyrer,
Du Königin der Beichtiger, (derjenigen, welche sich bereit zeigten, ihr Leben für den wahren Glauben hinzugeben,)
Du Königin der Jungfrauen,
Du Königin aller Heiligen,
O du Lamm Gottes, welches du hinwegnimmst Sünden der Welt, verschone unser, o Herr!
O du Lamm Gottes, welches du hinwegnimmst die Sünden der Welt, erhöre uns, o Herr!
O du Lamm Gottes, welches du hinwegnimmst die Sünden der Welt, erbarme dich unser, o Herr!
Christe, höre uns.
Christe, erhöre uns.
Vater unser u. s. w.

Unter deinen Schutz und Schirm fliehen wir, o heilige Gottes Gebärerin! verschmähe nicht unser Gebet in unsern Nöthen, sondern erlöse uns allezeit von allen Gefahren, o du glorwürdige und gebenedeite Jungfrau! unsere Frau, unsere Mittlerin, unsere Fürsprecherin, versöhne uns mit deinem Sohne, empfiel uns deinem Sohne, stelle uns deinem Sohne vor.

V. Bitte für uns, o heilige Gottes-Gebärerin!

Bitte für uns!

℟. Damit wir der Verheißungen Christi würdig werden.

Gebet.

Wir bitten dich, o Herr! du wollest uns deine Gnade ertheilen, damit wir, die wir durch des Engels Botschaft, Christi, deines Sohnes, Menschwerdung erkannt haben, durch sein Leiden und Kreuz zur Herrlichkeit der Auferstehung geführet werden. Durch denselben Christum, unsern Herrn.

℟. Amen.

℣. Bitte für uns, o heiliger Joseph!

℟. Damit wir der Verheißungen Christi würdig werden.

Gebet.

Wir bitten dich, o Herr! daß uns die Verdienste des Bräutigams deiner heiligsten Gebärerin zu Hilfe kommen, damit uns durch seine Fürbitte dasjenige gewähret werde, was wir durch unsere Kräfte zu erhalten nicht vermögen. Der du lebest und regierest mit Gott dem Vater, in Einigkeit des heiligen Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Salve Regina.

Sei gegrüßet, o Königin! Mutter der Barmherzigkeit, Trost in unserm Leben, und unsere Hoffnung, sei gegrüßet! Zu dir rufen wir, verwiesene Kinder Evens, zu dir seufzen wir trauernd

und weinend in diesem Thale der Thränen. O wende du unsere Fürsprecherin, deine mitleidigen Augen uns zu, und zeige uns nach diesem Elende Jesum, die gebenedeite Frucht deines Leibes, o gütige, o milde, o liebenswürdige Jungfrau Maria!

V. Bitte für uns, o heilige Gottesgebärerin!

R. Damit wir der Verheißungen Christi würdig werden.

Gebet.

Allmächtiger, ewiger Gott! der du den Leib und die Seele der heiligen Jungfrau und Mutter Mariä zur würdigen Wohnung deines Sohnes, durch die Mitwirkung des heiligen Geistes, vorbereitet hast; gib, daß wir, die wir uns ihres Andenkens erfreuen, durch ihre milde Fürbitte von den bevorstehenden Uebeln, und von dem ewigen Tode gerettet werden. Durch denselben Jesum Christum, unsern Herrn, Amen.

Die drei göttlichen Tugenden:

Glaube, Hoffnung und Liebe.

Ich glaube an dich, wahrer dreieiniger Gott, Vater, Sohn und heiliger Geist, der du Alles erschaffen hast, der du Alles erhältst und regierest, der du das Gute belohnest, und das Böse bestrafest. Ich glaube, daß der Sohn Gottes Mensch geworden ist, um uns durch seinen Tod am Kreuze zu erlösen, und daß der heilige Geist durch seine Gnade uns heiliget. Ich glaube und bekenne

alles, was du, o Gott! geoffenbaret hast, was Jesus Christus gelehret hat, was die Apostel geprediget haben, und was die heilige römische katholische Kirche uns zu glauben vorstellet. Dieses alles glaube ich, weil du, o Gott! die ewige und unendliche Wahrheit bist, welche weder betrügen noch betrogen werden kann. O Gott! vermehre meinen Glauben.

Ich hoffe und vertraue auf deine unendliche Güte und Barmherzigkeit, o Gott! daß du mir, durch die unendlichen Verdienste deines eingebornen Sohnes Jesu Christi, in diesem Leben die Erkenntniß meiner Sünden, wahre Reue und Verzeihung ertheilen, nach dem Tode aber, die ewige Seligkeit geben und verleihen wirst, dich von Angesicht zu Angesicht zu sehen, zu lieben und ohne Ende zu genießen. Ich hoffe auch von dir die nöthigen Mittel, alles dieses zu erlangen. Ich hoffe es von dir, weil du es versprochen hast, der du allmächtig getreu, unendlich gütig und barmherzig bist. O Gott! stärke meine Hoffnung.

O mein Gott, ich liebe dich aus meinem ganzen Herzen über Alles, weil du das höchste Gut, weil du unendlich vollkommen uud aller Liebe würdig bist! Auch darum liebe ich dich, weil du gegen mich und alle Geschöpfe gütig bist. Ich wünsche von ganzem Herzen, daß ich dich eben so lieben möchte, wie dich deine treuesten Diener lieben, und geliebet haben. Mit ihrer Liebe vereinige ich meine unvollkommene Liebe. Vermehre sie in mir, o gütigster Herr! immer mehr und mehr. Weil ich nun dich aufrichtig und innigst zu lieben wünsche, und es zu thun mich ernstlich bestrebe, so ist es mir vom Herzen leid, daß ich

dich, mein höchstes Gut, welches ich über Alles liebe, dich meinen Schöpfer, Erlöser und Heiligmacher, erzürnet habe. Es schmerzet mich, daß ich gesündiget, daß ich dich, meinen allmächtigen Herrn, meinen besten Vater, beleidiget habe. Ich nehme mir ernstlich vor, alle Sünden samut allen bösen Gelegenheiten zu meiden, die begangenen Missethaten mehr und mehr zu bereuen, und niemals gegen deinen heiligsten Willen zu handeln. Nimm mich wieder zu deinem Kinde auf, und gib mir die Gnade zur Erfüllung dieses meines Vorsatzes. Darum bitte ich dich durch die unendlichen Verdienste deines göttlichen Sohnes, unsers Herrn und Erlösers Jesu Christi.

Vor dem Rosenkranz der heiligen Dreieinigkeit.

Gott Vater im Himmel, erbarme dich unser. Gott Sohn, Erlöser der Welt, erbarme dich unser. Gott heiliger Geist, erbarme dich unser. Heilige Dreifaltigkeit, ein einiger Gott, erbarme dich unser.

Allmächtiger, ewiger, unaussprechlicher Gott, Vater, Sohn und heiliger Geist, du unzertheilte einige Dreifaltigkeit, höchster Herr des Himmels nnd der Erde! vor dem alle Cherubim und Seraphim, ja alle Macht der Engel mit Furcht und Zittern stehen; wenn wir bedenken deine göttliche Herrlichkeit und unsre Nichtigkeit, so erschrecken wir billig. Denn, o mein Gott! was sind wir doch anders, als zum Bösen geneigte Geschöpfe? Und wir sollten dich, den König aller Könige, den ewigen Gott, das höchste Gut anreden, und mit

allen Engeln anbeten? Wir fallen demnach nieder vor dir, als arme Sünder vor ihrem Richter, als schuldige Unterthanen vor ihrem Fürsten, ja als Staub und Asche vor ihrem Erschaffer. Siehe an die Herzen deiner Diener und Dienerinnen, mit welchen sie dich auf Erden so loben und preisen möchten, wie es alle Engel und Heiligen im Himmel thun. Du aber, o seligste Jungfrau und Mutter Gottes Maria! sammt allen Heiligen Gottes, helfet uns unsern großen Gott und Herrn anbeten, auf daß wir auch einmal, in euerer Gesellschaft, seiner Herrlichkeit und Freuden in dem Himmel theilhaftig werden. Amen.

Nach dem Rosenkranz der heiligen Dreieinigkeit.

V. Lasset uns loben den Vater und den Sohn mit dem heiligen Geiste.

R. Lasset uns ihn loben und erhöhen zu allen Zeiten.

Allmächtiger, ewiger Gott! der du deinen Dienern die Gnade gegeben hast, durch das Licht des wahren Glaubens die Herrlichkeit der ewigen Dreieinigkeit zu erkennen, und in derselben die Einheit deiner höchsten Natur anzubeten; gib, daß wir durch das feste Anhängen an diesen Glauben in allen Widerwärtigkeiten jederzeit gestärket werden.

Erbarme dich auch, allerheiligste Dreifaltigkeit! deines Dieners, unsers Landesfürsten, der ganzen katholischen Kirche, und aller Diener und Dienerinnen. Erhöre sie in ihren Anliegen, verzeihe ihnen alle ihre Sünden, strecke deinen gött-

lichen Arm aus, sie zu beschützen und selig zu machen. Durch unsern Herrn Jesum Christum, deinen einigen Sohn, der mit dir lebt und regieret in Einigkeit des heiligen Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Geheimnisse.

Die fünf freudenreichen:

1. Den du, o Jungfrau! empfangen hast.
2. Den du zu Elisabeth in deinem Leib getragen hast.
3. Den du, o Jungfrau! geboren hast.
3. Den du im Tempel aufgeopfert hast.
5. Den du im Tempel gefunden hast.

Die fünf schmerzhaften:

1. Der für uns Blut geschwitzet hat.
2. Der für uns gegeiselt worden ist.
3. Der für uns mit Dörnern gekrönt worden ist.
4. Der für uns das Kreuz getragen hat.
5. Der für uns gekreuziget worden ist.

Die fünf glorreichen:

1. Der von Todten auferstanden ist.
2. Der in den Himmel aufgefahren ist.
3. Der den heiligen Geist gesandt hat.
4. Der dich in den Himmel aufgenommen hat.
5. Der dich im Himmel gekrönet hat.

Gebet nach dem Rosenkranz.

O Gott, der du unsere Zuflucht und Stärke bist, höre gnädig an das gottselige Bitten und Flehen deiner Kirche, du, der du sie diese Andacht zu halten, angetrieben hast, und verleihe durch deine Barmherzigkeit, daß wir dasjenige erlangen, um was wir dich mit einem lebendigen Glauben bitten. Durch unsern Herrn Jesum Christum, deinen Sohn, welcher mit dir lebet und regieret in Einigkeit des heiligen Geistes. Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Zehntägige Andacht

zu Ehren des

heil. Alphons Maria von Liguori,

Bischof von St. Agatha der Gothen, Stifter der Versammlung der Priester des allerheiligsten Erlösers.

Gebet auf den ersten Tag,
um sich von dieser trügerischen und gefahrvollen Welt loszureißen.

So eröffne denn die Augen o Seele! die schon zu oft von den trügerisch-gefährlichen Reizen dieser Welt hintergangen worden ist, sieh doch einmal den Rand des Abgrundes an, an welchem deine Schritte so lange wanken werden, bis du deine Seele, welche Goet angehören soll, von den

flüchtigen und nichtigen Weltgegenständen ab, und gegen den Himmel richten wirst; denke doch an deine Würde, an deine Unsterblichkeit. Ich weiß es wohl, daß du aus dir selbst nicht im Stande bist, die Fesseln zu zerreißen, welche dich an die Erde binden; kannst du denn aber gar nicht zu Gott dich wenden mit Zuversicht und Vertrauen? Sprich doch zu ihm mit David: „Herr! du bist mein Helfer und Erlöser! Herr! verweile nicht zu lange!“ Wir wollen miteinander zum heiligen Alphonsus gehen, und herzlich mit ihm, der die Welt gekannt hat, davon reden:

O du mächtiger Fürsprecher! mache doch, daß ich von der Erde mich losreisse. Zerbrich! zerbrich die Ketten, womit die Welt mich gefangen hält, verscheuche aus meinem Herzen die Blendwerke, die es umgeben; und zerstreue die Nebel, die meinen Geist umhüllen. Erbitte mir wahren Abscheu vor all' dem, was dieses elende zeitliche Leben sein höchstes Gut nennen möchte, mache, daß meine unsterbliche Seele dauerhaften Frieden wieder finde, und in dem Abgrunde der unermeßlichen Herrlichkeit Gottes allein ausruhe; leite mich auf dem Wege der Tugend, der Gnade und der Glorie; ja weil du auf Erden lebend so viele Seelen leidend gerettet hast, hoffe auch ich durch deine Vermittlung den Weg in's Paradies nicht zu verfehlen, und dort bei dir mich selig wiederzufinden.

Gebet auf den zweiten Tag,
um den Werth und Nutzen der Gnade Gottes zu erkennen.

Meine Seele! du hast alles verloren, wenn du die Gnade Gottes verloren hast. Wer wird dem Haupte dessen Wasser geben, wer den Augen dessen einen Quell von Thränen, der einen so schmerzlichen Verlust erlitten hat? Verflucht sei die Sünde, die diesen Verlust zum Gefolge hat? Sie ist der tückische Räuber, der diesem Reichthume nachstellet. Fliehet ihr weltlichen Hoffnungen, ihr eitlen Begierden! ich will euch nicht mehr folgen. Fließet Thränen der Reue, befestiget im Herzen den Entschluß, nicht mehr zu sündigen, und allen Geschöpfen Lebewohl zu sagen, die mir Gottes Gnade rauben könnten.

Heiliger Alphonsus! da ich meine der Gnade beraubte Seele betraure, mache doch, daß ich sie wieder finde. Du warst so überaus reich an Gnaden, stehe doch dem Aermsten unter den Armen bei. Deine Mitwirkung mit der Gnade war ununterbrochen eifrig; trage Mitleid mit dem, der ein so ungetreuer Haushälter mit dem göttlichen Schatze bisher gewesen. Du hast keine Mühe gescheut, um hiernieden den Sündern die verlorne Gnade wieder zu verschaffen; erbitte mir durch deine mächtige Fürsprache die Befreiung von jeder Schuld, den Gewinn der Gnade und die Freundschaft meines Gottes. Ja mein heiliger Freund und Beschützer! durch deine Fürbitte hoffe auch ich noch Gnade, Frieden, Beharrlichkeit und das Paradies!

Gebet auf den dritten Tag,

um die innige und thätige Liebe Gottes.

Nimm an, o Gott! alle Neigungen dieses von dir geschaffenen Herzens. Ich kann dir nichts geben, als was ohnehin schon dein ist: dieses Herz, das, so unwürdig es ist, dich zu lieben, dich dennoch zu lieben verlangen will. Reinige es, und laß es dir dann gefallen. Was sind alle Wissenschaften im Vergleiche mit jener, dich, wenn auch auf Kosten des Lebens, zu lieben. Ich will dein, ja ganz dein seyn. Unglückselige Jahre meines irdischen Daseyns, die ihr dahin geschwunden seid voll eitler und schuldvoller Anmuthungen, ja leider auch voller strafbarer Begierden. Ich will meine Fehltritte beweinen, und von aller irdischen Liebe betrogen, dir o Gott! Liebe und Treue schwören. Möchte ich doch lieber tausend Mal sterben, als es je wieder an der dir schuldigen Treue fehlen lassen. Freilich bewundere ich die Liebe, welche in dem Herzen des heiligen Alphonsus brannte! freilich möchte ich sie nachahmen, aber wie damit zu Stande kommen, wenn du, o Gott! mir nicht mit deiner Gnade beistehest? Ihr Seligen alle, in deren glänzender Reihe der heilige Alphonsus steht, die ihr Gott nun ewig liebet, zum Lohne für die ihm hienieden erwiesene Liebe; ach erbittet mir Liebe zu Gott! Machet durch euere Fürbitte, daß mein Herz ganz Gott angehöre, immer mit Gott vereinigt und ihm getreu, standhaft in seiner Liebe verharre. — Schenket mir eure Hülfe und euern Schutz, damit ich im Leben und Tode Gott liebe, und zur Belohnung eingehe in das paradiesische Reich der ewigen göttlichen Liebe.

Gebet auf den vierten Tag,

um wie viele Seelen durch die Nächstenliebe zu erretten und sie auf den Weg zum Himmel zu leiten.

Meine Seele! höre doch auf, eine Sclavin deiner Leidenschaften zu seyn, erkenne doch deine Würde, und ehre dich selbst. Wie oft setzet dich die Zornmüthigkeit noch außer Fassung, daß du meinest, du könntest die Fehler deines Nächsten nicht ertragen; die dir als Fehler vorstellt, was oft keiner ist, und dich so weit verblendet, daß du ihm sogar Uebles wünschest. Halte doch diese feindselige Stimmung in Schranken; habe keinen Zorn als gegen den Zorn. Wer seinen Nächsten nicht liebet, wird das Gebot der Feindesliebe nicht beobachten. Es verräth ein übelgeartetes, böses Herz, wenn man der feindl chen Stimmung des Unmuthes so leicht nachgiebt. Weißt du denn nicht, daß, wer seinen Nächsten hasset, sich nicht im Stande der Gnade befinde, und daß ohne Nächstenliebe an keine ewige Seligkeit zu denken sei. Bewundere wenigstens die Nächstenliebe des heiligen Alphonsus, und ahme sie nach! Ja, mein heiliger Freund und Vater! ich bewundere sie wohl deine Liebe, aber ich erblicke mich zugleich ganz davon entblößt. Ich habe das Gebot der Liebe nie recht erwogen und verstanden, wiewohl ein Blick auf die Liebe Jesu Christi, der im allerheiligsten Sacramente des Altars sich selbst uns zum Genossen gab, mich darüber leicht hätte aufklären können. Deine Nächstenliebe war heroisch, meine ist halb. So verbessere denn du durch deine Fürbitte bei dem Erlöser, der unsere

Seelen so sehr liebt, alle unordentlichen Neigungen, Wünsche, Liebeleien und Abneigungen jedes, bloß an den Haß und an feindselige Stimmungen hingegebenen Herzens. Lehre mich hier lieben, damit ich dort im Paradiese der Liebe die göttliche Liebe finde.

Gebet auf den fünften Tag,

um mit Geduld und in Ergebung in den Willen Gottes harte Verfolgungen zu dulden und noch mehr für Gott zu leiden.

Wolle doch einmal, meine Seele! die Wahrheit erkennen, daß der königliche Weg, der im Himmel ausgeht, der Weg des heiligen Kreuzes sei. Daß die Auserwählten sich an nichts halten, als an die, durch den Hinblick auf Gottes Willen leidensfreudige und sterbenslustige Geduld! Ja mein Gott! ist es dein Wille! daß meine liebsten Wünsche nicht in Erfüllung gehen, — ich bin es zufrieden; soll ich verachtet, Allen nachgesetzt, mißverstanden, verkannt, entehrt und von meinen liebsten Freunden auf der Erde verlassen werden, — ich halte mich an dein Kreuz; soll ich nach deinem Willeu als Bettler, von aller Welt zurückgestoßen werden, — ich benedeie dein Kreuz; ist es dein göttlicher Wille, daß ich schwach, krank, elend, in irgend einem elenden Winkel verschmachte, — ich will mit dir an's Kreuz geheftet sterben. Ich lege mein Leben und meinen Tod in deine Hände, mache mit mir, was dir gefällig ist; ich ergebe mich ganz deinem göttlichen Willen.

Da aber, heiliger Alphonsus! mache, daß ich Gutes und Böses mit gleicher Ergebenheit und

Zufriedenheit in diesem elenden Leben von Gott annehme, daß der Hinblick auf Gottes Wohlgefallen mir immer Muth und Kraft einflöße, und die Liebe zum Leiden meinem Herzen eingedrückt bleibe, damit ich mit Gott und der Welt im Frieden, bei dir im Himmel die ewige Ruhe erlange.

Gebet auf den sechsten Tag,

wie man immer eine geringe Meinung von sich haben und gern Andern sich unterwerfen sollte.

Schauder durchfährt mein Gebein, wenn ich den Zustand meiner Seele durchdenke. Ohne Tugend, ohne Verdienst, ohne Gnade, und folglich ohne Gott — brüstet sie sich, und gibt sie es so hoch. Wo ist in mir die Fähigkeit mich aus meinem Elende herauszuarbeiten? Ohne Wissenschaft, ohne Weisheit und Rath, wie werde ich mich selbst leiten können, ich rechtschaffener Mensch ohne Religion, ohne Frömmigkeit und Tugend? Wahrlich ich habe nichts an mir als Blendwerke meines Hochmuthes, und dieser unselige Hochmuth hat mich des rechten Verstandes meiner Nichtigkeit beraubt. — Ja, heiliger Alphonsus! in dem Spiegel deiner Demuth sehe ich die ganze Abscheulichkeit meines Stolzes. Du bist jetzt reich an Glorie, weil du einst reich an Demuth warest. Ich aber werde, wenn ich den betretenen Weg nicht verlasse, aus dem Stande der Hoffart schreiten zum Fall in unendlichen Jammer und zum Sturz in die Hölle. Erbitte mir also vom Himmel die Gnade, den unglückseligen Stand meiner Seele recht zu kennen, ja ich demüthige mich vor Gott und vor dir und hoffe durch deine Fürbitte, Pa-

tron der Demüthigen! auch noch Mitleid, Vergebung und die ewige Seligkeit zu erlangen.

Gebet auf den siebenten Tag,
um die Liebe zur Reinigkeit zu bewahren und mehr und mehr zu vervollkommnen.

Ja beschämt, verwirrt, und im tiefsten Gefühle meiner Unwürdigkeit, voll Furcht der gerechten Strafen, von Flecken und Mackeln aller Art entstellt, blicket meine Seele zu dir auf: aber sie ertragt deinen Anblick nicht, abwärts kehrt sie sich zum Unrath dieser Erde, und rufet in Buß und Reue: „verächtlicher bin ich, als dieser Unrath.“ Ich habe meine Unschuld verloren, und die Tugend der Reinigkeit ist mir unbekannt. Mich schrecket die Stimme, die vom Himmel tönet: „Nichts Unreines kann hier hinein.“ Muß ich demnach mich der Verzweiflung Preis geben? Nein! Ich will zu deinen Füßen, heiliger Alphonsus! hineilen, du wirst dich für mich verwenden; du warst ja hiernieden ein vertrauter Freund und Hausgenosse Gottes; du warst und bist ein Sohn der Königin aller Jungfrauen: erbitte mir also Klagen und Thränen der Reue, verbunden mit ernster Lebensänderung. Ich will den unglückseligen Stand, darin ich mich befinde, verlassen. Gedenke mein, und komme mir zu Hilfe! —

Gebet auf den achten Tag,
um die heroische Liebe zu Jesu Christo im allerheiligsten Altarssacramente.

Ja ich fange an zu begreifen, daß ich mich

selbst bisher betrog. Meine Sinne und meine bethörte Einbildung zogen mich von Jesu Christo, der ewigen Wahrheit, ab, die weder betrügen noch betrogen werden kann. Mein Herz von unreinen Neigungen hin = und hergetrieben, und von weltlichen betrügerischen Gütern verblendet, vergaß auf das höchste Gut, auf Jesum Christum, der im allerheiligsten Sacramente sich mir zum Unterpfand meiner Unsterblichkeit geben wollte. Wohl suchte ich eitlen Trost bei meinen Freunden, unter denen mein bester Freund Jesus Christus sich nicht befand. Wohl suchte ich ängstlich Vergnügungen, Reichthümer und die Gunst der Welt; aber sie gaben mir keinen Frieden: denn Gott, welcher auf unsern Altären verborgen thronet, und sich hingibt denen, die ihn gläubig suchen, floh ich. Er wartete auf mich Jahre lang; ich entfernte mich von ihm immer mehr. Er trug mir die größten Gnadenschätze an; ich wollte in schimpflicher Armuth an seinen Gnaden fortleben. Er rief mir zu, daß er mich belehren und erleuchten wolle; ich aber gefiel mir in meiner Blindheit und Unwissenheit. Nun zerreißt der Schleier, der mich verblendete. Ich erblicke dich wieder, belebende Himmelsspeise! — ich schaue dich wieder, brennende Liebesflamme! Das Beispiel des heiligen Alphonsus eröffnet mir die Augen. Ich komme also zu dir wieder; nimm mich gnädig auf, denn ich leide Mangel an allem, was zum ewigen Frieden dienet.

Erhebe dich, heiliger Alphonsus! meinen zur Erde gebeugten Blick zur verborgenen göttlichen Liebe. Ziehe mein Herz zu ihm, und mache, daß ich im Leben und im Tode der ewigen Liebe diene, welche denen das himmlische Reich nicht versaget,

denen sie sich hier nach ernster Reue und Buße selber hingegeben hat.

Gebet auf den neunten Tag,

um die heroische Andacht, Verehrung und Verherrlichung der göttlichen Mutter.

Erhebe dich, meine Seele! und betrachte die Herrlichkeiten Mariä! Welch' ein Sammelplatz wunderbarer Vorzüge: Ein Geschöpf ist die Mutter des Schöpfers! eine einzige Tochter Adams ist frei von Adams Schuld; eine Mutter ist zugleich Jungfrau; sie ist dem Leibe und der Seele nach in den Himmel aufgenommen; sie ist die Heiligste unter den Heiligen, und zugleich die mütterliche Fürsprecherin der Sünden. Ein Weib ist sie, und eine heldenmüthige Besiegerin aller unserer Feinde. O welche Herrlichkeit! Wohl hat der heilige Alphonsus mit Recht die Tugenden, Verdienste, Vorzüge und Herrlichkeiten der göttlichen Mutter nicht auf übertriebene Weise dargestellt, und in den heiligsten Absichten die Andacht zu ihr zu verbreiten gesucht. Wohlan, meine Seele! Maria sei der Gegenstand deiner gerechten Bewunderung! Denke an Maria, rufe Maria, in Maria vereine sich all' dein Gottesdienst, all' deine Liebe und dein Vertrauen. Drücke doch, heiliger Alphonsus! die rechte Andacht zu ihr in alle Herzen ein, mache, daß ich mich ihres Schutzes im Leben und im Tode erfreue, und endlich gewürdiget werde, dorthin zu gelangen, wo sie mit ihrem göttlichen Sohne triumphire in Ewigkeit!

Gebet auf den zehnten Tag,

um reich an Verdiensten und unter dem trostreichen Beistande ruhig und selig in dem Herrn zu entschlafen.

Nicht umsonst erschreck' ich, wenn ich an den Tod gedenke. Da wird die Ansicht, die ich jetzt von dem, was irdisch ist, habe, sich ändern; denn der Todesaugenblick ist eben das Ende alles Zeitlichen und der Anfangspunkt der Ewigkeit. Im Tode geht die Welt für mich zu Grunde; alle ihre Vergnügungen, Reichthümer, alle ihre Pracht und Eitelkeit nimmt da ein Ende. Im Tode hört mit dem Leben, der Wechsel zwischen Gesundheit und Krankheit auf. Nichts bleibt übrig als die Seele, mit dem, was sie an Lohn oder Strafe verdient hat. Wenn ich im gegenwärtigen Augenblicke sterben sollte, was würde ich mit hinüber nehmen? Nichts als meine Sünden. O wie gefällt mir der schöne Tod der Heiligen. Aber ihr im Streben nach Tugend zugebrachtes Leben bemühe ich mich nicht nachzuahmen. Es ist wahr, die Beschreibung vom süßen Tode des heiligen Alphonsus entzückt mich; aber warum ahme ich dann sein Streben nach Vollkommenheit so wenig nach? Unselige Seele! Der größte Theil deines Daseyns ist vorbei, und was hast du gethan, um dich zum Tode vorzubereiten. —

Nun so will ich denn die wenige Zeit, die mir noch übrig ist, dazu verwenden, allem, was bloß der Zeit und der Welt angehört, in so fern Lebewohl zu sagen, daß ich mich an nichts, was bloß irdisch ist, halte. Lebe wohl will ich dir

sagen, o Welt! Lebe wohl deiner Pracht, deinem eitlen Prunke und deinen eitlen Reizen! Ich will es einmal aushalten, mit mir selbst umzugehen, und über mich nachzudenken. Denke ich nicht an mich, und an die Vorbereitung zu meinem Tode, wer wird an meiner Statt daran denken? — Dann werde ich von allem verlassen seyn; wie weit besser thäte ich daran, wenn ich zuvor alles verließe, um an das Heil meiner Seele zu denken? — Du, heiliger Alphonsus! hast ein heiliges Leben mit einem kostbaren Tode beschlossen; erlange mir doch die Gnade, heilig zu leben, damit ich, wie du, im Friedenskusse meines Herrn entschlafe.

Litanei
zum
heil. Alphonsus Maria von Liguori.

Herr, erbarme dich unser.
Christe, erbarme dich unser.
Herr, erbarme dich unser.
Christe, höre uns.
Christe, erhöre uns.
Gott Vater im Himmel, erbarme dich unser.
Gott Sohn, Erlöser der Welt, erbarme dich unser.
Gott heiliger Geist, erbarme dich unser.
Heilige Dreifaltigkeit, ein einiger Gott, erbarme dich unser.
Heilige Maria, unbefleckte Jungfrau, bitte für uns.
Heiliger Alphonsus, der du von deiner frühesten Jugend an, ein Beispiel der zartesten Frömmigkeit gewesen bist, bitte für uns.

Heiliger Alphonsus, bis zum Tode von der Todsünde bewahrt,
Heiliger Alphonsus, Verachter der Reichthümer und Eitelkeiten der Welt,
Heiliger Alphonsus, der du stets dem Willen Gottes folgtest,
Heiliger Alphonsus, reich an Schätzen christlicher Armuth,
Heiliger Alphonsus, Beispiel der Geduld im Leiden,
Heiliger Alphonsus, Beispiel der Ergebenheit in den göttlichen Willen,
Heiliger Alphonsus, der du nach dem Heile der Seelen gedürstet hast,
Heiliger Alphonsus, Bekämpfer der Irrlehren,
Heiliger Alphonsus, Vertheidiger des katholischen Glaubens,
Heiliger Alphonsus, stets beschäftigt, den Armen das Evangelium zu verkündigen,
Heiliger Alphonsus, zärtlichster Tröster der Betrübten,
Heiliger Alphonsus! der du so erfahren warst in der Kunst, die Sünder zu bekehren,
Heiliger Alphonsus, weiser Führer auf dem Wege der Vollkommenheit,
Heiliger Alphonsus, der du Allen Alles geworden bist, damit Alle selig würden,
Heiliger Alphonsus, neue Zierde der Religion,
Heiliger Alphonsus, eifriger Vertheidiger der geistlichen Zucht,
Heiliger Alphonsus, gehorsamer Eiferer für den heiligen Stuhl,
Heiliger Alphonsus, wachsamer Hirt der dir anvertrauten Heerde,

Bitte für uns.

Heiliger Alphonsus, der du unausgesetzt besorgt warst für das Gemeinwohl der Kirche,
Heiliger Alphonsus, Ehre der Priester und Bischöfe,
Heiliger Alphonsus, lebendiges Beispiel aller Tugenden,
Heiliger Alphonsus, andächtiger Verehrer des Kindleins Jesu,
Heiliger Alphonsus, der du beim heil. Meßopfer von Liebe entbranntest,
Heiliger Alphonsus, eifriger Anbeter Jesu Christi im allerheiligsten Sacramente,
Heiliger Alphonsus, schmerzhafter Betrachter des Leidens Jesu,
Heiliger Alphonsus, eifriger Verehrer der allerseligsten Jungfrau Maria,
Heiliger Alphonsus, der du, während du predigtest, mit Erscheinungen der allerseligsten Jungfrau Maria beglückt wurdest,
Heiliger Alphonsus, im Leben und in den Sitten ein Engel,
Heiliger Alphonsus, ein Patriarch durch deine oberhirtliche Sorgfalt für das Volk Gottes,
Heiliger Alphonsus, berühmt durch die Gabe der Wunder und der Prophezeihung,
Heiliger Alphonsus, ein Apostel durch deine Arbeiten und ihren Erfolg,
Heiliger Alphonsus, ein Märtyrer durch dein strenges Leben,
Heiliger Alphonsus, ein Bekenner durch deine heiligen Werke,

Bitte für uns.

Heiliger Alphonsus, an Leib und Geist eine Jungfrau,
Heiliger Alphonsus, Stifter der Versammlung des allerheiligsten Erlösers,
Heiliger Alphonsus, ein Beispiel der Missionäre,
Heiliger Alphonsus, unser liebevoller Vater, und Beschützer,
Heiliger Alphonsus Maria,
} Bitte für uns.

O du Lamm Gottes, das du hinwegnimmst die Sünden der Welt, verschone unser, o Herr!
O du Lamm Gottes, das du hinwegnimmst die Sünden der Welt, erhöre uns, o Herr!
O du Lamm Gottes, das du hinwegnimmst die Sünden der Welt, erbarme dich unser, o Herr!
Christe, höre uns.
Christe, erhöre uns.

V. Bitte für uns heiliger Alphonsus Maria.

R. Damit wir theilhaftig werden der Verheißungen Christi.

Gebet.

O Gott, der du durch den heiligen Alphonsus Maria, deinen von Seeleneifer entzündeten Bekenner und Bischof, deine Kirche mit einer neuen Nachkommenschaft befruchtet hast; wir bitten dich, daß wir durch seine heilsamen Ermahnungen belehrt, und durch seine Beispiele gestärkt, glücklich zu dir zu kommen vermögen, durch unsern Herrn Jesum Christum, der mit dir lebet und regieret in Einigkeit des heiligen Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Dreißig

Lehr- und Denksprüche

des

heil. Alphons Maria von Liguori.

---

1. Vergleichet die Güter der Welt mit jenen des Himmels, und ihr werdet sagen müssen: „Was nicht ewig ist, ist nichts.“

2. Wer Güter liebt, die blos in das Bereich der Sinne gehören, ist ein fleischlicher Mensch. Man kann nicht sagen, daß er Verstand oder Religion habe.

3. Die Güter der Welt sind bestimmt den Menschen, nicht aber der Mensch, den Gütern der Welt zu dienen.

4. Eine Seele, welche im Stande der Gnade Gottes sich befindet, fürchtet weder den Tod, noch das Gericht und die Hölle; heiter und fröhlich beugt sie sich unter Gottes Hand.

5. Alle Güter der Welt reichen nicht hin, auch nur den geringsten Grad der Gnade Gottes dafür einzutauschen, — und dennoch achtet man die Gnade Gottes so wenig.

6. Ohne die Gnade Gottes gibt es weder eine wahre Freude noch einen wahren Frieden.

7. Wer es erfahren hat, wie süß und lieblich die göttliche Liebe sei, verliert allmählich den Geschmack an allen andern Freuden.

8. Gott will ausschließlich in unsern Herzen

wohnen. Wer Gott und die Welt zugleich lieben möchte, hat die göttliche Liebe nicht.

9. Zwar ist es unmöglich, zwei Paradiese zugleich zu haben; wer aber Gott liebt, hat den Vorgeschmack des Paradieses auf Erden, auch in Mitte der größten Trübsale, und hat überdies noch das ewige Paradies jenseits zur Belohnung für seine Liebe zu erwarten.

10. Wer Liebe zu seinem Nächsten hat, findet die göttliche Liebe. Wer mit seinem Nächsten hart und streng verfährt, wird auch von Gott streng behandelt werden.

11. Wer wahre Nächstenliebe besitzt, kennet das wahre Mitleid, und verstehet die Kunst, die Mängel des fehlenden Bruders zu ertragen und zu entschuldigen.

12. Bist du nicht im Stande, deinem Nächsten mit Rath und That beizuspringen, hilf ihm wenigstens durch deine Fürbitte bei Gott.

13. Der Druck eines jeden Kreuzes wird durch Geduld gemindert, und durch Mangel an Geduld vermehrt.

14. Die Geduld bringt uns Jesu Christo näher, und lehret uns die Kunst, den Weg, der in den Himmel führt, niemals zu verlassen.

15. Wer keine Geduld hat, wird beständig von Stürmen herumgetrieben, und immer in sich gekehrt, sich selbst quälen.

16. Der Demüthige wird von Gott bei allen Werken, die er unternimmt, gesegnet seyn, indeß der Stolze nichts von dem, was er anfängt, zu Ende bringt.

17. Der Demüthige wird von allen Menschen,

gern gesehen und geliebt; indeß der Stolze für alle ein Gegenstand eines wahren Abscheues ist.

18. Niemals verliert ein Demüthiger so leicht den Glauben, den Frieden und die Freude; indeß der Stolze beständig im Sturme herumgeworfen, beständig von Krieg und Kampf umgeben wird.

19. Eine reine Seele ist etwas sehr Seltenes, und darum ist sie in den Augen Gottes das Kostbarste, Werthefte und Angenehmste. Selig, wer die Tugend der Reinigkeit bewahrt.

20. Bewahrt wird die Reinigkeit durch Einsamkeit, Abtödtung, Demuth und Gebet.

21. Wer die Sinne und vorzüglich die Augen nicht abtödtet, kann die Reinigkeit nicht bewahren.

22. Wer Jesum nicht liebt, nimmt ihn auch nicht auf, versteht die Kunst nicht, sich mit ihm im allerheiligsten Sacramente zu unterhalten, und weiß nicht, daß in ihm alle Liebe, aller Trost, aller Friede und alle Seligkeit verborgen ist.

23. In der Nähe des allerheiligsten Sacramentes wird der Schwache stark, der Thörichte weise, der Betrübte froh und der Arme reich.

24. Wer zu Jesu Christo im allerheiligsten Sacramente keine Liebe trägt, ihn weder besucht, noch empfängt, noch ein Verlangen hat, ihn zu besuchen und zu empfangen, trägt an sich ein beinahe untrügliches Zeichen der ewigen Verwerfung.

25. Die rechte Andacht zu Maria ist unzertrennlich von einer fleißigen Flucht der Todsünden und aller freiwilligen läßlichen Sünden; sie ist unzertrennlich von der Nachfolge Mariä, und von der Uebung christlicher Tugenden. Wer Mariam

liebt, ruft sie oft an und trachtet, daß sie von ihm und Andern geehrt werde.

26. Ich glaube nicht, daß die Hölle sich rühmen kann, einen Einzigen, der sich der angedeuteten rechten Andacht zu Maria befliffen hat, in ihrer Mitte zu haben.

27. Je hilfebedürftiger und je elender eine Seele ist, desto bereiteter ist Maria ihr beizustehen.

28. Um gut zu sterben, muß man oft an den Tod denken, und immer so leben, als sollte man jeden Augenblick sterben.

29. Der Tod ist eine Zeit der Ernte und nicht der Saat. Im Tode erntet man, was man im Leben ausgesäet hat.

30. Die sogenannten starken Geister fallen im Tode mit Schauder in ihr Nichts zurück; demüthige und andächtige Seelen aber erblicken im Tode ein trostvolles Ereigniß.

Lobgesang

zu Ehren

des heil. Alphonsus Maria von Liguori

Rauh ist der Weg und hart die Zeit,
Die Guten seufzen schwer
In Trübsal der Verlassenheit,
Die Kirche trauert sehr.

Du dessen Eifer wunderbar
So viele Kinder ihr gebar,

Alphons! dein ganzes Leben sprach:
Der Weise folget Jesu nach,
Folgt Jesu nach!
O folget Jesu nach!

Und selber gingest du voran
Durch Kreuz und Ungemach,
Du kämpftest vorn und brachst die Bahn,
Und riefst: mir nach, mir nach.

Darum, o Seel'! ermanne dich,
Folg' diesem Helden freudiglich;
Wie könntest du noch stille steh'n
Siehst du voran den Feldherrn geh'n
Den Feldherrn geh'n,
Den treu'sten Feldherrn geh'n!

Wie Joseph einst ward angetraut
Die Zier des Himmelsthrons:
So hat die Armen Jesu Braut
Dir anvertraut, Alphons!

Du solltest ihr Apostel seyn,
Da riefst du suchend sie herein,
Zur Kirch' herein mit That und Wort
O rufe doch und suche fort,
O suche fort,
O ruf' und suche fort!

Kommt Jüngling, Mägdlein, Weib und Mann,
Gelobet ohne Scheu,
Dem der allein recht lieben kann,
Erneute Lieb' und Treu.

Und singet: „süß ist Jesu Joch!“
O meine Seel' erwähle doch,
Erwähle dir, groß ist der Lohn,
Erwähle dir die Marterkron.
Die Marterkron',
Die schöne Marterkron!

Alphons! dein Leben war durch Krieg
Zur Ruh' ein Siegergang.
O möcht' gelingen uns der Sieg,
So wie er dir gelang.
Die Bischofskron, den Bischofsstab,
Die legtest heut' du sterbend ab,
Du suchtest nichts in Zeit und Welt,
Als nur die Liebe, Liebesheld!
O Liebesheld!
Hilf lieben, Liebesheld!

Wie auch bedeckt ist jetzt mit Nacht
Der Weg zum Paradies,
Wir kennen ja den Quell der Macht,
An den dein Wort uns wies.

D'rum wie die Welt auch dräuend flucht,
Empfangen werd' und oft besucht
Jesus! der uns durschaut und kennt,
Jesus! die Lieb' im Sakrament.
Im Sakrament,
Jesus im Sakrament.

Kurze Lebensgeschichte

des heiligen

Alphons Maria von Liguori,

ehemals Bischof zu St Agatha der Gothen im Königreich Neapel, Stifter der Versammlung der Priester des heiligsten Erlösers.

Der heilige Alphons Maria von Liguori, dieser größte geistliche Held und tapfere Kämpfer gegen den Unglauben, gegen die abscheulichen Modephilosophen und sogenannten (giftigen) Schöngeister des letzten verflossenen Jahrhunderts, wurde geboren am 27. September 1690 in Neapel und in der Kirche zu den heiligen Jungfrauen getauft. Er war von ausgezeichneter Herkunft, und stammte aus dem alten und berühmten Patriziergeschlechte der Liguorier ab, seine frommen Eltern waren: Joseph von Liguori, Edelmann von Neapel und Kapitän im kaiserlich-östereichischen Seedienste, und Anna Katharina Cavalieri Edelfrau von Brindisi. Es lag ihnen sehr am Herzen ihrem Sohne eine recht gute Erziehung zu geben, und vertrauten ihn einem frommen und tugendhaften Priester an. In kurzer Zeit machte er sowohl in der Frömmigkeit als auch in den Wissenschaften, welche man dem jungen Alphons beibrachte, unglaublich große Fortschritte.

Auch seine fromme und gottesfürchtige Mutter war sehr beflissen, den Samen der Tugend in sein zartes Herz zu legen. In seinem zehnten Jahre wurde er in einem adelichen Erziehungs-Institute eingereiht, und wurde darin ein Musterspiegel für seine Mitschüler, und zog wegen seinem sanften und religiösen Betragen, die Bewunderung der Hohen und Niedern auf sich. Den höhern Wissenschaften widmete er sich nachher wieder in seinem värerlichen Hause, und machte große Fortschritte besonders in der Rechtswissenschaft, er zeichnete sich in dieser so sehr aus, daß er im Januar 1713 in einem Alter von sechzehn Jahren die Doktor-Würde erhielt.

Sein Zunehmen in Kunst und Wissenschaft war aber mit immerwährendem Wachsthum in Frömmigkeit und Heiligkeit verbunden. Um den Wunsch seines Vaters zu erfüllen, war sein Bestreben auch in der Musik sich zu bilden. Seine Kenntniß welche er sich in der Tonkunst erworben hatte, wendete er in der Folge dazu an um Hymnen und geistliche Gesänge zur Ehre Jesus, Maria und des heiligen Josephs in Musik zu setzen. Schon zu selber Zeit war es unserm Alphons weit lieber Werke der Barmherzigkeit auszuüben als selbst die unschuldigsten weltlichen Freuden zu genießen. In jeder Kirche Neapels wo das allerheiligste Sakrament des Altars ausgesetzt ward da war er gewiß zu finden, wo er Jesum mit einer Andacht und Innigkeit anbetete, die alle die es sahen auch unwillkührlich erbaute. In den Gerichtshöfen von Neapel trat er mit den besten Grundsätzen auf und wurde ein eifriger Vertheidiger der Unschuld. Unter Anleitung der berühmtesten

Rechtsgelehrten damaliger Zeit machte Alphons so gewaltig große Fortschritte daß er in Bälde den Ruf eines geschickten und redlichen Rechtsfreundes erhielt, und von den streitenden Partheien nicht allein von der Hauptstadt, sondern vom ganzen Königreich Neapel starken Zulauf erhielt. Es ist gewiß daß Liguori schon, vor er sich dem Advokatenstande widmete, große Neigung zum geistlichen Stande hatte, daß er in selbem durch die damals gebräuchlichen geistlichen Uebungen, welche er in Gesellschaft seines Vaters mitmachte, noch bestärkt wurde, und eine glänzende adelige Verbindung ablehnte. Ein besonderer Vorfall gab Veranlassung zur Veränderung seines bisherigen Standes. Zwei Große des Reichs hatten einen sehr verwickelten Rechtsstreit und diesen Prozeß führte Alphons mit großer Thätigkeit und Klugheit durch, daß er sich vom Siege überzeugt glaubte. Am Tage der Beendigung dieses Rechtsstreites hielt Liguori vor Gericht eine Schlußrede, worin er diesen Rechtsstreit mit solchem Eifer und Geistes-kraft auseinander setzte, daß ihm nicht nur das in Menge anwesende Volk, sondern selbst der Präsident des Gerichtshofes den Sieg zuerkannte. Aber kaum hatte Liguori seine Rede beendet, so stellte sein Gegner mit spöttischem Lächeln einen Satz auf, den Liguori nicht vermuthete, und der dem Rechtsstreite eine ganz andere Richtung gab. Diese unerwartete Begebenheit und die Befürchtung, er könnte von der versammelten Menge als Vertheidiger einer ungerechten Sache betrachtet werden, brachte in ihm eine solche Niedergeschlagenheit und Scham hervor, daß er, ungeachtet des Zusprechens des Gerichtspräsidenten und seiner Freunde, daß

man sich von seinen redlichen Absichten überzeugt habe, und die Sache noch nicht verloren seie, plötzlich den Gerichtshof mit dem festen Entschluß verließ, die Vertheidigung der Rechtshändel aufzugeben, und mit dem Ausrufe: Welt nun habe ich dich kennen gelernt.

Zu Hause angekommen, schloß er sich drei Tage in seinem Zimmer ein, und weinte beständig vor dem Bilde des Gekreuzigten, und hier reifte in ihm das feste Vorhaben, die Welt zu verlassen und Gott im geistlichen Stande zu dienen. Hierauf begab er sich in die Kirche von der Erlösnng der Gefangenen und hieng seinen Degen am Altare der allerseligsten Jungfrau und Mutter Maria, auf. Vergeblich waren alle Bemühungen seines Vaters ihn von diesem Schritte abzuhalten, er mußte der Standhaftigkeit seines Sohnes nachgeben. Alphons von Liguori entsagt allen Rechten der Erstgeburt, schlägt die Vermählung mit einer schönen jungen Fürstin aus. Lebe wohl! ruft er der Welt, allen ihren Würden, Pracht, Herrlichkeiten, Freuden und Ergötzlichkeiten zu, und zieht im Alter von sechs und zwanzig Jahren im Monate Oktober das geistliche Kleid an. Er trat in die Congregationen der Missionen zu Neapel ein, um sich recht bald zum Prediger zu bilden. Voll Begierde das heilige Evangelium zu verkünden, betrat er als Diakon die Kanzel; schnell wurde sein großer Eifer und seine geistreiche Beredsamkeit in ganz Neapel bekannt, eine ungeheure Menge von Gläubigen drang sich zur Kanzel so oft Alphons von Liguori predigte. Durch die herrlichen Predigten, als auch durch die heilsamen Ermahnungen im Beichtstuhle brachte er zur Ehre Gottes

und zum Heile der Seelen in Neapel viele gute Früchte hervor, denn seine Worte hatten eine solche Kraft, daß sie die härtesten Herzen der verstoktesten Sünder erweichte. Nachdem er eine gefährliche Krankheit überstanden hatte, reiste er um seine Gesundheit wieder gänzlich herzustellen, von einigen frommen Priestern begleitet nach der Stadt Scala, und arbeitete daselbst mit größtem Eifer im Weingarten des Herrn. Daselbst wurde er von den Nonnen aus dem Orden des heiligsten Erlösers zum Beichtvater gewählt. Unter diesen frommen Kloster=Jungfrauen war eine, die einen ausgezeichnet frommen Lebenswandel führte, nämlich Maria Cölesta, welche einstens zu ihm sprach: Lieber Alphonsus! Es ist der Wille Gottes, daß Sie eine Congregation evangelischer Arbeiter für verlaßene Seelen stiften, deren Zweck vornemlich der Unterricht der Jugend und die Bekehrung des Landvolkes sei.

Diese Worte ergriffen das Herz unseres Heiligen so sehr: daß er sogleich nach Neapel eilte, und sich mit seinem Beichtvater Pater Pagano, und mit dem berühmten gelehrten Dominikaner Pater Ludwig Fiorillo, dann mit dem Bischofe Falcoja von Castelmare und dem Bischof von Scala berathete und unterredete. Alle diese frommen Gottesmänner meinten, daß hier durch den Aufruf der Klosterfrau Maria Cölesta, eine göttliche Einsprechung obwalte, daß er viele und große Verfolgungen werde auszustehen haben, selbe jedoch mit Gottes Hilfe überwinden werde. Seinem Vorhaben wiedersetzten sich alle seine Verwandten und Freunde ja selbst der Cardinal Pignatelli. Liguori erkannte nun deutlich den Fingerzeig Gottes, blieb muthig

und standhaft und ging mit einigen Wenigen nach Scala, wo er am neunten November des Jahres 1732 im sieben und dreißigsten Jahre seines Alters den Grundstein zu seiner Stiftung legte. Er wählte zum Vorsteher nnd Leiter seines Unternehmens den Bischof von Castellmare. Seine gestiftete Congregation nannte er: Priester aus der Versammlnng des heiligsten Erlösers.

Liguori hatte zu seiner neu gestifteten Congregation nnr geringe Unterstützung und wenig Hilfsmittel. Nur in schlechte Hütten und in ärmliche Bauernhäuser, worin nur die nöthigste Nahrung vorhanden war, fanden diese eifrigen für das Seelenheil ihrer Nebenmenschen beflissene Gottesmänner ihr Unterkommen. Es wäre schwere Aufgabe zu beschreiben und richtig zu schildern, was diese Eiferer „für Jesus Christus" durch Missionen, Predigten, Unterricht im Katechismus, Belehrungen und strengen Zusprechen im Beichtstuhle, Gutes gewirkt haben. Offenbar kündigten sie allen Bösen, Ungläubigen, Dissentern, Heiden-Philosophen u. s. w. den Krieg an. Da die Anzahl der Congregations-Brüder sich in kurzer Zeit so sehr vergrößerte, so war Alphons genöthiget, mehrere Missionshäuser zu gründen, und verfaßte zugleich gewiße Vorschriften oder Ordensregeln für seine gestiftete Congregation; er fieng aber nichts an ohne vorher Gott um seine Hilfe und Beistand angefleht und den Rath frommer, weiser, und aufgeklärter Männer eingeholt zu haben. Die verfaßten Ordensregeln legte er seinen Gefährten vor, welche dieselben ohne alle Opposition oder Einwendungen für gut hießen, hierauf sendete er diese erwähnte Ordensregeln an das Oberhaupt der heiligen Kirche, an

den damals regierenden Pabst Benedikt XIV., der dieselben mit einem eigenen päpstlichen Breve datirt vom 25ten Februar 1749 bestättigte.

Einstens kam der Vater des heiligen Stifters auf Besuch zu ihm, und beobachtete ihn und seine geistlichen Brüder in ihren geistlichen Verrichtungen, wodurch sein Vater so innigst gerührt wurde, daß in ihm der heißeste Wunsch entstand, Gott in dieser Versammlung zu dienen; mit Thränen in den Augen bot er sich der Versammlung als Laienbruder an, was aber sein Sohn Alphons nicht zugab. Mit unverdrossener und angestrengtester Thätigkeit, arbeitete Liguori an der Vervollkommnung des frommen Geistes seiner Schöpfungen. Er trachtete immerwährend zu verbessern und die eingeschlichenen Mängel zu verändern. Er selbst führte den strengsten und musterhaftesten Lebenswandel, so daß er als das auferbaulichste Vorbild für jedermann betrachtet werden konnte. Jedermann und selbst dem Geringsten seiner Untergebenen war er mit einer unbeschreiblichen wahrhaft väterlichen Liebe zugethan. Alles zu beschreiben, was dieser heilige Diener Gottes zum Heile der Seelen gethan hat, ist unmöglich und erlaubt der Raum dieser Blätter nicht. Keine Stadt war in den weitläufigen Ländern von Neapel und Sizilien zu finden, wo seine geistlichen Arbeiten nicht die herrlichsten Früchte getragen hätten. Kaum hatte er eine Mission beendigt, so wurde er schon in eine andere Gegend berufen, um überall Alles mit dem Feuer seiner Liebe zu entzünden.

Im Jahre 1756 wurde die berühmte Stadt Messina in Sizilien fürchterlich von der Pestkrank-

heit heimgesucht, daselbst konnte den Heiligen nichts abhalten, den angesteckten Pestkranken bis zu ihrem Ende beizustehen und ihnen geistliche Hilfe zu leisten, er wollte Gott sein Leben aufopfern. Mitten unter den vielen und angestrengtesten Arbeiten im Weinberge des Herrn schrieb er viele unschätzbare Werke und Erbauungsbücher. Wahrhaftig es gränzt an's Wunderbare, wenn es kein wirkliches Wunder ist, wie ein Mann, der so anhaltend mit den Arbeiten, die sein Beruf mit sich brachte, beschäftigt war, so viele herrliche, kostbare und großartige zum Nutzen der Kirche und zum Vortheile der gläubigen Christenheit dienende Werke habe schreiben können.

Liguori's heiliger Lebenswandel und Weisheit kamen nun überall in so hohen Ruf, daß sich Carl III., König beider Sizilien bewogen fand ihn zum Erzbischof von Salerno zu wählen, jedoch der heilige Diener Gottes schlug es aus Demuth aus, vorgebend daß er die gehörigen Eigenschaften für eine solche hohe Würde nicht besitze, auch seie die Annahme dieser Würde gegen die Regeln seiner Congregation. Demungeachtet ernannte ihn Papst Clemens XIII., zum Bischof des erledigten Stuhles von St. Agatha der Gothen. Als Liguori diese Nachricht erhielt, fiel er in großen Schrecken, entschuldigte sich mit der oben angeführten Einwendung, und schützte auch sein hohes Alter vor, allein der heilige Vater trug ihm Gehorsam auf, und die bischöfliche Würde anzunehmen. Hierauf verfiel Liguori in eine schwere Krankheit, nach seiner Genesung unterzog er sich dem Befehle des heiligen Vaters, und wurde am 14ten Juni des Jahres 1762 zum Bischofe von St.

Agatha der Gothen geweiht, in seinem 66. Lebensjahre. Auch als regierender Bischof befolgte er mit aller Genauigkeit die Regeln seiner Congregation, und lebte in der nämlichen Armuth wie zuvor, und gab auch das General-Superiorat seiner Versammlung nicht auf. Als Bischof war auch sein erstes und eifrigstes Bestreben, die Beförderung der Frömmigkeit und Gelehrsamkeit unter der Geistlichkeit seiner Diöcese, er stellte nur solche in der Seelsorge an, welche diese Eigenschaften besaßen. Die Ordensregeln seiner gestifteten Congregation wandte er, so viel es sich thun ließ, bei den Geistlichen seines Bisthums an, dadurch wurde das Seminarium von St. Agatha sehr berühmt. Er gründete auch noch mehr neue Pfarreien und verbesserte die Einkünften der alten.

Die heiligen Bischöfe Carolus Boromäus und Franz von Sales hielt sich Liguori immer als Muster vor Augen. Im bischöflichen Pallaste bewohnte er blos eine ganz einfache Stube, welche wie bei einem gewöhnlichen Redemptoristen eingerichtet war; seine Liegerstatt war bloßes Stroh, seine Kleider von Wolle, das bischöfliche Kreuz war von Messing, das goldene Kreuz, welches ihm sein Bruder geschenkt hatte, verkaufte er sogleich, und theilte das dafür gelöste Geld unter die Armen aus; sein Tisch war so einfach, sparsam und mäßig, daß selten eine dritte Speise servirt wurde. Bei der Ertheilung der Weihen war er sehr scharf, bei der Prüfung neuer Beichtväter außerordentlich strenge, bei Verleihung der geistlichen Pfränden sah er blos auf die Ehre Gottes und auf die Würde derjenigen, welche angestellt werden sollten, ohne auf etwas anderes Rücksicht

zu nehmen. In St. Agatha führte er die Nonnen, vom heiligen Erlöser genannt, ein. Er gab sich auch alle Mühe verirrte oder verführte Frauensperſonen, auf den Weg der Tugend zurückzuführen. Beſchimpfungen und Läſterungen ertrug er mit der größten Geduld und Gelaſſenheit und verzieh, wie unſer göttlicher Heiland Jeſus Chriſtus von Herzen. Gegen Arme war er außerordentlich wohlthätig, gegen Kranke und Gefangene hatte er eine große Liebe, mit kurzen Worten, er war ein Vater aller Dürftigen, Betrübten und Leidenden, und beſtändig bemüht ſeine Heerde zum ewigen Heile zu führen. Er predigte beinahe jeden Feſttag, ſehr oft unterrichtete er ſelbſt die Kinder im heiligen Glauben. Er durchwanderte zur Zeit der Viſitationen ſeine Diöceſe und unterrichtete das Volk.

Die Einkünfte ſeines Bisthums ſchenkte er größtentheils den Armen, einen Theil verwendete er zur Ausbeſſerung der Kirchengebäude, oder zur Verzierung der Altäre in ärmern Kirchen, für ſich ſelbſt behielt er gar nichts. Ein wachſames Auge hatte er beſonders auf alle Bücher, welche im Umlauf waren, und warnte nachdrücklichſt vor allen unſittlichen, ſchlechten oder gar Gotteslästerſchen Schriften. Auch war er immer eifrigſt befliſſen, gründliche, dem Volke leicht verſtändliche Widerlegungen der Irrthümer und Ketzereien ſeiner Zeit zu verbreiten. Auch hatte er große Freude und Vergnügen am Beſuche der Kranken und Sterbenden, ſelbe mit den Tröſtungen der heiligen Religion zu ſtärken und die heilige Oelung und die letzte heilige Wegzehrung zu ertheilen.

Nachdem er ſein Seelenhirtenamt drei Jahre

lang geführt hatte, bat er beim heiligen Stuhle in Rom um Enthebung von demselben, wegen Alter und Gebrechlichkeit. Allein der heilige Vater kannte die Heiligkeit des Bischofes Liguori und bewilligte ihm die nachgesuchte Entlassung nicht. Hierauf wurde sein entkräfteter Körper von einem anhaltenden Fieber befallen, wozu die ungesunde Luft von St. Agatha viel beigetragen hat, deßwegen verließ er St. Agatha und begab sich nach Arienzo, einer Stadt seines Bisthumes, von wo aus er seine Kirche regierte. Daselbst befiel ihn die Gicht und mußte lange Zeit das Bett hüten, und gerade in diesem Krankheitszustande zeigte sich seine ächte Frömmigkeit und apostolischer Eifer im glänzendsten Lichte; er litt mit unbesiegter Geduld, und ertrug die Beschwerden dieser schmerzhaften Krankheit wahrhaft mit Freude, und ohne je zu klagen, er konnte mehrere Glieder nicht mehr bewegen und das Haupt nicht wieder aufrecht tragen, dessen ungeachtet bestieg er nach seiner Genesung die Kanzel und predigte wie ein junger Priester das Wort Gottes. Aber bald darauf nahm die Körperschwäche so zu, daß er Gesicht und Gehör beinahe gänzlich verlor. In diesem Zustande wiederholte er im dreizehnten Jahre seines bischöflichen Hirtenamtes bei dem heiligen Stuhle die Bitte um Enthebung von diesem Amte. Endlich, aber sehr schwer, entschloß sich Papst Pius VI., ihm seine Bitte zu gewähren, welches geschah im Monate Julius des Jahres 1775, als Liguori das 79te Lebensjahr zurückgelegt hatte.

Nachher verließ Liguori zum großen Schmerz und Betrübniß seiner Heerde seinen bischöflichen Sitz und zog sich in ein Haus seiner Congregation nach

Noccera zurück. Auch in dieser Zurückgezogenheit arbeitete er noch immer unermüdet an dem Seelenheile, obwohl unter unaufhörlichen Leiden und Schmerzen. Da die Körperschwäche immer zunahm, empfahl er die Sorgen für seine Versammlung dem Generalvikar P. Andreas Villant, und bereitete sich zu dem heranahenden Tode. Mit heldenmüthiger Geduld ertrug er die heftigsten Schmerzen, je ärger seine Leiden wurden, desto ärger war sein Wunsch ein Mal bei Jesus zu sein, zu dem er unaufhörlich sein Herz erhob. Als man vernommen hatte, sein Zustand werde immer bedenklicher, dann eilten Priester und Laien herbei, um ihm noch einmal die Hand zu küssen. Sehr oft nahm er ein Kruzifix in die Hand und küßte es mit solcher Inbrunst, daß alle Umstehenden bis zu Thränen gerührt wurden. Täglich beichtete er und hatte immer ein sehnlichstes Verlangen nach dem heiligsten Sacramente des Altars. Da vor seinem Ende der Priester etwas verweilte, rief er mit Inbrunst: Komm o Herr o verweile nicht! Als die heiligste Wegzehrung gebracht wurde, schien Alphonsus außer sich zu sein und rief: Liebster Jesus, komme doch! komme doch! Die übrige Zeit des Tages brachte er mit immerwährender Danksagung und in Liebesgesprächen mit Jesus dem ewigen Bräutigam seiner Seele zu, und mit einem eben so brennenden Eifer empfieng er die letzte heilige Oelung. Nach dieser Vorbereitung zum Tode baten sämmtliche Hausgenossen, die Väter und Laienbrüder der Versammlung, um seinen letzen väterlichen Segen. Diese Bitte war ihm kaum von seinem Beichtvater vorgetragen, so segnete er sogleich alle, und nicht allein die vor ihm versammelt waren,

sondern auch alle Collegien seiner Congregaton, das Bisthum St. Agatha, die von ihm gestifteten Klosterfrauen, und endlich den König von Neapel und dessen ganzes Haus, alle Minister, Richter und Landesstellen des Reiches.

Er verlor nachher zwar den Gebrauch der Sprache, doch erkannte man in seinen freiwilligen Bewegungen, daß sein Herz völlig mit Akten der göttlichen Liebe beschäftiget war. Vor Freude leuchteten seine Augen, er schien krank zu sein, aus Liebe zu Jesus, und in Liebe zu Jesus verschmachten zu wollen. Er war nicht zufrieden, seine Augen beständig auf ein Bild von Jesus, dem Gekreuzigten und auf ein anderes die schmerzhafte Mutter Maria zu richten, welche seinem Bette gegenüber waren, sondern er wollte, das eine in der rechten, das andere in der linken Hand haben, worauf er durch Küsse und Blicke den Umstehenden zu erkennen gab, daß er von nun an Jesus und Maria allein angehöre. Ganz verändert und völlig leuchtend schien am 29ten Juli sein Antlitz, lächelnd blickte er beständig das Bild der schmerzhaften Mutter Gottes an, und es ist zu vermuthen, daß die heilige Himmelsmutter Maria, die Zuflucht der Sterbenden, ihm an diesem Tage einen süßen Trost habe zukommen laßen. Wenn man vor ihm die heiligen Namen Jesus und Maria mit Andacht aussprach, dies war für ihn der süßeste Trost und so oft dieses geschah, so eröffnete er die in glühender Andacht leuchtenden Augen, die Tröstung anzudeuten, die sein Herz dabei empfand. Am 31. Juli begann der Todeskampf, bis zum letzten Lebenshauche hielt er das Kruzifix und das Bild der seligsten Jungfrau an seine Brust gedrückt.

Endlich am 1sten August des Jahres 1787 übergab er, umgeben von seinen in Thränen zerfließenden Brüdern, mit heiterm Angesichte, an Gott seine Seele. So beschloß Alphons seine apostolische Laufbahn in einem Alter von neunzig Jahren, zehn Monaten und fünf Tagen. Damals leitete Pabst Pius VI., die heilige Kirche; Kaiser Joseph II. regierte das römisch-deutsche Reich, in Neapel herrschte König Ferdinand IV., in Frankreich der nachher so unglückliche König Ludwig XVI., und in Bayern Churfürst Carl Theodor.

Es war seit Errichtung seiner Congregation, das 55te, seit der Wahl des Heiligen zum Bischofe von St. Agatha das 25te und von seiner Verzichtleistung das zwölfte Jahr verfloßen. Gott verherrlichte seinen Diener Alphons durch Wunder, die er während seines Lebens und nach seinem Tode durch ihn gewirkt hat. Im Jahre 1839 am 26. Mai wurde er vom Papste Gregor XVI., heilig gesprochen.

Inhalt.

Seite

Vorwort 1
Eingang 9
Von der geistlichen Kommunion 24
Uebung für die geistliche Kommunion . . . 27
Besuchungen des allerheiligsten Sacraments des Altars 28
Erste Besuchung 31
Begrüßung der heiligsten Jungfrau . . . 34
Gebet um den mächtigen Schutz und die Fürbitte der göttlichen Mutter zu erhalten . . . 35
Zweite Besuchung 36
Dritte Besuchung 41
Vierte Besuchung 44
Fünfte Besuchung 47

Inhalt.

	Seite
Sechste Besuchung	51
Siebente Besuchung	54
Achte Besuchung	58
Neunte Besuchung	62
Zehnte Besuchung	65
Eilfte Besuchung	70
Zwölfte Besuchung	73
Dreizehnte Besuchung	75
Vierzehnte Besuchung	78
Fünfzehnte Besuchung	81
Sechszehnte Besuchung	84
Siebenzehnte Besuchung	86
Achtzehnte Besuchung	89
Neunzehnte Besuchung	92
Zwanzigste Besuchung	95
Ein und zwanzigste Besuchung	98
Zwei und zwanzigste Besuchung	101
Drei und zwanzigste Besuchung	104
Vier und zwanzigste Besuchung	107
Fünf und zwanzigste Besuchung	110
Sechs und zwanzigste Besuchung	113
Sieben und zwanzigste Besuchung	115
Acht und zwanzigste Besuchung	118
Neun und zwanzigste Besuchung	122
Dreißigste Besuchung	125
Ein uud dreißigste Besuchung	128

Inhalt.

	Seite
Verhaltungsregeln für alle Gläubigen . . .	132
Morgengebete	137
Abendandacht	140
Andachtsübungen bei Anhörung der heiligen Messe	145
Erste Meßandacht	147
Zweite Meßandacht	159
Vesper-Andacht	172
Andachtsübungen zur heiligen Beicht . . .	188
Erste Betrachtung über die Größe einer Sünde .	191
Zweite Betrachtung über die Wohlthaten Gottes .	192
Dritte Betrachtung über die Gegenwart Gottes .	194
Gebet nach der heil. Beicht	197
Kürzere Vorbereitungsakte zur heil. Beicht . .	199
Andachtsübungen zur heil. Kommunion . .	201
Tugendübungen als Vorbereitung . . .	205
Von der Danksagung nach der heil. Kommunion .	212
Liebesseufzer zu Jesu im hochwürdigsten Sacramente	222
Kurze Liebesseufzer zu Gott, als Schußgebetlein zu gebrauchen	249
Anmuthungen über die Stunde des Todes . .	257
Advent- und Weihnachtsgebet . . .	261
Litanei zum Kindlein Jesu	263
Gebet für den Vorabend des heil. Weihnachtsfestes	267
— „ für das heilige Weihnachtsfest . . „ .	268
„ für den zweiten Weihnachts-Feiertag .	270
„ am Neujahrstage	271

Inhalt.

	Seite
Gebet am Feste der heil. drei Könige . . .	273
" für die heil. Fastenzeit und Charwoche .	276
Kreuzweg = Andacht	278
Gebet am heil. Osterfeste	291
Litanei von der Auferstehung Christi . . .	299
Gebet am Feste der Himmelfahrt Christi . .	302
" " heil. Pfingstfeste	304
Litanei zum heil. Geist	316
Gebet am heil. Dreifaltigkeitsfeste . . .	321
Andachten auf das Fronleichnamsfest . . .	323
Kurze Gebete bei einem Ungewitter . . .	334
Gebet bei einem schweren Ungewitter . . .	335
Tagzeiten von dem allerheiligsten Altarssacramente .	337
Litanei von dem hochwürdigsten Sacramente . .	345
Gebete zur allerseligsten Jungfrau Maria für jeden Tag der Woche	349
Art und Weise über den beständigen Umgang mit Gott	361
Eine Anleitung alle Handlungen Gott wohlgefällig zu machen	381
Betrachtungen für jeden Tag der Woche . .	390
Meßgebete für die Abgestorbene	411
Litanei von allen Heiligen	419
Gebet für den Landesfürsten	427
" " das allgemeine Anliegen der Christenheit	—
Litanei zur seligsten Jungfrau Maria . . .	428
Glaube, Hoffnung und Liebe	433

Inhalt.

Seite

Vor und nach dem Rosenkranz der heil. Dreieinigkeit 435

Geheimniße 437

Zehntägige Andacht zu Ehren des heil. Bischofs Alphons Maria von Liguori 438

Litanei zum heil. Alphons Maria von Liguori . 449

Lehr- und Denksprüche des heil. Alphons Maria von Liguori 453

Lobgesang zum heil. Alphons Maria von Liguori . 456

Lebensgeschichte des heil. Alphons Maria von Liguori 459

Seite

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Liguori, Alfonso Maria <<de'>>,

Besuchungen des allerheiligsten Sakraments des Altars, und der allzeit unbefleckten Jungfrau Maria auf jeden Tag des Monats : mit einem Stahlstiche

Augsburg 1847

Asc. 2882 rn
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10264637-2